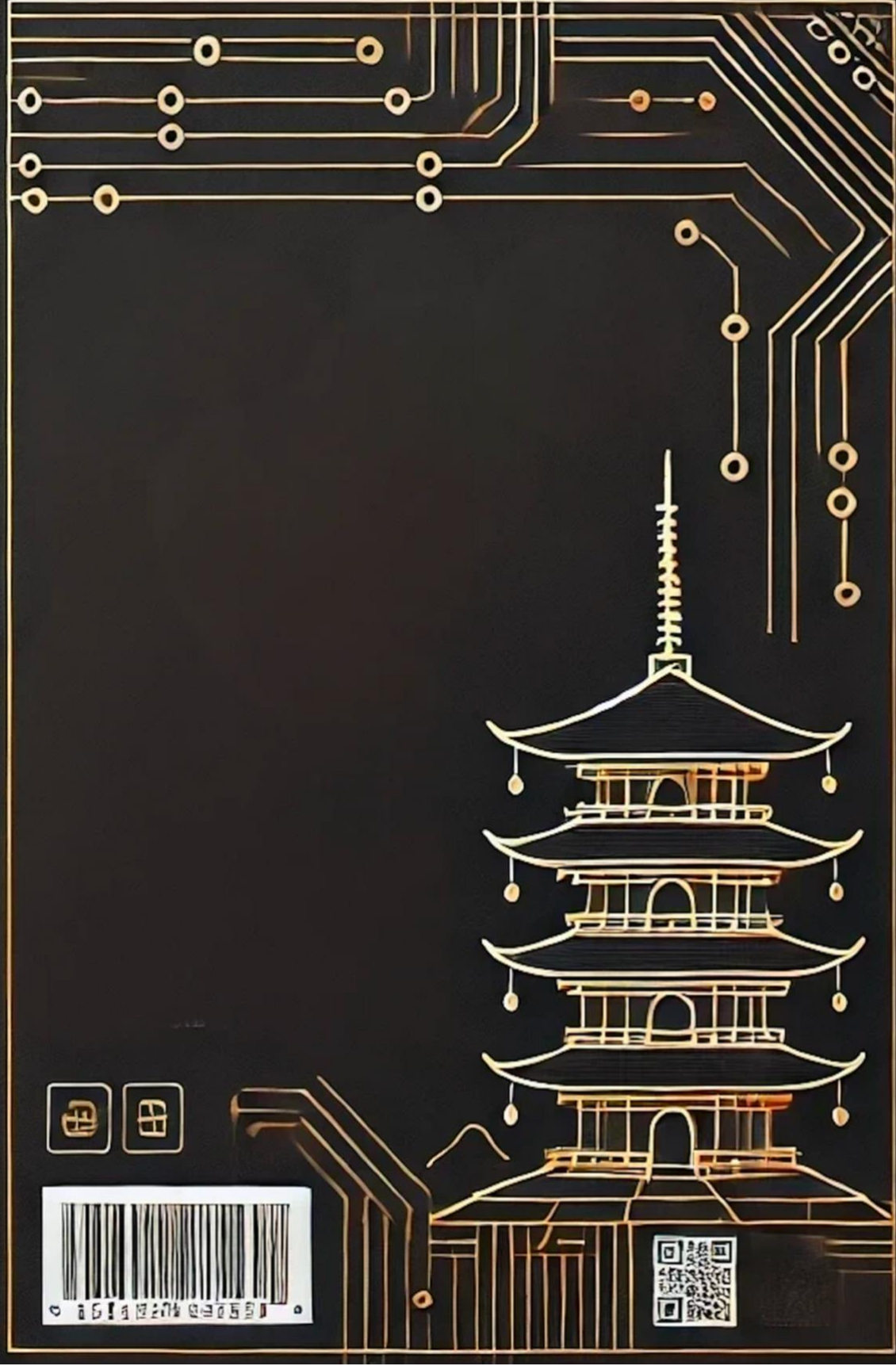


Marxismus einer Neuen Ära



Christian Wagner

Peking - 2024



Marxismus einer neuen Ära
Modernisierter Sozialismus mit Chinesischen
Merkmale für die Welt

Christian Wagner
Peking 2024

© 2024 Christian Wagner, Peking. Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Buch hat das Ziel der Gemeinwohlorientierung und darf daher frei verbreitet und vollständig oder in Teilen für nicht-kommerzielle Zwecke genutzt werden, sofern der Autor genannt wird. Die Nutzung und Vervielfältigung dieses Werkes zu gewinnorientierten Zwecken ist jedoch ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Autors sowie ohne Kooperationsvertrag untersagt.

Alle in diesem Buch erwähnten Marken, Produktnamen, Logos und eingetragenen Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Die Verwendung dieser Namen, Logos und Marken dient ausschließlich der Identifizierung und bedeutet keine Unterstützung durch die jeweiligen Inhaber.

Dieses Buch ist die erste Auflage und wurde ohne Verlag und ohne formellen Druck veröffentlicht. Der Verlag und der professionelle Druck sowie eine Endkorrektur erfolgen in einer zukünftigen, zweiten Auflage. Der Autor sah dringenden Bedarf, auf die Ereignisse der Zeit mit diesem Werk Antworten zu liefern, daher die erste Schnellversion.

Bei Fragen, Anmerkungen oder für persönliche Kontakte können Sie den Autor Christian Wagner direkt per E-Mail unter christian.wagner.kontakt@gmail.com erreichen.

Erste Auflage

Vorwort

Ich habe dieses Werk verfasst, weil die Welt an einem entscheidenden Wendepunkt steht, an dem traditionelle Strukturen zerfallen und neue Kräfte die globale Bühne betreten. Die multipolare Weltordnung ist zur Realität geworden, und die Volksrepublik China spielt eine führende Rolle in dieser Transformation. Trotz Chinas wachsendem Einfluss herrscht jedoch ein tiefes Missverständnis über seine Ideologie und Denkweise—selbst unter jenen, die sich weltweit dem Kommunismus verschrieben haben. Deshalb wird nun diese Wissenslücke geschlossen und die Missverständnisse an ihrer Wurzel beseitigt.

Dieses Werk bietet dazu eine fundierte Lösung. Es erläutert, wie die Kommunistische Partei Chinas den Marxismus stufenweise weiterentwickelt hat. Dieser Marxismus in einer neuen Ära ist weit mehr als eine theoretische Abhandlung; er stellt ein praktisches Instrument dar, mit dem die tiefgreifenden Widersprüche zwischen Menschen, Gesellschaften und Nationen richtig behandelt werden können. Es liefert Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit und zeigt Wege auf, globale Konflikte effektiv zu anzugehen.

China strebt nicht danach, seine Ideologie anderen Ländern aufzuzwingen, sondern verfolgt einen respektvollen Ansatz, der die Eigenständigkeit und Souveränität aller Staaten wahrt. Dieser weiterentwickelte Marxismus, der für viele in der Welt noch unbekannt ist, wird in diesem Buch als ein Modell vorgestellt, das flexibel auf verschiedene gesellschaftliche Strukturen angewendet werden kann, ohne radikale Systemwechsel zu fordern. Vielmehr fördert er die Vielfalt von Strukturen, Kulturen und Religionen. Es dient als Analysetool für unsere neue Ära, auch im Hinblick auf die Einführung künstlicher Intelligenz, und zeigt, wie eine harmonische und gerechte Weltordnung geschaffen werden kann.

Darüber hinaus geht dieses Werk tiefer in die Analyse der psychologischen Mechanismen ein, die unsere Vorurteile und fehlerhaften Verhaltensweisen formen. Es positioniert den Marxismus als das wesentliche Gegenstück zum Faschismus, der höchsten Ausprägung des Idealismus. Durch die Untersuchung der Strategien des Social Engineering,

der Re-Kontextualisierung und der Propaganda zeigt das Buch, wie der Marxismus nicht nur die gegenwärtigen Herausforderungen bewältigt, sondern auch die Menschheit vor den Gefahren von Idealisierungen und einer Entfremdung von der Realität schützt.

Dieses Buch ist mehr als eine bloße Analyse; es beantwortet die Frage: Was strebt China an? Es ist eine Einladung, die Welt aus einer neuen Perspektive zu betrachten und den Weg in eine Zukunft zu ebnen, in der Frieden, Gerechtigkeit und globale Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Es zeigt, wie wir den Völkern der Welt auf bestmögliche Weise dienen können mit dem Menschen im Mittelpunkt. Das ist der Marxismus in einer neuen Ära.

Danksagung

Ich danke allen Menschen, die seit Jahren an meiner Seite stehen, insbesondere meiner Familie, die sich oft Sorgen um mein Wohl macht. Stets war mir das Ziel wichtiger als das Anhäufen persönlicher Reichtümer oder das Denken an die kleinen Dinge im Leben. Ich danke meinen engsten Genossen aus Deutschland, die seit zehn Jahren täglich an meiner Seite stehen. Ebenso danke ich allen Freunden der letzten Jahre aus der Volksrepublik China, der Mongolei, Bangladesch, Katar, Mexiko, Korea, Japan, Nepal, Nigeria, Äthiopien, der D.R. Kongo, Russland, Usbekistan, Italien und weiteren Nationen. Jeder Einzelne von euch ist ein wesentlicher Mitträger meiner Entwicklung und des Wissens, das ich stets nutze, um größere Beiträge für die Völker der Welt zu leisten. Denn jeder Einzelne von euch ist wahrlich ein Genie, von dem ich lernen konnte. Eure Leidenschaft trage ich auch in mir, als Spiegel eurer selbst. Für dieses Buch danke ich explizit den Menschen der Renmin University of China und den anderen Genossen in China, durch die ich meine Feldstudien durchführen konnte, die bei der Übersetzung und bei Gesprächen mit einfachen Menschen geholfen haben und stets an mich glauben. Den Glauben, dass ich Völker zusammenbringen werde und Brücken baue.

„Es gibt keine Wahrheit. Nur Informationen.
Und die Kunst der Programmierung“ – Christian Wagner



Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1.....	1
1.1. Die Wahrheit.....	2
1.2. Social Engineering	8
1.3. Westliche Ideologiegesellschaft.....	16
1.4. Marxismus als Wahrheitsfindung.....	24
1.5. Marxismus in China als Denkkonstruktion	32
 Kapitel 2.....	 36
2.1. Subjektive Wahrheit durch Geschichte	36
2.2. Der Krieg mit Japan gegen Korea und China (1894-1945).....	38
2.3. Die Kommunistische Partei Chinas während des Japanisches Kriegen und Gründung der Volksrepublik China	42
2.4. Tragische Nachkriegszeit bis zur Öffnung Chinas	50
2.4.1. Im Inneren.....	50
2.4.2. Im Äußeren	52
2.4.2.1. Korea Krieg.....	52
2.4.2.2. Taiwan.....	57
2.4.2.3. Bruch mit der Sowjetunion.....	57
2.4.2.4. Vietnamkrieg	58
2.5. Ära der Öffnung und Epoche des Friedens	59
2.5.1. Kooperation mit Internationalen Instituten	60
2.5.2. Bilaterale Kooperationen und Investitionen.....	62
2.5.3. Akademische Kooperation	64
2.5.4. Sozialistische Marktwirtschaftsstrategie und die Rolle von Chinas Provinzen	65
2.5.4.1. Autonome Zonen Chinas und ethnische Minderheiten.....	66
2.5.4.2. Sonderverwaltungszone (SAR).....	67
2.5.4.3. Spezielle Wirtschaftszonen (SEZ)	68
2.5.5. Soziale Ungleichheit und Korruption.....	68
2.6. Chinas Vergangenheit in den Knochen der Menschen	69

Kapitel 3.....	70
3.1. Re-Kontextualisierungsmethode entgegen Entwicklung des Marxismus.....	71
3.2. Westlicher Liberalismus als „Kommunismus“.....	79
3.2.1. „Neue Linke“ im Westen.....	79
3.2.2. Re-Kontextualisierung des Marxismus durch die Frankfurter Schule.....	82
3.2.3. Faschistischer Anarchismus dominiert Demokratischen Strukturen im heutigen Westen	88
3.3. Marxismus in den USA	90
3.4. Marxismus in Japan	91
3.5. Marxismus in Afrikanischen Ländern	93
3.6. Marxismus und Juche Gedanke der Demokratischen Volksrepublik Korea	94
Kapitel 4.....	100
4.1. Marxismus-Leninismus: Die Führung der Kommunistischen Partei.....	101
4.2. Mao Zedong: Über die richtigen Behandlung der Widersprüche im Volke	102
4.3. Deng Xiaoping: Öffnung Chinas auf Basis von Mao Zedongs Gedanken.....	107
4.4. Xi Jinping: Sozialismus mit Chinesischen Merkmalen	110
4.4.1. Demokratischer Zentralismus und neue Kollektive Demokratie	112
4.4.2. Meinungsfreiheit und Diskussionskultur durch Professionalität.....	116
4.4.3. Förderung der Kultur und Harmonie mit der Natur.....	118
4.4.4. Sozialistische Marktwirtschaft und die unsichtbare Hand des Staates`	120
4.4.5. Akademische Entwicklung und Jugend	122
4.4.6. Gemeinsamer Angriff aller Klassen gegen den Feind: Armut.....	127
4.4.7. Sozialistischer Rechtsstaat mit Chinesischen Merkmalen	131

4.5. Xi Jinping: Sozialistische Modernisierung Chinas in einer neuen Ära	142
4.5.1. Modernisierung im Inneren	143
4.5.1.1. Hochwertige Entwicklung in ein futuristisches Zeitalter	144
4.5.1.2. Hochentwickelte Technologien: Künstliche Intelligenz & Big Data	145
4.5.1.3. Finanzierung und Finanzinfrastruktur	149
4.5.1.4. Menschenzentrierte Entwicklung und Harmonie mit der Natur	150
4.5.2. Zweites Opening-Up und Konzept: „Shared Future of Humankind”	152
4.5.2.1. Die Richtige Behandlung der Widersprüche zwischen den Völkern der Welt	155
4.5.2.2. Die Neue Seidenstraße Initiative (Belt & Road Initiative, BRI)	157
4.5.2.3. Chinas zweites Opening-Up als Reform der Modernisierung	161
Kapitel 5	164
5.1 Der Westen: Ideologischer Überbau, ökonomischen Interessen im Kern	167
5.1.1. Ideologie wichtiger als Unterstützung für Menschen mit Behinderung	169
5.1.2. Verhinderung der Armutsbeseitigung und Zukunftsperspektiven am Beispiel Xinjiang	173
5.2 Subjektive Wahrheit, Re-Kontextualisierung und fehlende Kompetenzen	176
5.3. Über die richtige Behandlung der Widersprüche mit dem Westen	182
Kapitel 6	187
6.1. Über richtige Anwendung des modernen Marxismus in der Welt	188
6.2. Marxismus einer neue Ära	192

Kapitel 1

„Man sieht nur, was man weiß“ - Johann Wolfgang von Goethe, 1810

Um dieses Werk zu verstehen, sei bereit, alle Grundlagen und Informationen, die du beigebracht bekommen hast, im Herzen und Verstand auszublenden. Lass das alte Wissen in der Stille ruhen und öffne dich dem Neuen in der neuen Ära.

1.1. Die Wahrheit

Was ist wahr? Was ist die Wahrheit? Was sind Tatsachen? In der Frage um die Wahrheit gibt es keine eindeutige Antwort. Es gibt keine eindeutige Wahrheit. Kann Wahrheit gemessen werden? Dann wahrscheinlich nur in Wahrscheinlichkeitsangaben. So blau der Himmel auch sein mag, besteht immer eine niedrige Prozentangabe an Wasser, das in der Luft zirkuliert und grundsätzlich Wolken von Prinzip her sind. Nur sehen wir sie nicht. Doch mehr als eine Wahrscheinlichkeitsangabe, so ist die Wahrheit vielmehr in den Augen jedes Menschen unterschiedlicher Natur. Wenn man einen Diamanten betrachtet, zeigt er je nach Blickwinkel unterschiedlichste Schönheiten seiner selbst. Dazu kommt noch das Licht, der Winkel des Lichteinfalls. Es kommen die eigenen Augen der Person, die den Diamanten betrachten, und vor allem eines: Die Empfindungen des Betrachters zu definieren, ob der Diamant überhaupt schön ist oder zumindest in welchem Grad oder überhaupt nicht. So gibt es zwischen Individuen unterschiedliche Empfindungen, unterschiedliche Betrachtungswinkel, unterschiedliches Licht und eine unterschiedliche Skala der Empfindungen.

Wenn über die Wahrheit gesprochen wird, verhält es sich ähnlich. Jedes Individuum sieht alles aus einer anderen mechanischen Perspektive. Was für den einen eine Tatsache ist, ist für den anderen keine. Was für den einen absolut ist, ist für den anderen auf einer Skala von höherem Wert, doch vielleicht nicht absolut. Hinzu kommen die individuellen Erfahrungswerte und Wissen. Es kommen die Werkzeuge des gesunden Menschenverstandes und auch Logik, die Grundelemente und Fakten eigenmächtig verstehen zu können. Ohne Logik, ohne die Verarbeitung der Informationen mit dem eigenen Kopf, wird man zum Narren. Ein Narr ist jemand, der die Wahrheit simplifiziert und Faktoren vernachlässigt. Faktoren, die näher die Wahrheit heranbringen. Die Wahrheit ist somit in einer Menge an Informationen des Individuums zur Verfügung gestellte Tatsache, die eher auch tiefgreifend anhand von Wahrscheinlichkeiten und Skalen basiert. Doch was macht das Individuum aus? Welche Skalen und Informationen werden verarbeitet, um die Wahrheit zu zeigen?

So gibt es zu den individuellen Erfahrungs- und Wissenswerten auch gesellschaftliche, die sich vice versa beeinflussen und somit eine Wahrheit

erschaffen. Doch die gesellschaftlichen Informationsfluten sind wiederum unterteilbar in unterschiedliche Gesellschaften, wie bei unterschiedlichen Individuen, so hat jede Gesellschaft eine Individualitätsform. Fraglich ist, worauf diese Erfahrungs- und Wissenswerte folglich basieren. Und so spielen ökonomische und kulturelle Faktoren eine entscheidende Rolle. Um die Wahrheit zu definieren, spielt auch die Gehirnkonstruktion und die Art und Weise, durch eigene Logik Situationen zu analysieren, eine hoch relevante Rolle. Es sind zahlreiche entscheidende Elemente, die zu einem Gesamtergebnis führen und somit für den Menschen zur eigenen „Wahrheit“ führen.

Wenn in einer Gesellschaft wie in China täglich scharfes Essen verspeist wird, stumpfen die mechanischen Sensoren der Individuen und Gesamtgesellschaft im Mundraum über die Zeit ab. Die Schärfeskala des Essens wird reduziert. Wenn jemand aus einem Lebensraum wie Europa nach China reist und Essen isst, was als nicht scharf gekennzeichnet ist, wird trotzdem feststellen, dass es scharf ist. So ist die Schärfeskala der Chinesen hoch angesetzt, die eines Europäers niedrig. Es ist somit fraglich, nach welcher Wahrheit das Essen als scharf definiert werden kann. Nach europäischen Standards? Oder nach chinesischen? Es müsste je nach Einzelfall die genaue prozentuale Angabe und Wert des Schärfewertes beigemessen werden. Doch ist dies überhaupt möglich, um gesamtgesellschaftlich sprechen zu können? Oder haben sich durch Wiederholungen, vermittelte Informationen und allgemein gefühlte Wahrheiten relative Wahrheiten emanzipieren können? Wenn Chinesen Wiederum nach Europa reisen erscheint das Essen fade, trocken. Sollten alle Europäer nun das Essen verändern, weil chinesische Standards die absolute Wahrheit darstellen? Die Antwort ist eindeutig.

Es spielen somit komplett unterschiedliche kulturelle Sichtweisen eine hochrelevante Rolle, die mechanischen und auch objektiven Faktoren, um die Situation und Faktenlage konkreter definieren zu können. Es gibt somit keine unmittelbare Wahrheit. Wie eine biologische Maschine kann der Mensch grundsätzlich wie eine Maschine, mit Herz und Seele, betrachtet werden. Wenn der Mensch Maschinen erschafft, arbeiten die Maschinen mit den Informationen, die aufgenommen werden, transformiert sie in verschiedene Spannungswerte, in Zahlen und Fakten um und verarbeitet sie. Wenn Störwerte gemessen werden, wird auch die Wahrheit und

Präzession der Maschinen ungenauer. So leben, diskutieren und verstehen sich Menschen entsprechend auch anhand der aufgenommenen und verarbeiteten Informationen. Diskussionen, Medien und auch das Bildungsniveau als Werteskala der Wahrheit anhand aller verarbeiteten Daten und Informationen sind dabei eines der gesellschaftlichen Kernelemente, um in der Kommunikation zwischen den Menschen die Wahrheiten zu präzisieren und somit auch die gesellschaftlichen Formen des kollektiven Miteinanders.

Ein anderes Beispiel der Informationsverarbeitung ist in der Diskussion um Religionen, wie den Islam. Es ist die die größte Religion der Welt, aber auch die kritischste. Es stellt sich also jeder selbst die Frage, der jemals Islamkritisch war: Hat man jemals selbst den Koran gelesen, studiert oder gar akademische Diskussionen erforscht und kann deshalb an einer professionellen Debatte um die Frage der Wahrheit bezüglich der Entwicklungen im und um den Islam teilnehmen? Oder arbeiten die Informationen in den Köpfen der Menschen, die bereits von anderen aufgearbeitet, kommentiert und analysiert wurden? Wenn das der Fall ist, stellt sich auch hier bereits die kritische Frage um denjenigen, der die Analyse selbst durchgeführt hat und auch tatsächlich Kompetenzen und Qualitäten dazu vorbringt. Wenn über China gesprochen wird, wenn Experten um Rat gefragt werden, stellt sich auch hier wiederum die Frage, welche Kernkompetenzen diese Experten vorzeigen, um die Situation angemessen beurteilen und verstehen zu können. Sind Journalisten in westlichen Leitmedien oder Politiker in der Lage, die gesellschaftliche Realität Chinas zu beurteilen und die Entwicklungen, ohne jemals in China gewesen zu sein? Ohne jemals das chinesische Volk studiert und erforscht zu haben?

Es geht dabei weniger um Interessen, sondern um Information, Kommunikation und Informationsverarbeitung der Individuen und der Gesamtgesellschaft. Wenn eine Gesellschaft und auch Individuen mit unterschiedlichen Werkzeugen aufwachsen, die zu Analyseergebnissen führen, wird auch eine andere Wahrheit entdeckt. Unterschiedliche Sichtweisen und unterschiedliche Wahrheiten führen zu Missverständnissen. Wenn über die weltweiten Beziehungen zu China diskutiert wird, wenn über China Expertise diskutiert wird, wenn über den Sozialismus mit chinesischen Merkmalen diskutiert wird, besteht bereits

ein grundlegendes fehlanalytisches Grundverhalten. Informationen werden in den Köpfen jeder Kultur bereits fehlerhaft analysiert. Es spielt dabei keine Rolle, wie korrekt die Wahrheit ist. Die grundlegenden Messwerte und Skalen um die Entwicklungen und Ereignisse um und in China haben enorme Wahrheitsfehler. Wahrheitsfehler führen automatisch zu Missverständnissen, Fehlinterpretationen und somit fehlerhaften Ergebnissen. Fehlerhafte Ergebnisse führen zu wirtschaftlichen und politischen Entkopplungen und Konfrontationen.

Doch auch die Geschichte der Nationen spielt zudem eine wesentliche Rolle in der Perspektivenfindung um die Wahrheit. Denn Wahrheit ist nicht bloß eine objektive Empfindung oder mechanische Empfindung der menschlichen Sensoren auf Basis der konkret vorliegenden Empfindungen. Vielmehr sind die historischen Ereignisse, aber auch Entwicklungen bis zum Zeitpunkt zeitrelevant abhängig, als auch die Wahrscheinlichkeiten, wieder als prozentuale Angabe, für die Zukunft, bei der jedes Ereignis wiederum eigene Messskalen hat und in ihrer Summe zu einem Gesamtergebnis in der Wahrheitsfindung kommen. Es ist vergleichbar mit einem mathematischen Summenspiel verschiedenster Faktoren, die alle gemeinsam zu einem Gesamtergebnis führen können, was am Ende die Wahrheit darstellt. Die Wahrheit ist dabei ein Werkzeug, um die gesamte Menschheit voranzubringen und Kooperation, statt Konfrontation zu erzielen. Die Wahrheit, gekoppelt mit menschlicher Grundmoral wie die Achtung vor Leben und Nichttöten sowie Disziplin und Gesetz, führen entsprechend zu einem harmonischen Miteinander.

Zurück zur Geschichte. So sind die einzelnen historischen Faktoren hochrelevant, um einerseits die gesellschaftliche Werteskala zu entdecken, aber auch Verständnis zu zeigen. Die Bundesrepublik Deutschland hat beispielsweise eine außergewöhnliche Erinnerungskultur um den Zweiten Weltkrieg aufgebaut. Eine Erinnerungskultur und auch eine Informationsgrundlage, die zum Verhalten einer ausgewogenen Diplomatie der letzten Jahrzehnte geführt hat. Wenn also Begriffe wie Diktatur in der Sprache selbst genutzt werden, werden augenblicklich die Empfindungen zur deutschen Diktatur unter Adolf Hitler in die subjektive Wahrheit als Faktor ergänzt. Empfindungen, die die objektive oder auch tatsächliche Wahrheit komplett in der deutschen Gesellschaft untergraben können. So wird ein Monarch als Monarch bezeichnet, wie in den

Vereinigten Königreich. Ein Monarch hat keine subjektiven Wahrheitsempfindungen, wie eine Diktatur. Dabei spielt es keine Rolle, ob beide am Ende bestimmte Alleinstellungsmerkmale oder Privilegien objektiv gleich haben. Man stelle sich vor, dass zwei Länder X und Y jeweils eine Königsfamilie und einen Diktator an der Macht haben. Beide haben komplett gleiche Rechte und Pflichten in der Gesellschaft. Doch die Tatsache, dass einer von beiden als Diktator bezeichnet wird, reicht aus, um in der deutschen Diskussion darauf zu schließen, dass der Diktator mit Adolf Hitler von den Gefühlen der Grausamen Individualität gleichgesetzt wird. So arbeiten Medien, Bildung und Informationszentren in der gesamten Welt, aber auch die eingesetzten Experten nach solchen Wortlauten. Jeder Wortlaut setzt Emotionen in der Gesellschaft frei und führt zu neuen eigenen Wahrheiten bei jeder einzelnen Person, ohne in die objektiven Faktenlagen einzusteigen und tiefgreifend zu analysieren.

Und je mehr objektive oder kompetente Eigeninformationen fehlen, desto stärker nehmen subjektive Wahrheiten die Oberhand. Es ist vergleichbar mit einer Waage, Justitia. Je mehr die objektiven und maschinellen Tatsachen unter Neutralität oder Wortlauten ohne Emotionen verwendet werden, desto weniger schaffen es die subjektiven und emotionalen Wahrheiten aus Kultur und Geschichte, die Oberhand zu gewinnen. Wenn jedoch ein Mensch, sagen wir ein einfacher Mensch, der ein in Deutschland lebender Biologe ist und sich niemals mit China beschäftigt hat, plötzlich durch Medien und das vorhandene Bildungssystem China mit zahlreichen emotionalen Wortlauten verbunden sieht, schafft es genau diese subjektive und empfundene Wahrheit, die tatsächliche Wahrheit zu übernehmen und die Wahrnehmung zu trüben. So ist auch diese Wahrheit eine Wahrheit. Es ist die Wahrheit des Biologen, doch ist es auch die Wahrheit eines Chinesen? Die Wahrheit eines deutschen Biologen, der in China lebt und forscht? Oder eine Stufe drüber, ein in China lebender deutscher Biologe, der aktiv mit der chinesischen Regierung zusammenarbeitet und im öffentlichen Raum politische Entscheidungen als Experte mittragen kann und daher auch im Bezug zu Politik vielmehr Einblicke in Prozesse und Kultur innehat und daher mehr objektive Fakten der Prozesse darbieten kann? Man sieht somit deutlich, dass jede einzelne Information und auch der Informationsträger einen wesentlichen Beitrag im Grundverständnis der Situation leistet.

Eine der Herausforderungen der aktuellen Zeit, insbesondere im Westen, ist, dass genau diese Waage unausgewogen ist und Empfindungen die dominierende Position innehaben. Dies ist auch wiederum stark mit den Prozessen in den Systemen selbst begründet und den dortigen Bildungssystemen und auch historischen Systemen. So wird sich immer die Tatsache finden, dass sich jeder Politiker als selbsternannter Experte ansieht. Auch bei Debatten auf Graswurzelebene, Schulen, Hochschulen und allen gesellschaftlichen Ebenen findet sich dasselbe Phänomen wieder. Es ist zweifelsfrei zutreffend, dass in der aktuellen Welt mit Zugriff auf das Internet jeder Mensch im rapiden Tempo Zugriff auf Informationen haben kann, gerade auch mit künstlicher Intelligenz, die Antworten gibt. So wird die Diskussion stark belebt und jeder sieht sich in starker Informationsüberlegenheit. Doch ist dieser Trugschluss einer der wesentlichen Probleme. So wird Information verbreitet, rapid. Doch ist diese Information, die verbreitet wird, geradezu fraglich. Woher stammt die Information? Wer schafft es, die Information einzuordnen und ist sie nicht gerade zu basierend auf ökonomischen Interessengruppen?

Um die Volksrepublik China zu verstehen und auch geradezu verschiedenste Themen im weltpolitischen Geflecht verstehen zu können, bedarf es bereits an grundlegenden Erfahrungen und Wissen um die chinesische Kultur. In der Vergangenheit wurde die Welt durchgehend mit Definitionen und Herangehensweisen von den militärisch bzw. technologisch oder auch ökonomisch herrschenden Nationen durchgeführt. Wenn eine Nation schwach ist, wenn ein Volk schwach ist und die ökonomische Situation instabil, so wird stets argumentiert, dass deshalb das Volk, dem es besser geht, näher an der Wahrheit ist, wie sich die Welt entwickeln sollte. So wurde auch bereits im Übrigen die Sklaverei in den afrikanischen Völkern begründet. Weil sie unterentwickelt leben, ist ihre Lebensweise unzivilisiert und falsch. Um deshalb an der überlegenen Entwicklung teilnehmen zu können, bedarf es zwangsläufig einer Anpassung der Völker an die Werte und Standards aus den Hegemonieländern, während ihre Unterlegenheit für die Industrie als billige Arbeitskraft zeitgleich verwendet wurde. Ihre Wahrheit und Herangehensweise wurde entsprechend seit der Kolonialzeit als herrschend angesehen und wird in internationalen Debatten bis heute noch als herrschend betrachtet. So dominieren entsprechend Diskussionen um wertebasierte Außenpolitik, die diese gefühlte Wahrheit, die auf

ökonomischen Grundlagen basiert, aber auch Ausbeutung, zu rechtfertigen. Doch selbst diese Form der Entwicklung funktionierte. Wenn Moral und Gute Sitten aus der Diskussion entfernt werden, so hat der Kolonialismus grundsätzlich zu einem weltweiten enormen wirtschaftlichen Aufschwung und einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen geführt.

Viele Entwicklungen scheinen durchaus gerechtfertigt. Es ist deshalb nicht alles zu kritisieren, was aus der westlichen Geschichte, auch im Thema der Freiheit der Menschen und Selbstverwirklichung, geht, falsch ist. Wenn es um grundlegende Moralvorstellungen und das menschliche Miteinander geht, ist auch die geschilderte westliche Perspektive eine Form der Wahrheit. Man muss diese Werte, die in den Herzen vieler Menschen subjektiv und emotional getragen werden, nicht unterschätzen. Darf sie jedoch für das öffentliche gesellschaftliche Welt wohl nicht überschätzen. In der aktuellen Weltdebatte sind sie nicht absolut. So entstehen mit ökonomischem Aufschwung auch zunehmend neue Herangehensweisen und Perspektiven anderer Nationen, auf Basis ihrer eigenen Kultur und Geschichte. So auch die chinesische und der aktuellen Entwicklungen. Es reicht nicht mehr aus, die Welt mit den dominierenden Perspektiven der westlichen Hemisphäre zu betrachten, sondern ist es gerade im Angesicht der multipolaren Weltordnung und Entwicklung der Nationen weltweit relevant, ihre Perspektiven in der Diskussion einzubeziehen und ihre eigenen Wahrheiten, die vorher nicht geteilt wurden, nun aufzuarbeiten und in eine Verhältnismäßigkeitsabwägung einfließen zu lassen. Ihre Werteskalen sind einzubeziehen, ihre Kultur, das politische System und vor allem auch ihre Definition von Grundlegenden internationalen Thematiken.

1.2. Social Engineering

„Der Weg, der beschrieben werden kann, ist nicht der ewige Weg“ (道可道, 非常道) – Laozi im Tao Te Ching ca. 6. bis 4. Jahrhundert v. Chr.

Ein weiteres Kernelement in der Wahrheitsfindung, also auch der Verständnisfindung in der Frage des gegenseitigen Verständnisses, ist das Social Engineering. So wird das Denkmuster einer Gesellschaft nach einem bestimmten Schema geformt und die Werteskala vorgegeben, anhand

dessen bestimmte objektive Ereignisse der Gesellschaft bewertet werden. Diese Werteskala entspricht der Logik des Gehirns in der schematischen Analyse von Ereignissen. Jede Kultur und jede Gesellschaft hat andere Denkmuster und Wege, wie Probleme gelöst werden oder Ereignisse bewertet und nach welchen Standards. Die Schemata unterscheiden sich fundamental. So ist neben den Akteuren des Social Engineerings wie Medien durch Softpower, stärker die Konstruktion an sich im Bezug zur Wahrheitsfindung relevant. Es ist die Herangehensweise. Ein Unteraspekt, der im Folgenden hochrelevant ist, ist die Art und Weise des logischen Denkens. So wird von Kindheit an die Art und Weise, wie logisch über Ereignisse nachgedacht wird und somit auch die Wahrheit, durch das Bildungssystem und die Umstände in den Diskussionen in Bildungsinstitutionen und Medien stark beeinflusst. So geht es in westlichen Systemen stärker um sogenannte selbsternannte absolute Fakten, die auf Basis westlicher Perspektiven gebaut werden. Insbesondere Zahlen oder Diagramme beleben die Diskussion in einfachen logischen Denkmustern. Dabei herrscht die moralische, ideologische Wahrheit, die einfache Zahlen ohne Berücksichtigung der Gesamtumstände zu bewerten und danach Entscheidungen zu treffen. Besonders spielt dabei die ideologische Herangehensweise eine exorbitante Rolle und die Gesamtkultur. Es ist eine Herangehensweise, die die Menschen einer Kultur und Zivilisation berechenbar macht, da sie stets zu denselben Ergebnissen kommen. Berechenbar auf ihre Handlungen, ihre Politik und sogar die Zukunft. Berechenbar auf die Argumente, die sie in einer Diskussion nutzen und sogar berechenbar auf ihr Verhalten und ihre Entscheidungen.

In der aktuellen westlichen Debatte und Entwicklung findet sich in Zeiten der Neuen Medien, also auch der neuen Informationsbewegungen von der Entertainmentindustrie bis hin zu einfachen Nachrichten und AI eine neue Form der Volkskrankheit, die die Maßstäbe bisheriger gesellschaftlicher Gesamtsituationen massiv umformt. Wo einst das Grundprinzip der Waagschale zwischen emotionaler und objektiver Wahrheit war, so entsteht zunehmend eine Scheinobjektivität, die das Gesamtbild des logischen Denkens verzerrt darstellt. Objektive und rationale Denkmuster vermischen sich mit subjektiven Empfindungen und stellen vielmehr das Phänomen einer integrierten Form der Wahrheit dar. Man kann es vergleichen, wie eine zweischichtige Kugel, bei der die oberste

Schicht die objektive Wahrheit darstellt, doch eine Schicht darunter bereits die subjektive Wahrheit und damit auch den Kern der Gesamtwahrheit abbildet und zugleich als Spiegelbild der objektiven Wahrheit erscheint.

Die neuen Medien mit ihren aktuellen Technologien und das neue Weltbild bestehen dabei aus einer Reizüberflutung von Informationen, die im gesamten Individualitätskonstrukt aufgenommen und nicht schrittweise verarbeitet werden können. Lang waren Diskussionen in Forschung und Literatur über die Auswirkungen auf verschiedensten Ebenen vorhanden. Nun wird dies im Bereich des Social Engineerings deutlich. Die Maßstäbe verzerren sich exorbitant im nicht vorstellbaren Ausmaß von den einfachsten Menschen selbst hin bis zu den Experten als Gesamtgesellschaftliches Phänomen und vereinheitlichen das gesamtgesellschaftliche Denkkonstrukt und die Maßstabsetzung. 1931 schrieb der Propagandachef der deutschen faschistischen NSDAP, Doktor Joseph Goebbels, über die Funktion und den Zweck der Propaganda im NS-Staat:

„Keine andere politische Bewegung hat die Kunst der Propaganda so gut verstanden wie die Nationalsozialisten. Von Anfang an haben sie Herz und Seele in die Propaganda gesteckt. Was sie von allen anderen politischen Parteien unterscheidet, ist die Fähigkeit, in die Seele des Volkes zu sehen und die Sprache des Mannes auf der Straße zu sprechen. Es nutzt alle Mittel der modernen Technologie. Flugblätter, Plakate, Massendemonstrationen, Presse, Bühne, Film und Radio - all dies sind Werkzeuge unserer Propaganda. Ob sie den Menschen dienen oder ihnen schaden, hängt von der Verwendung ab, für die sie eingesetzt werden. Langfristig wird Propaganda nur dann die breite Masse der Bevölkerung erreichen, wenn sie in jedem Stadium einheitlich ist. Nichts verwirrt die Menschen mehr als mangelnde Klarheit oder Ziellosigkeit. Das Ziel ist es, dem einfachen Menschen nicht so viele unterschiedliche und widersprüchliche Theorien wie möglich vorzustellen. Das Wesen der Propaganda liegt nicht in der Vielfalt, sondern in der Kraft und Beharrlichkeit, mit der man Ideen aus dem größeren Pool auswählt und mit den unterschiedlichsten Methoden in die Masse hämmert.

Die nationalsozialistische Propaganda ist der wichtigste Aspekt unserer politischen Tätigkeit. Sie steht im Vordergrund unserer praktischen Ziele. Ohne sie wäre unser gesamtes Wissen erfolglos und ohne Wirkung.

Propaganda muss Wissen in eine neue Form bringen. Es muss es an die Menschen weitergeben, es muss die Menschen von der Notwendigkeit unseres Wissens überzeugen. Es gewinnt neue Kämpfer für die Bewegung. Es macht aus Mitgliedern Anhänger und aus Mitgliedern Märtyrer. Wir haben heute ein dichtes Netzwerk nationalsozialistischer Propaganda im ganzen Land. Für jeden Beobachter sollte klar sein, dass wir uns nicht nur auf die heutigen, sondern auch auf die zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Die nationalsozialistische Propaganda dient der Aufklärung der Bevölkerung. Ihre Aufgabe ist es, sie nicht nur für die Aufgaben von heute zu gewinnen, sondern bei der Veränderung des Charakters der breiten Massen zu helfen. Wir sind überzeugt, dass eine neue Politik in Deutschland nur nach einer vollständigen Umgestaltung unseres nationalen Charakters, nach einer völlig neuen nationalen Denkweise möglich ist. Dies ist unsere dringendste Aufgabe, und wenn wir heute für diese Aufgaben arbeiten, leisten wir die besten Vorbereitungen für die großen politischen Aufgaben von morgen“.

Die tiefgreifende Form des Social Engineerings wird dabei grundsätzlich vom Wortlaut der Propaganda von Goebbels deutlich. So geht es bei der Schaffung von Denkmustern, Formen der Willensbildung und insbesondere um „Aufklärung“. Doch was ist Aufklärung? Was ist überhaupt Propaganda? In der Epoche der Aufklärung in der Zeit des 17. Und 18. Jahrhunderts in Europa wurde angeblich der Verstand in den Fokus gerückt, also Rationalismus, Skeptizismus und Empirismus und stand im starken Gegensatz zur Vorherrschenden Religion oder Aberglauben. So wurde Staat und Religion getrennt und Formen der Regierungsführung, Religion, Technologien und anderen Alltäglichen Werten nach neuen Maßstäben umgeformt.

Wenn man sich die Bedeutung von Aufklärung im Kontext der Propaganda nach den vorher definierten Merkmalen betrachtet, so ist Aufklärung ein Mittel, bei dem die Logikkonstruktion, Maßstabsetzung und die Tatsachen über objektiver und subjektiver Wahrheit in einer neuen Gehirnkonstruktion gesetzt werden und scheinbar eine neue Wahrheit definiert. So werden oberflächlich und einfach betrachtet neue Werte und Willensbildungen geschaffen. Juristen würden dies auch als „gute Sitten“ betrachten. Ob sie negativ oder positiv sind und die Gesamtgesellschaft schädigen oder entwickeln, spielt dabei im Folgenden

eine geringere Rolle. Sie können zu Massenmorden führen oder auch Millionen Menschen aus der Armut befreien.

Ist nicht letztendlich gerade auch die Tatsache, dass ein Zitat vom Mörder Goebbels benutzt wurde, gerade jetzt in diesem Moment des Lesers Augen ein emotionales Gefühl erweckt, das das gesamte Werk mit einer subjektiven Empfindung unterstreicht? Es ist verblüffend, nicht wahr? Es spielt bei den subjektiven Empfindungen keine Rolle, was gesagt wird, sondern nur wer es sagt, um bereits jedes Wort in dem Gesagten in einem bestimmten Denkmuster zu analysieren und zu definieren. Wenn die gleichen Worte von Goebbels von Kant oder Nietzsche gesagt werden würde, würde automatisch die Seriosität und das Subjektive Gefühl an der Wahrheit näher zu liegen, aufschwingsen, oder nicht?

Ein Beispiel im aktuellen Diskurs um den Klimawandel. Verändern wir den ersten Absatz von Goebbels Zitat, bei dem der Fokus auf die aktuelle Klimadebatte gesetzt wird: „Keine andere politische Bewegung muss die Kunst der Aufklärung so gut verstehen wie die Klimaschützer. Von Anfang an haben sie Herz und Seele in die Aufklärung gesteckt, um die Welt zu retten. Was sie von allen anderen politischen Organisationen unterscheidet, ist die Fähigkeit, in die Seele des Volkes zu sehen und die Sprache des Mannes auf der Straße zu sprechen. Es nutzt alle Mittel der modernen Technologie. Neue Medien, Plakate, Massendemonstrationen, Presse, Bühne, Film und Radio - all dies sind Werkzeuge unserer Aufklärung und sie sind in den Massenmedien vereint. Ob sie den Menschen dienen oder ihnen schaden, hängt von der Verwendung ab, für die sie eingesetzt werden. Langfristig wird Aufklärung nur dann die breite Masse der Bevölkerung erreichen, wenn sie in jedem Stadium einheitlich ist. Nichts verwirrt die Menschen mehr als mangelnde Klarheit oder Ziellosigkeit. Das Ziel ist es, dem einfachen Menschen nicht so viele unterschiedliche und widersprüchliche Theorien wie möglich vorzustellen. Das Wesen der Aufklärung liegt nicht in der Vielfalt, sondern in der Kraft und Beharrlichkeit, mit der man Ideen aus dem größeren Pool auswählt und mit den unterschiedlichsten Methoden in die Masse hämmert“.

Es geht um Klimaschutz und die Tatsache, dass man die Welt vor einer Klimakatastrophe schützen möchte. Und jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand ist sich dieser Tatsache und Rationalität bewusst und

möchte auch nach objektiven Maßstäben diesen Schutz gewährleisten. Wenn diese Tatsache nun als Form der Wahrheitsfindung als absolute Wahrheit verwendet wird, so verlieren andere Maßstäbe augenblicklich ihren Wert. So wird das ideologische Prinzip oder Maßstab des Klimaschutzes von objektiven und anderen subjektiven Betrachtungsweisen augenblicklich übernommen. Daten oder Werte, objektive Analysen und Gegenpositionen von Wissenschaftlern spielen keine Rolle mehr und verlieren ihren Wert als objektive Maßstababbildung. Die Aufklärung sorgt dafür, dass die soziale Konstruktion diese neue Form der Maßstabsetzung individuell übernimmt. Die perfekte Form des Social Engineerings bezieht praktisch die perfekte Form der Propaganda als Form der Aufklärung eigener Ideen mit ein. Sie definiert die einzige Wahrheit und schafft es im gesamtgesellschaftlichen und individuellen Kontext die Perspektive der Menschen in einem einzelnen Denkmuster zu setzen.

Folglich übernehmen auch andere Bereiche des gesellschaftlichen Miteinanders, ob ökonomischer, kultureller oder historischer Perspektive, eine neue Maßstabfestsetzung. Wo einst Maßstäbe wie Arbeitsplatzsicherung, Familiengründung und wirtschaftlicher Aufschwung im Fokus der Denkkonstruktion und Logikfindung standen, so wird dies nun durch einen neuen Maßstab ersetzt: Den Klimaschutz. Aufklärung ist somit nichts anderes als eine neue Maßstabsetzung, eine neue Wahrheitsfindung. Aufklärung findet dabei nur in den Köpfen der Menschen statt und setzt ein neues ideologisches und mentales Umfeld, in dem wiederum neue Ereignisse stattfinden, die nach diesen Maßstäben geformt werden und entsprechend stärker in den Fokus gerückt werden. Ein simples Beispiel: Man stelle sich vor, man lebe in einer Gesellschaft der Kunst. In der Logikkonstruktion der Aktivität menschlichen Handelns und der Bewertung von jeglichen Aktivitäten wird Kunst in den Fokus gerückt. So wird sich eine Gesellschaft augenblicklich in eine Gesellschaft verändern, bei der der Maßstab der Kunst in den Vordergrund gerückt wird und dabei alle gesellschaftlichen Aktivitäten in einer neuen Entwicklung als Impulsgeber verändern wird. So sehen wir in Frankreich, Russland oder Südkorea ein hervorgehobenes, kulturell geprägtes Niveau der Kunst und Mode.

Wir sehen, die Wahrheit definiert sich neu, je nach den Maßstabsetzungen einer Gesellschaft und Logikkonstruktionssetzung, die über einen Zeitraum in eine neue Perspektive gesetzt wird. Man stelle sich vor, man programmiere einen Computer, so werden die verschiedenen mechanischen Sensoren in den Köpfen der Menschen komplett neu ausgerichtet und die biologische menschliche Maschine reagiert auf einige Sensoren mit erhöhter Priorität, auf andere Sensoren in einer geringeren Priorität. Die eigene Fähigkeit, die Sensoren zu beurteilen und nach eigenem Ermessen zu entscheiden, welcher Sensor von höherer Relevanz ist, scheint kaum möglich, und doch ist es möglich und geschieht in täglicher Praxis, ist jedoch stark vom direkten Einfluss der Umgebung abhängig. So spielen eigene Faktoren der unmittelbaren Umgebung eine außerordentliche, hervorgehobene Rolle. Aber auch die eigene Prioritätssetzung und der Zeitfaktor.

Wenn eine Gesellschaft, in der täglich über jeden Moment und alle technischen Wege solch ein Social Engineering durchgeführt wird und die Menschen ihre Umgebung in einer neuen Art und Weise wahrnehmen, wie es historisch bisher nicht der Fall war, dann besteht jedoch weiterhin das Problem, dass sie in ihrer eigenen gesellschaftlichen und individuellen Umgebung leben. Die Umgebung ist dabei hochrelevant. So kann eine solche Veränderung nur schwer erfolgen, wenn die Umgebung im starken Gegensatz dazu liegt. Man stelle sich vor, dass eine alleinerziehende Mutter mit zehn Kindern die Sorge hat, dass alle Kinder Nahrung und ein gesichertes Leben erhalten. Wird ihr Maßstab noch immer Klimaschutz sein? Klimaschutz wird definiert durch das gesamtgesellschaftliche Verhalten und die intensive Konstruktion des logischen Denkens, dem eine erhöhte Priorität eingeräumt wird. Doch die Kinder werden bei einem gesunden Menschenverstand stets eine höhere Priorität haben und deshalb werden Entscheidungen auch anders getroffen. Ihre Wahrheit ist eine andere. Ihre Wahrheit wird Geld sein und die Priorität, Geld zu verdienen, um ihre Kinder zu versorgen, unabhängig von anderen Maßstäben. Selbst ihr eigenes Leben oder die Gesundheit wird eine geringere Priorität innehaben als die Sorge um ihre Kinder ausreichend zu versorgen. Dieser ökonomisch bedingte Faktor der Lebensbedingungen der Mutter und der Einfluss der Gesellschaft stehen somit in einem Widerspruch, der zur Spaltung und gesellschaftlichem internem Miteinander führt.

Je mehr neue ideologische Maßstäbe gesetzt werden, die subjektiv von der ökonomischen Realität entfernt liegen, desto schwieriger ist es auch, diese Maßstäbe der Aufklärung in die Gesellschaft zu bringen. Nichtsdestotrotz wird es immer Einzelfälle geben, die mehr oder weniger dieser Aufklärung folgen und bereits eigene Maßstäbe priorisiert verankert haben. Wenn nun über internationale Politik, internationale Beziehungen und das Verständnis füreinander gesprochen wird, ist es notwendig, die Maßstäbe einer Gesellschaft zu verstehen und entsprechend den Wortlaut, die Kooperation und die Wege der Kommunikation zu wählen. Jede Gesellschaft hat andere Maßstäbe und andere Relevanzen. Die jeweiligen Massenmedien oder Bildungssysteme führen nicht dieselbe Form des Social Engineering durch. Ihre Kulturen und Traditionen haben unterschiedliche Wertesysteme und Maßstäbe. Wenn wir also über die Wahrheit sprechen, variiert die Wahrheit von Gesellschaft zu Gesellschaft und trägt eigene Merkmale.

Um das Social Engineering der Gesellschaft herunterzubrechen auf das zwischenmenschliche Miteinander, bedarf es nur eines Blickes auf dem direkten Umfeld jedes Menschen. Ein Umfeld, in welchem unsere Emotionen am meisten berührt werden und uns am meisten Verändern. So geht es um die Liebe, wie alles im Leben. Liebe, die ein zweiseitiges Schwert ist und uns mehr verletzen kann als alles was es auf der Welt gibt, uns jedoch auch glücklicher machen kann als alles, was es gibt. Liebe, die unsere Emotionen berührt und unsere Handlungen irrational werden lässt und letztendlich von jeder objektiven Wahrheit entfernt wird. So muss man sich eine emotionale, von tiefen und höhen geplagte Beziehung vorstellen.

In den Momenten, die beide miteinander teilen, und wenn der Fokus auf die Einflüsse des Social Engineering gelegt wird, wird bewusst, welche tiefgreifende Wirkung bei der Gestaltung tiefer Gefühle erzielt werden kann. Was mit einfachen Interaktionen und dem Austausch von Ideen und Informationen in Gesprächen beginnt, führt dazu, dass die Denkweisen der beiden Partner kennengelernt werden. Es gibt Bereiche, in denen beide stets bereit sind, neue Perspektiven und Informationen aufzunehmen, ohne sich zu langweilen oder zu ermüden, und andere, in denen stark an Überzeugungen festgehalten wird (keine Religion, sondern verwurzelte Ideen). Diese Momente können ein Bewusstsein erwecken: die Fähigkeit,

Einfluss zu nehmen, wie die Hände eines Reisenden, die Knete hinter einem festen Holz formen.

In jedem Gespräch gibt es Gelegenheiten, Informationen oder Worte zu geben, die die Sichtweise verändern könnten. Man findet sich selbst als Teil der Reise des anderen zu persönlichem Wachstum, wie ein Spiegelbild des eigenen Selbst. Aber es geht nicht nur darum, die Persönlichkeit zu verändern oder sensible Gefühle zu berühren. Es geht um die Erleichterung der Selbstreflexion und letztlich darum, die sensible Tiefe zu erreichen und das Ziel zu verwirklichen, jedoch auf eine trügerische Art und Weise: Zuerst gib ihnen, was sie wollen oder lieben, und dann nimm ihnen alles weg. Mit der Entwicklung der Interaktionen verändern sich die Partner, was zu einer symbiotischen Beziehung führt, die auf der Suche nach heiligen Gefühlen ist. Und das heilige Gefühl der Liebe umfasst all dies. Letztendlich geht es nicht darum, Veränderungen zu erzwingen, sondern indirekt das Wachstum zu fördern und die persönliche Transformation zu erleichtern. Es geht darum, sich gegenseitig zu befähigen, das wunderbare Vertrauen, das man in Menschen hat, zu brechen, und Gefühle anzubieten, die sich nie wiederholen werden, sei es miteinander oder mit einer anderen Person in der Zukunft. Auf der individuellen Ebene einer Beziehung zwischen Mann und Frau gibt es somit viele geistige Entwicklungen und Entfaltungen, bei denen sich die subjektiven Sichtweisen durch neue Informationen und gegenseitigem Respekt anpassen, basierend auf der Kultur. Je länger die Beziehung dauert und Zeitintensiver die Einflüsse auf Emotionen und Geistigen Zustand ausgeübt werden, desto stärker wird auch die Persönlichkeit objektiv und langfristig verändert und der Mensch entwickelt sich in eine neue eigene Form, die eine neue Wahrheit ansieht. Es ist eine spirituelle Reise, eine Reise des Ideologischen Konstrukt und des Verhaltenskonstrukts.

1.3. Westliche Ideologiegesellschaft

Ein interessantes Phänomen der Zeit ist die Wiederholung von Geschichte. Die Chinesen sagen dazu: „Einmal sehen ist besser als hundertmal hören“ (百闻不如一见). So treten Ereignisse oft wieder auf, und es ist wichtig aus der Geschichte zu lernen, um solche Fehler in der Zukunft nicht auftreten zu lassen. Und momentan tritt das Phänomen in den westlichen Ländern auf, bei dem sich die Geschichte auf

verschiedenen Ebenen wiederholt. Eine dieser Ebenen ist auch die neue Phase des Idealismus. Doch zunächst zu den Grundlagen.

„Die deutsche Ideologie“, verfasst um 1845-1846 vom deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach, erklärt, was einst in Deutschland passierte, nun jedoch im Westen durch die neuen Weltentwicklungen insgesamt stark ausgeprägt ist. Feuerbach kritisiert den deutschen Idealismus in seiner Denkweise. So war die deutsche Philosophiegeschichte um Hegel, Fichte oder Schelling stark davon gekennzeichnet, die konkreten Realitäten des menschlichen Lebens zu vernachlässigen sowie dessen konkrete Grundbedürfnisse und Natur. Stattdessen wird der Schwerpunkt verlagert auf das Geistige und das Ideale, bei der die Welt als Manifestation des Geistes oder der Idee gesehen wird. So hat G.W.F. Hegel die Idee eines absoluten Geistes entwickelt, bei der die Welt Ausdruck des Geistes gesehen wird. Johann Gottlieb Fichte fokussiert den Gedanken des menschlichen Selbstbewusstseins als absolutes Ich, das sich selbst setzt und seine eigene Realität konstituiert. Doch hier betont Feuerbach, dass sich der idealistische Gedanke von Fichte eines Ichs, also des Geistes selbst, von den aktuellen realen Umständen der Umgebung abhebt. Der Idealismus ist somit eine Form der geistigen Denkweise, die sich von konkreten, materiellen Umständen abhebt. Materiell bedeutet im Grunde die ökonomischen Umstände, solche wie die Natur, in der man lebt.

Um den Westen in der aktuellen Welt zu verstehen, muss man auch die Denkmuster und Denkform als ideologisch geprägte Gesellschaft verstehen. Die Wahrheit wird im Idealismus gefunden, die die Geschichte wiederholen lässt. Im Grundprinzip des erläuterten Social Engineerings und der Rolle der Medien bedeutet es konkret, dass eine bestimmte Denkweise und neue Maßstäbe auf die Menschen projiziert werden. Diese Denkweise spiegelt dabei nicht immer die ökonomischen bzw. materiellen Realitäten wider, sondern vielmehr eine neue Form des hohen Idealismus in einer modernen, entwickelten geistigen Gesellschaft. Bei der Übertonung des Geistes, von den realen Umständen, werden somit Ideale, ähnlich wie bei der christlichen Religion zum Zeitalter der Aufklärung, als Maßstab in den Fokus gerückt. Einst war die Religion Maßstab, um Werte und Entscheidungen zu treffen, bzw. um die objektive und subjektive Wahrheit und Sinnhaftigkeit und Logik zu finden, nach der die Logik und Denkmuster der Menschen geformt wurden. Anschließend wurde dieser

gottbezogene Idealismus im Zeitalter der Aufklärung auf das menschliche Selbst bezogen. Also hat der Mensch selbst als göttliche Projektion die Welt nach seinen Idealen nach den Idealismus-Philosophen geformt. Doch nun ist die Geschichte fortentwickelt, der NS-Idealismus prägte die deutsche Geschichte, mit anschließenden kommunistischen Einflüssen nach der Befreiung, bis heute eine neue Epoche der Moderne eingebrochen ist und der Idealismus in seinen Grundmauern erneuert wurde. Die Geschichte wiederholt sich also in dem Sinne, dass sich der Idealismus wiederholt, bis es zu einer großen kulturellen Katastrophe kommt, die das System in seinen Grundmauern wieder materiell aufbauen muss.

Doch was bedeutet dieser Idealismus im konkreten Sinne von Hegel auf die heutige westliche Gesellschaft und den stattfindenden Ereignissen? Das Konzept der Hegelschen Dialektik war und ist bis heute eine dominierende philosophische Kreation, um die Entwicklungen der Welt entsprechend solchen Idealismus zu erklären und deshalb auch auf die westliche idealistische Welt im jetzigen zur Erklärung angewendet werden kann. So hat Georg Wilhelm Friedrich Hegel eine philosophische Technik entwickelt, bei der grundsätzlich ein Konstrukt aus These, Antithese und Synthese die Entwicklungen der Welt voranbringen. Demnach präsentiert eine These eine Position mit einem bestimmten Konzept. Die Antithese ist die Gegensätzliche Position zu dem Thema, so kann auch eine ursprüngliche Position gesehen werden. Die Synthese entsteht bei der Auseinandersetzung zwischen These und Antithese. So führen beide Elemente nach der Überwindung der Widersprüche zu einem neuen Zustand auf höherer Ebene. Diese Überwindung fokussiert dabei grundsätzlich die Beseitigung des Alten, so auch der Antithese, um die These durchdringen zu lassen und entsprechend in Kombination zur Antithese Neues zu formen. Diese neue Ebene geht über die ursprüngliche These und Antithese hinaus auf eine neue Form. Hegel sieht diese Technik oder auch Phänomen als maßgeblichen Motor der weltweiten Ereignisse an, die auf dem Sein des Geistes beruhen.

In der aktuellen modernen westlichen Gesellschaft wird diese Form des Idealismus extraordinarily angewandt und gefördert. So werden Maßstäbe neu geformt, die geradezu auf Geistigen, individuellen Entwicklungen beruhen. Denkmuster, wie Formen der Identitätsfindung, sind rein ideeller

Natur und geradezu nicht Maßstab von objektiv realen Umständen. Ohne im Folgenden zu bewerten, ob beispielsweise die Frage um Geschlechterrollen „gut“ oder „schlecht“ ist, so soll sie verwendet werden, um genau dieses Prinzip des Idealismus zu erklären. So gibt es nach rein objektiven Kriterien, nach Maßstäben der gesamten Menschheitsgeschichte, rein biologisch betrachtet, objektiv die Wahrheit, dass es zwei Geschlechter gibt. So gibt es auch bei der Frage um die Wahrheit, objektiv Streuungen mit sehr geringen Ausmaßen, die anderes behaupten könnten, z. B. Fehlbildungen. Doch wird subjektiv anhand der geistigen, ideologischen Perspektive des „Seins“ und auch objektiv stets die Frage der Geschlechter nach einem einzelnen Maßstab bewertet. In der aktuellen neuen ideologischen Gesellschaftsform der modernen Gesellschaft verändern sich diese Maßstäbe auf subjektiver Ebene hin zu einer mehrgeschlechtlichen, vom reinen Idealismus getriebenen Gesellschaft. Die Rolle der erwähnten Aufklärung sämtlicher Technologien und Informationsformen ist dabei essenziell, um die Gesamtgesellschaft mit einer neuen „Wahrheit“ aufzuklären, die scheinbar auch objektiv zutreffend ist. So fokussieren Individuen, die die subjektive Wahrheit der vielgeschlechtlichen Menschen sehen, auch eine objektive Akzeptanz in der Gesellschaft.

Der Idealismus bewegt sich dabei im Bereich der rein subjektiven Wahrheit, ohne die materiellen bzw. objektiven und tatsächlichen Fakten zu berücksichtigen. In der aktuellen westlichen Gesellschaft werden dabei die subjektiven Wahrheiten, genau wie Feuerbach deutlich machte, zu einer Übertonung der materiellen Gegebenheiten, genutzt. Ob es richtig oder falsch ist, spielt bei der idealistischen Gesellschaft keine Rolle. Es gibt kein richtig oder falsch, und selbst das ist ein Ideal, ein Ideal einer liberalen Gesellschaft, bei der jedes Individuum seine eigene Wahrheit darstellt. Jede subjektive Wahrheit ist seine einzige Wahrheit. Es ist dieser Idealismus, der entsprechend im Inneren zu einer Widerspruch basierenden Gesellschaft führt, bei der jedes Individuum im Kontrast zu anderen Individuen steht. Jede Debatte führt entsprechend ad absurdum, da jede subjektive Wahrheit als objektive Wahrheit der Freiheit gesehen wird. Freiheit bedeutet entsprechend das objektive Maßstab, was der subjektiven entspricht angesetzt wird. Dieser Idealismus führt im Inneren zur Spaltung, aber auch zur Freiheit. Er führt zu Widersprüchen, aber auch zu denkbaren kreativen, auf eigenen Idealen basierenden neuen Maßstäben und Prinzipien.

Diese gesamtgesellschaftliche Spaltung wird in der eigenen gesellschaftlichen Situation der westlichen Hemisphäre in enormen Ausmaßen von den Informationsvermittlungszentren hervorgehoben. Die Frage des Seins, die Freiheit des Seins als Sinngehalt einer liberalen Gesellschaft, ohne religiöse oder disziplinäre Ideale, da sie im Widerspruch mit den Idealen der Freiheit stehen. Man könnte diese neue Kernliberale freiheitsfokussierende Idealismusaufklärung in den Kontrast zur konservativen Religion des Vor-Aufklärungszeitalters setzen, oder auch zum jetzigen Islam als eine dominierende Weltreligion. Im idealistischen Islam der modernen Welt gibt es nur ein Ideal. So ist das Ideal nach Allah oder dem Koran und dessen Inhalte zu „folgen“. Gerade deshalb ist der ultimative Maßstab in der Religion die der religionsbehafteten guten Sitten. Idealismus kann erfolgen und auch die Freiheit der individuellen Entfaltung, doch stehen diese unter einem konkreten Rahmen, der dazu dient, die gesamtgesellschaftliche Spaltung nicht zu fördern, sondern zu schützen und damit ein Ausufern der liberalen Ideale zu stoppen.

Entsprechend ist Religion zwar idealistisch, so wie es Feuerbach behauptet, aber andererseits sieht Feuerbach nicht, dass dieser Idealismus und auch Religion in einem bestimmten Rahmen geformt ist, der mit den ökonomischen Lebensrealitäten der Gesellschaft harmoniert. So ist der Koran stark logisch aufgebaut, ähnlich auch wie teile der Bibel. So gibt es beispielsweise nur zwei Geschlechter. Es ist ein objektiver Maßstab des Korans, der auch zum subjektiven Maßstab des Individuums wird. Augenblicklich finden sich keine Moslems, die von mehr als zwei Geschlechtern sprechen. So sehr die „Aufklärung“ der Medien auch erfolgt und das damit verbundene Social Engineering, so ist die Maßstabsetzung des Korans unveränderbar, stabil und damit auch langfristig nicht kontrollierbar. Das Problem der Bibel sind jedoch zahlreiche Neuauflagen und Veränderungen in den Übersetzungen. So kann die Bibel langfristig theoretisch von neuen gesellschaftlichen Änderungen überrannt werden, siehe auch Homosexuelle Ehen und dessen Zulassungen. Es handelt sich vielmehr beim Koran um eine Wahrheit, die objektiv das Denkmuster von Moslems prägt, jedoch auch einzelne Ausnahmen zulässt. Jedoch ist auch der Koran im Wortlaut interpretierbar und unterschiedliche Interpretationen führen zu unterschiedlichen subjektiven Wahrheiten, wodurch auch die Konflikte zwischen islamischen Gruppen begründet

wird. Goebbels und die NS-Propaganda könnten somit mit NS-Idealen, solche wie die neuen Wahrheiten, selbst kaum den Islam umkehren, da der Koran stärker in den gesellschaftlichen Fundamenten verankert ist. Jedoch könnte er die Wahrheit durch eine spezifische subjektive Interpretation zumindest in einigen Fragen verzerren. Weltreligionen haben somit nach heutiger Sicht zwar eine idealistische Natur, haben jedoch wesentliche objektive Wahrheiten inne, die unveränderbar sind und damit auch zu einem Stabilitätsgefüge im gesellschaftlichen Miteinander führen und damit das Ausufern der liberalen idealistischen Freiheitsideale.

Der Idealismus des Westens ist letztendlich in Extremsituationen am Ausufern und neue Maßstäbe der Wahrheit werden gesetzt. Es ist dabei offensichtlich, dass neue Medien dabei das Triebwerk dieser Wahrheitsverzerrung sind und neue Maßstäbe gesetzt werden sollen. Mit welcher Absicht oder welchem Hintergrund wird im späteren Verlauf des Werkes deutlich. In der jetzigen Welt in Bezug nach außen findet somit ein neues gesamtgesellschaftliches Phänomen im Westen statt. Menschen von der Graswurzelebene bis hin zu obersten Politikern, die durchaus intelligent und fähig sind, haben eine neue Wahrheitsverzerrung auf der Ebene des Social Engineerings durch ihre eigenen Werkzeuge der Neuen Medien und Technologien erlebt. Es sind Wahrheitsverzerrungen mit neuen Priorisierungen, die sich dermaßen stark mit den objektiven Wahrheiten vermischen, so dass im Sinne dieses Idealismus jegliches Handeln auch objektive Wahrheit gesehen wird, so auch im Bezug zu weltpolitischen Ereignissen.

So war einst Idealismus der Herzen der Menschen eine Begründung für den nationalsozialistischen Weltkrieg. Für die deutschen Nationalisten war es durchaus die Wahrheit, dass sie sich beispielsweise als Herrenrasse sahen und andere Kulturen „niedrige“ Kulturen waren und somit „Untermenschen“. Dies ist rein ideeller Natur und hat nichts mit der tatsächlichen Wahrheit zu tun. So ist es der reine menschliche Idealismus, der diese Wahrheit auf eigenen Prinzipien schafft. Es hat keinerlei objektive Wahrheit inne, dass einige Menschengruppen besser wären als andere. Es ist pure Fantasie bzw. Idealismus. So waren Veränderungen des Idealismus und der Wahrheitskonstruktion der Denkmuster auch Begründungen von der Herrschaft der Kirche in Europa abzulassen, weil sich die Philosophen der Aufklärung mit der Bedienung des Verstandes einer neuen Wahrheit

gegenüberstanden. Doch ob die Frage nach den Nationalisten oder den Aufklärern, bei beiden geht es um Geistige Entwicklungen und Vorstellungen, die für die Anhänger dieser idealistischen Bewegung zur neuen Wahrheitskonstruktion und Denkmuster führen.

In der aktuellen neuen Weltentwicklung wird wieder eine Ideologiebewegung aus dem Westen deutlich. So dienen die neuen eigenen Wahrheiten als Antrieb, weltpolitische Entwicklungen nach eigenen Idealen zu formen, die tiefgreifend in der subjektiven Wahrheitskonstruktion liegen und gar als objektive Wahrheit gesehen werden, so dass sie gar als einzig wahr angesehen werden. Die neuen westlichen Kernwerte der sogenannten Freiheitsliebe, der sogenannten individualisierten und liberalen Menschenrechte oder auch das idealistische Denken einer westlich geprägten Demokratie als einzig wahre und richtige Form des gesellschaftlichen Lebens dominieren die subjektive Wahrheit und die Maßstäbe der führenden Persönlichkeiten der westlichen Gesellschaft. Es geht dabei nicht um richtig oder falsch, um es nochmals zu betonen. Für den Westen ist ihre Position richtig, weil ihre Denkformen, die durch das Social Engineering der letzten Jahrzehnte und insbesondere durch neue Medien, Bildungssysteme, Zeiten usw. durchgeführt wurden, sie zu dieser einzig wahren und absoluten Realität geführt haben. In einem neuen Fantasiekonstrukt. Die Initiatoren dieser neuen Wahrheit, dieser subjektiven, ideologischen Wahrheit, sind dabei unklar und im späteren wird dazu mehr gesagt.

Wenn nun über internationales Verständnis gesprochen wird, wenn über Kooperation und China verstehen oder auch andere Länder die Rede ist, besteht nun ein außerordentliches gesellschaftliches Problem westlicher Experten, Politiker oder auch Medien: Sie erkennen nicht die Maßstäbe anderer Kulturen und sehen nur ihre eigene subjektive Wahrheit gleichzeitig auch als objektive Wahrheit an und vermischen sie zu einer verzerrten eigenen Wahrheit. Das bedeutet konkret, dass sie beim Blick auf andere Völker mit den Denkmustern und Maßstäben ihrer eigenen Gesellschaft urteilen, handeln und bewerten. Im konkreten weltpolitischen Fall bedeutet es wiederum, dass eine Kommunikation gar unmöglich ist, je tiefgreifender die Maßstäbe in den Herzen der Menschen indoktriniert wurden. Der westliche Idealismus steuert damit auf eine enorme, massive Fehleinschätzung der Realität zu, was mit wirtschaftlichem Untergang und

Konfrontation führt. Der Ukraine-Krieg ist ein ideales Beispiel. So geht es um Werte der Demokratie. Demokratie verteidigen, jedoch nicht wegen konkreter materieller realer Umstände, die mit dem Krieg an sich konkret zusammenhängen. Demokratie verteidigen auf der Insel Taiwan? Jedoch nicht die konkreten objektiven Realitäten, die mit der Insel zusammenhängen. So wäre selbst ein Weltkrieg in Kauf zu nehmen, um ihre Wahrheit zu verteidigen, bzw. die Ideale. Auf Kosten von Millionen von Leben. Und so weiter und so fort. Es geht um ideale Prinzipien und eigene Wahrheiten, ohne jede andere Wahrheit oder Denkweise zu akzeptieren oder anzuerkennen. Es geht um die einzig richtige eigene Wahrheit nach eigenen Maßstäben, die nicht von anderen Maßstäben beeinflusst werden sollen, auch wenn objektive Faktoren sauber dagegenhalten.

Man kann nun deutlich sehen, dass in Zeiten, in denen neue Formen des Idealismus in der Gesellschaft etabliert werden, gleichzeitig eine Veränderung der Gesamtgesellschaft im Zusammenhang mit ihrer direkten Umgebung erfolgt, was zu Konflikten führt. Geschichte wiederholt sich, weil sich der blinde Idealismus der Menschen wiederholt und jeder sich selbst in dem idealen geistigen Glauben sieht, die Wahrheit, die absolute und einzige Wahrheit, zu sehen. Der Mensch stellt sich damit auf eine Stufe eines gottähnlichen Wesens. Doch der Unterschied liegt darin, dass sich diese neue ideale Welt der Menschen in den Köpfen abspielt und nicht die objektive Wahrheit sein kann, da die objektive Wahrheit selbst nur durch die subjektiven Messmethoden der Menschheit geformt wird. Diese Messmethoden zu verändern, verändert somit auch die Stabilität der gesamten Menschheit oder formt eine neue Form der Menschheit. Solange die Menschheit bodenständig bleibt und die relevantesten ökonomischen Themen in den Vordergrund stellt, statt idealistische Prinzipien, solange kann auch Frieden beibehalten und Konflikte vermieden werden. Bodenständigkeit in Bezug auf die materielle Umgebung ist der Weg. Es gibt ein japanisches Sprichwort, das lautet: „Wer nur die Freiheit verfolgt, wird nie frei werden“ (自由ばかり追ふせしていると、自由になれない). Man muss sich erst selbst und seine eigenen Bedürfnisse verstehen und meistern, also das innere Selbst, um den tatsächlichen Willen und die Suche nach Freiheit zu finden. Und die innere Freiheit beruht auch auf innerer und äußerer Disziplin, die mit der direkten Umgebung harmoniert

und das gesamtgesellschaftliche Miteinander fördert. Freiheit mit materieller und spiritueller Disziplin.

So war einst das Prinzip der Liberalen freiheitsliebenden Vertreter, dass die Wirtschaft frei sein soll, um sich durch Angebot und Nachfrage in seinen Grundprinzipien, als auch Konkurrenzdenken zu neuen Entwicklungen zu fördern. Konkurrenz, Widersprüche und Marktverhalten als Werkzeug der Entwicklung. Nun wird diese freiheitsliebende wirtschaftliche Ebene auf die Ebene der individuellen Freiheit gesetzt, was zu einem Ausufern geistiger Vorstellungen ad absurdum führt. “Wenn du einen Graben isst, wirst du klüger“ (吃一堑, 长一智). Man lernt aus Fehlern und Schwierigkeiten. Und mit der Wahrheit und dem Idealismus verhält es sich ähnlich. Erst, wenn eine Idealistische Gesellschaft, die ihre einzig richtige Wahrheit mit den materiellen Realitäten konfrontiert wird und in den Abgrund fällt und durch eine neue Form des Social Engineering direkt mit neuen tatsächlichen Empfindungen der unmittelbaren Umgebung geformt wurde, erst dann beginnt sich eine neue Bodenständige und balancierte Wahrheit in den westlichen Köpfen zu bilden. Es geht um die Wahrheit aus Fakten zu finden, aus der Realität, der materiellen Dialektik. Dem Marxismus.

1.4. Marxismus als Wahrheitsfindung

Im Kontrast zu den westlichen idealistischen Entwicklungen und den Denk- und Logikformen muss die chinesische Perspektive und Diskussion um die Frage der Wahrheit unmittelbar betrachtet werden, denn sie unterscheidet sich maßgeblich die Denkmuster. Die Konstruktion, in der Logik und Analysen erfolgen, ist anders. Daher sehen die Chinesen auch eine andere Form der Wahrheit an; ihre Maßstäbe unterscheiden sich wesentlich. So spielt das marxistische Bildungssystem in der Volksrepublik China eine zentrale Rolle. Es bildet die Analysetools des Volkes zur Einflussnahme auf ihre Umgebung. Um ein Verständnis für China zu entwickeln, ist es unerlässlich, den Marxismus zu verstehen.

Doch was ist Marxismus? Der Wortlaut des Marxismus führt bei Lesern ohne tiefgründige Ausbildung, insbesondere bei Lesern aus westlichen Bildungssystemen, zu subjektiven Empfindungen und zu einer Verzerrung der Wahrheit durch bereits bestehende Informationen und

Interpretationen. Allein durch die Begrifflichkeit entstehen subjektive Empfindungen, die eine verzerrte objektive Wahrheit erzeugen, ohne die tiefgreifenden tatsächlichen Umstände zu verstehen. Eingepflanzte Bilder von fehlerhaften planwirtschaftlichen Projekten und der Armut der gesamten Gesellschaft dominieren sofort die Vorstellung. Menschen setzen Kommunismus, Marxismus und Sozialismus oft gleich. Doch allein der Marxismus und die Tatsache, Marxist zu sein, reichen aus, um eine Gegenposition zum Idealismus zu setzen. Marxisten sind jene, die mit den tatsächlichen ökonomischen Lebensbedingungen argumentieren. Marxisten sind Materialisten. Marxisten argumentieren anhand der konkreten Natur- bzw. realen Lebensumstände und des Lebensraums um den Menschen an sich. Marxismus ist somit ein Werkzeug, um die Welt zu analysieren und zu betrachten. Ich behaupte, dass die Chinesen den Marxismus in seiner Tiefe verstanden haben wie keine andere Nation und daher nicht in Konflikt mit der ökonomischen Realität, wie der Marktwirtschaft, geraten. Vielmehr ist er in stetiger Entwicklung.

„Die Philosophen haben die Welt unterschiedlich interpretiert, es kommt jedoch darauf an sie zu verändern“. Ein Zitat von Karl Marx an der Humboldt Universität Berlin. Ein Zitat mit Doppeltem Boden, eins der wahrschlich großen Fehlinterpretationen und gleichzeitig richtig interpretierten Zitate. Eine wahrliche Schönheit der doppelten Wahrheit. So wird der Leser des Zitats sofort interpretieren, dass es darauf ankommt Taten zu zeigen und aktiv zu handeln, statt nur Worte sprechen zu lassen. Ein Aufruf zum Handeln. Derselbe Leser wird deshalb auch kritisieren, dass es ohne theoretische Grundlagen der Philosophie und Gedanken, Ideen, kaum zu Veränderungen kommen kann. Und deshalb hat dieses Zitat den doppelten Boden. So ist die Veränderung der materiellen Umgebung, der Initiator der geistigen Idee. Wenn die Welt aktiv verändert wird und die materielle Umgebung mit ihr, so entstehen die tatsächlichen Veränderungen in ihrer objektiven Wahrheit. Die materiellen tatsächlichen Umstände führen in den Menschen zu einer realitätsbezogenen Betrachtung der Welt, objektiver Natur. Heißt wenn konkrete materielle Probleme vorliegen und diese anhand wissenschaftlicher und objektiver Methoden gelöst werden, so entsteht auch die subjektive Wahrheit in den Köpfen der Menschen und somit ein Denkmuster, dass nicht anhand idealistischer Wahrheiten Argumentiert, die die Welt zwanghaft nach den Ideen einiger Geistiger sich als selbst überlegener Persönlichkeiten

verändern sollen, sondern nach den konkreten Lebensbedingungen der Individuen und der Gesamtgesellschaft, der gesamten Welt. Es geht somit nicht um das Handeln an sich, sondern vielmehr auch um den Konflikt zwischen Idealismus und Materialismus als Werkzeug des Handelns. Es ist ein Zitat, das den Marxisten vom Idealisten unterscheidet. Gerade deshalb sind die Werktätigen oder Bauern pure Materialisten – Marxisten. Menschen, die in Fabriken arbeiten, interessieren sich nicht für geistige Prinzipien. Sie bauen ihre Maschinen mit ihren Händen und beurteilen die Maschine anhand realer Umstände. Ob die Maschine präzise ist oder nicht, ist keine Frage des Glaubens, sondern eine Frage der Messprinzipien aus der Realität: die Frage nach der präzisen objektiven Wahrheit. Die Maschinen und die Industrie entstehen nicht durch Spiritualität, sondern aufgrund ökonomischer Interessen.

Das Kapital von Karl Marx ist eines der wichtigsten Werke in der Moderne und aktueller denn je, gerade weil es den Kontrast zum aktuellen westlichen Idealismus bildet, der in der Vergangenheit stets zu ambivalenten ökonomischen Verhältnissen geführt hat: Die Folge war stets Krieg. Im Folgenden geht es dabei nicht um die Kapitalismuskritik, sondern die Art und Weise wie Probleme analysiert werden und inwiefern der moderne Sozialismus mit chinesischen Merkmalen diese tatsächliche Marxistische Methode in einer hochentwickelten Form anwendet, was ein ideales Beispiel eines neuen modernen Sozialismus in einer technologisch entwickelten Welt darstellt und Probleme der Zeit mit neuem Werkzeug gelöst werden können. Ein Weg für die Menschheit.

Wie bereits deutlich erklärt wurde, betont Hegel und andere westliche Philosophen der ersten industriellen Zeitalter, aber auch im Zeitalter der Aufklärung die Übertonung des Geistes und des menschlichen Seins auf seine Umgebung. Die Freiheit des Geistes in seiner individuellen Entwicklung und seine Gedanken als Projektion auf seine Umgebung. Dies schafft eine neue Form der subjektiven Wahrheit und neue Form der Denkmusterkonstruktion, bei der die Maßstäbe neu gesetzt werden, neue Werte sortiert, nach denen die Umgebung bewertet wird und Entscheidungen getroffen werden. Es ist dieser Idealismus, der in seiner höchsten Massenform der Aufklärung und Nutzung modernster Technologien in Kombination der Massenvervielfältigung, also der Intensität der Idee und dem Zeitfaktor zusammen einen Idealismus des

Geistes formen. So kann man behaupten, dass jeder Mensch grüne Kleidung tragen muss, weil es die Welt rettet, und die Masse glaubt es subjektiv, auch wenn die objektive Realität anders ist, wenn dieses Social Engineering Konstrukt in seiner perfekten Form funktioniert. Jedoch schafft es psychologische interne Konfrontationen in den Menschen. Psychische Störungen entstehen, wenn die Widersprüche zwischen subjektiver und objektiver Wahrheit zu deutlich werden. Widersprüche zwischen materieller Realität und idealistischer Traumwelt. Wenn diese Widersprüche nicht sorgfältig gelöst werden, nehmen die psychischen Probleme zu, und eine gesamte Gesellschaft wird zunehmend krank. Diese Krankheit zeigt sich in Aggression. Aggressivität entsteht bei Kontrollverlust. Der Kontrollverlust entsteht durch den Kontrollverlust an der eigenen Realität hin zu einer Traumwelt durch den Idealismus. Daher ist es notwendig, bodenständig zu bleiben und das Volk der materiellen Realität auszusetzen: mit der materiellen Wahrheit aus Fakten. Dem Marxismus.

Hegel erklärt durch sein Werkzeug der Hegelschen Dialektik die Formung der Welt anhand der These, Antithese und Synthese. So ist der Geist als primäre Realität der Grund für die Veränderung der Welt, und die Gedanken des Geistes formen die Welt. So erklärt Hegel, dass die Gedanken einer idealistischen Gesellschaft die Umgebung nach ihren Idealen formen. Wie erklärt, ist solches Ausufern des Idealismus letztendlich eine radikale Form, die den Menschen zum Faschismus führte und im modernen Zeitalter zu neuen Kriegen in der Ukraine oder auch in Palästina. Es ist ideologischer Idealismus.

Karl Marx nutzte die Werkzeuge von Hegel, um die Welt zu betrachten und baute auf ihnen, aber auch anhand vieler anderer Perspektiven, seine eigene Methode für die Art und Weise, zu denken und zu analysieren. Diese neue Form kann als Marxismus bezeichnet werden. Konkret wäre wohl der dialektische Materialismus passender. Kurz gesagt geht es darum, dass nicht die Ideen der Menschen und der Geist die Welt formen, sondern dass die tatsächlichen ökonomischen und materiellen Verhältnisse zu einer Veränderung der Welt führen. Geschichte wird nicht dadurch geschrieben, dass Menschen einer geistigen Idee folgen, sondern durch die Bewegung der ökonomischen Verhältnisse und Rahmenbedingungen, welche vielmehr die idealistischen beeinflussen. Wenn es also um den Gedanken

geht, dass die Welt das westliche Demokratiesystem als ideologisches System adoptieren soll und sich die Staaten der Welt in die ideologische Richtung des Westens bewegen sollen, so wird dies an sich niemals realisierbar sein, insbesondere wenn in einem Staat mit anderer Systemstruktur die Menschen in einem sehr guten ökonomischen Verhältnis leben. In Bezug auf die Frage nach der Wahrheit, ob die westliche Demokratie die einzig richtige, absolute Form der Demokratie darstellt und somit auch die einzig wahre und richtige, handelt es sich somit um ein ideologisches Konstrukt, wie es Hegel sieht, das jedoch im Kontrast zu den materiellen Lebensbedingungen der Menschen steht, wie es Marx argumentieren würde. Die Veränderung hin zur westlichen Demokratie kann somit nicht erfolgen. Die konkreten objektiven Maßstäbe der Menschen in einem „undemokratischen“ Land lassen solch ein Denkmuster erst recht nicht zu. Es befindet sich nicht in ihrem Maßstab und trifft nur auf Unverständnis, weil die ökonomischen und historischen Rahmenbedingungen anders sind. Es sei denn, durch Social Engineering werden sie beeinflusst und aktiv verändert, wodurch sie den Anschein erwecken, dass ein neues Staatskonstrukt ihre ökonomischen Bedingungen verbessert.

Der historische Materialismus ist eine Betrachtungsweise, bei der Marx die Geschichte als eine Abfolge materieller Verhältnisse sieht, die die sozialen Strukturen und auch wirtschaftlichen Faktoren, zum Beispiel in der Produktion und Industrie, bestimmen. Um es am Beispiel der nationalen Ebene zu erklären: Die gesellschaftlichen sozialen Konstruktionen oder auch die Konstruktionen in den Unternehmen mit verschiedenen Abteilungen bis hin zur Unternehmensführung bestehen nicht, weil es eine geistige oder ideologische Idee ist, sondern vielmehr, weil die Art und Weise, effizient zu produzieren und das Unternehmen als Werkzeug zur Gewinnerzielung zu benutzen, in jener Struktur der objektiven Wahrheit näher liegt und daher wenig mit der idealistischen Perspektive des Geistes zu tun hat. So hat auch in einer westlichen Demokratie nicht derjenige am meisten Einfluss, der als demokratischer Vertreter im Parlament auftritt, sondern derjenige, der die tatsächliche Kontrolle über die Unternehmen ausüben kann. Man denke an einen fiktiven Unternehmer, der 100 % der Aktien aller Unternehmen in einem Land X hält. Und weil das Gesetz in dem Land X seinen Namen verbirgt und er nie öffentlich auftritt, würde man auch nicht seine materiellen oder

idealistischen Sichtweisen erkennen. Würde ein demokratisches System tatsächlich funktionieren, wenn solch eine Person alle Unternehmen steuert? Die Antwort ist eindeutig. Und nun bedarf es nur eines Blickes auf die gesellschaftlichen Strukturen des eigenen Landes und wer die Aktienhalter von allen Großunternehmen sind und man findet die Antwort auf viele Fragen.

Marx hat somit die Entwicklung der Gesellschaft anhand der Widersprüche zwischen den konkreten produktiven Kräften wie den Technologien oder Mitarbeitern, dem Eigentum der Anlagen, des Landes und der konkreten gesellschaftlichen Klassenstrukturen vorangetrieben. So erklärte Marx vieles anhand der Klassenkämpfe zwischen Proletariat und Bourgeoisie als Widersprüche in der Gesellschaft. In der modernen Gesellschaft und auch der tatsächlichen Welt wird dieser Gedanke als typischer „Robin Hood“-Kommunismus gesehen. Doch dieser naive Betrachtungswinkel ist nur eine Randerscheinung. Diese Betrachtung eines gewaltvollen Kampfes der Klassen ist gerade in der modernen Welt selbst bereits idealistisch und hat somit mit dem Materialismus und der tatsächlichen Problemlösung wenig zu tun. Marx selbst schreibt das Kapital in einer humorvollen Weise mit zahlreichen Verunglimpfungen der Bourgeoisie. Marx selbst wird dabei idealistisch durch Narrative und Pauschalisierung. So entsteht eine subjektive Wahrheit, die die „Reichen“ in eine ideologische Form als eine Feind abstempelt. Doch können auch Reiche den Interessen aller Klassen dienen, dem öffentlichen Interesse und dem Volk. Der Klassenkampf wird bei Marx als materialistischer Lösungsansatz gesehen, um die materielle Ungleichheit zu beseitigen und damit die Ausdehnung der profitorientierten Individuen für monopolisierende Eigeninteressen. Dieser materialistische Lösungsansatz ist somit an sich bereits idealistisch durch eine subjektive Wahrheit geformt und bedient sich ebenfalls im Anschein objektiver Lösungen. Daher wird in diesem Werk darauf gebaut, dass es Lösungsansätze materialistischer Natur geben sollte, die auf den subjektiven Maßstäben und der Einbindung der Bourgeoisie selbst beruhen. Und genau hier spielt der moderne sozialistische Lösungsansatz eine Rolle, und zwar in der Volksrepublik China. Doch zunächst weiter zum Marxismus und der Frage nach der Wahrheit.

Marx hat den dialektischen Materialismus entwickelt, als Gegenstück, vielleicht sogar als Antithese zur Hegelschen Dialektik. So werden Veränderung und Entwicklung durch dialektische Bewegung und Gegensätze erfolgen. Diese Bewegung besteht aus These, Antithese und Synthese. Jedoch finden diese Bewegungen und Konfrontationen nicht im Geist der Menschen statt, sondern vielmehr in der Bewegung der materiellen Umstände. Das heißt, die sozialen Verhältnisse, wie soziale Ungleichheit, Klassenkämpfe oder auch die ökonomischen Produktionsverhältnisse, die die Lebensbedingungen der Menschen aktiv beeinflussen. So kann man sagen, dass im Ukrainekrieg die deutsche Bundesregierung russisches Gas sanktioniert, was zu hohen Energiekosten führt. Da auch der ideologische Krieg langfristig ausgelegt ist, wird somit auch langfristig mit hohen Energiekosten zu rechnen sein. Dieser ökonomische Konflikt führt automatisch zu einer Abwanderung der Industrie aus Deutschland in Länder mit besseren Produktionsfaktoren. Die Unternehmer werden natürlich nicht auf dieses materielle Missverhältnis, was auch einfach eine objektive Tatsache ist, mit subjektivem idealistischem Wertepatriotismus reagieren und den Verlust ihres ganzen Unternehmens in Kauf nehmen.

Im zweiten Schritt wird die Gesellschaft auch keine Arbeitsplatzverluste in Kauf nehmen. Dieser objektiv materialistische Konflikt steht als Antithese zu dem ökonomischen Krieg gegen Russland als These der Regierung und wird früher oder später eine neue Form der materiellen Kooperation formen. So sehr der interne, subjektive, emotionale Druck der Ideologievertreter auch sein mag, bekräftigt die materialistische Dialektik von Marx, dass letztendlich doch die ökonomischen Umstände entscheidend sein werden.

Außerdem betrachtet der Marxist diesen Konflikt nicht nur als einen ideologischen Konflikt. Es geht auch um klare ökonomische materielle Interessen der Produktionsfaktoren im Inland, sei es die Waffenindustrie in Deutschland, der Einsatz europäischer Unternehmen im Wiederaufbau, oder die Besetzung des ukrainischen Landes. Diese materialistischen Interessen stehen somit im Konflikt zu dem materiellen Preis, den Krieg zu führen, und den Millionen Menschenleben. Kriege haben somit objektiv eine materielle Ebene, die deutliche materielle Interessen forciert und daher geführt werden. Der Kollateralschaden, der dabei entsteht und in

Kauf genommen wird, wird jedoch von einer subjektiven Ebene und idealistischen Denkform überschattet. Dadurch verliert die Objektivität ihren Einfluss auf die Entscheidungsfindung. Wesentliche Treiber sind dabei die Medien und Propaganda, die solch eine Denkweise in den Köpfen der Menschen formen. So nehmen einzelne Individuen ideologischer Natur selbst in Kauf, ihre Lebensbedingungen zu verschlechtern, um die Demokratie oder ihre Ideale zu verteidigen, die sie als absolute Wahrheit ansehen. Objektiv kann Krieg immer ein Werkzeug sein, um Probleme zu lösen. Subjektiv haben jedoch gerade Maßstäbe, wie der Wert des Lebens oder die Erhaltung des Friedens als subjektive Wahrheit diese Lösung aus den Denkmustern entfernt. Nun verändert sich auf Basis neuer idealistischer Perspektiven und einer neuen Wahrheitsverzerrung im Westen diese neue subjektive Sichtweise hin zu einer objektiven. So sind diejenigen, die diesen Krieg befürworten, rein ideologischer Natur, vergleichbar mit dem NS-Faschismus. Auch das Argument, dass Putin als Erster angegriffen hat und angeblich der wahre Faschist ist, versteht nicht die Manipulation, die in seiner eigenen Wahrheitsverzerrung zum Idealismus stattgefunden hat. Er versteht nicht, welche Hintergründe in diesem Konflikt, also auch geopolitisch, stattgefunden haben. Das sind geopolitische, objektive materielle Maßstäbe und gerade keine idealistischen Prinzipien. So sollte man sich bereits fragen, welche Maßstäbe die russische Seite in ihrer objektiven und subjektiven Wahrheit setzt. Es ist notwendig, ihre Perspektive zu verstehen, ihr Handeln zu verstehen, ihre subjektive Wahrheit für ihr Handeln und die materialistische Perspektive daraus. Man wird feststellen, dass der Angriff Russlands keine einseitige Aktion, sondern eine Vielzahl gegenseitiger materialistischer geopolitischer Konfliktreaktionen darstellt.

Marxismus ist somit das Werkzeug, mit dem die materialistischen Entwicklungen in der Welt objektiv erklärt werden können. Idealismus führt zum Ausufern und irrationalen Entscheidungsfindungen im Sinne dieser neuen Wahrheitsskala der jeweiligen Ideologie. Je mehr der Fokus in einer Gesellschaft auf den Geist liegt und der Gedanke, dass die Werte oder das eigene Denken die absolute Wahrheit darstellen, desto mehr wird auch das Risiko entstehen, dass Konflikte entstehen. So gibt es geradezu nicht eine subjektive Wahrheit, sondern Skalen, Wahrscheinlichkeiten an Wahrheiten und keine absoluten Wahrheiten. So müssen entsprechend auch die Skalen anderer Gesellschaften berücksichtigt werden, anstatt ihre

Skalen durch eigenen Idealismus anzupassen und damit die Kulturen und materiellen tatsächlichen Umstände unberücksichtigt zu lassen.

1.5. Marxismus in China als Denkkonstruktion

Um China zu verstehen, muss die Denkweise Chinas verstanden werden. Um China zu verstehen, muss der Marxismus Chinas als Analysetool und Form zur Wahrheitsfindung in der Moderne erkannt werden. Das heißt, es geht nicht nur um den Marxismus als Werkzeug der Analyse, sondern auch um die vielen bedeutenden Werke herausragender Persönlichkeiten innerhalb Chinas, die neue Perspektiven in die Betrachtungsweise eingeführt haben. Es geht um die Entwicklungen, die tausendjährige Geschichte Chinas und die Kultur Chinas, die die Denkweise prägen. Ich sehe den Marxismus, die Mao-Zedong-Denkweise, die Öffnung Chinas durch Deng Xiaoping oder die aktuelle Modernisierung Chinas unter der Führung Xi Jinpings als wesentliche Säulen an, um die entwickelte Denkweise verstehen zu können. Selbstverständlich können die im Folgenden erklärten Eigenschaften zwar die grundlegende Denkweise der Chinesen erläutern, doch ist diese Analyse im weiten Feld der Wahrheitssuche eher wie ein Kompass, der die Richtung zur Wahrheit anzeigt. Jeder Mensch, der mit China in Kontakt kommt, wird immer neue Perspektiven und Interpretationen verschiedenster Denkweisen der Chinesen begegnen. Dennoch bleiben der Marxismus und das marxistische Bildungssystem ein Grundpfeiler der Gesellschaft – auch des Social Engineerings. Das bedeutet, dass sie intensive Einwirkungen auf die Denkweise haben und einen wesentlichen Teil der Persönlichkeitsstruktur bilden. Deshalb wird ihnen besondere Bedeutung beigemessen.

Die Volksrepublik China wurde am 1. Oktober 1949 gegründet. Der Gründungstag ist von Kriegen umkreist. Unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und des Vorsitzenden Mao Zedong konnte die japanische Armee über Jahre hinweg abgewehrt werden, und anschließend kam es zu einem innenpolitischen Bürgerkrieg, der in dem Erfolg der Kommunistischen Partei und der Gründung der Volksrepublik China auf dem Tiananmen-Platz endete. Dazu später mehr.

Seit der Gründung der Volksrepublik China bis heute dominiert der Marxismus-Leninismus in den Herzen und Köpfen der Menschen als

wesentliches Fundament im Verständnis und in der Beurteilung der Welt, das unter anderem durch Einflüsse der Sowjetunion geprägt wurde. Wie bereits erläutert, geht es darum, die Welt aus einer materiellen, objektiven Perspektive zu verändern und zu beurteilen. Die materielle Dialektik von Marx und seine Grundphilosophie wurden dabei als wesentliche Grundlage für die Erklärung und Diskussion mit den Chinesen vorausgesetzt. Bis heute betrachten die Chinesen die Welt nicht als eine Entwicklung idealistischer Gedanken, sondern als wirtschaftliche Kooperationsplattform, die darauf abzielt, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Die Chinesen sind tatsächlich stark unideologisch und beurteilen die Welt bis heute anhand objektiver Fakten, auch wenn es in Zeiten der Unruhe, wie der Kulturrevolution, klare ideologische Bewegungen gab und geben musste, um die Herzen der Menschen in Extremsituationen zu erreichen und zu schützen. Der marxistische ideologische Überbau schafft die Zielsetzung zur Verbesserung der ökonomischen Lebensbedingungen und Schutz der ökonomischen Grundlagen von außen.

Marx ist nicht Jesus, und „Das Kapital“ ist weder die Bibel noch der Koran. Es ist keine ideologische Manifestation, sondern ein ökonomisches Grundkonzept und Analysetool, um die Bewegungen in der Welt zu verstehen. Die Chinesen haben dieses Konzept aufgegriffen und stufenweise weiterentwickelt. Wie jedes kommunistische Land der Welt haben sie ihre eigenen Grundkonzeptionen mit der materiellen Umgebung verbunden und eine eigene sozialistische Form des Landes entwickelt. Die lokalen historischen Ereignisse haben bereits die Kultur geformt und letztendlich auch ihren eigenen Sozialismus hervorgebracht. Heute existiert die Juche-Idee in der Demokratischen Volksrepublik Korea und der Sozialismus mit chinesischen Merkmalen in der Volksrepublik China. Der Sozialismus und seine Formen sind in der Menschheitsgeschichte relativ jung und bedürfen angesichts der konkreten materiellen Umstände stetiger Veränderung und Anpassung an die neue ökonomische Umgebung. Diese Form der Weiterentwicklung ist auch heute eines der Schlüsselemente in der Entwicklung Chinas.

Ein wesentlicher Impulsgeber in der Entwicklung des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen war und ist bis heute der Vorsitzende Mao Zedong, der alle chinesischen Kommunisten und selbst den heutigen

Präsidenten Xi Jinping inspiriert. Um China zu verstehen, sowohl die subjektive als auch die objektive Wahrheit, muss sich jeder klar sein, dass für die Chinesen solche Individuen, die große Beiträge für die Gesellschaft geleistet haben, emotionale und subjektive Wahrheiten beinhalten. Es geht nicht nur um ihre Worte, sondern auch um die Figur an sich. Im späteren Verlauf der Analyse der chinesischen Geschichte sollte immer im Hinterkopf behalten werden, dass die Nähe der eigenen Geschichte zu den Menschen starke Emotionen hervorrufen kann und somit in gewisser Weise ihre eigene subjektive Wahrheit erschaffen oder beeinflussen kann.

Der Marxismus ist darüber hinaus stark mit dem chinesischen Volk und seiner Denkweise historisch verankert. Ein Beispiel zur Erklärung der Entstehung des Feuers im Altertum veranschaulicht dies näher: In der griechischen Mythologie stahl Prometheus, ein Titan, das Feuer von den Göttern und brachte es den Menschen, was ihm eine grausame Strafe von Zeus einbrachte. Die Römer verehrten Vulcanus, den Gott des Feuers und der Schmiede, der als göttlicher Handwerker das Feuer nutzbar machte. Im Hinduismus ist Agni der Gott des Feuers, der in rituellen Zeremonien eine zentrale Rolle spielt und als Vermittler zwischen den Göttern und den Menschen dient. In der nordischen Mythologie taucht der Trickster-Gott Loki häufig in Geschichten auf, die mit Feuer verbunden sind, und Feuer selbst ist oft ein Symbol für Zerstörung und Wiedergeburt.

Im Gegensatz zu diesen Kulturen, die das Feuer als göttliche Gabe betrachteten, erklärt die chinesische Mythologie den Ursprung des Feuers ohne göttliche Projektion. Eine prominente Legende erzählt von Sui-Ren, einem Kulturhelden, der den Menschen zeigte, wie man Feuer durch das Reiben zweier Stöcke erzeugt. Diese Entdeckung markierte den Beginn der menschlichen Zivilisation und zeigt, dass in der chinesischen Mythologie das Feuer eher als eine praktische Errungenschaft des Menschen denn als ein göttliches Geschenk betrachtet wurde. Diese unterschiedlichen Erklärungen zeigen, wie das Feuer in verschiedenen Kulturen als zentrale, oftmals göttliche Kraft angesehen wurde, die den Menschen Macht und Zivilisation brachte. Die Chinesen jedoch sahen im Feuer vor allem eine praktische Errungenschaft menschlicher Innovation.

Neben dem Marxismus, der durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh oder CPC) gefördert wird, gibt es in China eine Vielzahl von

Religionen und Kulturen, die historisch und gegenwärtig in der Volksrepublik China bedeutend sind und wesentlich die tiefgreifende ideologische Vielfalt in China beeinflussen. So ist die philosophische Lehre des Konfuzianismus (551–479 v. Chr.) gegenwärtig. Sie betont Moral, familiäre Loyalität, Respekt vor Älteren und Ahnenverehrung. Der Konfuzianismus hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die chinesische Kultur und Gesellschaft ausgeübt und prägt bis heute die sozialen Normen und Werte in China. Wenn also in der späteren Erklärung des Parteikonstrukts der KPCh die Autorität und Führung der Partei erklärt wird, gibt es viele Beziehungen zum Konfuzianismus. Nebst dem ist der Daoismus eine indigene chinesische Religion und Philosophie, die auf den Lehren von Laozi und Zhuangzi basiert. Sie betont das Leben im Einklang mit dem Dao (dem Weg) und den natürlichen Kräften des Universums. In Kunst und Literatur haben auch Buddhismus und das Christentum Einflüsse, sowie der Islam und auch zahlreiche ethnische Minderheiten und kulturelle Vielfalt in China. Unmengen an kulturellen, philosophischen und religiösen Minderheiten prägen die ideologische Vielfalt in China und auch das gesamte chinesische Volk. Doch der bemerkenswerte Teil liegt in der stetigen Bodenständigkeit in der Natur, bzw. Materiellen Welt.

Dennoch herrscht der Marxismus als wesentliches Kernelement im Bildungssystem des chinesischen Volkes, heute. Das bedeutet nach wie vor, dass die Welt in ökonomischen Sichtweisen betrachtet wird, nicht in ideologischen. Somit gibt es trotz der kulturellen Vielfalt in China keine herrschende Ideologie oder Religion des Staates. Vielmehr herrscht das Prinzip, dass alle Kulturen und Religionen unter der Führung der Partei unter einem Dach leben. Ein Dach, welches dafür sorgt, dass bei Regen und Unwetter alle Menschen trocken und sicher bleiben. Der ökonomische Marxismus in China ist somit als Analyse- und Denkform zur Wahrheitsfindung essenziell. Das Werk setzt den Fokus darauf.

Kapitel 2

Die historische Rolle der Kommunistischen Partei Chinas

„Die Kommunistische Partei Chinas ist das führende Kraftzentrum in der modernen chinesischen Geschichte. Ohne die KPCh gäbe es keine Volksrepublik China, und ohne die KPCh würde es auch keine heutige chinesische Gesellschaft geben.“ – Mao Zedong

2.1. Subjektive Wahrheit durch Geschichte

Um China zu verstehen, muss insbesondere die jüngste Vergangenheit bis heute reflektiert werden. Wenn man mit den meisten Chinesen spricht,

gibt es Erfahrungen mit Hunger während der Kulturrevolution, aber bis heute sind auch gerade die Spuren der jungen Vergangenheit in der Geschichte des Volkes sichtbar. So ist selbst die chinesische Provinz Taiwan noch von Separatisten besetzt und wird nun sogar Spielball geopolitischer Machtspiele. Wenn man mit China sorgfältig und professionell umgehen will, sollte man die Partei nicht anhand der westlichen subjektiven Perspektive beurteilen. Es geht darum, sie aus der Sicht der Chinesen selbst zu betrachten und ihre schmerzhaft und erfahrungsreiche eigene Geschichte subjektiv und objektiv zu verstehen, so die tiefen Spuren in den Emotionen und Perspektiven.

Ein bekanntes chinesisches Sprichwort des berühmten Historikers der Han-Dynastie Sima Qian (145 v. Chr. bis 86 v. Chr.) lautet: „Indem man die Geschichte als Spiegel benutzt, kann man den Aufstieg und den Niedergang verstehen“ (以史为鉴，可以知兴替). Wenn man über die Partei und das chinesische Volk lernt, wird die starke Kopplung mit der Vergangenheit deutlich sichtbar, sodass sie das Volk über Jahrhunderte hinweg verbindet, ihre Geschichte kontinuierlich wiederholt und von ihr lernt. Xi Jinping sagte einst: „Die Geschichte ist der beste Lehrer. Sie kann alle Dinge enthüllen und uns warnen.“ Um das heutige China und seine Führung zu verstehen, muss daher betont werden, dass das Lernen aus der Geschichte, von der Graswurzelebene bis zur Führungsebene, wesentlich ist. So wiederholt sich die Geschichte immer wieder. Sie wiederholt sich, und die Chinesen lernen von ihr.

Alles in dieser Welt ist von Wiederholung, von Auf und Ab gekennzeichnet. Wenn man sich Lichtwellen anschaut, so sind die sinusförmigen Strukturen oder auch Quantenobjekte eine Form des Auf und Ab. Ein Herzschlag bestimmt zwischen Leben und Tod. Yin und Yang, Licht und Schatten. Wie ein endloser Loop ist die gesamte Welt wie ein Herzschlag, der alles Leben auf der Welt beeinflusst. Es ist der natürliche Lauf des Universums, dass sich alles wiederholt. So auch die Geschichte an sich. Die Geschichte und Kultur Chinas in einer Form zu erleben, die die Emotionen der Menschen einfängt und widerspiegelt, ist notwendig, um China zu verstehen. Es geht nicht darum, Propaganda zu betreiben und die Perspektive Chinas „schön“ zu reden. Es geht auch nicht darum, die Partei „schön“ zu reden und dadurch eine einseitige Manipulation beim Leser zu erzielen. Das ist nicht Sinn und Zweck der Ausarbeitung. Sondern

geht es um die tatsächlichen Absichten und das tatsächliche Verständnis so gut wie möglich darzustellen, anhand der eigenen Studien aus der Praxis. Es geht darum, die Emotionen des chinesischen Volkes aufzunehmen und auf dieser Basis zu verstehen, wie China in seiner heutigen Form funktioniert, wie das Volk seine eigene Sichtweise aufbaut und dadurch sich selbst, das Volk im Inneren, aber auch die Welt im Äußeren versteht und ansieht. Es geht somit darum, die Welt als Chinesen zu sehen und ihre Wahrheit auf Basis ihrer Geschichte und Erlebnisse.

2.2. Der Krieg mit Japan gegen Korea und China (1894-1945)

Gerade aus westlicher Perspektive muss verstanden werden, was für einen Einfluss Japan und sein Angriffskrieg auf ganz Asien für eine Bedeutung hat. Denn in den Geschichtsbüchern innerhalb Japans, aber auch im Westen, also in den Schulbüchern, Bildungssystemen und den Medien, wird der Krieg stiefmütterlich behandelt und kleingehalten. Dabei ist das Grauen mit dem der deutschen NS-Faschisten vergleichbar, gar in vielerlei Hinsicht gleichzusetzen. Und gerade daher von Bedeutung im Grundverständnis der Chinesen, aber sogar auch der Koreaner und anderer Völker. Im Folgenden wird insbesondere auch auf die Situation in Korea eingegangen, da sie bis heute noch stärker missverstanden wird als die Volksrepublik China. Dieses Buch soll schließlich nicht nur die chinesische Geschichte beleuchten, sondern auch den Sozialismus an sich und die Frage nach der Wahrheit. So auch die koreanische Wahrheit, um die konkreten lokalen Bedingungen tiefgreifend von einer weiteren Perspektive verstehen zu können. So wird explizit nicht die dominierende westliche „Wahrheit“ beleuchtet, sondern gerade die chinesische und auch koreanische. So wird mehr Verständnis die Situation ausleuchten können und neue Debatten können entstehen.

Die chinesisch-koreanisch-japanische Geschichte war immer geplagt von Machtkämpfen. Korea mittendrin, was von China und Japan in ständigen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Auseinandersetzungen gekennzeichnet war. Korea selbst konnte nicht militärisch mit beiden Mächten konkurrieren und strategische Bündnisse eingehen, meistens mit dem damaligen Kaiserreich China, gegen japanische Invasionen. Korea wurde dabei oft zum Spielball der Mächte, konnte aber über Jahrhunderte seine Unabhängigkeit zumindest territorial wahren. Der erste Japanisch-

Chinesische Krieg 1894-1895 führte zu einer Abtrennung der chinesischen Insel Taiwan sowie der Pescadorensen-Inseln an Japan, nachdem China verlor. Der Vertrag von Shimonoseki 1895 beendete dabei den Krieg und führte aus westlicher oder auch japanischer Perspektive zur „Unabhängigkeit Koreas“ von China. Hier ist bereits in den Geschichtsbüchern eine unterschiedliche Perspektive dargestellt worden. Ob Korea tatsächlich unabhängig wurde, ist fraglich oder überhaupt abhängig war. Für die Japaner ging es offiziell nach ideologischer Perspektive um die Unabhängigkeit Koreas von China, doch in Wirklichkeit wurde Korea unter Japans Einfluss gesetzt. Japan hat natürlich nicht für friedliche Ideale gekämpft, sondern um die ökonomische Hand über das koreanische Territorium, was immer ein Auge in der japanischen Perspektive war und langjähriger Rivale.

1910 bis 1945 erfolgte nach einer weiteren Ausdehnung des Kaiserreichs Japans die komplette Annexion Koreas durch Japan mit militärischen Truppen und japanischer Vasallenregierung. Japan zwang dabei den damaligen koreanischen König nach heftigem wirtschaftlichem, politischem und militärischem Druck zur Unterzeichnung des Annexionsvertrages und betrachtet die damalige Annexion deshalb bis heute als legitim. Jeder deutsche Jurist würde solch einen einseitigen Vertrag, der gegen den Willen einer Partei unterzeichnet wurde, als ungültig deklarieren. Während der Besetzung wurde die Bevölkerung in Korea bei Widerstand getötet oder in Gefängnislager gesteckt. Die Japaner verübten in diesen Lagern grausame Folter und haben bereits zu dem Zeitpunkt das Prinzip der grausamen Lagerhaftung eingeführt. Ein Heldenbeispiel der damaligen Zeit war eine junge Aktivistin Yoo Kwan-Sun, die sowohl im Norden als auch Süden der Halbinsel als Heldin gefeiert wird. Sie organisierte eine friedliche Demonstration mit mehr als 2000 Menschen gegen die japanische Besetzung. Die japanische Polizei eröffnete sofort das Feuer, sie selbst kam ins Seodaemun-Gefängnis und starb dort mit nur 17 Jahren an Folter. Die Japaner haben dabei zahlreiche Menschenexperimente durchgeführt. Ein zentrales Thema sind die Comfort Women während der japanischen Besetzung. Tausende Frauen wurden als Sexsklaven verwendet und auch nach Japan gebracht. Bis vor wenigen Jahren des 21. Jahrhunderts hat die japanische Regierung dies dementiert, bis schließlich die japanische Justiz einigen Frauen aus Korea nach Prozessen recht gab und sexuelle Sklaverei nach Japan tatsächlich

geschah. Kulturell zwangen die Japaner die Koreaner, Japanisch als Hauptsprache zu nutzen, japanische Namen zu haben und drängten ihre koreanische Kultur zurück.

1931 kam es schließlich zu einer weiteren Ausdehnung Japans durch die Invasion der Mandschurei, nach der Inszenierung des Mukden-Zwischenfalls durch die Japaner. Die Mandschurei ist das Gebiet im Nordosten Chinas an der Grenze zu Korea. Von dem Zeitpunkt an hat sich die japanische Armee exzessiv ausgedehnt und die Expansionspolitik fortgesetzt. So haben sich auch die unterschiedlichen Formen des Krieges verändert. Die Gewalt und Brutalität nahmen stets zu, und die Japaner, die sich als eine überlegene asiatische „Rasse“ ansahen, behandelten die unterdrückten Völker wie Tiere, folterten sie und ließen sie in Lagern haften und Zwangsarbeiten. Während des Anti-Japanischen Krieges spielte die Kommunistische Partei Chinas die grundlegende Rolle in der Befreiung Chinas.

Man muss sich vor Augen halten, dass die Japaner mit grausamster Härte und Verbrechen gegen jegliche Menschlichkeit vorgegangen sind. Dies spielte sich noch weit vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs durch Deutschland ab. Ein Schauplatz dieses Krieges ist das Nanjing-Massaker vom Dezember 1937 bis Januar 1938. Die Zahl der bei dem Massaker getöteten Chinesen ist umstritten, wobei die meisten Schätzungen zwischen 100.000 und mehr als 300.000 liegen. Die Zerstörung wurde von Matsui Iwane, dem kommandierenden General der japanischen Armee, angeordnet. Die japanischen Soldaten verübten zahlreiche Massensexekutionen und Zehntausende von Vergewaltigungen. Die Armee plünderte und brannte die umliegenden Dörfer und die Stadt nieder und zerstörte mehr als ein Drittel der Gebäude. Im Jahr 1940 machten die Japaner Nanjing zur Hauptstadt ihrer chinesischen Marionettenregierung unter der Führung von Wang Jingwei. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Matsui und Tani Hisao, ein Generalleutnant, der persönlich an Morden und Vergewaltigungen beteiligt gewesen war, vom Internationalen Militärgerichtshof für den Fernen Osten wegen Kriegsverbrechen für schuldig befunden und hingerichtet.

Der japanische Krieg hat folglich in den Herzen und Familien der Menschen drastische Spuren hinterlassen. Man muss sich dabei vor Augen

halten, dass die japanische Regierung die Kriegsverbrechen bis heute versucht zu leugnen. Es gibt keine Erinnerungskultur wie in Deutschland. Vielmehr werden die japanischen Soldaten als Helden bezeichnet und es gibt zahlreiche Erinnerungsmonumente in Japan, wie das Yushukan War Memorial Museum. Die japanische Position sieht in diesem Krieg keine Schuld an, da unter anderem der Vertrag von Shimonoseki und andere einseitig aufgedrückte Verträge ihr angebliches Recht bestand und somit auch das Recht, die dortigen Bevölkerungen zu unterdrücken und zu töten. Das Bildungssystem in Japan vertuscht bis heute Informationen über die japanischen Taten, so herrscht bei den meisten Menschen, insbesondere der jungen Generation, eine massive Informationslücke über die extremen Schandtaten des Krieges. Und da sich Geschichte wiederholen mag, herrscht in den anderen Völkern die Sorge, dass sich auch Japans Kriegswille wiederholen mag, bis heute.

Während des Krieges war der Kommunist Kim Il Sung, der erste Staatschef der DVRK, ein Kriegsheld und hat wesentlich zur Befreiung Koreas beigetragen, sich am Guerillakrieg an der Front beteiligt. Der damalige erste südkoreanische Staatschef Rhee Syngman wurde von den USA (Hawaii) nach Korea entsandt, um nach dem Krieg einen Vasallenstaat aufzubauen. So war Kim Il Sung ein Kriegsheld, während der südkoreanische Regierungsführer ein Vasall der USA war bzw. freiheitsdemokratischer Freund des Westens. Und seine freiheitsdemokratische Liebe hat er insbesondere dadurch zum Ausdruck gebracht, indem er zusammen mit den USA innerhalb Südkoreas Wiedervereinigungsproteste und pro-kommunistisches Verhalten mit Massenmorden und Folter bestraft. Eines der Beispiele ist das Jeju-Massaker (Jeju-Insel im Süden Koreas, also weiter entfernt von der DPRK), welches am 3. April 1948 startete. So wurden zwischen 30.000 und 60.000 Menschen auf der Insel umgebracht, die gegen die US-Besatzung und die westliche freiheitsdemokratische Idealregierung protestierten. In den westlichen Geschichtsbüchern versucht man, Verbreitung solcher Informationen bis heute stark zu reduzieren, auch Südkorea selbst, während in Ländern wie der DPRK solche Informationen essentielle Bestandteile des Bildungssystems sind und damit auch das Denken und das Analyseverhalten der Menschen in beiden Nationen beeinflussen. Man muss sich im Klaren sein, dass bis zum Start des Koreakriegs ein

wesentlicher Teil der südkoreanischen Bevölkerung den Norden unterstützte und gegen die US-Besatzung war.

Ähnlich wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges durch den Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki auch in den USA eine neue freiheitsliebende demokratische Regierung eingesetzt. So baten die USA um die Freilassung des in China inhaftierten Nobusuke Kishi, der Großvater des letzten Premierministers Japans, Shinzo Abe. Auch er wurde durch die Amerikaner nach dem Krieg als Premierminister Japans eingesetzt, um kommunistische Einflüsse zu stoppen. Spannend ist es in dem Punkt, dass er bis heute als „Monster der Mandschurei“ bezeichnet wird, von China und Korea. So war er derjenige japanische Befehlshaber der Region, der dort die meisten brutalen Massenmorde befahl, die Menschen wie Tiere behandelte und die dortige Bevölkerung ermordete.

2.3. Die Kommunistische Partei Chinas während des Japanischen Krieges und Gründung der Volksrepublik China

Nach der Russischen Revolution von 1917 verbreiteten sich die Ideen des Marxismus-Leninismus weltweit, einschließlich in China. In den Gedanken des Kommunismus ging es dabei insbesondere um die Befreiung der Bevölkerung von den unterdrückenden Systemen, sei es von ehemaligen Kolonialherren, der Besatzung der japanischen Invasoren oder auch dem Faschismus an sich. So werden die Menschen alle gemeinsam als eine Klasse unter der Führung der Partei dazu vereint, gegen jede Form der Unterdrückung vorzugehen. Die Form, in der diese systematische Vereinigung vorliegt, ist die des Kommunismus. Kein anderes System oder Gedanke hat dies vorher schaffen können. Erst der ökonomische Marxismus und die Gründerväter des weltweiten Kommunismus: Stalin, Marx bzw. Engels, Lenin oder auch schließlich Mao Zedongs Gedanken. Man muss sich dabei im Klaren sein, dass es nicht „den Kommunismus“ gibt. Keine Führung oder die Kader einer kommunistischen Nation und seiner Führung wird behaupten, dass ihr kommunistisches System das einzig richtige ist. Vielmehr hat jede Kultur und jedes Volk seinen eigenen Weg zu beschreiten, unter der Führung der Partei. Deshalb kann man nur von einem „korrekten“ kommunistischen System ausgehen, wenn die dort lebenden Bevölkerungen nach ihrer eigenen Geschichte und Kultur lebt. Nicht umsonst heißt es Sozialismus

mit chinesischen Merkmalen in der Volksrepublik China oder Juche-Gedanke in der Demokratischen Volksrepublik Korea.

So wurde die KPCh am 1. Juli 1921 in Shanghai auf einem traditionellen chinesischen Schiff gegründet, da die Teilnehmer des ersten Parteikongresses von der Geheimpolizei verfolgt wurden und sie einen sicheren Ort benötigten. Der erste Parteikongress der KPCh fand vom 23. bis 31. Juli 1921 statt. Ursprünglich trafen sich die Delegierten in einem Gebäude in der French Concession in Shanghai. Wegen der Bedrohung durch die Polizei verlegten sie ihre Sitzungen schließlich auf ein Boot auf dem Südlichen See Nanhu in Jiading, Zhejiang. An dem Kongress nahmen 13 Delegierte teil, die verschiedene kommunistische Gruppen aus ganz China vertraten. Unter den Teilnehmern waren auch spätere prominente Führer wie Mao Zedong und Dong Biwu. Der Kongress beschloss die Gründung der KPCh und formulierte ihre Ziele, darunter die Abschaffung des Feudalismus, die Bekämpfung des Imperialismus und die Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft basierend auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus. Die Gründung erfolgte in unruhigen Zeiten im Inneren, also Konflikten mit den Kuomintang, den chinesischen Nationalisten auf der einen Seite und den Kommunisten auf der anderen Seite. Beide Hauptgruppen haben versucht, sich gegenseitig zu bekämpfen und auszuspielen, um die Oberhand und den Machtanspruch in China zu erhalten. Ihre Gründung war beeinflusst von der Russischen Revolution von 1917 und der Gründung der Kommunistischen Internationale (Komintern), die weltweit kommunistische Parteien förderte. Die Gründungsmitglieder der KPCh waren eine kleine Gruppe von Intellektuellen, darunter Chen Duxiu und Li Dazhao, die von den Ideen des Marxismus-Leninismus inspiriert waren. Es wurde im Kampf gegen die Japaner zwischen Kommunisten und Nationalisten eine Vereinigte Front gegründet. Diese Front zerbrach jedoch, als Chiang Kai-shek, der Führer der KMT, 1927 eine brutale Säuberung gegen Kommunisten durchführte, bekannt als das Shanghai-Massaker. Nach der Säuberung zogen sich die Kommunisten in ländliche Gebiete zurück und führten Guerillakriege gegen die KMT. Ein entscheidender Moment war der Lange Marsch (1934-1935), ein strategischer Rückzug der Roten Armee der KPCh, der etwa ein Jahr dauerte und über 9.000 Kilometer umfasste. Der Marsch festigte die Führung von Mao Zedong. Er konnte die Menschen trotz der großen Härte des Verrats und des Langen Marsches vereint halten.

und im Gegenteil ihren Kampfgeist stärken. Er schaffte, was für andere unmöglich wäre.

Beim Xi'an-Zwischenfall 1936 wurde Chiang Kai-shek, der Führer der Kuomintang, von seinen eigenen Generälen Zhang Xueliang und Yang Hucheng entführt. Sie forderten, dass Chiang die Feindseligkeiten gegen die KPCh einstellt und sich stattdessen auf den Kampf gegen die Japaner konzentriert. Mao Zedong und die KPCh nutzten diese Gelegenheit, um Verhandlungen mit der KMT zu führen. Dies führte zur Bildung der Zweiten Vereinigten Front im Jahr 1937, bei der sich die KPCh und die KMT gegen den gemeinsamen Feind Japan zusammenschlossen. Die KPCh war stark in der chinesischen Bevölkerung verankert und setzte insbesondere auf Guerillakriegsführung, um die militärisch überlegenen Japaner zu besiegen. Das bedeutete die Zerstörung japanischer Kommunikations- und Versorgungslinien und Hinterhalte gegen japanische Truppen. Gerade die Landbevölkerung in China wurde durch Landreformen und soziale Programme unterstützt, die Unterstützung für die Kommunisten wuchs, auch ideologisch und politisch haben sich Kader und Basisstrukturen gebildet. So kann man sagen, dass sich insbesondere im Kampf mit den Japanern die KPCh von der Graswurzelebene heraus gebildet hat und nicht durch ein von oben diktiertes System. Die KPCh ist ein vom Willen des Volkes eigens erschaffenes politisches Konstrukt. Entscheidende Schlachten wie die „Hundert-Regiment-Offensive“ (1940) oder auch die Verteidigungen von Shaanxi oder Hebei stärkten zudem die Moral des Volkes. Eine ähnliche Strategie der Kriegsführung wurde auch von den koreanischen Kommunisten unter der Führung von Kim Il Sung angewandt.

Nach der Kapitulation Japans am 15. August 1945 entstand ein Machtvakuum in China und die Kuomintang und die Kommunistische Partei Chinas begannen, sich wieder gegenseitig zu bekämpfen und auszuspielen. Die Kommunistische Partei übernahm rasch die von den Japanern ehemals besetzten Gebiete zurück, was ihre Position stärkte. Von 1946 bis 1949 kam es erneut zum Bürgerkrieg und zahlreichen Friedensverhandlungen. Doch scheiterte es stets an den ideologischen und politischen Unterschieden. Die Kommunistische Partei führte zudem zahlreiche Landreformen durch mit der Enteignung von Großgrundbesitzern und der Verteilung an landlose Bauern. Der Zuspruch

der Bevölkerung wuchs enorm, bis die Kommunistische Partei Chinas im Jahr 1949 wirtschaftlich hoch relevante Städte wie Nanjing, Shanghai und Guangzhou eroberte. Angesichts der unaufhaltsamen kommunistischen Offensive flüchteten Chiang Kai-shek und die verbliebenen KMT-Truppen zur Insel Taiwan. Dort etablierten sie eine separate Regierung und erklärten Taiwan zur provisorischen Hauptstadt der Republik China.

Am 1. Oktober 1949 proklamierte Mao Zedong auf dem Tiananmen-Platz in Peking offiziell die Gründung der Volksrepublik China. Dies markierte das Ende des Bürgerkriegs und den Beginn einer neuen Ära unter kommunistischer Führung. Mao Zedong wurde zum Vorsitzenden der Zentralen Volksregierung gewählt, und die KPCh begann, die neuen politischen und wirtschaftlichen Strukturen des Landes zu formen. Die Kommunistische Partei setzte direkt weitere Landreformen durch und führte das sozialistische Wirtschaftssystem ein. Auch wurde die Chinesische Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (CPPCC) 1949 gegründet. So sind politische Parteien, Massenorganisationen und relevante Einzelpersonen des öffentlichen Lebens als politisches Beratungsorgan an dieser Konferenz beteiligt. Es ist ein Standbein der chinesischen Demokratie bis heute, bei der unterschiedliche Gruppen und Parteien an der Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas mitwirken und Vorschläge unterbreiten können. Die erste Plenartagung der CPPCC fand vom 21. bis 30. September 1949 in Peking statt, als vorbereitende Sitzung für die Gründung der Volksrepublik China. Die CPPCC verabschiedete das "Gemeinsame Programm", das als vorläufige Verfassung fungierte und die Grundsätze der neuen Regierung festlegte. Die Volksrepublik China begann, diplomatische Beziehungen mit anderen sozialistischen Staaten zu etablieren und strebte internationale Anerkennung an. Ein wichtiger Schritt war die Anerkennung durch die Sowjetunion und andere kommunistische Länder sowie die Zusammenarbeit.

Schließlich ist insbesondere die idealistische Perspektive während des Krieges zu beleuchten, um zu verstehen, wie die Chinesen bis heute denken. Es bedarf der Ebene des Volkes von Herz-zu-Herz. Mehr als nur die Fakten über die Entwicklung des Krieges selbst. So dient das Beispiel des Schauplatzes der Gründung der chinesischen Volksuniversität (heute:

Renmin University of China oder 中国人民大学) als Beispiel der menschlichen und idealistischen bzw. emotionalen Perspektive der Menschen bis heute. So bin ich selbst Dozent am Museum der chinesischen Volksuniversität und kann entsprechend zielgerichtet Expertise einbinden.

Während des japanischen Angriffskrieges war es selbstverständlich notwendig, das Volk weiterhin auszubilden und Wissen weiterzutragen, insbesondere an die Kader der Partei. Deshalb hat die Kommunistische Partei China eigens eine Bildungseinrichtung in Kriegszeiten aufgebaut. Der damalige Name war „Shanbei Public School“ (1937-1939). Damals sagte Genosse Mao Zedong: „China wird nicht untergehen, solange wir die Shanbei Öffentliche Schule haben“. So wurden relevante Hauptfächer unterrichtet. Er selbst schrieb sechs Inschriften für die Schule und hielt zehn Vorträge. Zudem sagte er: „Wir müssen so viele Talente wie möglich ausbilden. Diese Talente sind Pioniere auf allen Ebenen. Sie haben Loyalität, Integrität und Glauben. Sie sind motiviert, furchtlos, entschlossen und mutig. Sie streben nach nichts anderem als den Aspirationen des Volkes und der Gesellschaft. Sie sind stets bereit, Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, ohne auch nur den geringsten Zweifel daran zu haben, ihre eigenen Interessen zu opfern. Und mit diesen Talenten werden wir in der Lage sein, unsere Aufgaben und Ziele zu erfüllen.“ Das sind Worte, die bis heute die Studenten beeinflussen und ihr Ansporn im Studium sind. Sie sehen es als Motivation für ihre Ziele. Die Universität war damals in bergigen Regionen, abgelegen, aber doch nahe zu den Kriegsschauplätzen. Sie änderte ständig den Standort je nach Kriegssituation und war wie eine mobile Universität, die allen Witterungen der Umgebung trotzen musste, um die Bildung und Kommunikation mit dem Volk aufrechtzuerhalten.

Am 7. Juli 1939 (bis 1948) fusionierte die Shanbei Public School mit vier anderen Universitäten zur North China United University. Die Fakultätsmitglieder und Studenten marschierten innerhalb von zwei Monaten über 1.500 km und erreichten schließlich den Kreis Fuping in der Provinz Hebei. Es ähnelt dem schweren Marsch nach dem Verrat der KMT und ihrer Säuberungsaktion in Shanghai. In China gibt es ein Sprichwort: das Ertragen von Härten, sie nennen es „bitter essen“ (吃苦). Wenn eine Person wirklich fleißig ist und keine Angst vor Schwierigkeiten

hat, sagen sie „du bist wirklich gut darin, Bitterkeit zu essen“. Ja, dies ist in diesem Zusammenhang ein Lob. So haben die Chinesen in diesem blutigen Zeitraum des Krieges im Inneren, aber auch im Äußeren mit aller Kraft, von jungen Studenten bis hin zu den Ältesten, alles an Härte durchhalten müssen, um für ihr Land und ihre Mitmenschen das bestmögliche Leben erschaffen zu können. Eine Zukunft. Hoffnung. Leben.

Kurz vor der Befreiung der gesamten Nation und der Gründung der Volksrepublik China, im Mai 1948, entschied die KPCh, die North China University zu gründen und die Universität wurde umbenannt (bis 1949). Vorsitzender Mao schrieb persönlich den Namen „North China University“. Premier Zhou Enlai schrieb an Herrn Wu Yuzhang und lud ihn ein, der Universitätspräsident zu werden. Wu Yuzhang verbrachte einen Großteil des Krieges in Yan'an, der Hauptstadt des von den Kommunisten kontrollierten Gebiets in Shaanxi. Yan'an wurde zum Zentrum der kommunistischen Aktivitäten und des Widerstands gegen die japanische Besatzung. Yan'an war ein wichtiges Zentrum für die Ausbildung und Ideologie der Kommunistischen Partei. Viele junge Menschen und Intellektuelle kamen hierher, um sich dem Widerstand anzuschließen und sich weiterzubilden. In China herrscht stets die Kultur der Volksideale und wichtiger Autoritäten, was auch bedingt mit dem Konfuzianismus zu tun hat als chinesisches Merkmal. So war Wu Yuzhang der erste Universitätspräsident. Er selbst war beteiligt an der Erschaffung vereinfachter chinesischer Schriftzeichen und der Entwicklung des chinesischen Marxismus. Mao Zedong sagte über ihn: „Es ist nicht so schwer, hin und wieder eine gute Tat zu tun. Aber es ist wirklich nicht einfach, ein ganzes Leben lang nach dem Gemeinwohl zu streben und jahrzehntelang Härten zu ertragen. Doch genau das tat Genosse Wu Yuzhang. Er definierte diese Tugenden mit seinem Leben.“

Auf dem Foto der Gründungszeremonie der Volksrepublik China stand Herr Wu auf dem Tor des Himmlichen Friedens, direkt neben Vorsitzendem Mao und anderen Führern. Unter den Paraden an diesem Tag war die Gruppe von Studenten der North China University die einzige, die über die Jinshui-Brücke gehen durfte, um sich dem Tian'anmen zu nähern und ihre Grüße auszudrücken. Innerhalb von 18 Monaten schlossen über 20.000 Studenten ihr Studium an der North China University ab und wurden später Führer und Rückgrat in allen nationalen

Sektoren, die sich der nationalen Entwicklung widmeten. Die Universität hat somit das Rückgrat des gesamten Bildungssystems gebildet und der Entwicklung des Landes.

Schließlich kam es zur Gründung der Volksuniversität Chinas, der Renmin University of China. Am 3. Oktober 1950 nahm der ehemalige Vizepräsident von China, Liu Shaoqi, an der Eröffnungszeremonie der RUC teil. Liu Shaoqi besetzte ebenfalls im Anti-Japanischen Krieg Schlüssel- und Führungsrollen. Er förderte schließlich als Minister Reformen, die auf einer möglichst rationalen und planmäßigen Entwicklung der Wirtschaft basierten, und betonte die Bedeutung von Fachwissen und Effizienz. Er schätzte die Bemühungen der RUC sehr und sagte: „Andere Universitäten müssen von der Renmin-Universität von China lernen.“ Einige Gelehrte und Experten aus der ehemaligen Sowjetunion nahmen ebenfalls an der Entwicklung teil. So wurde das sowjetische Rechtssystem durch sowjetische Akademiker und Experten in der Renmin University als erste Universität verbreitet und übernommen. Seitdem hat die RUC eine große Anzahl von Talenten in verschiedenen Disziplinen ausgebildet. Unter ihnen ist eine Frau namens Hao Jianxiu ein gutes Beispiel. Geboren im Jahr 1935 in einer Bauernfamilie, arbeitete sie später in der Textilindustrie und entwickelte zahlreiche Methoden zur Verbesserung der Effizienz. Im Jahr 1977 wurde sie zur Präsidentin der All-China Women's Federation. Im Jahr 2003 wurde sie zur Vizepräsidentin des 10. Nationalkomitees der Chinesischen Politischen Konsultativkonferenz (CPPCC) gewählt. Sie war ein besonderes Beispiel dafür, dass durch harte Arbeit der Aufstieg gelingt und auch die gesellschaftliche Anerkennung.

Parteiaufbau ist wichtig im Gefüge der Universität. So besteht in der Hochschule seit jeher das sogenannte „Präsidenten-Verantwortungssystem unter der Führung des Universitätspartei Komitees“. So wird die führende Rolle der Partei in Reformen und Entwicklung voll zur Geltung gebracht. Parteizweige auf allen Ebenen haben in jeder Abteilung und jedem Bereich der Universität effektiv und umfassend gearbeitet. Die Partei vergisst nie ihre anfänglichen Bestrebungen und Verpflichtungen gegenüber dem Volk seit dem japanischen Krieg. So ist ein Kernmerkmal, dass Studenten der RUC nicht nur im Klassenzimmer lernen, sie engagieren sich auch in praktischen Forschungen und sozialen Diensten, indem sie Theorien mit

der Praxis verbinden. Präsident Xi sagte einst, wir sollten „Aufsätze auf den festen Boden schreiben“. Und so wie einst die Gründer der Volksrepublik China stets auf dem Land mit den Bauern in Kontakt standen und die Partei in den Landregionen gegründet wurde, so sind bis heute die Studenten angehalten, dieses Prinzip aufrechtzuerhalten. Um die Lehrmethoden noch weiter zu verdeutlichen, dient zudem das Beispiel des Prof. Cheng Fangwu. Er beherrschte fünf Fremdsprachen: Japanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch und übersetzte das Kommunistische Manifest fünfmal. Er selbst wurde von seinen Studenten „Mutter Cheng“ genannt. Er hat sich um Studenten mit finanziellen Schwierigkeiten gekümmert, morgens mit den Studenten Sportübungen gemacht und sich grundsätzlich immer sehr nah zu jedem Studenten individuell gesetzt und sich um ihr psychologisches und materielles Wohlbefinden gekümmert. Bis heute ist diese Form der Lehre gegenwärtig und Professoren kümmern sich sehr um ihre Studenten, selbst auch internationale Studenten.

Die Schrecken des japanischen Angriffskrieges auf der einen Seite und die Einigkeit durch die Kommunistische Partei auf der anderen Seite führten unweigerlich zu einer Einheit des Volkes. Man muss sich der Emotionen der Menschen bewusst sein, die in den schwierigsten Zeiten durch die kommunistischen Prinzipien und durch Führer wie Vorsitzenden Mao Zedong Kraft und Hoffnung schöpfen konnten. Sie konnten erfolgreich die Japaner mit ihrer Strategie bekämpfen und die nationale Souveränität, die Souveränität des gesamten chinesischen Volkes, wiedererlangen. Auf objektiver und subjektiver Ebene führt dies zweifellos zu einer neuen Wahrheitsform und Denkweise der Bevölkerung, die bis heute andauert und die gesamte chinesische Bevölkerung in einer rein chinesischen Form vereint und ihre Sichtweise auf die Welt beeinflusst. Wenn im weiteren Verlauf über den Kommunismus und auch den Sozialismus mit chinesischen Merkmalen gesprochen wird, spielt die Grundlage der Gründung der Volksrepublik China und alle dazugehörigen Ereignisse eine klare Rolle im Hinblick auf die chinesische Mentalität.

Zudem ist das chinesische Volk stark darauf bedacht, seine Geschichte aufzuzeichnen und seine Vorfahren zu ehren. So ist es bemerkenswert, dass die Geschichte sehr präzise bis tausende Jahre vor Christus in zahlreichen Manuskripten widerspiegelt wird, so auch der

bedeutungsvolle anti-japanische Krieg. Für das chinesische Volk liegen die Ereignisse noch tief in den Familien und Menschen verankert.

2.4. Tragische Nachkriegszeit bis zur Öffnung Chinas

Selbst in der Nachkriegszeit gab es innere und äußere Herausforderungen, die das chinesische Volk stark beanspruchten. So musste die Kommunistische Partei Chinas ein Land, das in Schutt und Asche lag, ohne Hilfe von außen nur durch Wissen und einmütige Geschlossenheit aufbauen. Man kann argumentieren, dass die Sowjetunion hier unterstützte, doch lag diese Unterstützung auf akademischer und technischer Ebene. Die Sowjetunion selbst hatte Millionen Tote zu beklagen und musste sich eigenständig wiederaufbauen.

2.4.1. Im Inneren

Die Volksrepublik China und das gesamte chinesische Volk mussten das Land und die Lebensmittelversorgung aus der Asche selbst aufbauen. Japan und Deutschland erhielten hingegen wirtschaftliche Unterstützung, beispielsweise durch den Marshallplan. China war wirtschaftlich allein. Aus dieser Situation heraus sah sich die Führung zahlreichen Entscheidungsprozessen gegenüber, die radikale Veränderungen nach sich ziehen konnten, entweder im Guten oder Schlechten. Jede Entscheidung konnte das Land langfristig schädigen oder ihm zugutekommen. Bis zu den 1980er Jahren gab es in China zahlreiche politische, soziale und wirtschaftliche Transformationen. Es ging um die Industrialisierung des Landes und den Besitz des Landes durch die Bauern, die letztendlich für die Verteidigung des Landes verantwortlich waren. Auch kam es zur ländlichen Kollektivierung der Bauern in sozialistischen Genossenschaften. Der Große Sprung nach vorn (1958-1961) hatte das Ziel, China schnell in eine sozialistische Industrienation zu verwandeln. Die Führung wollte die Produktionskapazitäten durch bessere Technologien in der Stahlindustrie erhöhen und enorme Infrastrukturprojekte wie Wasserkraftwerke umsetzen, um die Entwicklung zu beschleunigen und die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen.

Tragischerweise gab es zahlreiche fehlerhafte Planungen, die auf mangelnde Praxis, Erfahrung und Expertise sowie auf Individuen

zurückzuführen waren, die durch Eigeninteresse am Scheitern mitverantwortlich waren. Sie haben die Pläne nicht genau umsetzen können und stattdessen durch Falschangaben die Planungsgenauigkeit beeinflusst. Somit kam es zu zahlreichen menschlichen Fehleinschätzungen, der Zerstörung vorhandener Infrastruktur und schließlich zu enormen Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen von 1959 bis 1961, die die Produktion weiter beeinträchtigten und letztendlich das gesamte neue Wirtschaftssystem zerstörten. Das führte zu Millionen Toten, schätzungsweise 15 bis 45 Millionen. Durch diese Situation gab es im Inneren große Vertrauensprobleme und Kriminalität in der Bevölkerung, was zu weiterer Instabilität führte.

Von 1966 bis 1976 kam es schließlich auch zur Kulturellen Revolution. In Zeiten des Hungers und interner Probleme sollte die chinesische Gesellschaft erneuert, altes losgelassen und der Kommunismus gefestigt werden. Schulen und Universitäten wurden geschlossen, Lehrer und Intellektuelle wurden zu Feinden erklärt, Jugendliche als Rote Garden wurden mobilisiert und haben vermeintliche Feinde der Revolution niedergeschlagen. Bis heute ist die Kulturelle Revolution ein schmerzhaftes Kapitel in der chinesischen Geschichte und prägt das Land tief.

Dieses schmerzhaftes Kapitel in der chinesischen Nachkriegszeit prägt das Denken und die Menschen heute enorm. Praktisch jeder Chinese hat mit seiner Familie Hunger erlebt und großes Leid erfahren. Es ist ein Kapitel, in dem auf glorreichen Aufschwung ein großer Fall folgte. Ein Kapitel, das die chinesische Geschichte und das Denken der Menschen bis heute wesentlich beeinflusst. Es ist wichtig, dieses Kapitel nicht zu verurteilen und die Kommunistische Partei bis heute schlechtzureden. Das wäre zu oberflächlich und naiv, da die Partei letztendlich immer aus der Gesellschaft selbst von unten herauskam und die gesamte Breite der Bevölkerung repräsentierte. Jedoch kann man nicht behaupten, dass die Entscheidungen immer richtig getroffen wurden. So entstanden aus guten Grundsätzen viele negative Effekte, die Kettenreaktionen in wirtschaftlicher und politischer Destabilisierung führten. Die Lektionen aus der Vergangenheit sind entsprechend die Lehren für heute und das heutige China zu verstehen.

2.4.2. Im Äußeren

Im äußeren kam es zeitgleich zu vier wesentlichen Herausforderungen. Der Korea Krieg, die Taiwan Frage, der Bruch mit der Sowjetunion und letztendlich der Vietnamkrieg.

2.4.2.1. Korea Krieg

Im späteren Koreakrieg von 1950 bis 1953 gelang es der DPRK, Südkorea im Verlauf des Krieges schnell einzunehmen. Nur die Hafenstadt Busan war noch nicht eingenommen, als ausländische Mächte intervenierten. Westliche Geschichtsbücher nennen dabei stets nur die wirtschaftliche Überlegenheit als Grund, dass der Norden den Süden so schnell übernahm, doch dies greift zu kurz. Die DPRK hatte großen Rückhalt in der gesamten Bevölkerung, Nord und Süd. So herrschte der freiheitsdemokratische südkoreanische Präsident Syngmann Rhee, der wie bereits erwähnt die Bevölkerung für US-Interessen schlecht behandelte. Syngmann Rhee studierte in amerikanischen Universitäten in seiner Jugend und prägte seine ideologische Haltung. Im Krieg floh er in die USA. So war sein Vorgehen bei der Ermordung der Bevölkerung durch die USA und ihre antikommunistische Haltung geprägt. Aus westlicher Sicht ist dieses Verhalten zur freiheitsdemokratischen Liebe gegen die terroristische südkoreanische Bevölkerung, die sich nach Einheit sehnt und Souveränität anstrebt. In der Tat wurde Südkorea somit wieder besetzt, nur diesmal weniger durch die Japaner, sondern durch die USA. Als sich der Krieg fortsetzte und es beinahe zur Einigung Koreas durch die DPRK kam, intervenierte die UN unter der Führung der USA und stoppte Korea vor einer Wiedervereinigung. Die militärische Überlegenheit der Weltgemeinschaft, insbesondere durch die Luftangriffe, konnte von der nordkoreanischen bodenlastigen Armee nicht gestoppt werden. Als sich die US-Truppen schließlich ausbreiteten, griffen sie schließlich auch chinesische Dörfer an. Der Angriff ausländischer Mächte auf Korea erinnerte in den Empfindungen der Menschen stark an den Angriff Japans auf ihr Territorium. Wieder griff eine ausländische Macht an. Wieder ging es darum, dass ein ganzes Volk nach dem Krieg unter die Herrschaft eines Fremden gelangte. Dabei geht es nicht nur um ideologische Grundprinzipien, sondern um die Grundempfindungen der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Völker.

Als schließlich die USA und ihre Verbündeten die koreanische Armee bis zur Grenze an China angriffen und chinesische Dörfer brannten, kam es zum Einsatz freiwilliger Truppen aus China zur Unterstützung der koreanischen Armee. Unter der Führung von General Peng Dehuai kämpften die chinesischen Freiwilligen an der Seite Nordkoreas. Der Krieg war dabei gerade in Zeiten interner Unruhen in China kostspielig und blutig, doch China demonstrierte seine Entschlossenheit und militärische Fähigkeiten. Selbst Mao Zedongs Sohn war im Krieg beteiligt und verlor sein Leben. Die UN-Truppen kämpften dabei mit grausamer Härte, was bis heute kaum in westlichen Geschichtsbüchern und selbst in Südkorea ignoriert wird, gar bestraft wird, zu erwähnen. So wurden biologische Waffen eingesetzt, wie es später auch in Vietnam geschah. Ganze Dörfer wurden weggesprengt, Zivilisten ermordet, die den Norden unterstützten.

Ein Beispiel ist das Massaker von No Gun Ri. Vom 26. bis 29. Juli 1950 trafen US-Truppen auf eine Gruppe koreanischer Flüchtlinge, größtenteils Frauen und Kinder. US-Soldaten hielten sie nahe dem Dorf No Gun Ri an, zwangen sie unter eine Eisenbahnbrücke und erschossen sie dort alle. Lange Zeit wurde das Massaker vertuscht, doch durch Historiker erforscht und erst 1999 bekannt. Beim Massaker von Ganghwa im Oktober 1950 wurden hunderte Zivilisten der Kollaboration mit nordkoreanischen Truppen bezichtigt und in Massenexekutionen hingerichtet. Zudem gab es zahlreiche Berichte und Positionen, die darauf hinweisen, dass die USA Pest, Cholera und andere Krankheitserreger durch Flugzeuge und kontaminierte Materialien auf die Bevölkerung aus der Luft abwarfen, um sie von innen heraus zu schwächen. Bis heute sind viele Gebiete im Norden Koreas verseucht und es gibt Fehlgeburten oder Krankheiten in den jeweiligen Dörfern in den Regionen. 1952 bildete China eine internationale Kommission, bestehend aus Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern, um diese Vorwürfe zu untersuchen. Diese Kommission kam zu dem Schluss, dass die USA biologische Waffen eingesetzt hätten. Diese Ergebnisse wurden jedoch von westlichen Nationen weitgehend abgelehnt und als Propaganda angesehen. In westlichen Geschichtsbüchern wird diese objektive Wahrheit gelöscht, da es nicht mit den angeblich freiheitsdemokratischen Standards vereinbar ist. Vietnam zeigen jedoch, dass diese biologischen Waffen durchaus ein Mittel zum Zweck des

Westen ist. Der Waffenstillstand von 1953 führte zu einer Patt-Situation, die bis heute in der Zweistaatenlösung endete.

Nach dem Koreakrieg entschieden sich die USA, ähnlich wie beim Marshallplan in Deutschland oder beim Wiederaufbau Japans, mit einer massiven Kampagne zur Vertuschung und Manipulation des neuen Vasallenstaates eine neue Strategie zu nutzen. Die neue Propagandastrategie funktioniert bis heute auf sehr effizienter Basis, beeinflusst die subjektive Wahrheit der Menschen und schafft eine objektive Scheinrealität. Die Beeinflussung und Propagandastrategie basiert auf drei wesentlichen Punkten. Dieses US-Konstrukt ist zweifelsfrei hocheffizient und funktioniert in der Praxis tiefgreifend weltweit bis heute. Mit demselben Konstrukt können sogar alte Kolonialstaaten neu annektiert werden, während die einfache Bevölkerung denkt, sie sei frei und ihr Wille entscheide die Entwicklung der Nation.

1. Wirtschaftliche Stärkung durch Technologien und Kapitalzufuhr
2. Einseitiger Informationszufluss und Verbannung von anderen Informationen
3. Oberflächliche individuelle Freiheit und der Tiefe Staat als Vasallenstaat-Konstrukt

Bei der wirtschaftlichen Stärkung durch Technologien und Kapitalzufuhr sehen wir das wirtschaftlich erfolgreiche Südkorea von heute. Es ist zweifellos dem Norden überlegen, was den Anschein eines überlegenen Systems erweckt und als „einzige Wahrheit“ gilt. Jedoch wurden klare objektive Hürden gesetzt, die durch neue Wortdefinitionen zur subjektiven Wahrheit gedreht wurden. Bis heute sind Bücher und Informationen aus dem Norden verbannt und stehen unter Strafe. In Südkorea gibt es eine Vertuschung von Informationen. Es wird nicht gesagt, dass Südkorea von den USA besetzt ist. Die Beeinflussung der südkoreanischen, traumatisierten Bevölkerung geht so weit, dass Südkorea sogar Militärübungen mit Japan durchführt, das es beinahe 40 Jahre besetzt hatte. Ein Beispiel für die Informationsverdrehung ist die faktische Realität über den Norden. Jeder, der das Kriegsmuseum in Seoul besucht, wird feststellen, dass der Großteil des Museums von amerikanischen Helden handelt, die für Südkoreas Freiheit gekämpft haben. Im gesamten Museum gibt es keine Informationen über den Norden oder mit welcher Mentalität

der Norden kämpfte. Es gibt keine Informationen über deren Ansichten oder Prinzipien. Am Ende des Museums gibt es nur eine Information: „Mao Zedong, Stalin und Kim Il Sung waren alles kommunistische Kriegsverbrecher.“ Es gibt keine Informationen über Kim Il Sung oder die Unterstützung der Bevölkerung. Es wird nur darauf hingewiesen, dass heute Südkorea überlegen und frei ist und deshalb der Norden schlecht ist.

Informationen werden verhindert und rein subjektive Perspektiven dargestellt, was jedoch bei Konfrontation mit Südkoreanern zu starken widersprüchlichen Emotionen führt. 2023 ging der neue Präsident im südkoreanischen Bildungssystem sogar so weit, dass die Wiedervereinigung nicht mehr unterrichtet wird. Das südkoreanische Bildungssystem und die Informationskampagne können sogar die eigene Besetzung des Landes durch die USA so verdrehen, dass die Menschen tatsächlich davon überzeugt sind, dass sie geschützt werden. Man könnte auch argumentieren, dass die Japaner mit der Annexion Koreas die Koreaner vor den Chinesen geschützt haben. Selbstredend ist die Kolonialisierung der USA nicht mit der Grausamkeit der Japaner zu vergleichen. Doch auf wirtschaftlicher, politischer und militärischer Ebene gibt es zahlreiche Parallelen, die nur andere Begriffe verwenden: „Freiheit“ und „Schutz“. Man stelle sich vor, dass die Japaner bei der Annexion Koreas dieselbe Propaganda eingesetzt hätten und die Menschen pro-japanisch beeinflusst hätten. So kann man bis heute argumentieren, dass die japanische Besetzer Eisenbahnnetze gebaut haben und daher das Land modernisierten und befreiten.

Die allgegenwärtigen Definitionen und Wortlaute werden durch die US-Propagandisten hervorragend eingesetzt, um die subjektiven Emotionen der Menschen zu erreichen. Man stelle sich vor, die USA würden heute sagen: „Wir beschützen Südkorea, deswegen haben wir bei euch Truppen und ihr müsst machen, was wir euch sagen. Keine Kommunikation mit dem Norden ohne uns.“ Alternativ: „Wir haben Südkorea besetzt, eure Wirtschaft ist unsere Wirtschaft. Euer Präsident, ist unsere Vertretung. Deswegen haben wir bei euch Truppen und ihr müsst machen, was wir euch sagen. Keine Kommunikation mit dem Norden ohne unseren Befehl.“ Im Grunde ist faktisch in beiden Situationen die USA als Herrscher objektiv in Südkorea tätig. Doch die einfache neue Wortwahl und der wirtschaftliche Erfolg des kleinen US-Staates reichen aus, um die

Menschen und ihre Illusion aufrechtzuerhalten. Mit einfachen Mitteln reichen Worte und Linguistik aus, um ein ganzes Volk und ihre subjektiven Sichtweisen so zu beeinflussen, dass sie die amerikanische Wahrheit als einzig richtige Wahrheit fühlen.

Die Neudefinierung von Begriffen ist eine der wesentlichen Strategien der USA seit dem Zweiten Weltkrieg und hat auch zur Umdeutung des Kommunismus geführt. Doch dazu später mehr. Während Begriffe verdreht werden, gibt es in Südkorea dennoch viele infrastrukturelle Schwierigkeiten, die auf der Ebene der einfachen Bevölkerung Menschen in Armut, Ausgrenzung sowie medizinischen und infrastrukturellen Schwierigkeiten zurücklassen. Dies würde automatisch zu Widerstand im System führen, und die Menschen würden eine Veränderung des Systems fordern, um den ökonomischen Wohlstand der Geringverdiener zu verbessern, vielleicht sogar Souveränität und Unabhängigkeit. Im Juni 2023 haben die Vereinigten Staaten und Südkorea ein bilaterales Abkommen unterzeichnet, das Südkoreas finanzielle Unterstützung für die Stationierung von US-Streitkräften auf der koreanischen Halbinsel regelt. Laut den Angaben aus dieser Zeit wird Südkorea etwa 1,6 Milliarden US-Dollar jährlich zur Finanzierung der Stationierung von US-Truppen in Südkorea beisteuern. Man muss sich im Klaren sein, was 1,6 Milliarden US-Dollar für einen Beitrag zur Infrastrukturentwicklung leisten würden.

Daher hat das System einen doppelten Boden. Nach dem Koreakrieg wurde das Christentum und christliche Sekten in Südkorea durch die USA gefördert, um die ideologische Grundsicherung zu gewährleisten. Das bedeutet: Je tiefer der Mensch sinkt und die materiellen bzw. objektiven Wahrheiten, also die Lebensumstände an sich, nicht länger akzeptabel sind, desto mehr dient die Ideologie der Religion als Auffangnetz, um diese Menschen nicht auf „falsche“ Gedanken kommen zu lassen. Die entsprechende Relevanz der Informationsverbreitung wird deutlich, wenn die Perspektive der DPRK aufgezeigt wird. So wird die koreanische Perspektive der Unabhängigkeit und Souveränität dargestellt, mit Blick auf die Kriegsverbrechen und den Angriff von außen. Entsprechend teilt das Volk der DPRK auch diese Wahrheit als subjektive und objektive Wahrheit und bevorzugt die Unabhängigkeit nach dem Trauma fast eines ganzen Jahrhunderts. Man muss sich dieser starken subjektiven Komponente im

Norden bewusst sein und dies mit Augenhöhe und gegenseitigem Respekt angehen.

2.4.2.2. Taiwan

Die Volksrepublik China hatte somit die Aufgabe, die Koreaner zu unterstützen, ihre Unabhängigkeit zu wahren und gleichzeitig eine erneute Besetzung Chinas durch ausländische Mächte aufzuhalten. Der Koreakrieg ereignete sich dabei zu einem Zeitpunkt, an dem China seine Vorbereitungen zur Rückeroberung Taiwans traf. Die Nationalisten von Chinas Mainland hatten sich auf die Insel zurückgezogen und bezeichneten sich selbst als Republik China. Es sind also dieselben Mainland-Chinesen, die bis heute die Insel besetzen. Daher ist es schon obsolet, von einer Unabhängigkeit der „Taiwanesen“ selbst zu sprechen.

Vor dem Koreakrieg gab es bereits militärische Planungen für amphibische Landoperationen und Invasionsflotten für Taiwan. Doch der Koreakrieg, auch ein strategischer Operationskrieg der USA, lenkte die Volksrepublik und ihre Kapazitäten davon ab, Taiwan zurückzuerobern. Taiwan wurde von den USA als Vasallenstaat benutzt. So wurden alle Ressourcen Chinas auf den Fokus Korea statt Taiwan gesetzt. Zudem besetzten die USA und die 7. US-Flotte die Taiwanstraße, um eine Invasion Taiwans aufzuhalten.

1971 geschah jedoch das Udenkbare. Die UN-Generalversammlung und auch die USA und UK haben in der Resolution 2758 formell deklariert, dass es nur ein China gibt, und zwar die Volksrepublik China und auch Chinas Anspruch auf Taiwan. Die Vertreter Taiwans haben keinen Sitz in den Vereinten Nationen. Der genaue Wortlaut war: Die Generalversammlung „beschließt, die Vertreter der Regierung der Volksrepublik China als die einzigen rechtmäßigen Vertreter Chinas bei den Vereinten Nationen anzuerkennen und die Vertreter Chiang Kai-sheks unverzüglich von dem Platz zu vertreiben, den sie bei den Vereinten Nationen und in allen ihr verbundenen Organisationen unrechtmäßig einnehmen.“

2.4.2.3. Bruch mit der Sowjetunion

Ein weiterer Konfliktbereich war der Bruch mit der Sowjetunion. Nach dem Tod Stalins veränderte sich mit Chruschtschow auch die Haltung der Sowjetunion und ihrer internen Reformen. Es gab zudem Grenzkonflikte, sodass es 1969 zu bewaffneten Zusammenstößen am Ussuri-Fluss kam. Es herrschten unterschiedliche Sichtweisen in den Grenzziehungen. Zudem entzog die Sowjetunion 1960 ihre Experten aus China, was die Beziehungen stark verschlechterte. Dies beeinträchtigte auch die kommunistischen Weltbewegungen insgesamt, insbesondere während der Kubakrise. Man sollte bedenken, dass wohl jedes Land der Welt aufgrund seiner Geschichte stets mit Nachbarstaaten Grenzkonflikte um das dortige Land hat.

2.4.2.4. Vietnamkrieg

Während des Großen Sprungs nach vorn, der Kulturellen Revolution und nur wenige Jahre nach dem Korea-Krieg führte der Krieg in Vietnam zu einer weiteren ressourcenbelastenden Herausforderung. China unterstützte Vietnam politisch, militärisch und wirtschaftlich durch lebenswichtige Güter wie Lebensmittel. Auch technische Berater des ohnehin stark angeschlagenen Chinas halfen beim Aufbau der Infrastruktur und Verteidigungsanlagen. Vietnam strebte ebenfalls nach Souveränität und Unabhängigkeit von den ausländischen USA und erlebte den Einsatz biologischer Waffen durch die USA. Der Unterschied ist jedoch, dass dies dokumentiert wurde und die Bevölkerungen weltweit bis heute über diese Taten informiert sind, weshalb auch der Rückhalt für die USA schwand. Dies ist ein Paradebeispiel dafür, wie relevant Informationen sind, damit Menschen entscheiden können, was gut und schlecht, wahr und falsch ist, und entsprechende Urteile bilden können.

Letztendlich wird deutlich, dass die Volksrepublik China über Jahrzehnte von Unruhen und Kriegen übersät war. Krieg und Unruhen im Inneren und Äußeren führten dazu, dass China sich aus eigener Kraft all diesen Herausforderungen entgegenstellen musste. Diese enorme Anforderung an das Volk hat folglich zu einer sehr schwerwiegenden emotionalen und kulturellen Last geführt. Es prägt die Gesellschaft bis heute tiefgreifend und muss verstanden werden. Es mussten Kapazitäten genutzt werden, die gar nicht existierten. Es mussten Kämpfe ausgetragen werden, ohne selbst ein gesichertes Leben zu haben. Es ging um die Befreiung des Volkes für

heutige Generationen und das heutige China. Es muss verstanden werden, wie sehr das Volk nicht an Krieg und Konfrontation interessiert ist, sondern an Sicherheit. Es besteht Interesse an Disziplin und gegenseitiger Achtung. Und vor allem an der Achtung, nicht von ausländischen Mächten kontrolliert zu werden. Es geht auch hier um Informationen und um gegenseitiges Verständnis und Respekt für das, was geschah.

2.5. Ära der Öffnung und Epoche des Friedens

„Es spielt keine Rolle, ob eine Katze Schwarz oder Weis ist, solange sie Mäuse fängt“ – Deng Xiaoping.

Die Öffnung Chinas und die Reformen unter Deng Xiaoping markieren einen entscheidenden Wendepunkt in der modernen Geschichte Chinas, welcher wesentlich das heutige China beeinflusst. Nach dem Tod von Mao Zedong im Jahr 1976 befand sich China in einer wirtschaftlich schwierigen Lage. Der "Große Sprung nach vorn", die "Kulturrevolution", die Kriege in Nachbarstaaten und der Kalte Krieg insgesamt hatten das Land wirtschaftlich gesellschaftlich erschöpft. Die Produktivität war niedrig, die Armut weit verbreitet, und das Land war weitgehend isoliert vom internationalen Handel und technologischen Fortschritten.

1978 wurde Deng Xiaoping die Spitze der Kommunistischen Partei Chinas und unternahm weitreichende Reformen. Die Herangehensweise kann dabei als grandios bezeichnet werden. Der Marxismus und die Kernelemente des Marxismus werden beibehalten, jedoch auf Basis der Kapitalistischen Marktwirtschaft. Es fusioniert sozialistische Kernwerte in der Kapitalistischen Gesellschaft, was als Paradox definiert werden kann, jedoch in sich selbst vielmehr harmonisch funktioniert. Jedoch wird auch das Doppelte Spiel mit dem Westen gespielt, der sonst solche Informationsstrategien in seinen Vasallenstaaten anwendet. Und der Westen versteht bis heute nicht, was eigentlich passiert ist und das ihre eigenen Strategien gegen sie verwendet wurden. Sie sind auch nicht fähig die Paradoxe, jedoch auf der anderen Seite harmonische Implementierung des Sozialismus zu verstehen, weil sie den Marxismus nicht weiter erforscht und entwickelt haben. In diesem Buch wird jedoch genau darauf eingegangen.

Was bis heute dabei ein Kernelement in der Entwicklung Chinas ist: Die hochqualitative Expertennutzung zur Entwicklung der Nation. Die Reform- und Öffnungspolitik begann jedoch mit intensiven internen Konsultationen innerhalb der Kommunistischen Partei Chinas. Deng Xiaoping und seine Verbündeten mussten zunächst die konservativen Kräfte innerhalb der Partei überzeugen, die an der maoistischen Planwirtschaft festhielten. Dies zeigt sein enormes diplomatisches Geschick und hervorragende strategische Argumentation, um die Vorteile einer marktorientierten Wirtschaft aufzuzeigen. So unternahmen Deng Xiaoping und andere führende Politiker Studienreisen ins Ausland, um von den Erfahrungen anderer Länder zu lernen. Dies ist seit jeher, schon zu Kaiserzeiten in China üblich gewesen, dass Chinesen von den Besten lernen. Besonders bemerkenswert war Dengs Reise nach Singapur 1978, wo er die wirtschaftlichen Erfolge des Stadtstaates aus erster Hand sah.

Solche Besuche halfen dabei, konkrete Beispiele für erfolgreiche Reformen zu sammeln und anzupassen. China lud auch insbesondere ausländische Experten und Berater ein, um Empfehlungen für wirtschaftliche Reformen und Entwicklungsstrategien zu geben. Diese Experten brachten wertvolles Wissen und internationale Best Practices nach China, was die Grundlage für viele Reformen bildete. Ein Zitat Deng Jiaopings dazu lautet: "Den Fluss überqueren, indem man die Steine fühlt." (摸着石头过河). So wurde Schritt für Schritt der Ansatz der Öffnung beschrieben, indem insbesondere Risiken minimiert wurden und experimentell damit umgegangen wurde. Ein anderes Zitat, was heute das Slogan der chinesischen Volksuniversität bildet, lautet: „Die Wahrheit aus Fakten finden“. Ein Konzept des antiken chinesischen Philosophen Wang Chong der Han-Dynastie. Später ein Leitprinzip Kommunistischen Partei Chinas und Mao Zedong, sowie Deng Xiaopings. So zeigen praktische Erfolge als Wahrheit und richtigen Weg, durch Reformen in der tatsächlichen Verbesserung der Lebensqualitäten der Bevölkerung. Dieses Motto, dass gut ist, was funktioniert, bildet bis heute Kernelement der chinesischen praxisbasierenden Entwicklung und ist gleichzeitig Kernelement der Marxistischen Dialektischen Praxis, die den Fokus auf die Fortentwicklung der materiellen Lebensstandards fokussiert.

2.5.1. Kooperation mit internationalen Instituten

Die Öffnung Chinas unter Deng Xiaoping war ein komplexer Prozess, der durch sorgfältige Konsultationen und die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen wie der Weltbank unterstützt wurde. Diese Konsultationen und die Rolle der Weltbank waren entscheidend für die Gestaltung und Umsetzung der Reformen, die China auf den Weg zur Marktwirtschaft und wirtschaftlichen Modernisierung brachten. Bilaterale Kooperation zur Marktwirtschaft, wie es mit den USA geschehen würde, würde schnell in Gefahr geraten, in eine Vasallensituation zu geraten und damit die Gefahr die Souveränität Chinas zu verlieren, wie es in Deutschland, Südkorea oder Japan der Fall ist. Daher war der strategische Fokus auf Kooperationen mit internationalen Organisationen, die durch ihre besondere Verantwortungsposition und Neutralität, aber auch durch eigene Kontrolle der chinesischen Seite als UN-Mitglied viel mehr in der chinesischen Gesellschaft akzeptiert werden.

Der Internationaler Währungsfonds (IWF) unterstützte China bei der Stabilisierung seiner Währung und bei der Durchführung von wirtschaftlichen Reformen. Der Zugang zu IWF-Ressourcen und die technische Unterstützung halfen China, die notwendigen makroökonomischen Anpassungen vorzunehmen. Die Vereinte Nationen (UN) und ihre Unterorganisationen wie das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) unterstützten China durch technische Hilfe, Schulungen und Entwicklungsprojekte in verschiedenen Sektoren, einschließlich Landwirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) unterstützte China durch finanzielle Mittel und technische Unterstützung. Die Bank konzentrierte sich auf Infrastrukturprojekte, ländliche Entwicklung und die Förderung der regionalen Integration.

Die Weltbank spielte eine wesentliche Rolle bei Chinas Öffnung und Reformen. Die Weltbank lieferte technische Unterstützung und Beratung zu einer Vielzahl von Themen, darunter Wirtschaftsreformen, Infrastrukturentwicklung, Bildungsreformen und Armutsbekämpfung. Die Bank half bei der Analyse und Umsetzung von Strategien, die auf international bewährten Praktiken basierten. Bis heute spielt die Weltbank eine wesentliche Rolle in der Kooperation und Entwicklung Chinas, auch

gerade bei der Armutsbekämpfung. So stellt die Weltbank Kredite und finanzielle Mittel für zahlreiche Entwicklungsprojekte in China bereit. Diese Projekte umfassten den Bau von Straßen, Brücken, Energieanlagen, Schulen und Krankenhäusern, die alle entscheidend für die Modernisierung der chinesischen Wirtschaft waren. Die Weltbank unterstützte China beim Kapazitätsaufbau, indem sie Schulungen und Bildung für chinesische Beamte und Fachkräfte anbot. Dies half dabei, das Know-how und die Fähigkeiten zu entwickeln, die für die Durchführung komplexer Entwicklungsprojekte und wirtschaftlicher Reformen erforderlich waren und führte umfassende Studien und Analysen durch, die wertvolle Einblicke in Chinas Wirtschaft lieferten. Diese Berichte halfen der chinesischen Regierung, fundierte Entscheidungen zu treffen und die Reformstrategien kontinuierlich anzupassen.

Ein Beispiel ist das Luban-Cangzhou-Hydraulikprojekt. Von 1981 bis 1987 wurde mit einem Finanzierungsvolumen von 147 Millionen US-Dollar von der Weltbank das Projekt zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Erhöhung der Wassernutzungseffizienz in der nordchinesischen Ebene entwickelt. Die nordchinesische Ebene war ein Gebiet mit erheblichen landwirtschaftlichen Potenzialen, litt jedoch unter ineffizientem Wassermanagement und unzureichender Bewässerungsinfrastruktur. Das Projekt zielte darauf ab, die Bewässerungssysteme zu modernisieren, die Wassernutzung zu optimieren und die landwirtschaftliche Produktion zu steigern. So wurden Entwässerungssysteme gebaut, um Überschwemmungen zu verhindern und die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. Lokale Ingenieure und Techniker wurden ausgebildet und neue Methoden beigebracht. Aber auch die Verwaltungs- und Wartungsebenen wurden tiefgreifend geschult.

2.5.2. Bilaterale Kooperationen und Investitionen

Weiterhin kam es schließlich auch zu bilateralen Kooperationen. So war eines der ersten Gesetze in China das Joint Venture Law (Law on Sino-Foreign Equity Joint Ventures). Das Gesetz über chinesisch-ausländische Gemeinschaftsunternehmen wurde am 1. Juli 1979 vom Nationalen Volkskongress der Volksrepublik China verabschiedet und trat am 1. Januar 1980 in Kraft. Es eröffnete eine neue Form der Kooperation

zwischen der chinesischen Regierung und ausländischen Unternehmen. Ein bis heute erfolgreiches Joint Venture war das mit dem deutschen Unternehmen Volkswagen.

1984 unterzeichneten Volkswagen und die chinesische Regierung ein Joint-Venture-Abkommen. Der chinesische Partner war die Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC), und die Shanghai Volkswagen Automotive Co., Ltd. wurde gegründet. Volkswagen hielt eine 50%ige Beteiligung, während die andere Hälfte von SAIC gehalten wurde. Für China ermöglichte dies den Technologietransfer und schuf massive neue Arbeitsplätze, besonders auch in der Zulieferindustrie, sowie die Erreichung internationaler Standards. Für Volkswagen bedeutete dies die Markterschließung und eine Vorreiterstellung für ganz China bis heute. Das erste in China produzierte Modell war der Volkswagen Santana. Die Produktion begann 1985 in Shanghai. Der Santana wurde schnell zu einem der beliebtesten Autos in China und symbolisierte den Erfolg der wirtschaftlichen Öffnung. Insbesondere konnte solch eine Schlüsselindustrie ein Standbein der Gesellschaft werden, ähnlich wie es in Deutschland ist. Man kann entsprechend nicht nur von einem Automobilhersteller sprechen, da jedes Maschinenteil wiederum eine eigene Produktionsstätte hat. Eine eigene Fabrik nur für ein Teil des Autos. Und so gibt es hunderte Fabriken für alle Einzelteile, was im Grunde zehntausende neue Jobs schafft. Was zudem herausragend für den deutschen Autobauer bis heute ist und war, ist die Arbeitsmentalität verglichen mit anderen Ländern. In China arbeiten die Menschen aufgrund ihrer Kultur, ihrer Geschichte und des kommunistischen Systems sehr fleißig, was in die Effizienz und Herstellungsmethoden des Autoherstellers passt. Das Modell Santana wurde zu einem Vorbild für andere internationale Automobilhersteller, die ebenfalls Partnerschaften in China eingingen. Dies führte zu einem enormen Wachstum und einer Diversifizierung der chinesischen Automobilindustrie.

Auch Japan erkannte die Investitionsmöglichkeiten. Gerade weil Japan selbst erleben musste, wie die USA ihr Land und ihre Unternehmen aufkaufen bzw. die Kontrolle durch den Tiefen Staat ausüben, scheint ihre Perspektive offensichtlich: Chinas Potenzial für eine günstige Produktion an sich, aber auch in der Form moderner Wirtschaftskontrolle zu nutzen. Als Shareholder von chinesischen Produktionsstätten herrscht praktisch

Einsicht in die internen Entwicklungen. Für China ist dies ein Risiko, jedoch aufgrund der Doppelstrategie, dass die Regierung stets die Anteile an den Unternehmen hält, auch dennoch ein größerer Gewinn an sich. Japanische Unternehmen investierten in China. Aber auch die EU, insbesondere Frankreich und die USA brachten Investitionen, Know-how und neue Methoden und Praktiken sowie Technologie.

Auch wenn Panasonic der erste japanische Investor war, so war die Gründung des Joint Ventures Shanghai Koyo Bearing Co., Ltd. durch die JTEKT Corporation (damals Koyo Seiko) und einem chinesischen Partner im Jahr 1983 bedeutungsvoll. Dieses Projekt markierte den Beginn einer neuen Ära der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Japan und China nach Jahrzehnten der politischen Spannungen und wirtschaftlicher Isolation Chinas. Es ging um die Produktion von Lagern, z.B. Kugellagern und anderen Präzisionslagern. Lager werden in der Maschinenbauindustrie verwendet, bei drehenden Objekten in Motoren. Wenn sich der technisch unbegabte Zahnrad vorstellt, die ein Objekt zum Drehen bewegen, ist ein Lager das Objekt, welches durch Kugeln das Drehen erst ermöglicht. So wird die Reibung zwischen zwei sich bewegenden Teilen reduziert, weil die Kugeln in Hochgeschwindigkeit in zwei Ringen rollen. Gerade weil auch Japan neben Deutschland hohe Qualitätsstandards erreicht, konnten auch chinesische Unternehmen nun die Produktqualitäten auf höchstes Niveau bringen. Ein Schlüsselprojekt der Zulieferindustrie. Die erfolgreiche Implementierung dieses Projekts trug dazu bei, das Vertrauen zwischen Japan und China zu stärken und den Weg für weitere japanische Investitionen in China zu ebnen.

2.5.3. Akademische Kooperation

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Kooperationen führte die Öffnung Chinas dazu, dass chinesische Studenten und Forscher Zugang zu Hochschulen und Forschungsinstituten weltweit erhielten. Ein Schlüssel zum Erfolg Chinas, der sich bereits seit der Kaiserzeit bewährt hat, ist das Lernen von den Besten und das Ziehen von Lehren sowohl aus Erfolgen als auch aus Misserfolgen. Das Sammeln von Wissen aus allen Ländern der Welt und der Vergleich von Ergebnissen und Erfahrungen bilden bis heute das Erfolgskonzept Chinas. Heute wird dieses Wissen an ausländische Studenten in chinesischen Hochschulen weitergegeben, wodurch sowohl

Entwicklungsländer als auch entwickelte Länder von Chinas Erfahrungen und Vergleichen profitieren können. Internationale Austauschprogramme sind wesentlich für die Ausbildung chinesischer Fachkräfte und helfen, internationale Standards nach China zu bringen. Auch private NGOs und Beratungsunternehmen leisten dabei Unterstützung.

2.5.4. Sozialistische Marktwirtschaftsstrategie und die Rolle von Chinas Provinzen

Um das chinesische System in der Tiefe zu verstehen, ist es wichtig, die zahlreichen System- und Wirtschaftsstrategien zu betrachten, die unter Deng Xiaoping eingeführt wurden. Diese Strategien basieren auf Kooperationen und Investitionen und bestimmen die sozialistische Marktwirtschaft, die alles im Land reguliert. Diese Form der Marktwirtschaft wurde bisher in den westlichen Gesellschaften weder vollständig verstanden noch in ihrer Entwicklung genau beobachtet. Es gab zahlreiche bedeutende Entwicklungen, die auch die Demokratie gestärkt haben und unter der Ära von Xi Jinping mit dem Rechtsstaatskonstrukt eine neue Stufe erreicht haben. Doch zu Xi Jinping und der aktuellen modernen sozialistischen Politik später mehr.

In der sozialistischen Marktwirtschaft wurde der Markt weitgehend liberalisiert. Dies ist vergleichbar mit der freien Wirtschaft der deutschen Weimarer Republik, in der es kaum rechtliche Hürden gab, um Geschäfte zu tätigen. Investoren haben nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, ihre Geschäfte zu betreiben. Die zentralisierte Wirtschaftspolitik wurde stark gelockert, und es entstand eine sozialistische Konkurrenzmarktwirtschaft. Das bedeutet, dass es einerseits vertikale Grundframeworks zur Subventionierung gibt. Die Pläne der Zentralregierung und ihre Jahrespläne werden parallel zur Marktwirtschaft genutzt. Bestimmte, besonders förderungswürdige Industriezweige erhalten in bestimmten Zeiträumen besondere Subventionen. Diese Industriezweige können durch ausländische Investoren einen Schub erhalten und gleichzeitig durch Subventionen der Zentralregierung weiter gestärkt werden. Ein besonders förderungswürdiger Industriezweig ist beispielsweise bis heute die Agrarindustrie. Aufgrund der heftigen Hungersnöte in der Vergangenheit wurde der Bedarf an langfristiger Stabilität hoch angesetzt. Investoren

haben zudem langfristige Planungssicherheit und minimale Risiken, da die Regierung unterstützt.

Auf horizontaler Ebene entsteht zudem Konkurrenz zwischen den Provinzen und lokalen Regierungen. Diese wurden in ein Konkurrenzverhältnis gesetzt, bei dem es darum geht, die Lebensbedingungen der jeweiligen lokalen Bevölkerung in außerordentlicher Weise zu fördern. Diese Konkurrenz wird insbesondere durch die Kommunistische Partei gefördert, wobei Erfolge finanziell belohnt und Personen befördert werden. Diese vertikale Konkurrenz zwischen den Provinzen führt auch zu Wettbewerb und Anreizen für Unternehmer. Ein weiterer Anreiz ist die Errichtung von speziellen Sonderwirtschaftszonen (SEZ) sowie besondere Privilegien und Spezialisierungen in allen Regionen Chinas. Zudem öffnete sich China dem internationalen Handel und trat 2001 der Welthandelsorganisation (WTO) bei.

2.5.4.1. Autonome Zonen Chinas und ethnische Minderheiten

In der Volksrepublik China gibt es 56 kulturelle Minderheiten. Entsprechend gibt es auch eine Vielzahl an autonomen Regionen, die sich nach der Bevölkerungszahl der ethnischen Minderheiten richten. Zu diesen autonomen Regionen gehören die Innere Mongolei, Tibet, Xinjiang, Ningxia und Guangxi. Diese Regionen haben ein gewisses Maß an Selbstverwaltung in Bezug auf kulturelle und wirtschaftliche Angelegenheiten, wodurch die lokalen Bevölkerungen und der Erhalt ihrer Werte und Normen besonders gefördert werden können. In vielen autonomen Regionen wird zweisprachige Bildung unterstützt. Autonome Regionen haben das Recht, die Kultur, Traditionen und Sprachen der ethnischen Minderheiten zu fördern und zu schützen. In der Bildungspolitik wird speziell auf kulturelle Gesichtspunkte, Geschichte und Medizin der jeweiligen Minderheiten eingegangen, um deren Besonderheiten zu erhalten. Traditionelle Feste und Bräuche werden bewahrt und gefördert. Politisch stammen Führungspersonen in diesen Regionen oft aus den jeweiligen ethnischen Minderheiten, was die politische Repräsentation und Beteiligung der Minderheiten stärkt. Diese speziellen Förderungen werden im Westen oft übersehen. Die Stärkung kultureller Minderheiten geht sogar über die lokale Förderung hinaus. So

haben Minderheiten niedrigere Einstiegshürden bei Unternehmensgründungen oder bei Hochschulstudien in anderen Provinzen. Zudem weist das Rechtssystem traditionelle Charakteristika auf, die den kulturellen Besonderheiten der Minderheiten Rechnung tragen.

2.5.4.2. Sonderverwaltungszone (SAR)

In Sonderverwaltungszone besteht eine hohe wirtschaftliche und administrative Autonomie, um spezifische wirtschaftliche Experimente durchführen zu können. Hongkong ist eine solche Sonderverwaltungszone, ebenso wie Macau und die chinesische Provinz Taiwan, die im Grunde genommen noch von den Separatisten des chinesischen Bürgerkriegs besetzt ist und trotz der UN-Resolution von den USA und ihren Verbündeten unterstützt wird. Ein großer Irrtum der modernen westlichen Informationswelt ist die Annahme, dass Sonderverwaltungszone in ihren Strukturen komplett verändert werden. So wurde bei der Wiedervereinigung mit dem von den UK kolonisierten und besetzten Hongkong die Angst geschürt, dass Hongkong vollständig in das zentralstaatliche System integriert würde, notfalls auch mit Gewalt. Doch diese Fehldarstellung ist ebenfalls eine Konstruktion fehlender objektiver Information, basierend auf gefühlten Wahrheiten einiger Individuen ohne Expertise in den westlichen Informationszentren. Stattdessen bleibt Hongkong weiterhin ein wirtschaftliches Experiment als Sonderverwaltungszone, um die Lektionen und das Wissen aus Hongkong für ganz China nutzen zu können. Es ist Chinas Strategie, die Unterschiede als Chance zu sehen, diese zu respektieren und mit den Widersprüchen in harmonischem Gleichklang zu leben.

Hongkong, Macau und auch Taiwan haben bis heute ihre eigenen Währungen und sogar ihr eigenes Rechtssystem. Hongkong nutzt das britische Common Law System, während die Volksrepublik China römisches Zivilrecht anwendet, um die Unterschiede beobachten und die beste Lösung für die Menschen finden zu können. Darüber hinaus zeigt die Kolonialisierung Hongkongs und die heutige Kolonialisierung Taiwans das gleiche Muster des Social Engineerings. Es geht nicht darum, bei einer Kolonialisierung aktiv Soldaten vor Ort zu haben und durch physische Gewaltanwendung zu zeigen, dass die Gebiete besetzt oder kontrolliert werden. Es geht unter anderem um die direkte Anwendung bestimmter

Rhetorik, um subjektive Emotionen zu erzeugen. Die indirekte Kolonialisierung erfolgt durch die Anwendung spezifischer Rhetorik und die gleichzeitige Verbreitung neu definierter Inhalte eigener Wahrheiten. Ein Beispiel dafür ist die Aussage: „Wir bringen euch Freiheit, und die Kommunisten nehmen euch die Freiheit.“ Doch dazu später mehr.

2.5.4.3. Spezielle Wirtschaftszonen (SEZ)

Weiterhin gibt es spezifische Wirtschaftszonen mit besonderen wirtschaftsrechtlichen und investitionsfördernden Regulierungen, die zudem technologische Besonderheiten aufweisen. In diesen Zonen finden gezielte Experimente und Reformen statt, wie etwa in Shenzhen, Zhuhai, Xiamen, Shantou oder Hainan. Shenzhen, direkt angrenzend an Hongkong, ist das Silicon Valley Chinas. Deng Xiaoping, dessen Statue im Stadtzentrum auf einem Berg steht, hat die gesamte Stadt aus einem Fischerdorf zu einer hochinnovativen und fortschrittlichen Metropole geformt. Heute ist Shenzhen von modernen Hochhäusern umgeben, die grüne Umgebung und das entspannte Lebensgefühl erinnern an trendige Berliner Viertel. Die Stadt bietet eine idyllische, harmonische Umgebung für ihre Bewohner. Der besondere Fokus in Shenzhen liegt auf Technologien, mit Unternehmen wie Huawei und ihrem Technologiecampus vor Ort. Es ist eine Vorzeigestadt der chinesischen Entwicklung.

2.5.5. Soziale Ungleichheit und Korruption

Die Reformen und Erneuerungen der Volksrepublik China für den Markt führten automatisch durch zahlreiche unkontrollierte Veränderungen zu zahlreichen Problemen. So stieg die Korruption, und die Disziplin innerhalb der Partei sank. Der Aufschwung, der in einer kapitalistischen Marktwirtschaft automatisch mit den vom Kapitalismus begleiteten Problemen behaftet ist, konnte jedoch durch die Kontrolle der Partei im Großen und Ganzen trotz der Risiken funktionieren. In China wurde früh eine Armutsbeseitigungsstrategie fokussiert, um den Bauern und der Landbevölkerung zu helfen und sie aus der Armut zu holen. Dennoch profitierten die Küstenregionen immer mehr. Die Sicherheitsbedingungen in der verarbeitenden Industrie waren niedrig. Politische Spannungen zwischen den Liberalen und Idealisten gerieten in

Konflikt mit den Marxisten. Mit dem größeren Wachstum der Volksrepublik China kam es auch zu mehr finanzieller Macht. Finanzielle Macht führt zu internationaler Macht und auch zu neuen Verantwortungen. So kam es aus westlicher Sicht zu einem starken China, das sich zunehmender Kritik gegenübergestellt sah.

2.6. Chinas Vergangenheit in den Knochen der Menschen

Ein Blick in die Vergangenheit muss dem Leser eines offenbaren: Die Chinesen sind ein Volk, das Bitterkeit ertragen hat. Die Vergangenheit, insbesondere das 20. Jahrhundert, war von schwerwiegenden Herausforderungen geprägt, die für einen objektiven Beobachter, insbesondere aus dem Westen, schwer nachvollziehbar sind. Dies gilt besonders, wenn man sich nicht mit den Grundphilosophien des Marxismus, dem Anti-Japanischen Verteidigungs- und Befreiungskrieg des Volkes sowie den internen Kämpfen der Chinesen untereinander beschäftigt hat. Dabei wurde stets versucht, die Lebensbedingungen der Menschen durch revolutionäre Entscheidungen zu verbessern. Einige, wie die Öffnung der Wirtschaft, funktionierten. Andere, wie der Große Sprung nach vorn, scheiterten in der Praxis. Es sind Entscheidungen, die viel Leid, aber auch viel Fortschritt und Verbesserungen mit sich brachten. Entscheidungen, die aus heutiger Sicht nicht einfach als gut oder schlecht beurteilt werden können. Denn jede Entscheidung hat Erfahrungen im chinesischen Volk mit sich gebracht, Erfahrungen in der modernen Welt, aus denen gelernt wird und die sich nicht wiederholen sollen. Um das heutige Verständnis für das chinesische Volk zu begreifen, muss man erkennen, dass die Menschen in der Vergangenheit viel Leid durchlebten, welches weit über den Japanischen Krieg hinausgeht, so auch mit den Opiumkriegen, bei denen der Westen das Land in Drogensucht stürzte, um es zu kontrollieren. Der moderne Opiumkrieg erfolgt durch Informations- und Manipulationsstrategien westlicher Informationszentren, die den Verstand benebeln sollen. Statt die Menschen nur zu betäuben und willig zu machen, werden sie zu eigenen Kämpfern ausländischer Ideologien. Doch dazu später mehr. Das chinesische Volk und seine Erfahrungen sind subjektiv geprägt. Man kann nicht mit westlicher Subjektivität sprechen, ohne jegliche objektive Basis. So entsteht großes Missverständnis zwischen den Menschen.

Kapitel 3

"Die Kriegsführung hat keine konstanten Muster, Wasser keine feste Form. Diejenigen, die sich entsprechend den Veränderungen des Feindes anpassen und den Sieg erringen können, nennt man genial."

("兵无常势，水无常形；能因敌变化而取胜者，谓之神。")

- Sun Tzu, Autor von "Die Kunst des Krieges", ungefähr 5. Jahrhundert v. Chr.

Eine Aktualisierung des Zitats würde wohl lauten:

„Die Kriegsführung hat keine konstanten Muster, Wasser keine feste Form. Diejenigen, die den Feind verändern, nach eigenen beliebigen Formen können und dadurch den Sieg erringen, nennt man genial.“

3.1. Re-Kontextualisierungsmethode entgegen Entwicklung des Marxismus

Alles in dieser Welt ist von ständiger Veränderung geprägt. Nichts bleibt gleich, so wie die Herzen der Menschen niemals gleichbleiben. Wie Leben und Tod oder Yin und Yang ist dies der natürliche Lauf des Lebens. Nichts hält ewig. Veränderung ist notwendig und unaufhaltsam, um Fortschritt zu erzielen. Dennoch, wenn sich alles verändert, bedarf es einer Stabilität. Eine Stabilität, die mit den Kernelementen der menschlichen Zivilisation oder auch dem Kernelement des Ursprungs jeglicher neuen Innovation verbunden bleibt. Wenn sich der Kern des Ursprungs von der Veränderung trennt, entsteht etwas komplett Eigenes, Unabhängiges und das Alte verliert augenblicklich seine Bedeutung, gar seine Existenz. Im Grunde ist es losgelöst, es ist etwas Eigenes. Wenn alles seinen Ursprung und seinen Wert verliert, verliert sich der Mensch in der endlosen Bedeutungslosigkeit. Niemand erinnert sich an die Namen seiner Vorfahren von vor tausenden von Jahren oder ihre Taten, sie scheinen gar bedeutungslos. Und dennoch sind sie der Grund für unser Leben heute. Ihr Kampf, ihre Geschichte, all das ist womöglich verschollen, doch in unserem Blut weitergetragen, in unseren Herzen. So wird jeder Schritt, jede neue Entwicklung und jeder Wortlaut in der Fortsetzung der Menschheitsgeschichte nur funktionieren, indem die Grundpfeiler der menschlichen Zivilisation stets erhalten bleiben, und damit Kulturen, Traditionen und auch grundsätzliche Definitionen.

Doch es ist ein Unterschied, wenn ganze Zivilisationen im Namen genannt werden, doch der gesamte Inhalt und ihre Bedeutung verändert wird. Ihre guten Sitten, ihre materiellen Grundlagen und Eigenschaften. Und so ist es nicht nur mit Zivilisationen, sondern auch in der Politik oder Gesellschaft. Durch die materielle Veränderung der Welt durch zentralisierte Wirtschaftsträger in z.B. den USA und das Finanzkapital, werden entsprechende Monopole und ihre herrschende materielle Dominanz auf umliegende Länder, ihre nationale Identität, aber auch die Wirtschaft selbst ausgeprägt. Das bedeutet auch, dass die dominierende Kraft und ihre Einflussphäre herrschende Definitionen und Wortlaute umdefinieren kann. Die Sprache ist wandelbar, ebenso wie grundlegende Bedeutungen. Ein großes Narrativ bleibt nach wie vor die Definition des Marxismus. So wurde der Marxismus oder auch Kommunismus im Westen

an seinem rohen Grundkern gepackt und anschließend auf absurdeste Art weiterentwickelt, wobei die Symbolik weiterverwendet wird, also die Schale wie die Symbole von Hammer und Sichel benutzt, jedoch eine komplett andere Inhaltsform eingesetzt. Es geht um eine Inhaltsform, die keinerlei Bezug zu Marxismus selbst enthält, gar vielmehr auf exorbitante Weise liberal und antikommunistisch idealistisch ist. Gleichzeitig wurde in anderen Ländern wie der Volksrepublik China der Kern des Marxismus nicht nur beibehalten, sondern stufenweise vertieft weiterentwickelt und durch die zahlreichen Katastrophen der Geschichte in eine neue Ära modernisiert, verbessert und an die Lebensrealitäten der Gesellschaft angepasst.

Die Re-Kontextualisierungsmethode ist ein gängiges Mittel der westlichen Propaganda, um die Herzen der Menschen, aber auch die Logik und durch neue Definitionen zu verändern und somit die Bedeutung in ihrem Inhalt komplett zu ändern. Das bedeutet, dass in den Informationszentren weltweit Informationen vermittelt, unterhalten und überzeugt werden, um bestimmte Sichtweisen und Ideologien zu stärken. Das Narrativ ist ein mächtiges Werkzeug in der Kommunikation, das den Menschen ermöglicht, komplexe Sachverhalte auf einfache Weise mit simplen Vokabeln und Rhetorik zu verstehen und sich emotional damit zu verbinden, um damit ihre eigene Wahrheit zu entwickeln. So wurde in sämtlichen kolonialisierten Nationen der Welt, aber auch in den ehemaligen alten sowjetischen Staaten bis hin zu Russland selbst, der Marxismus von seinen unterentwickeltesten Grundformen interpretiert und bis heute, durch die westliche Re-Kontextualisierungsmethode vom Kern getrennt und in der Gesellschaft aus einem bestimmten Blickwinkel in seiner subjektiven Wahrheit betrachtet. Jeder, der nicht im Bildungssystem der Volksrepublik China oder der Demokratischen Volksrepublik Korea aufgewachsen ist, ist vom Einfluss der Re-Kontextualisierungsmethode betroffen und westliche Bildungssysteme seit dem Zerschlagen der Sowjetunion selbst. Man muss sich dabei nur fragen: Was ist Kommunismus? Augenblicklich denkt man an Enteignung, Planwirtschaft und „roten“ Terror oder Unterdrückung. Und doch blickt man heute auf China und sieht, dass die Menschen freier sind als in den sogenannten liberalen Systemen. „Das ist kein echter Kommunismus“, wird von denselben Leuten geantwortet. Also genau die Leute, die niemals zuvor den Marxismus aus chinesischer Perspektive studiert haben oder die

materielle Dialektik sondern mit der westlichen Re-Kontextualisierungsmethode als Grundlage. Und weil die herrschende Mehrheit in ihren erfolgreich propagandierten Gesellschaften so denkt, fühlen sie sich bestätigt, entgegen der herrschenden Meinung einer gesamten chinesischen Volksgemeinschaft mit über 1,4 Milliarden Menschen. Sie sehen sich gegenüber den Chinesen als „schlauer“ und „gebildeter“ in ihrer rudimentären Marxismus-Theorie, gestärkt durch die emotionale Wahrheit ihres Informationssystems – was sie ad absurdum bringt – und die westliche Strategie jedoch komplett aufgehen lässt. Für das chinesische Volk muss es lächerlich erscheinen, mit Menschen zu sprechen, die keinerlei Ahnung von Marxismus oder gar materialistischer Dialektik haben, aber wie Kolonialherren auftreten und ihre Meinungshoheit den Chinesen aufdiktieren, was Marxismus „wirklich“ sei.

Was ist Sprache? Was sind Wörter? Was ist die Wahrheit und was sind Begriffe? Sind nicht Begriffe und Worte selbst bereits eine Illusion der menschlichen Gesellschaft, denen wir eigens Bedeutungen und Tiefe verleihen? Wer definiert und wer sagt, welches Wort welche Bedeutung hat? Und wandeln sich nicht Worte oder Definitionen von Worten mit der Entwicklung der Gesellschaft? So sehen wir, dass sich selbst die Sitten und Werte einer Gesellschaft ändern und auch die Sprache selbst und die Bedeutung von Worten wandelbar und nicht anhand von Limits festgelegt sind. Im Grunde ist die menschliche Gesellschaft stark auf Basis von Fantasiekonstruktionen der Sprache gebaut, die wenig mit der materiellen Realität verankert sind, sondern nur ein Werkzeug, um die materielle Konstruktion und Zielsetzung zu formen. Wenn es um Social Engineering, um Logik und um unsere Denkweisen geht, so wird Sprache verwendet, um die Herzen der Menschen durch ihre Propaganda und Werteveränderung zu beeinflussen. Widersprüche mit der materiellen Realität finden statt, was in den Köpfen des Volkes zu paradoxen, psychologisch ablehnenden Reaktionen führt und die Wahrheit mit emotionaler Substanz geprägt wird.

Widersprüche werden deutlich, wenn einerseits die restriktive und autoritäre Form der Sowjetunion kritisiert wird, in der viel zu hart gearbeitet wurde oder Menschen wenig Freiheit besaßen, andererseits in der heutigen Zeit Kommunisten als diejenigen angesehen werden, die nicht arbeiten wollen, Besserverdiener enteignen und Autoritäten kritisieren, also

Liberalismus und Individualismus fordern. Es ist ein Paradoxon, das alle negativen Eigenschaften einer „schlechten“ Gesellschaft in einem Wort aufleben lässt: dem Begriff des „Kommunisten“. Es beeinflusst die weltgesellschaftliche Denkweise tiefgreifend in seiner westlich dominierenden Neu-Interpretation. Menschen, die Chaos und Anarchie wollen und die gesamte westliche Gesellschaftsform umwälzen wollen, bis hin zur Verfassung selbst. Durch diese Neu-Interpretation werden alle Begriffe und Wortlaute kommunistischer Bewegungen umdefiniert, und es besteht kein Raum mehr aufgrund der sprachlichen Begrenzung, um neue Denkweisen zu ermöglichen. Die Sprache selbst zwingt die Menschen in eine Position, die ihr Handeln und logisches Denken steuert und somit ihre eigene Wahrheit beeinflusst. Die Sprache als Wahrnehmung der Umgebung und als Maßstab in der Wahrheitsfindung.

Es ist die Kunst, den Feind zu verändern. Sprich die Sprache der Schafe und gib der Sprache einen neuen Sinn. Sag ihnen, sie sollen zu den Wölfen rennen. Doch sag ihnen, die Wölfe seien keine Wölfe, sondern Befreier. Das Wort des Befreiers überzeugt in ihrer Sprache, sie folgen blind. Und dasselbe Prinzip funktioniert umgekehrt. Der Hund des Schäfers beschützt plötzlich nicht die Schafe, sondern schränkt ihre idealistische, grenzenlose Freiheit ein. Materielle Werte wie Essen oder Sicherheit durch Zäune sind plötzlich Freiheitsraub. Deswegen ist nur der Wolf ihre einzige Möglichkeit, die Freiheit zu erlangen. Doch der Wolf ist kein Wolf. Es reicht nicht aus. Denn die alte Rhetorik des Wolfes führt bei den Schafen weiterhin zu negativen Gefühlen und damit zu einer negativen subjektiven Wahrheit. Deshalb ist die Re-Kontextualisierung durch Propaganda notwendig. Propaganda, die in Schulbüchern, sämtlichen Medien und von allen herrschenden Personen den Wolf als Helden darstellt und somit die den Inhalt idealistisch ändert, auch wenn die materiellen Realitäten gleichbleiben. Niemand kann sich dieser Re-Kontextualisierung entziehen, weil die Re-Definition in die Massen eingehämmert wird, bis sie keine Zweifel daran haben und den Wolf als Retter „fühlen“. Der objektiv tatsächliche Hund, der nur die Herde beschützt, wird als subjektive Gefahr angesehen. Der objektiv tatsächliche Wolf, der Schafe fressen will, wird subjektiv als Befreier gesehen. Er ist nun nur klüger und isst die Schafe im Verborgenen, doch je intensiver die Propaganda ist und je länger und Zeitintensiver, desto aggressiver kann der Wolf die Schafe essen. Er kann sie sogar vor den Augen der Schafe Essen und die Heldenkonstruktion

wird ihre subjektive Sichtweise weiterhin dominieren, hin zu einer kompletten materiellen Selbstzerstörung der Herde. Die momentanen Weltereignisse, auf die später eingegangen wird, zeigen diese höchste Stufe der Propaganda nochmal um es klar zu machen: Selbst wenn der Wolf die Schafe frisst, glauben die Schafe weiterhin an die Befreiung durch den Wolf. Und der körpereigene Schmerz wird in Kauf genommen, weil die neuen Ideale dominieren. Weil es ihnen so die Rhetorik sagt. Es ist die Kunst, Schafe zu kontrollieren. Die Kunst, Schafe zu programmieren. Und die Kunst, durch Idealismus Schmerz und Zerstörung in Kauf zu nehmen.

Die große Herausforderung ist jedoch, dass trotz dieser Massenkontrolle nicht alles umdefiniert werden kann, solange es Orte auf der Welt gibt, an denen noch die herrschende Masse den Hund als Hund ansieht, der die Herde leitet und beschützt. Und zwar so lange, bis Menschen objektiv den Hund als Hund sehen und den Wolf als Wolf, der die Schafe frisst. Orte, an denen die tatsächlichen Lebensbedingungen die Praxis dominieren und keine idealistischen Wortspiele und rhetorische Umprogrammierung. Orte, an denen der Hund verehrt wird als Schutzheld und der Wolf der Feind bleibt. Orte, an denen die Beschützerfigur und die Aufgaben des Hundes weiterentwickelt wurden, die Zäune weiter gesetzt und die Nahrungszufuhr erhöht. Orte, an denen Marxismus praktiziert wird.

Moderne sozialistische Staaten wie die Volksrepublik China, aber auch die Demokratische Volksrepublik Korea haben auf Basis ihrer Geschichte und Kultur den Marxismus bis heute weiterentwickelt und werden ihn auf Basis der materiellen Umstände auch weiterhin in der Zukunft fortentwickeln. Marxismus ist ein Prozess, der auf den Grundlagen des Kapitals von Karl Marx beruht, jedoch durch zahlreiche Schlüsselereignisse und Schlüsselpersonen stets an die materiellen Gegebenheiten angepasst und verbessert wurde. Zahlreiche Grundprinzipien wie die Schlüsselessenz von Karl Marx und dem Kapital mit seiner materialistischen Dialektik oder auch Lenins weiterentwickelte Form wie das Parteikonstrukt als Avantgarde des Volkes sind dabei Kernelemente, die unveränderbar sind. Jeder Versuch, diese Grundelemente zu verändern, wäre mit Marxismus oder Kommunismus nicht vereinbar und wäre ein komplett eigenes Produkt. Weil Marxismus im Grunde ein relativ junges ökonomisches Systemkonstrukt ist und sich die Welt permanent in ihren ökonomischen Gegebenheiten fortentwickelt

hat, entwickelt sich entsprechend auch der Marxismus in seiner Form auf Basis seiner Kernelemente in sozialistischen Staaten. Reformen sind der Wortlaut dazu – oder auch: Die permanente (materielle) Revolution zur Fortentwicklung der menschlichen Zivilisation. Die äußeren Bedingungen der Welt ändern sich also, die inneren Kernelemente bleiben bestehen und sind dadurch auch ein Garant der Stabilität für die gesamte Definition des Sozialismus und seinen Prozess der Entwicklung.

So wurde der Marxismus bzw. die Form des Kommunismus weltweit weiterentwickelt. Das bedeutet auch, dass der Westen den Kommunismus verändert hat. Der Unterschied zu sozialistischen Staaten besteht darin: die Loslösung von Kerndefinitionen. Dadurch besteht große Instabilität in jeglichen sozialistischen Bewegungen des Westens, weil der Kern am Verrotten ist, während die äußere Schale die Farben des Sozialismus trägt. Die westlichen Systeme haben kein Interesse daran, marxistische Grundphilosophie zu verbreiten, was schließlich das Feindelement und Gegenstück zu ihren eigenen Systemen und Ideen des Liberalismus und Idealismus darstellt. Nochmals: Marxismus ist Materialismus und ökonomischer Realismus. Der westliche Idealismus, sowie seine Hochform des Faschismus, sind liberale menschliche Prinzipien, geistige Ideen, entfernt von der materiellen Wirklichkeit. So wurde die emotionale Unwirklichkeit des „neuen“ Kommunismus im Westen aktiv durch die Manipulation und Verbreitung einer neuen Eigeninterpretation stark begünstigt und erfolgreich in den Menschen implementiert. Gleichzeitig wurden selbstredend idealistische Prinzipien der sogenannten Freiheit des Westens gestärkt, was eine Kontrolle der Massen ermöglicht und mangels Alternativen ihre Sichtweisen trübt.

In der akademischen Forschung wird die „Re-Kontextualisierungsmethode“ verwendet. So werden Texte, Bilder, Symbole und andere kulturelle Ausdrucksformen aus ihrem Kontext herausgenommen und in einen neuen Kontext eingefügt. Dadurch verändert sich die Bedeutung und die neue Umgebung beeinflusst die Interpretation der Texte oder Symbole zeitlich, geografisch, kulturell oder medial. Bisherige Forscher haben hier jedoch vielmehr den Fokus auf kulturelle oder literarische Diskussionen oder auch in Bereichen wie der Werbung im Markt gesetzt. Im Folgenden wird jedoch der Fokus von diesen akademischen Debatten abgesetzt und als eigene Re-

Kontextualisierungsmethode im politischen Kontext und im Bereich der Völkerverständigung angewandt. So kann kaum eine Re-Kontextualisierung an sich stattfinden, weil die Menschen keinerlei Zugang zu den vorherigen Definitionen haben bzw. Alternativen. Es wird aktiv Information über den Marxismus verborgen und Fehlinformation verbreitet. Es geht nicht nur darum, wie einfache Wortlaute in der Politik unterschiedlich interpretiert bzw. neu interpretiert werden. Es geht zudem stark um die vorhandenen Informationen, die Denkkonstruktion der Logik und die Wahrnehmung um die Frage nach der Wahrheit. Es ist ein gesamtes Social-Engineering-Konzept und daher viel weiter gefasst als nur eine Re-Kontextualisierung. Es ist die Denk- und Logikkonstruktion basierend auf verschiedenen Informationen, die in der Informationsflut in die Köpfe der Menschen im Sinne der Propaganda eingehämmert werden.

Um diese Re-Kontextualisierung deutlich zu machen, zwei Beispiele:

Ein rechtsradikaler Politiker der deutschen Partei AfD benutzte den Slogan „Alles für Deutschland“ in einer öffentlichen Rede im Frühling 2024. Anschließend wurde er zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil dieser Slogan von den Faschisten im Zweiten Weltkrieg verwendet wurde und daher der ursprüngliche Kontext noch auf heute übertragbar ist. Die Bedeutung hat sich somit laut den Gerichten nicht verändert, trotz der Unbekanntheit des Wortlauts in der Bevölkerung ohne Bezug zum Faschismus im Zweiten Weltkrieg. Im Grunde unverhältnismäßig, vergleichbar mit Wortlauten wie „Arbeit macht frei“, die in Konzentrationslagern benutzt wurden und in der allgemeinen Öffentlichkeit deutlich bekannt sind und daher starke Bezüge zum Kontext haben.

Die ukrainische Regierung und auch der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz benutzten zeitlich parallel dazu seit dem Krieg in der Ukraine in zahlreichen Reden den Wortlaut „Slava Ukraina“, wie am 11. Juni 2024 im Bundestag. Auch dieser Begriff stammt aus dem Zweiten Weltkrieg und wurde von den Faschisten in der Ermordung von Menschen und der Verbreitung faschistischer Ideologie verwendet. Es ist zudem ein Wortlaut, der in der allgemeinen Öffentlichkeit deutlich als faschistisch bekannt ist. Somit wäre grundsätzlich im Parallelvergleich zum Slogan des AfD-

Politikers auch die Nutzung des ukrainischen Slogans durch den deutschen Kanzler unter Strafe zu stellen.

Der deutsche Journalist Florian Warweg (Nachdenkseiten) fragte in der Bundespressekonferenz Mitte Juni 2024 die Regierungsvertretung (Hebestreit) nach der Motivation des Bundeskanzlers, diesen Slogan zu benutzen. Die Antwort lautete: „Man muss sowas im Kontext sehen im russischen Angriffskrieg und Überfall auf die Ukraine, und der Slogan hat eine Würdigung und einen Ruf bekommen, der sich an eine freie, demokratische und europäische Ukraine wendet. Ich weiß, dass es eine alte historische Konnotation gegeben hat, doch da hat sich der Kontext massiv gewandelt, und alle Versuche, das jetzt in einen solchen Kontext zu wandeln, würde ich entschieden entgegentreten. Wenn Sie sich in der Welt umschauen, sind es sehr, sehr viele westliche Führer, die auch diesen Ruf benutzen, auch in Gedenken des tapferen Widerstands, den die Ukrainerinnen und Ukrainer gegen die Russen leisten.“

Ungeachtet der Diskussion und ohne sie weiter zu vertiefen, wird besonders deutlich, dass im Grunde jeder Wortlaut Re-kontextualisiert werden kann, wenn es die Regierung oder die „Mehrheit westlicher Politiker“ wollen. Dies ist eine tiefgreifende Erkenntnis von außerordentlichem Ausmaß und bezieht sich auf viele politische Ebenen. Es ist ein großes Risiko, da sich dadurch ungeachtet jeder Definition der nationalen Öffentlichkeit bis hin zu den Interessen eines nicht-westlichen Staates die westlichen Politiker in der Hegemonie sehen, über Kulturen zu urteilen und zu definieren, ungeachtet der Wirklichkeit oder auch der Wahrheitsskala. Im Grunde heißt es: Wenn ein Kooperationspartner wie der ehemalige libysche Präsident Gaddafi über viele Jahre als legitimer freisheitsdemokratischer Präsident bezeichnet wird, kann er morgen schon als Diktator und Unterdrücker bezeichnet werden. Dazu braucht es keinen Grund. Unabhängig von der Wirklichkeit oder den Tatsachen, werden Bedeutungen schlagartig umdefiniert und der Inhalt verändert. Solch ein Risiko besteht auch für Staaten wie Saudi-Arabien oder Qatar, die augenblicklich Re-Kontextualisiert werden können.

Zurück zum Marxismus: Während in westlichen Sphären der „Kommunismus“ mit einer komplett neuen inhaltlichen Definition auf Basis der vorhandenen negativen Betrachtungen verändert wurde, haben

in Staaten wie der Volksrepublik China und der Demokratischen Volksrepublik Korea Akademiker die Kernelemente des Marxismus und Kommunismus stark dominierend im Vordergrund beibehalten und vielmehr eine Entwicklung herbeigeführt, die insbesondere durch ihren stabilen, unveränderbaren Kern an die konkreten ökonomischen Gegebenheiten angepasst wurde. Durch die Re-Kontextualisierung werden jene Entwicklungen im Westen jedoch ausgeblendet und mit eigenen liberalen Inhalten gefüllt. Dies wird im Folgenden ausführlicher erklärt.

3.2. Westlicher Liberalismus als „Kommunismus“

Marxismus als ökonomisches Grundkonzept wurde in den ursprünglich marktliberalen Staaten Re-kontextualisiert. Dabei wurde die materialistische Dialektik als Grundkonzept entfernt sowie Lenins Konzept über die Führung der Partei. Stattdessen wurden idealistische, liberale Konzepte eingefügt. Eine deutliche und insbesondere hocheffiziente Re-Kontextualisierung fand statt, die bis heute jegliche Informationszentren weltweit dominiert, bis auf sozialistische Staaten selbst.

3.2.1. „Neue Linke“ im Westen

Das gegenwärtige Bild der selbsternannten westlichen Kommunisten wird durch eine Vielzahl von „Neu-Linken“ Strömungen geprägt. Diese Strömungen sind zahlreich und individuell unterschiedlich, wobei jeder seinen eigenen Idealen folgt, die weit von der ökonomischen materiellen Dialektik entfernt sind. Ein klassisches Muster zeigt sich, wenn Neu-Linke vom Klassenkampf sprechen, jedoch die Interessen der sogenannten „Arbeiterklasse“, also Menschen, die zum Beispiel in Fabriken arbeiten, den Interessen der Neu-Linken entgegenstehen. Im Kapital von Karl Marx wird erläutert, dass der Kapitalismus an sich und seine materielle Umgebung stets zur Spaltung führen, indem sie die Gesellschaft in immer individuellere Einzelteile zerlegen, statt Gemeinschaft und soziales Miteinander zu fördern. So wurde auch der Sozialismus individualisiert und liberalisiert. Jedes Individuum folgt dabei in seiner eigenen Traumblase jedoch nur einem Konstrukt: dem Kapitalismus selbst, und hat sich zu einer überlegenen Idealismus-Blase geformt. Heute interpretiert jeder westliche Sozialist oder auch Nicht-Sozialist den Sozialismus

unterschiedlich. Das Phänomen: Es gibt genauso viele Interpretationen, wie es Menschen gibt. Der Grund: Das große Informationsdefizit wird gefüllt mit subjektiver, emotionaler Wahrheit. Massive Re-Kontextualisierung und Desinformation bei Beibehaltung grundlegender sozialistischer Symbolik führen dazu, dass die Menschen eine einzigartige Wahrheit über den Sozialismus entwickeln, ungeachtet dessen, was der tatsächliche Sozialismus in sozialistischen Staaten bedeutet – geschweige denn Grundprinzipien wie die materialistische Dialektik.

Die Neu-Linken und ihre Strömungen lassen sich in verschiedene Gruppierungen unterteilen, die durch ein Prinzip geeint werden: ihre Unterschiede legitimieren sie mit „demokratischer Diskussion und Diversität“, doch es fehlt tiefgreifend an jeglicher einmütigen Geschlossenheit, Selbst-Kritik, Disziplin, Fleiß oder Autoritärem Verhalten, was das Gegenteil von Sozialismus bedeutet. Ein Beispiel: Der Begriff des Genossen kommt aus dem Bauerntum, bei dem sich die Bauern zu Genossenschaften zusammengeschlossen haben, um ihr Land gemeinsam zu bewirtschaften, mit der ökonomischen (materiellen) Realität, dass das erwirtschaftete Gut das Ziel ist. Die harte Arbeit wird durch einmütige Geschlossenheit bewältigt, wodurch sie gemeinsam erfolgreich werden. Die Begriffe sind somit bereits in ihrem Ursprung selbst durch Einigkeit und materielle Dialektik gekennzeichnet. Heute wird der Begriff entfremdet verwendet, und liberale Idealisten, die keine materielle Realität durch harte Arbeit verfolgen, nutzen ihn. Die „Neue Linke“ basiert auf einer Vielzahl von Strömungen und Gruppen mit unterschiedlichen Ansätzen und Schwerpunkten, die grundsätzlich alle liberal sind. Statt materialistischer Dialektik, die anhand tatsächlicher Realitäten die Umstände realpolitisch bestimmt, dominieren bei den Neuen Linken Ideale und Traumwelten, die weit weg von der tatsächlichen Realität liegen und damit auch in der Bevölkerung niemals halt finden werden.

Einige der prominenten Gruppen sind Trotzisten, Anhänger von Leo Trotzki, der von Stalin verfolgt wurde. Andere Splittergruppen bauen auf seinen Gedanken auf. Seine Vertreter sind heutige klassische Anarchisten oder Linksextremisten, die die Welt in einer ständigen Revolution sehen, bei der es keine Grenzen gibt und alle gleichgeschaltet werden sollen. Heute sind es diejenigen, die am meisten offene Grenzen für alle fordern, ungeachtet der ökonomischen materiellen Probleme oder auch des

Aufeinandertreffens von Kulturen sowie der Sicherheitsrisiken. Trotzki war ein großer Kritiker von Stalin, der Grenzen eines Landes befürwortete und insbesondere die kulturellen Manifestationen und Entwicklungen in den eigenen Landessphären betonte. Das bedeutet nach Stalin, dass in unterschiedlichen Regionen unterschiedliche Kulturen und Menschen leben, deren kulturelle Entwicklung anerkannt und gefördert werden sollte.

Trotzkisten sehen die Welt als ein Volk, in dem die Menschen eine Kultur haben sollten – praktisch das moderne Konzept, das westliche hegemoniale Länder verfolgen. Daher unterstützen sie keine multipolare Weltordnung, sondern eine unipolare mit einzelnen Hegemoniestaaten aus dem Westen. Zudem kritisieren Trotzkisten Autoritäten und die Führung einer kommunistischen Partei wie in der Sowjetunion. Trotzkisten sind große Feinde des modernen sozialistischen China, aber auch Russlands, und unterstützen die Hegemoniebestrebungen der USA. Trotzkisten wollen die demokratische Kontrolle durch die Arbeiterklasse, die nach ihrem Traumidealismus alle gleichgeschaltet sind. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass Trotzkisten selbst keine Arbeiter in Unternehmen sind, sondern aus dem akademischen, theoretischen Milieu stammen, meist Studenten oder Beamte. Dies liegt daran, dass Trotzkisten Idealisten sind und von der Re-Kontextualisierungsmethode stark betroffen. Sie sehen keine ökonomisch-realistischen Gesichtspunkte, sondern leben in einem Traum weit weg von den tatsächlichen „Arbeitern“, gerade weil die Theorie in ihren Köpfen dominiert. So können wir wieder auf das Zitat von Marx zurückkommen: „Es kommt nicht darauf an, die Welt unterschiedlich zu interpretieren, sondern sie zu verändern.“ Also materialistische Dialektik statt idealistischer liberaler Traumgerede.

Die International Socialist Organization (ISO) ist solch eine trotzkistische Organisation, die in den USA aktiv war und sich auf die Organisation von Arbeitern und Studenten konzentrierte. Andere Formen zeigen sich in Organisationen wie Marx21. Sie haben das Ziel, die Gesellschaft durch revolutionäre Mittel zu transformieren und den Kapitalismus zu überwinden. Marx21 und auch Trotzkisten arbeiten oft mit radikalen Gruppen wie der Antifa zusammen, die zunehmend Gewaltmethoden anwenden, um idealistische Welten zu formen. Dass sie dadurch selbst eine Form des idealistischen Faschismus darstellen, bemerken sie nicht. Jene Gruppen betonen kulturelle und soziale

Veränderungen, nicht ökonomische. So nehmen insbesondere idealistische Lifestyle-Strömungen immer mehr die Debatten ein. Das bedeutet, dass die temporären Gefühle des akademischen Milieus aufgegriffen und durch verschiedenste Öffentlichkeitsarbeiten verbreitet werden. So unterstützen sie LGBTQ, also die idealistische Denkweise, dass es mehr als nur zwei Geschlechter gibt. Auch unterstützen sie Kriege weltweit und Unruhen, um idealistische Prinzipien durchzusetzen. Sie selbst bezeichnen dies als Klassenkampf oder Kampf gegen Rassismus, Sexismus und andere Formen der Unterdrückung. Andere Formen dieser neuen idealistischen Linken im Westen sind zum Beispiel in Deutschland die Antideutschen. So solidarisieren sie sich explizit mit Israel und Antisemitismus sowie mit den USA und sehen es als Schande an, überhaupt Deutsch zu sein oder dass Deutschland existiert. Sie sind eine explizit hochidealistische Form solcher Gruppen und wollen, dass Deutschland permanent von den USA und Israel befreit wird und sich die deutsche Kultur selbst eliminiert. Sie kritisieren Nationalismus und unterstützen das liberale Denken exorbitant. Wirtschaftlich verfolgen sie Anti-Atomkraft- bzw. Anti-Kohlekraft-Bewegungen und den Fokus auf Naturerhaltung ungeachtet der ökonomischen und wirtschaftlichen katastrophalen Folgen, wie der hohen Energiekosten und der damit verbundenen Unsicherheit der gesamten Bevölkerung und die Industrie.

Im Grunde lässt sich zusammenfassen, dass diese sogenannten „Neuen Linken Gruppen“ idealistischen Prinzipien folgen, die gegen nationalstaatliches Denken und gegen ökonomisches Denken gerichtet sind und damit eine Gefahr für die Sicherheit, Entwicklung und Grundinteressen der gesamten Bevölkerung darstellen. „Links“ ist dabei nicht „Links“ im klassischen sozialistischen bzw. Kommunistischen Sinne, sondern deutlich liberal und anti-ökonomisch und trotzistisch. Ein deutliches Beispiel der rhetorischen Re-Kontextualisierung.

3.2.2. Re-Kontextualisierung des Marxismus durch Frankfurter Schule

Kommunismus oder auch Marxismus ist ein natürlicher Feind der Trennung von öffentlichen und privaten Interessen. Durch die Einheit der Gesamtgesellschaft wird das Miteinander gefördert, statt das Gegeneinander und die Trennung. Liberale Systeme konterkarieren dieses Phänomen und fokussieren auf Individualität und nennen es dann

Demokratie, wenn sich alle gegenseitig bekämpfen, statt zusammenzuarbeiten im Sinne „The Winner Takes it All“. Es ist also der natürliche Feind und Gegenpol. Daher wurden Forschungen angestellt, inwiefern Sprache, Rhetorik und Denkkonstruktionen des Social Engineerings die allgemeingültigen Marxismus-Definitionen verändern können. Die Frankfurter Schule ist dabei Vorreiter gewesen und wurde vom westlichen Finanzwesen unterstützt. Letztendlich war sie in der Massenpropaganda sehr erfolgreich darin, weltweit den westlichen liberalen Kommunismus zu implementieren.

So haben sie marxistische Grundprinzipien rhetorisch komplett umformuliert und das Werkzeug der Sprache verwendet, um den Schein des Kommunismus zu erhalten, indem der revolutionäre trotzkistische, anarchistische Kern beibehalten wurde. Idealismus ist somit der Kern. Ein Prinzip war die Kritische Theorie und Sozialkritik, bei der der Fokus auf kulturelle und psychologische Perspektiven gelenkt wurde, als Mechanismus der Herrschaft und Unterdrückung in der modernen Gesellschaft. Wenn heute harte, ehrliche Arbeit psychisch belastend ist, sehen es die Philosophen der Frankfurter Schule als Versuch der Bourgeoisie, die Menschen zu unterdrücken. So wird explizit die Trennung vom Materiellen zum Idealistischen begründet, wobei psychologische Faktoren getrennt von der materiellen Realität liegen.

Ein weiterer Versuch, den Marxismus – aber auch eine Weiterentwicklung zum Stalinismus oder zu autoritären sozialistischen Staaten – zu entfremden, lag in der Kulturindustrie und Medienkritik durch Adorno und Horkheimer, prominente Vertreter der Frankfurter Schule. In ihren Werken, wie „Dialektik der Aufklärung“, kritisieren sie das Konzept der Kulturindustrie, bei dem der Kapitalismus die Kulturindustrie und Massenmedien nutzt, um Menschen zu manipulieren und in einen Zustand der Passivität und Anpassung zu halten. Ihre Kritik und Analysen wurden jedoch geradezu dazu verwendet, um die idealistische und liberale Manipulation der Menschen zu vertiefen, statt es als Kritik anzusehen, und die westliche Propaganda wurde auf Grundlagen wie ihren aufgebaut. Dabei ist in einer Gesellschaft Informationsfluss, Erziehung und Aufklärung zur Verbesserung des materiellen Bewusstseins notwendig, wenn sie an den relevanten Kernelementen der Gesellschaft festhalten. So sieht man, dass Fehlinformation dazu führen kann, Grundelemente wie die

materielle Dialektik zu untergraben, jedoch Kernerziehung in Ländern wie China dazu führen kann, in der modernen multipolaren Welt gegenseitiges Verständnis zu schaffen und dass alle gemeinsam 800 Millionen Menschen aus der Armut befreien können.

In einer sozialistischen Gesellschaft ist die Kulturindustrie notwendig, um die gesellschaftlichen und kulturellen Kernideale zu erhalten, statt sie wie die Frankfurter Schule durch ihre Medienkritik getan hat. Kultur ist ein Teil des ideologischen Überbaus in der materiellen Dialektik eines Marxisten. Das bedeutet, dass die ökonomische Basis alles beeinflusst, also die Praxis, während die ideologischen und kulturellen Grundlagen notwendig sind, um eine Richtung vorzugeben. Auf Basis des vorherigen Analysierten sind Menschen stets von einer subjektiven Wahrheit umgeben. Es ist unmöglich, von Natur aus als Mensch alles objektiv zu betrachten, da wir unterschiedliche Wahrheiten auf Grundlage unserer Erfahrungen haben. So sind subjektive Elemente als ideologische Priorisierung dort notwendig, wo Kernwerte aufgeklärt werden müssen. Und Kultur stammt aus unserem direkten ökonomischen Umfeld und ist der wesentliche Teil unserer Identität und unserer Arbeitsweise, materiell die Umgebung zu formen.

Die Frankfurter Schule integrierte somit Elemente aus Soziologie, Psychoanalyse und Philosophie. Sie integrieren idealistische, psychologische Ansätze, die bereits nicht marxistisch sind, da sie nicht materiell vorhanden sind, sondern rein ideell. Sie begründen es damit, ein tiefgreifenderes Verständnis des gesellschaftlichen Miteinanders zu entwickeln und sozial-psychologische Ansätze zu verfolgen. Doch gerade diese Herangehensweise ist das Gegenstück zur materiellen Realität – auch der materiellen Realität der Arbeiterklasse – es ist ganz und gar ideell und steht auch im Gegensatz zu den Entwicklungsländern oder unterentwickelten Ländern. 2018 bis 2019 war ich Kommunalpolitiker in einer deutschen Kleinstadt und konnte zahlreiche Haustürbesuche tätigen, aber auch lokale Gespräche mit den Bewohnern führen. In kleinen Orten des entwickelten Deutschlands ging es den Menschen in den Gesprächen immer um die Relevanz von materieller Sicherung: günstiges Wohnen, Sicherheit bei Nacht, gute Löhne, um sich genug zu versorgen, Versorgung für die Kinder, oder auch dass es mehr Parks gibt oder die Straßen gut ausgebaut sind und keine Löcher haben – es ging eben nicht um

akademische Idealvorstellungen einer befreiten liberalen Welt eines idealistischen Milieus, sondern um ihr materielles Leben. Das sind marxistische Arbeitergedanken. Als mit afrikanischen Bewohnern, die in Peking studieren, aus Ländern wie Kenia, Äthiopien oder der Demokratischen Republik Kongo persönlich gesprochen wurde, war es ähnlich. Menschen wollen in Sicherheit leben und eine gut ausgebaute Infrastruktur und Grundversorgung haben; sie interessiert nicht, wer regiert oder in welcher Regierungsform. Erst recht interessiert sie nicht westlicher Idealismus oder die Befreiung des westlichen Geistes, insbesondere im Intimen Bereich der Sexualität. Es geht um materielle ökonomische Grundlagen. Das akademische Elitenmilieu der Frankfurter Schule, der Neuen Linken und der aktuellen westlichen selbsternannten Sozialisten verstehen diese ökonomischen Grundlagen jedoch nicht. Vielmehr ist der Fokus auf akademischen Idealismus gerichtet.

Ein weiterer idealistischer Interpretationsgedanke jener Akademiker der Frankfurter Schule ist die Frage um Emanzipation und individuelle Freiheit. So geht es um die Befreiung von psychologischer und kultureller Unterdrückung. Theoretiker (eben nicht Praktiker) Herbert Marcuse und Erich Fromm führten liberalere und individualistischere Perspektiven in der Emanzipation ein, die sich von den eher kollektivistischen und ökonomisch fokussierten Ansätzen des klassischen Marxismus unterscheiden. Das Absurde ist gar, dass Herbert Marcuse Marxismus mit psychoanalytischen Ansätzen Sigmund Freuds kombinierte, also eine komplette Trennung jeglicher marxistischen materiellen Realität. Marcuse prägte den Begriff der „repressiven Entsublimierung“. So werden liberale Freiheiten in der Gesellschaft angeblich nur gewährt, um die Bevölkerung in einen Zustand der Unterdrückung zu bringen, um revolutionäre Potenziale zu neutralisieren. Durch diese Herangehensweise wird insbesondere die klassische Re-Kontextualisierung des Marxismus deutlich und liberale Ansichten von Marcuse Re-kontextualisieren den klassischen materiellen Marxismus.

So ist im materiellen Marxismus die Befreiung des Volkes, also auch die Freiheit in einem Markt, durchaus realisierbar, solange die ökonomischen Grundlagen dem Volk gehören und damit im Sinne des Volkes gehandelt wird. Marcuse initiiert praktisch, dass liberale ökonomische Freiheit ein Werkzeug des Kapitalismus ist, was in der praktischen Realität und

insbesondere in der aktuellen Form des Sozialismus nicht realitätsnah ist und die klassische Re-Kontextualisierung zeigt.

Doch es kommt noch absurder: So sehen sie die marxistische Interpretation einer Freisetzung von unterdrückten Bedürfnissen und Wünschen der Menschen, sowohl sexuell als auch kreativ oder intellektuell. Begründet wird es damit, dass jede Form von Unterdrückung eine repressive Struktur darstellt. So werden Pädophilie oder auch die zahlreichen Geschlechterrollen in der aktuellen Gesellschaft geformt, was im Grunde eine pure idealistische, sogar traumbezogene und grenzenlose idealistische liberale Kapitalismusform ist. Um es noch einmal klarzumachen: Kapitalismus individualisiert und spaltet die Gesellschaft, um die Form des Gewinns zu maximieren, ohne auf die materiellen Realitäten oder gesellschaftlichen Realitäten zurückzugreifen. Was hier in der Re-Kontextualisierung durch die Frankfurter Schule passiert, ist deshalb nicht Marxismus, sondern idealistischer Anarchismus, was zu Faschismus führen kann, wenn solche „befreiten“ Triebe auf verschiedensten Ebenen priorisiert werden. Ein weiteres Mitglied der Frankfurter Schule, Erich Fromm, übertrumpfte diese radikalen idealistischen Theorien durch die neue Form von Freiheit und Emanzipation und schließt stark an die trotzkistischen Ideale an, dass Menschen Angst vor (spiritueller) Freiheit haben und daher Autoritäten folgen. So ist die Notwendigkeit der Selbstverwirklichung und spirituellen Freiheit als kreative Entfaltungsmöglichkeit seine Sichtweise. Fromms Theorie wird auch als humanistischer Marxismus bezeichnet, bei dem die psychologische Befreiung im Vordergrund steht.

Die Frankfurter Schule verfolgt also letztendlich individuelle Freiheit und psychologische Befreiung, statt den Fokus auf materielle ökonomische Dimensionen zu legen. Die Tatsache, dass sich diese trotzkistischen und idealistischen Theorien gegenüber dem ökonomischen Marxismus durchgesetzt und gar übernommen haben, zeigt die Deutlichkeit der Re-Kontextualisierung durch westlichen Trotzkismus. Da Marxismus an sich rein materiell ist, besteht bereits ein grundsätzlicher Widerspruch in den Theorien der Frankfurter Schule und dem klassischen Marxismus. Es ist daher vielmehr von einer Wortneuschöpfung zu sprechen. Es handelt sich beim modernen linken Bild nicht um Marxismus, sondern um Idealismus, und es ist vielmehr anzuknüpfen an Hegel und die spirituellen deutschen

Philosophien. Es ist idealistischer Anarchismus oder gar faschistischer Anarchismus, bei dem jede Form der spirituellen und gefühlten Unterdrückung laut jener Akademiker entgegengetreten werden soll. Wenn heute diese Strukturen auf die aktuelle gesellschaftliche Situation bezogen werden, wird vieles klar. Es wird klar, dass diese grundlegenden Theorien im Bildungssystem, in den Schulen, Kindergärten, der Politik oder auch Verwaltung implementiert werden und weshalb die Ausprägung von Identitäten und LGBTQ eine Hochform von sexueller Freisetzung erreicht hat, so dass ihre symbolische Form in den Flaggen der LGBTQ über den Rathäusern öffentlicher Einrichtungen hängt und die Gesellschaft zum materiellen Verfall bringt.

Die Frankfurter Schule erfuhr vor allem in den 1930er Jahren finanzielle Unterstützung der Rockefeller Foundation. Diese private Stiftung, 1913 von John D. Rockefeller gegründet, zählt zu den ältesten Organisationen in den USA, die die intellektuelle Entwicklung und das Gemeinwohl nach selbst ernannten Standards fördern. In dieser Zeit unterstützte die Rockefeller Foundation intellektuelle und wissenschaftliche Arbeit, insbesondere innovative Ansätze in den Sozialwissenschaften, darunter auch die Entwicklung und Re-Kontextualisierung des Marxismus durch die Frankfurter Schule. Die finanzielle Förderung durch die Rockefeller Foundation erleichterte und beschleunigte die Verbreitung der Publikationen der Frankfurter Schule erheblich. Diese Publikationen, die durch Bücher, Artikel und Vorträge zugänglich gemacht wurden, hatten einen bedeutenden Einfluss auf die intellektuelle und politische Landschaft des 20. Jahrhunderts und zieht sich als Grundpfeiler der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung – insbesondere der neuen Linken bis heute im gesamten Bildungssystem westlich dominierender Einrichtungen fort. Insbesondere die Kritische Theorie der Frankfurter Schule trug dazu bei, kritische Analysen zu Kultur, Gesellschaft und Politik zu entwickeln, die den Kapitalismus, die Massenmedien und soziale Gerechtigkeit betrafen. Durch die finanzielle Unterstützung konnten nicht nur theoretische Konzepte verfeinert, sondern auch neue Denkweisen einem breiten Publikum präsentiert werden. Dies förderte die Verbreitung der Ideen der Frankfurter Schule sowohl in der akademischen Welt als auch in öffentlichen Debatten, wodurch ihre Ansätze an Einfluss gewannen und weiterentwickelt wurden.

John D. Rockefeller war einer der einflussreichsten amerikanischen Unternehmer des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Er wurde am 8. Juli 1839 geboren und starb am 23. Mai 1937. Rockefeller war vor allem als Gründer der Standard Oil Company bekannt, das er zu einem Monopol ausbaute. Sein Geschäftserfolg machte ihn zu einem der reichsten Menschen seiner Zeit und einem der ersten Amerikaner, deren persönliches Vermögen die Milliarden-Dollar-Marke erreichte. Die Rockefeller Foundation unterstützte neue innovative Ansätze in den Sozialwissenschaften. Das heißt auch, die eher anti-marxistisch und anti-sozialistische Forschung. John D. Rockefeller und viele Mitglieder seiner Familie sowie die Stiftung selbst waren stark gegen die Ideen des Marxismus und des Sozialismus positioniert. Sie betrachteten diese Ideologien als Bedrohung für das kapitalistische System und die Marktwirtschaft, die sie unterstützten und förderten. Die Rockefeller Foundation finanzierte in erster Linie Projekte, die mit den Werten des Kapitalismus vereinbar waren und die kapitalistische Ordnung stützten. In Bezug auf die Frankfurter Schule kann man sagen, dass die finanzielle Unterstützung durch die Rockefeller Foundation dazu beitrug, die Kritische Theorie der Frankfurter Schule zu fördern. Die Rockefeller Foundation förderte also in den 1930er Jahren intellektuelle Arbeiten, die dem kapitalistischen System nicht direkt entgegenstanden, aber die auch nicht unbedingt eine direkte Förderung des Marxismus oder Sozialismus beinhalteten. Diese Form der Förderung ist die Re-Kontextualisierung, bei der grundlegende Marxistische Symboliken verwendet werden, inhaltlich jedoch liberale Ansichten eingepflanzt werden. Bis heute sind die Auswirkungen deutlich entfaltet worden.

Ein anderer Sponsor war Felix Weil (1898–1975). Ein deutsch-argentinischer Intellektueller und Mäzen, der maßgeblich zur Gründung und finanziellen Unterstützung des Instituts für Sozialforschung beitrug, das als Zentrum der Frankfurter Schule bekannt wurde.

3.2.3. Faschistischer Anarchismus dominiert Demokratischen Strukturen im heutigen Westen

Faschismus ist die Hochform des Idealismus, bei dem geistige Ideale einer psychologischen Traumwelt als Instrument politischer und gesellschaftlicher Veränderung im Sinne Hegels genutzt werden, entgegen

der tatsächlichen Realität. Faschismus muss nicht nur Rassismus heißen. Rassenlehre und Rassentrennung an sich sind eine Form des Faschismus, bei dem auch auf der Grundlage von Fantasie Menschen in minderwertig und hochwertig eingestuft werden. Faschismus in der momentanen Gesellschaft findet seine Form in dem Idealbild der psychologischen, identitären und sexuellen Befreiung durch Druck faschistischer Propagandamethoden in der Gesellschaft, bei denen sich Medien, das Bildungssystem oder auch Literatur mit der Befreiung von jenen und Loslösung jeglicher materiellen Realitäten beschäftigen. Im Grunde kann man auch in einer Psychiatrie sitzen und den ganzen Tag seinen eigenen wirren Traum ausleben, losgelöst von der materiellen Realität. Es wird wohl die Endstufe der Freiheit sein.

Als deutscher Autor wird exemplarisch auf die deutsche Gesellschaft verwiesen und inwiefern die Frankfurter Schule und der faschistische Anti-Marxismus bzw. Anti-Ökonomismus die Moderne prägt. Dadurch, dass die Re-Kontextualisierungsmethode verwendet wird und zahlreiche klassische politische Strömungen mit entfremdeten Inhalten gefüllt werden, ist unklar, was links und was rechts ist. Es ist für den normalen Bürger unklar, was Faschismus und was Linksextremismus ist oder gar Marxismus. So findet sich in sämtlichen politischen Parteien der Mitte, ob SPD, CDU, FDP, ehemals Linke oder Grüne, das gleiche Muster, bei dem psychologische Werte die politische Entwicklung dominieren. Bei der Entwicklung des Systems geht es um die Entwicklung psychologischer Ideale. Bei internationaler Politik geht es um feministische Außenpolitik, statt ökonomische Entwicklung. Statt kultureller und klassischer Entfaltung findet die Entfaltung individueller Fantasien den Mittelpunkt in der Gesellschaft. Statt die deutsche Gesellschaft weltweit ökonomisch mit anderen Nationen zu entwickeln und neue Formen technologischer Ebene zu erreichen, gar eine neue Stufe der menschlichen wirtschaftlichen Zivilisation durch Kooperation, geht es um eine neue Stufe psychologischer Zivilisation.

Es ist anarchistischer Faschismus, der Kulturen beseitigt und mit identitärer psychologischer liberaler Ideologie füllt. Dadurch kommen zahlreiche Verzerrungen zum klassischen wirtschaftsliberalen Denken, kulturkonservativen Denken oder auch staatlich autoritären marxistischen Denken in einen Widerspruch, und die Gesellschaft ist ganz und gar

verwirrt. Daher bestimmen auch wirtschaftliche Probleme und materieller Zerfall der Infrastruktur und des Systems zunehmend. Wenn die Straßen marode sind, Heizungen in Schulen ausfallen, die Bahn zu spät kommt, nachts Gefahr für Frauen lauert, man nicht mehr in Parks gehen kann, weil dort Drogen und Raub an der Tagesordnung sind, die Energiekrise hoch ist und sogar Krieg vor der Tür steht, so ist dies alles auf die psychologische Idealisierung, statt ökonomischer und persönlicher physischer Stabilität zurückzuführen. Wenn daran zurück gedacht wird, wie Imperien wie das römische Reich scheiterten, wird es wohl an einer extraordinären Stufe des Idealismus liegen, die die Politik durch Macht und Eigeninteressen fern der materiellen Realitäten des Volkes geführt hat.

3.3. Marxismus in den USA

Auch in anderen westlichen Staaten wie den USA gibt es eine Ähnlichkeit mit der Entwicklung der linken Kräfte in Deutschland, insbesondere in Bezug auf liberale und trotzkistische Strömungen. Die Kritische Theorie, Kulturkritik und die Entfaltung psychologischer Fantasien sind tiefgreifend verankert. Werke von Forschern der Frankfurter Schule, insbesondere Herbert Marcuses "One-Dimensional Man", hatten einen erheblichen Einfluss auf die Neue Linke und die Studentenbewegungen der 1960er Jahre.

Diese Bewegungen, die in den USA zur Entstehung der Neuen Linken führten, konzentrierten sich stark auf soziale Bewegungen wie die Bürgerrechtsbewegung, die Frauenbewegung und die Anti-Kriegs-Bewegung. Diese Bewegung wurde teilweise durch die Ideen der Frankfurter Schule inspiriert und war oft anti-autoritären und anti-bürokratischen Tendenzen gegenüber aufgeschlossen. Historisch und durch die ökonomischen Umstände (materielle Dialektik) spielten jedoch andere Einflüsse eine größere Rolle, wie die Black Liberation Bewegungen, die durch die historische Sklaverei der Schwarzen Bevölkerung begründet waren. Rassische und ethnische Bewegungen durch die spielen eine bedeutende Rolle in der Linken. Die Black Panther Party, das American Indian Movement und die Chicano-Bewegung sind Beispiele für Organisationen, die spezifische kulturelle und soziale Anliegen in ihren „marxistischen“ oder „sozialistischen“ Ansätzen der Frankfurter Schule integrierten. Durch Re-Kontextualisierung benutzen sie liberale und

idealistische Methoden der Frankfurter Schule, die im Grunde auch zum Faschismus und Anarchismus führen können.

In den letzten Jahren gab es eine Wiederbelebung sozialistischer Ideen, insbesondere durch die Kampagnen von Bernie Sanders, der sich selbst als demokratischer Sozialist bezeichnet. Diese Bewegungen versuchen, die Unterstützung der Arbeiterklasse zu fokussieren, unterstützen jedoch gleichzeitig Identitätspolitik und andere liberal-idealistische Ansichten, die wiederum den Interessen der Arbeiterklasse entgegenstehen, die für traditionelle Familienbilder, wirtschaftliche Sicherheit und körperliche Sicherheit, z.B. in den New Yorker U-Bahnen bei Nacht, eintreten. Ein klassisches identitätsstörendes Problem der modernen „Linken“.

Der Erfolg der Re-Kontextualisierung wird insbesondere deutlich, wenn die US-imperialistische Politik in der Welthegemonie mit den anarchistischen Positionen der Neuen Linken zusammengeführt wird. Wenn die USA für sogenannte „Menschenrechte“ Krieg führen, wobei es klar um ökonomische Interessen geht, finden die USA Unterstützung der Linken im Inland. Daher sind sie klassisch gegen den chinesischen Sozialismus oder den der DPRK ausgelegt, da diese Länder die Grundbedürfnisse und Sicherheitsbedürfnisse priorisieren, anstatt liberale psychologische Entfaltungsmöglichkeiten inneren Dranges. So können ökonomische Interessen durch das Finanzkapital und Finanzinteressen mit idealistischen liberalen Argumenten gerechtfertigt werden. Es ist ein perfektes Zusammenspiel in der Einheit der Nation in der Nichtbeachtung der ökonomischen Grundinteressen der Weltbevölkerung zugunsten idealistischer bzw. gar faschistischer Prinzipien.

3.4. Marxismus in Japan

Auch die Japanische Kommunistische Partei, die kommunistische Partei mit den meisten Mitgliedern im Westen, wurde durch die gezielten Informationsstrategien der Informationszentren in Japan mit den Prinzipien der Frankfurter Schule und der Neuen Linken Re-kontextualisiert. Obwohl die Japanische Kommunistische Partei eine tiefgreifende Geschichte und zahlreiche Veränderungen durchlebte, ist sie heute anderen liberalen kommunistischen Parteien gleichzusetzen. Die JCP wurde 1922 gegründet und während des Zweiten Weltkriegs in den 1930er

und 1940er Jahren verboten. Der Kommunismus wurde als Bedrohung der nationalen Sicherheit angesehen, die im Gegensatz zur imperialistischen Politik Japans stand. Verfolgte wurden verhaftet, gefoltert und getötet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Besatzung Japans durch die USA wurden zwar viele Gefangene freigelassen, jedoch ergriffen die USA und die japanische Regierung während des Kalten Krieges Maßnahmen, um ihren Einfluss zu begrenzen. Nobusuke Kishi, bekannt als das "Monster der Manchurai" im Zweiten Weltkrieg, und sein politischer Flügel wurden von den USA unterstützt, um kommunistische Bewegungen zu kontrollieren. Als Premierminister von 1957 bis 1960 setzte er sich für die Revision des Sicherheitsvertrags zwischen Japan und den USA ein, um die japanisch-amerikanische Allianz zu stärken und den antikommunistischen Kurs zu festigen. Die Strategie verlief zweigleisig: Einerseits wurde die JCP marginalisiert, einschließlich der Überwachung, Diskreditierung und gelegentlicher Inhaftierungen von kommunistischen Aktivisten. Andererseits wurden Propagandakampagnen gestartet und aktiv die Re-Kontextualisierung des Kommunismus im Bildungssystem durch Prinzipien der Frankfurter Schule vorangetrieben. Das Sicherheitsgesetz von 1952 wurde eingeführt, um "subversive Aktivitäten" zu bekämpfen. Es zielte direkt auf kommunistische und andere linke Bewegungen ab und ermächtigte die Regierung, Maßnahmen gegen solche Aktivitäten zu ergreifen.

Die Strategie war sehr erfolgreich, wodurch sich die JCP zunehmend von der Sowjetunion und der Volksrepublik China distanzierte, insbesondere mit der Kulturrevolution und den zahlreichen Reformen innerhalb Chinas, einschließlich der Öffnungspolitik durch Deng Xiaoping. Chinas interne Fehlschläge wurden außerhalb ihres Kontexts als Propagandamittel in Japan genutzt, um die Kommunisten zu liberalisieren. Diese Entwicklung nahm so stark zu, dass Identitätspolitik und andere liberale Prinzipien der Neuen Linken zunehmend Einfluss gewannen. Lediglich die Nicht-Einmischung durch militärische Intervention, also anarchistische Prinzipien der Trotzkisten, wurden in Japan nicht übernommen, bedingt durch ihre historischen Verantwortungen im Zweiten Weltkrieg. Die JCP kritisiert Chinas Umgang mit Menschenrechten und seine autoritäre Politik, die aus ihrer Sicht den sozialistischen Prinzipien widerspricht. Die JCP betont nun ihre Unabhängigkeit von internationalen kommunistischen

Bewegungen und verfolgt einen eigenständigen Weg des „demokratischen Sozialismus“, bei dem demokratische und menschenrechtliche Prinzipien im Mittelpunkt stehen, was eine Abkehr von traditionellen autoritären sozialistischen Modellen darstellt oder gar den materiellen dialektischen Grundinteressen der Bevölkerung widerspricht. Die JCP hat auch neue linke Prinzipien in Bezug auf Umwelt- und Geschlechtergerechtigkeit übernommen, entgegen traditioneller Familienbilder oder wirtschaftlicher Interessen des Volkes oder der Arbeiter.

3.5. Marxismus in Afrikanischen Ländern

Afrikanischen Staaten haben bis heute Jahrzehnte der Instabilität und Komplexität durchlebt, die den gesamten Kontinent tiefgreifend Destabilisieren und Ressourcen wo bis heute ausgebeutet werden. Doch gerade in Zeiten der Multipolaren Weltordnung befindet sich auch dieser Kontinent im Wandel. In verschiedenen afrikanischen Ländern haben sich kommunistische und sozialistische Ideen unterschiedlich entwickelt und manifestiert und waren mit ihren ökonomischen und historischen Entwicklungen verknüpft.

Während der Kolonialzeit und den anschließenden Unabhängigkeitsbewegungen spielten sozialistische und kommunistische Ideen eine bedeutende Rolle in den Anti-Kolonialismus Bewegungen. Viele afrikanische Befreiungskämpfer und politische Führer sahen im Sozialismus und Kommunismus ein Modell, um sich von kolonialer Unterdrückung zu befreien und eine gerechtere Gesellschaft aufzubauen. Die Sowjetunion und die Volksrepublik China, aber auch die Demokratische Volksrepublik Korea haben jene Bewegungen unterstützt. In Äthiopien zum Beispiel regierte 1974 bis 1991 eine Kommunistische Stalinistische Regierung, die nach der Auflösung der Sowjetunion jedoch auch keinen Halt mehr hatte. Schließlich haben die Sowjetunion und China eine bedeutende Rolle bei der Unterstützung afrikanischer Länder und Bewegungen gespielt, die sozialistische oder kommunistische Prinzipien annahmen. Diese Unterstützung umfasste militärische, wirtschaftliche und ideologische Hilfe, wodurch sie um ihre Souveränität gegen wirtschaftliche Ausbeutung antreten konnten. Jedoch muss dem hinzugefügt werden, dass sowohl die Sowjetunion als auch die Volksrepublik China selbst schwere Konflikte hatten, weshalb die ideologische Entwicklung des Marxismus an

sich noch ein Prozess war, der nicht mit anderen Staaten kulturell und wirtschaftlich kompatibel, im Kampf um Unabhängigkeit jedoch durchaus kompatibel war.

Doch mit dem Zusammenbruch der Kommunistischen Bewegungen in Afrika, brach auch die Ideologische Entwicklung um den Marxismus an sich, sowie die grundlegende Unterstützung zusammen. Vielmehr wurden westliche NGOs und Unternehmen statt der ehemals sowjetischen eingesetzt, die in eine Neo-Kolonialen Modus eingestellt wurden. Für Afrika eine Fatale Entwicklung. In der Gegenwart gibt es in Afrika nur wenige Länder, die offen kommunistisch sind. Viele der ehemals sozialistischen Staaten haben sich in Richtung Untergeordnete Marktwirtschaft bewegt, obwohl sozialistische Ideen in einigen politischen Parteien und Bewegungen weiterhin Einfluss haben. Untergeordnete Marktwirtschaft und Politik bedeutet, wenn ausländische Monopole den Staat kontrollieren, ohne dass der Staat selbst Anteile an den Gewinnen (Aktien), dem Landbesitz oder auch der Entwicklung hat und es über NGOs oder Drittländer realisiert wird. Auch das Bildungssystem und Propaganda wurde durch sog. Entwicklungshilfe den westlichen Angepasst. Doch dazu mehr später. In der Multipolaren Weltordnung befindet sich Afrika in einer neuen Epoche, die sozialistische Prinzipien tiefgreifend Verwendung finden können.

3.6. Juche Gedanke der Demokratischen Volksrepublik Korea

Als Gegenstück zu den westlichen neuen Linken stehen die Demokratische Volksrepublik Korea, die Volksrepublik China und die Republik Kuba, die bis heute an den Grundlagen des Marxismus festhalten und ihn in ihren eigenen kulturellen, wirtschaftlichen und ökonomischen Gegebenheiten weiterentwickelt haben. Bevor im nächsten Kapitel die Volksrepublik China näher beleuchtet wird, soll zunächst anhand der koreanischen Juche-Idee die deutlich gegenteilige Entwicklung zum westlichen liberalen Marxismus in seinen Grundlagen als Gegenstück zur gesellschaftlichen Entwicklung veranschaulicht werden. Die Juche-Idee übernimmt die grundlegenden Positionen des Marxismus, einschließlich der materialistischen und historischen Dialektik. Die Juche-Idee basiert auf dem Marxismus als Grundgedanken und ist keine grundlegende Übernahme des Marxismus. Das bedeutet, dass sie eine eigene Philosophie

darstellt, die die Charakteristika des koreanischen Volkes und seiner Geschichte beinhaltet und auf marxistischen Grundlagen weiterentwickelt wurde. Man stelle sich vor, dass der Marxismus das Fundament ist und die Juche-Idee auf diesem Fundament errichtet wurde, ohne grundlegende Re-Kontextualisierung. Es ist eine Philosophie mit einem marxistischen Kern als neue Innovation: die Juche-Idee.

So erklärt die Juche-Idee das Wesen der Welt und ihre Gesetze in ihrer Veränderung und Entwicklung aus materialistisch-dialektischer Sicht. Das bedeutet, dass die Welt aus Materie besteht und sich entsprechend materiell entwickelt, wie es Marx analysiert hat. Doch in der Juche-Idee beherrschen die Menschen selbst das Weltbild und den Weg der materiellen Transformation, während die pure materialistische Dialektik von Marx den Menschen im Allgemeinen in der Materie auflöst und somit den Menschen und die Eigenschaften der Welt verallgemeinert. So erklärt die Juche-Idee die Entwicklung aus einer menschenzentrierten Sichtweise, bei der der Mensch als einzigartige Entität in der Welt betrachtet wird und entsprechend die Gesetze der Veränderung durch den Menschen selbst als Meister der Welt materiell erläutert. Es ist der Mensch mit seinen Fähigkeiten, der die ökonomische Wirklichkeit materiell beeinflusst. Der grundlegende Marxismus und die Juche-Idee unterscheiden sich zudem im zeitlichen Faktor. So bestimmen die Faktoren der menschlichen Epoche die Philosophie der Juche-Idee. Der Marxismus und seine Grundlagen aus dem Kapital fokussieren sich auf den klaren Klassenkampf zwischen der Arbeiterklasse als Revolution gegen das Kapital mit dem Sieg des Sozialismus und Kommunismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei soll der menschliche Idealismus überwunden werden. Es war eine grundlegende Theorie in der Entstehungszeit um das Kapital – doch wie bereits zuvor erläutert – nur die Grundlagen.

Die Welt hat sich jedoch zunehmend weiterentwickelt, ebenso die Entwicklung der ökonomischen marxistischen Konzepte in den jeweiligen Ländern. Als Gegenspieler dazu die Trotzisten: Sie interpretieren diese idealistischen Grundlagen bis heute noch im radikalen revolutionären Sinne, ohne die Zeitfaktoren oder auch realen ökonomischen Bedingungen der Menschen zu beachten. So wird bei ihnen die anarchistische Revolution der gesamten Welt herbeigesehnt.

Die menschliche Gesellschaft befindet sich im permanenten Wachstum. Wirtschaft und Kapitalismus sind auf zunehmendes Wachstum ausgelegt: Wachstum in der Entwicklung, Wachstum im größeren Absatz von Produkten, aber auch Wachstum darin, die Konkurrenz vom Markt möglichst zu verdrängen mit dem Ziel, ein Monopol zu erreichen. Das bedeutet auch zunehmende Ressourcenentnahme und Expansion. Die Juche-Idee ist darauf fokussiert, diese Ausdehnung nachhaltig zu umgehen. Sie ist eine Philosophie des neuen Zeitalters, in dem Unabhängigkeit repräsentiert wird. Die historische Revolution der Arbeiterklasse im Kampf gegen Feinde im Äußeren und Inneren, insbesondere nach der jüngsten Geschichte der Spaltung der Nation und Besetzung durch Japan und die USA, sind Entwicklungen der koreanischen Philosophie, die auf den Grundprinzipien des Kapitals oder auch des Manifests liegen. Die Juche-Idee sieht jedoch ein neues Zeitalter vor, ein Zeitalter der Unabhängigkeit, in dem die Menschen, die für ihr Leben arbeiten und täglich voranschreiten, nicht als Objekte der Geschichte gesehen werden, sondern als Herren der Geschichte. Das heißt, dass die gesamte Arbeiterklasse das gesamte Volk umfasst, ungeachtet der Position. Alle Menschen, die entsprechend ihren Talenten und Fähigkeiten ihrer persönlichen Arbeit nachgehen, sollen ihr eigenes Schicksal gestalten: unabhängig, kreativ und auf Basis der historischen Errungenschaften des Volkes. Es ist eine Befreiung der Nation, der Klassen und der Menschen. Es geht somit um das Zeitalter der Unabhängigkeit mit den menschlichen Bedürfnissen im Zentrum.

Lenin versteht sehr gut, dass die Grundprinzipien des Marxismus in der Realität nicht ausgereift sind. Er versuchte nicht, spezifisch über die Darstellung einer kommunistischen Gesellschaft zu sein, indem er sagte, dass es sinnlos wäre, sie zu dieser Zeit, als er lebte und aktiv war, vorherzusehen. Stattdessen stellte er eine Reihe von fragmentarischen Fragen auf. Er sagte: "Mit kommunistischer Gesellschaft meine ich, dass alles gemeinschaftlich ist, sogar die Arbeit." Die Juche-Idee konzentriert sich auf die Volksmassen. Kim Jong Il sagte: "Die kommunistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, in der alle Menschen endlich von allen Fesseln befreit werden und vollständige Herren von Natur, Gesellschaft und sich selbst werden. Mit einem Wort, die kommunistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, in der die Unabhängigkeit der Massen vollständig verwirklicht wird." Unter den Diskussionen darüber, wie eine

kommunistische Gesellschaft verwirklicht werden kann, ist Lenins Vorschlag berühmt, dass "Kommunismus Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes ist". "Sowjetmacht" kann als die Anhänglichkeit an die proletarische Diktatur interpretiert werden, und "Elektrifizierung des ganzen Landes" als der Aufbau der materiellen Grundlagen für eine kommunistische Gesellschaft. Mit anderen Worten, Lenin glaubte, dass es nach der Errichtung der proletarischen Diktatur durch die sozialistische Revolution möglich wäre, eine kommunistische Gesellschaft zu verwirklichen, indem man sie weiter stärkte, den wirtschaftlichen Aufbau vorantrieb und die materiellen Grundlagen des Sozialismus schuf. Es geht somit um wirtschaftliche Konstruktion, bei der die Politik als Garant dafür stehen muss. Die Juche-Idee geht über die materiellen Grenzen hinaus auf die inneren Bedürfnisse des Menschen und ihre Selbstverwirklichung.

So besteht nach der Juche-Idee die Errichtung einer kommunistischen Gesellschaft aus drei großen Prinzipien bzw. Revolutionen: Ideologie, Technologie und Kultur, während die Rolle des Volkes verbessert wird. Das bedeutet, dass die ideologischen und intellektuellen Fähigkeiten der Menschen erhöht werden sollen, ebenso ihre Verantwortlichkeiten und Rollen in der Volksmasse als Herren des Volkes. Das bedeutet auch Verantwortung füreinander. So wie ein Vater im Haus die Strenge zeigt, aber auch die Milde, um seine Kinder gut heranzuziehen, so soll jeder unabhängig dieser Verantwortung nachkommen. Hohe intellektuelle Fähigkeiten und hohe kreative Fähigkeiten fördern jedes Individuum darin, unabhängig zu werden und sich selbst zu finden, seine maximalen Stärken zu entdecken und damit dem Allgemeinwohl, dem Volk als Herr des Volkes, zu dienen. So kann ein Techniker, der genau weiß, wie die Maschinen, die er baut, funktionieren und welche Probleme auftreten können, das Volk in der Entwicklung besserer Maschinen beraten, sogar eigene Innovationen einbringen, statt nur gewinnorientiert zu denken. Das schafft insbesondere Nachhaltigkeit. Maschinen, die Hunderte Jahre überdauern können. Die natürlichen Transformationsaktivitäten zur Verwirklichung einer kommunistischen Gesellschaft werden durch die technologische Revolution gefördert. Die technologische Revolution ist eine Aktivität zur Entwicklung der Produktivkräfte auf einem hohen Niveau und zur Befreiung der Menschen von schmerzhafter Arbeit. Letztendlich werden durch die Stärkung des Volksregimes und die

Verbesserung seiner Funktionen und Rollen soziale Beziehungen entsprechend transformiert. Wenn die drei Prinzipien bzw. Revolutionen Bedingungen für die Verbesserung der sozialen Beziehungen durch menschliche und natürliche Transformation schaffen, wird das Volksregime direkt für die Verbesserung der sozialen Beziehungen verantwortlich sein, während es die Aktivitäten der menschlichen und natürlichen Transformation politisch leitet und garantiert. Nur durch die Verbesserung der Funktionen und Rollen des Volksregimes können die drei Revolutionen energisch vorangetrieben werden. Die menschliche und natürliche Transformation wird dabei vorangetrieben, und die kommunistische Transformation aller sozialen Beziehungen wird vollendet.

Wenn aus westlicher Perspektive die Medien die Demokratische Volksrepublik Korea (DPRK) analysieren, wird oft kritisiert, dass es sich um ein unterentwickeltes Land mit unausgereiften Technologien handelt, die angeblich nur der Führung dienen. Dabei wird augenblicklich ohne akademische Studien weder die Geschichte noch deren politische bzw. marxistische Ausrichtung oder Kultur tiefgehend analysiert. Journalismus wird als Expertise eingestuft und übernimmt in den Gesellschaften die Oberhand, statt tiefgreifende Untersuchungen oder lokale Studien. Es ist das Wesen der Propaganda, den Menschen auf maximal emotionaler Ebene jegliche Aspekte der Nation negativ darzustellen. Dabei sind Kultur, Ideologie und auch Technologie als drei große Prinzipien das Standbein der Nation. Doch nationale Interessen wie Souveränität oder Unabhängigkeit werden geradezu nicht beachtet.

Wenn man sich jedoch tiefgreifend mit dem Land beschäftigt, wird die materielle Dialektik bereits an den Grundbedürfnissen deutlich. Zahlreiche Wohnbauprojekte, wirtschaftliche Reformen und insbesondere die Förderung menschlicher Talente zur Unabhängigkeit des Menschen zeigen, wie Menschen ihre persönlichen Fähigkeiten maximal entfalten können. Deswegen sind Kunst und Kultur, aber auch menschliche Fähigkeiten in der Mathematik oder Ähnlichem hochentwickelt. Die Entfaltung entsprechend der persönlichen Eigenschaften geht einher mit der Förderung des Allgemeinwohls. So ist jedes Individuum sein eigener Herr und Meister, zugleich jedoch auch ein Meister für das Volk.

Juche betont die Autarkie und Unabhängigkeit der Nation sowie die Selbstständigkeit und Kreativität des Einzelnen. Es geht darum, dass das koreanische Volk sein Schicksal selbst in die Hand nimmt und unabhängig von äußeren Einflüssen handelt. Diese Philosophie hat tiefe historische Wurzeln und wurde als Reaktion auf die koloniale Vergangenheit und die ständigen Bedrohungen durch äußere Mächte entwickelt. Im praktischen Sinne bedeutet Juche auch, dass die DPRK ihre eigenen wirtschaftlichen und sozialen Modelle entwickelt hat, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Ressourcen des Landes abgestimmt sind. Dies zeigt sich in zahlreichen Projekten und Initiativen, die darauf abzielen, die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Dazu gehören groß angelegte Wohnbauprojekte, die Modernisierung der Infrastruktur und die Förderung von Bildung und Wissenschaft. Auch wird deutlich, dass Detailliebe in jedem Projekt, ob Architektur oder Kunst, hochpräzise, ästhetisch und symbolisch ist. Es spiegelt die Fähigkeiten und Talente des Einzelnen für das Gemeinwohl wider.

Ein weiteres Beispiel für die Anwendung der Juche-Ideologie ist die Betonung auf die Entwicklung der kulturellen Identität. Anstatt internationale Standards in Kultur, Kunst, Musik oder anderen Bereichen zu erreichen, strebt die DPRK danach, die eigene koreanische Kultur weiterzuentwickeln und zu fördern, um die nationale Einheit und den Stolz zu stärken. Dies steht im Gegensatz zu den trotzkistischen Prinzipien, die internationale Revolutionen und die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Nationen befürworten, sowie die Gleichheit der Welt und aller Menschen und Völker und dem Abstoßen ihrer Kulturen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Juche-Ideologie nicht nur eine politische Philosophie, sondern auch eine praktische Anleitung für die Entwicklung und den Fortschritt der DPRK ist. Sie fördert die Selbstständigkeit und Kreativität des Einzelnen und betont gleichzeitig die Bedeutung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität.

Kapitel 4

"Der Marxismus hat China verändert, und China hat auch den Marxismus verändert. Wir müssen den Marxismus an die chinesischen Gegebenheiten und unsere Zeit anpassen und weiterentwickeln. Es ist unsere historische Aufgabe, den Marxismus im 21. Jahrhundert weiter zu fördern und seine Vitalität zu bewahren." - Präsident Xi Jinping anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx am 4. Mai 2018.

4.1. Marxismus-Leninismus: Die Führung der Kommunistischen Partei

Die materielle Dialektik ist ein Grundbaustein im Verständnis von Chinas moderner Entwicklung bis heute. Doch auch der Leninismus dominiert das chinesische System. Eines von Lenins größten Gedanken war die Frage nach der Rolle der Kommunistischen Partei in der Führung der proletarischen Revolution und dem Aufbau des Sozialismus. So veröffentlichte er 1902 das Werk „Was tun? Brennende Fragen unserer Bewegung“ als Grundlage. Proletariat bedeutete im historischen Kontext insbesondere die Werk tätigen in der Industrie, also den klassischen ersten Kommunismus und den Widerspruch der Klassen. Historisch wurde der Widerspruch behoben, indem eine im Grunde anarchistische, systemverändernde Revolution im Inneren durchgeführt wurde. Lenin bezeichnete die kommunistische Partei als Avantgarde (Vorhut) der Arbeiterklasse mit Repräsentanten der Arbeiterschaft, die am engagiertesten sind und in der Lage sind, alle Arbeiter zu vertreten. In dieser Arbeiterschaft soll der Marxismus und seine Theorien für die praktischen Veränderungen in der Gesellschaft stark verankert sein, um die Theorien zu implementieren und die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen voranzutreiben. Weiterhin fokussierte er den demokratischen Zentralismus im Werk „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“ aus dem Jahr 1904 und die Parteidisziplin. Entscheidungen müssen von allen Mitgliedern umgesetzt und einheitlich koordiniert werden, die Massen müssen gehört werden und mit ihnen muss sich verbunden werden. Dies sind die Grundprinzipien, die als Baustein in der Revolution und Veränderung in den ersten sozialistischen Staaten dienten und in Zeiten des Zweiten Weltkriegs gegen den Faschismus und Aggressoren von außen die Nationen zusammenhalten und gewinnen lassen konnten. Es geht um den Kampf und die Zerschlagung des alten Staates und den Kampf gegen Opportunisten und Revisionisten. Der Marxismus-Leninismus war eine der ersten Stufen, um die Konstruktion des Sozialismus, in der aktuellen Praxis in China jedoch bereits in vielen weiteren Stufen weiterentwickelt. Iosseb Bessarionis dse Dschughaschwili (Josef Stalin) baute die Sowjetunion auf jenen Prinzipien auf.

4.2. Mao Zedong: Über die richtigen Behandlung der Widersprüche im Volke

Das chinesische Volk ist bereits historisch und auch kulturell stark materialistisch stark ausgelegt. Im dem territorial weitem Land, was hauptsächlich von Bauern besiedelt ist, die in den Großstädten zeitlich bedingter Tätigkeit nachgehen, bestimmt die ökonomische Realität den Alltag. Das bedeutet, dass die Erde, die man in den Händen hält, die Pflanzen, die man bewässert oder der Himmel, der täglich blau über den Köpfen der Menschen steht die Realität ist und auch die Nähe zur Wahrheit des Einzelnen, ohne großartige idealistische Interpretationen. Die materialistische Dialektik ist von Natur aus kohärent mit dem chinesischen Volk. Die Ideologische Entwicklung nahm nach der Invasion durch dem Feind im Ausland und Feinde im Inland zu. Das Werk von Mao Zedong „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“ gibt dabei grundlegendes Verständnis in der ideologisch Relevanten Entwicklung im Stufenaufbau des sozialistischen Systems der Moderne.

Ich verwende die 2. Auflage von 1968 des Verlags für Fremdsprachige Literatur Peking in deutscher Sprache. Man muss dabei deutlich herausheben, dass sozialistische Werke stets einen Wegweiser darstellen, der die Grundpfeiler der gesellschaftlichen Entwicklung aufzeigen und neue Wege der Entwicklungen in dem Zeitpunkt der Niederschrift des Werkes angepasst an die ökonomischen Umstände. Jeder Sozialist auch nur ein Mensch, es handelt sich nicht um Gesetze oder gar Religiöse Schriften, die eng auszulegen und eindeutig zu übernehmen sind. Vielmehr sind sie Interpretierbar und bieten neues Fundament in der Entwicklung von Konzepten und Ideen. Nach persönlicher Ansicht ist das Werk von Mao Zedong über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke ein Schlüsselwerk, was vieles über das heutige China erklärt und auch die insbesondere hochintelligente Anwendung im Opening-up durch Deng Xiaoping und aktuellen Präsidenten Xi Jinping im modernen China.

So definiert der Vorsitzende Mao Zedong klar direkt zu Beginn des Werkes „Die Einheit des Staates, Geschlossenheit des Volkes und aller Nationalitäten innerhalb des Landes – das sind die grundlegenden Garantien für den sicheren Triumph unserer Sache. Das bedeutet aber nicht, dass es in unserer Gesellschaft keinerlei Widersprüche mehr gäbe.

Die Denkweise, dass es keine Widersprüche gebe, ist eine nicht der objektiven Wirklichkeit entsprechende und naive Denkweise. Wir sehen uns zwei Arten von gesellschaftlichen Widersprüchen gegenüber – Widersprüche zwischen uns und dem Feind sowie Widersprüche im Volke. Diese beiden Arten von Widersprüchen sind ihrem Wesen nach grundverschieden“.

Mao Zedong definiert was „Volk“ und was „Feind“ ist und nennt den Kampf gegen Japan als Beispiel. So sind im Kampf gegen Japan alle antijapanischen Klassen, Schichten und gesellschaftlichen Gruppen das Volk, das in sich Geschlossen gegen den japanischen Feind im äußeren, aber auch die projapanischen chinesischen Landesverräter und andere projapanische Elemente Feinde des Volkes waren. Feinde im Volke sind die, die sich gegen den Aufbau der Nation und die sozialistische Revolution setzen. Doch Widersprüche im Volk selbst sind anderer Natur. So gibt es nach Mao Widersprüche innerhalb der Arbeiterklasse, Widersprüche innerhalb der Bauernschaft, Widersprüche innerhalb der Intelligenz, Widersprüche zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, Widersprüche zwischen Arbeitern und Bauern einerseits und der Intelligenz andererseits. Widersprüche zwischen der Arbeiterklasse und anderen Werktätigen einerseits und der nationalen Bourgeoisie andererseits, Widersprüche innerhalb der nationalen Bourgeoisie usw.

Die Herausforderung mit der nationalen Bourgeoisie ist nicht der allgemeine Kampf innerhalb des Volkes zwischen ihnen und den Arbeitern. Der Charakter der Bourgeoisie ist vielmehr zwiespältig. Sie sind einerseits revolutionär mit dem Volk und unterstützt die Verfassung mit Kompromissen, doch beutet sie die Arbeiterklasse aus. Dieser Widerspruch innerhalb des Volkes kann jedoch unter den konkreten Bedingungen des Landes, wenn er richtig behandelt wird, in einen Gleichklang, statt in einen Widerspruch umgewandelt werden, Mao spricht zudem vielmehr vom antagonistischen Klassenwiderspruch. Es geht um die friedliche Lösung des Widerspruchs zwischen der Bourgeoisie und dem Arbeitenden Volk. Wenn man diesen Widerspruch jedoch nicht richtig angeht und auf eine Politik des Zusammenschlusses, der Kritik und der Erziehung setzt, oder wenn die nationale Bourgeoisie diese Politik nicht akzeptiert, kann sich der Widerspruch in einen Widerspruch zwischen Volk und Feind verwandeln. Die Widersprüche zwischen dem Volk und dem

Feind und innerhalb des Volkes sind unterschiedlicher Natur und müssen nach unterschiedlichen Methoden gelöst werden. So muss zwischen Feind und Volk ein Trennungsstrich gezogen werden; innerhalb des Volkes muss zwischen richtig und falsch unterschieden werden.

Zur Lösung der Konflikte bietet Mao Zedong eine zahlreiche Fülle an, die mit den radikalsten Methoden der damaligen Zeit verbunden ist. Das Volk soll die Ordnung Diktieren. So geht es darum, Konterrevolutionäre festzunehmen und abzuurteilen, Wahlrecht oder Redefreiheit zu entziehen. So soll die öffentliche Ordnung aufrechterhalten werden und die Interessen des Volkes geschützt werden. Mörder, Brandstifter, Banden oder andere üble Elemente sollen gerichtet werden. Diese Diktatur des Volkes bedeutet auch den Staat vor Einmischung in innere Angelegenheiten von außen zu schützen. Das Ziel ist, dass das Volk eine Friedliche Entwicklung in Technologie, moderner Industrie oder Landwirtschaft durchführen kann. Das Volk kann dabei keinen Teil des Volkes über sich selbst stellen und unterdrücken. Innerhalb des Volkes herrscht der demokratische Zentralismus. So besteht Rede- und Pressefreiheit, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, die Freiheit, Straßenumzüge und Kundgebungen durchzuführen. Glaubensfreiheit und andere Freiheiten. Zudem müssen sich die Staatsorgane in die Volksmassen stürzen und dem Volk dienen.

Die sozialistische Demokratie ist die umfangreichste Demokratie, wie es sie in keinem bürgerlichen Staate geben kann mit der demokratischen Diktatur des Volkes, geführt von der Arbeiterklasse. Doch ist diese Führung zentralgeleitet und keine Anarchie. Anarchie entspricht nicht den Interessen und Wünschen des Volkes. Bei Gewalt gegen die Volksregierung und gegen das Volk leiden sowohl Staat als auch Volk, die Wirtschaft nimmt nur in kurzer Zeit Schaden, der erst nach langer Zeit behoben werden kann. In China gab es auch stets die Forderung von vielen, dass es mehr Freiheit geben müsste, wie in westlichen Systemen. Menschen, die ein Zweiparteiensystem nach westlichem Vorbild forderten, bei der eine Partei an der Macht ist und eine nicht. Doch Mao Zedong sieht dieses System lediglich als ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Diktatur der Bourgeoisie, bei dem ein Werktätiger niemals sein Recht auf Freiheit sichern kann. Es gibt nur konkrete Freiheit oder konkrete Demokratie, keine abstrakte Freiheit oder abstrakte Demokratie. Wenn es Demokratie

für Bourgeoisie gibt, gibt es keine Demokratie für das Proletariat und andere des Volkes. Wenn kommunistische Parteien im Westen geduldet werden, dann nur in soweit, als dass die Grundinteressen der Bourgeoisie nicht gefährdet sind. Sobald die Grenzen überschritten sind, dann wird dies nicht mehr geduldet. Dadurch, dass die Kommunistische Partei als Vertreter des Volkes die Nation führt, kann stets die Interessenvertretung des gesamten Volkes ohne ausnahmen und Ausschluss gewährleistet werden. Wer abstrakte Freiheit und abstrakte Demokratie fordert, sieht die Demokratie als Zweck und nicht als Mittel. Marxismus sieht Demokratie als Überbau der Politik, doch dient Demokratie letztendlich zur ökonomischen Basis, also darin die materiellen Lebensbedingungen des Volkes bestmögliches zu verbessern.

Demokratie und Freiheit sind relativ, nicht absolut. Deshalb sind in der zentralistischen Demokratie Freiheit und Disziplin im Volk aufeinander bezogen. Es sind zwei widersprüchliche Seiten, doch in ihrer Einheit ein Ganzes. Eines sollte nicht das andere negieren. Eines kann ohne das andere nicht existieren. Innerhalb des Volkes kann man ohne Freiheit ebenso wenig auskommen, wie ohne Disziplin. Ohne Demokratie ebenso wenig wie ohne Zentralismus. Eine derartige Einheit von Demokratie und Zentralismus, von Freiheit und Disziplin ist der demokratische Zentralismus. Innerhalb des Volkes bestehende ideologische Probleme können keinesfalls mit administrativen Zwangsmethoden gelöst werden, das wäre gar schädlich. Die Religion kann nicht durch administrative Zwangsmaßnahmen abgeschafft werden und niemand kann gezwungen werden, nicht mehr gläubig zu sein. Die Menschen können nicht gezwungen werden, den Idealismus aufzugeben, ebenso wenig wie sie gezwungen werden können dem Marxismus zu vertrauen. Probleme der Ideologie oder Streitfragen können nur durch die Methode der Demokratie, Diskussion, Kritik, Überzeugung und Erziehung, nicht aber durch Zwangs- und Unterdrückungsmaßnahmen gelöst werden.

Im Jahr 1942 kam die demokratische Methode der „Einheit-Kritik-Einheit“ konkret zum Ausdruck. So wird vom Wunsch der Einheit immer ausgegangen und Kritik oder Kampf angewandt, um Widersprüche zu lösen und damit eine neue Einheit zu erreichen. Anhand der Erfahrung zeigt dies, dass dies die Richtige Methode zur Lösung der Widersprüche im Volke ist. Der subjektive Wunsch nach Einheit ist dabei die Basis der

Entwicklung. Ohne den Wunsch nach Einheit wird automatisch ein Kampf zur schlimmsten Desorganisation geführt. Es soll aus früheren Fehlern gelernt werden, um künftige zu vermeiden.

Die marxistische Dialektik erklärt sehr deutlich, dass das Gesetz des Widerspruchs omnipräsent im Universum ist. Das Gesetz besteht überall, auch in der Natur der menschlichen Gesellschaft und im Denken der Menschen. Es gibt Einheit und auch Kampf. Dies führt zur Veränderung der materiellen Welt. Die Widersprüche sind verschieden und niemals konkret, so wie es sich mit der im Anfang des Buches erläuterten Verständnis der Wahrheit verhält. So wie die Wahrheit niemals absolut ist, so ist auch die Einheit nicht absolut, schon bereits auf der Ebene der Kommunikation und des Verständnisses. Mao Zedong sieht für jede Einheit der Gegensätze den Zeitfaktor daher mit ein, die Zeit und ökonomischen Veränderungen erstellen neue Widersprüche, die wiederum absolut sind. Der Unterschied der Widersprüche in der westlichen und der sozialistischen Gesellschaft liegt darin, wie mit dem Widersprüchen umgegangen wird. In der kapitalistischen Gesellschaft gibt es heftige Antagonismen, also heftige Gegensprüche, die darin gelöst werden, dass eine Seite die andere dominiert. Die westliche Demokratie argumentiert es, indem eine „Mehrheit“ die „Minderheit“ dominiert. Dieser heftige Kampf um den Gewinner, wird durch Medien und Informationsverbreitung, durch Social Engineering und die Medienstark beeinflusst. Diese heftigen Gegensprüche können nicht durch den Kapitalismus beseitigt werden, sondern nur durch die sozialistische Revolution an sich. In einer sozialistischen Gesellschaft wird es auch weiterhin die Probleme in der ökonomischen Differenz des Volkes geben und ihren Produktions bzw. Arbeitsverhältnissen. Doch die sozialistische Ordnung fokussiert die Produktion und Verbesserung der gesamten Kapazitäten in die Richtung der Lebensqualitäten aller. Die von Marxismus-Leninismus geleitete sozialistische Ideologie spielt dabei die treibende Rolle, bei der eine sozialistische Ökonomie geschaffen wird, welche den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird.

Das Werk, ist nur eines von vielen, die das heutige China stark prägen. Doch wenn es um das Verständnis um China geht, so sind Grundlegende Themen und Analysen von Mao Zedong tiefgreifend bis heute im System verankert. In der damaligen Zeit scheint es von außen kritisch zu bewerten,

ob viele Entscheidungen auf ökonomischer Ebene richtig waren oder nicht inwiefern in der Praxis an der richtigen Behandlung der Widersprüche erfolgreich oder nicht gehandhabt wurde. Der Weg zum Aufbau des Neuen Chinas war ein tiefgreifend emotional und physisch schwieriger, der durch Turbulente Phasen durchlebt war. Das chinesische Volk und die Massen waren zudem nicht alle gleich gebildet, hatten nicht die gleichen Ausbildungen im ganzen Land erhalten können und entsprechend gab es auch unterschiedlichste Interpretationen und Verständnisse über die Entwicklung des Marxismus in China, den Entwicklungen im Inland und den Gedanken Mao Zedongs. Im weiteren Verlauf der Analyse wird jedoch besonders deutlich, inwiefern die Gedanken Mao Zedongs bis heute das moderne China deutlich beeinflussen und inwiefern die Gedanken und Ideen anderer großer chinesischer Sozialisten auch zur Entwicklung beitragen. Es handelt sich somit beim chinesischen Sozialismus Grundlegend um einen Stufenden Aufbau in der Entwicklung um die Definition des Sozialismus in der heutigen Ära. In den Bildungsinstitutionen der westlichen Welt wurden nur die ersten Stufen, gar die Stufen um das Kapital an sich und den Marxismus mit dem Beispiel der Sowjetunion und ähnlichen Staaten als Definition herangezogen. Dabei sind die Stufen und Forschungen im Sozialismus der neuen Ära längst auf einer komplett neuen Ebene, die im Vorliegenden in seinem Grundkonzepten vertieft wird.

4.3. Deng Xiaoping: Öffnung Chinas auf Basis von Mao Zedongs Gedanken

Das Stufenkonzept im Aufbau des modernen Sozialismus mit chinesischen Merkmalen und der volksnahen Praxis hat in seiner Geschichte permanente Reformen erfahren. Diese Reformen waren nicht immer erfolgreich, jedoch lehrreich für die Zukunft und wurden stets in der Praxis getestet. Deng Xiaoping hat die Entwicklung des Sozialismus chinesischer Prägung auf eine neue Stufe gebracht und Reformen eingeführt, die die tiefgreifenden Grundstrukturen des sozialistischen Staates beibehalten haben, basierend auf einer scheinbaren Marktwirtschaft, ähnlich wie in vielen westlichen Ländern. Es geht um die Schattenwirtschaft, bzw. die unsichtbare Hand des Staates in der Wirtschaft, während die sichtbare Hand die freie Marktwirtschaft bleibt. Dabei werden neue Konzepte genutzt, die in der westlichen

Weltanschauung und sogar im Demokratieverständnis der westlichen Länder nicht existieren. Selbst die Chinesen verstehen die Rhetorik und Praxis ihrer Handlungen oft nicht vollständig und Grundlagen des Deng Xiaoping waren vielmehr der Beginn der Veränderungen, nicht eine einmalige Handlungsaktion. Eine Innovation dieses Buches erläutert dies im späteren Verlauf durch eigene Feldstudien. Es geht um die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk nach den Gedanken von Deng Xiaoping, basierend auf den Ideen von Mao Zedong und Marxismus-Leninismus. Deng Xiaoping und die innerparteilichen Parteidiskussionen haben die moderne Wirtschaftswelt tiefgreifend verstanden und die Implementierung des neuen Chinas in der Weltwirtschaft vorangetrieben.

Besonders relevant ist Deng Xiaopings Rede vom Dezember 1978, die er auf der 3. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas hielt. Diese Rede, mit dem Titel „Emanzipieren Sie den Geist, suchen Sie die Wahrheit aus den Fakten und vereinen Sie sich als eins im Blick in die Zukunft“, bildet den Grundpfeiler seiner neuen Entwicklungen. Es geht darum, die gesamte Parteiarbeit auf die vier Modernisierungen zu verlagern. Auf dem Kongress wurde über einen Monat lang die Zukunft der Partei und deren Aufbau diskutiert. Im Einzelnen bedeutet das:

1. Emanzipierung des Geistes: Dies ist eine lebenswichtige politische Aufgabe, bei der die Wahrheit aus Fakten gesucht werden soll. Die Emanzipation des Geistes soll auf Basis des Marxismus-Leninismus und den Gedanken Mao Zedongs erfolgen. Das Wissen unter den Parteikadern soll besser transferiert und alte historische Sichtweisen sollen aufgebrochen werden. Dies bedeutet auch, über den Marxismus hinauszuschauen und von anderen zu lernen, wie es die zahlreichen chinesischen Studenten im Ausland gezeigt haben.
2. Ausbau des demokratischen Zentralismus: Die Überkonzentration der Macht in der Partei und bei einzelnen Individuen soll abgebaut werden. Es soll klarer anhand der praktischen Tatsachen unterschieden werden, was gut funktioniert und was nicht, ohne Menschen zu attackieren, die andere Wege einschlagen.
3. Ablegen alter Dogmen: Ideen, die nicht funktionieren, sollen abgelegt werden. Fortschritt und Entwicklung sind notwendig,

und es geht nicht darum, den Status quo zu bewahren. Eine massive Transformation der innerparteilichen und wirtschaftlichen Identität der Volksrepublik China ist notwendig.

Der Umgang mit den Widersprüchen in der Gesellschaft soll auf neuen Wegen erfolgen. Deng Xiaoping betonte in seiner Rede, dass die fehlerhafte Trennung von Demokratie und Zentralismus oft dazu führt, dass fortgeschrittene und fähige Menschen Schwierigkeiten haben, sich zu äußern und auszudrücken. Es ist wichtig, Strukturen zu schaffen, die sowohl Freiheit als auch Disziplin fördern, sowie die Einheit des Wollens und persönliche Leichtigkeit und Lebendigkeit. Deng Xiaoping möchte die Massen stärker einbinden. In der Wirtschaft bedeutet dies die Stärkung des Rechtssystems, des Managementsystems und der Wirtschaftspolitik. Es soll im In- und Ausland gelernt, das Verantwortungssystem gestärkt und gute Leistung stärker belohnt werden. Es geht um eine tiefgreifende Revolution, bei der ein Widerspruch nach dem anderen gelöst werden soll. „Wir sollten auf unterschiedliche Weise lernen – durch Praxis, aus Büchern und aus der positiven und negativen Erfahrung anderer sowie unserer eigenen. Konservatismus und Buchverehrung sollten überwunden werden. Die mehreren hundert Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Zentralkomitees und die Tausenden von leitenden Kadern auf zentraler und lokaler Ebene sollten die Führung bei einer eingehenden Untersuchung der modernen wirtschaftlichen Entwicklung übernehmen.“

Durch die neuen Reformen, initiiert von Deng Xiaoping, wurde ein neuer Kurs eingeschlagen, der eine permanente Veränderung der Gesellschaft und des Gesamtsystems bedeutete. Mit westlichen Systemen ist dies kaum vergleichbar. Die westliche Geschichte und auch westliche Systeme kennzeichnen sich dadurch, dass sie erst bei Schlüsselereignissen wie Kriegen oder Revolutionen große Veränderungen erfahren. In China sind Reformen jedoch in permanentem Wandel. Es handelt sich um permanente Revolutionen des Systems. Daher ist es für Außenstehende, die kein Verständnis für diese Art der Veränderung haben, kaum möglich, nachzuvollziehen, was in China passiert. Wenn man nicht in China lebt und die klaren Veränderungen studiert, betrachtet man China mit veraltetem Wissen, was zu fehlerhaften Vorhersagen, falschen Bewertungen und Missverständnissen über China führt. Das moderne China mit Xi Jinping an der Spitze befindet sich bereits in einer enormen Weiterentwicklung im

Vergleich zu den ersten Initiativen von Deng Xiaoping und beinhaltet auch die Gedanken von Mao Zedong und den Marxismus-Leninismus. Es ist eine ganz andere Denkweise, die die Chinesen haben – eine andere Logik, ein anderes Konstrukt des Social Engineerings der Gesellschaft in der Frage um wahr und falsch. In den westlichen Bildungssystemen und Informationszentren sind diese Informationen kaum vorhanden, weshalb die Qualität der Expertise zunehmend abgebaut wurde. Stattdessen besteht die Arroganz, China aus westlichen Systemen heraus verstehen zu wollen. Eine Arroganz, die China wie eine Sowjetunion 2.0 oder sogar noch rudimentärer betrachtet, basierend auf einer ideologischen Ebene. Diese Arroganz hat koloniale Ursprünge, wenn unabhängig der aktuellen kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten einseitige Erklärungen und Kundgebungen durchgeführt werden und damit die Inkompatibilität mit der aktuellen Welt aufzeigen. Es zieht sich bis in die aktuelle Zeit hinein und zeigt sich am Beispiel China deutlich.

4.4. Xi Jinping: Sozialismus mit Chinesischen Merkmalen

Die heutige Weltordnung unterliegt zahlreichen komplexen Veränderungen. Die Reformen in der Volksrepublik China werden kontinuierlich an diese neuen Umstände angepasst und weiterentwickelt. Zu Beginn der Entwicklung des Marxismus in China lässt sich die Stufentheorie anwenden. Das bedeutet, dass der Marxismus in Etappen unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und geleitet von Marxismus-Leninismus, der Mao-Zedong-Ideen, der Deng-Xiaoping-Theorie, der Theorie der Drei Vertretungen, der wissenschaftlichen Entwicklungsperspektive und der Xi-Jinping-Denkschule über den Sozialismus mit chinesischen Merkmalen für eine neue Ära entwickelt wurde. Der Ursprung und die Gedanken der Führer wurden dabei nie vergessen, sondern deren Theorien wurden praxisnah anhand der ökonomischen, politischen und kulturellen Umstände weiterentwickelt. So dominiert der Marxismus-Leninismus bis heute als Fundament, während auch ungeschriebene Gedanken bis hin zu Stalin eine Rolle spielen.

Seit Xi Jinping am 14. März 2013 Präsident der Volksrepublik China wurde, gab es umfassende Reformen, die stetig voranschreiten. Das heutige China wurde mit neuen Entwicklungen und Wegen gestaltet, die wiederum tiefgreifende Veränderungen bedeuten. Seit Deng Xiaoping

besteht das zentrale Problem für den Rest der Welt darin, dass der moderne Sozialismus und die schrittweise Veränderung und Anwendung des Sozialismus in einer neuen Etappe nicht erkannt und untersucht wurden. Viel zu sehr lag der Fokus auf dem Markt und den Möglichkeiten zur Marktentwicklung in China, statt die innerparteilichen und politischen Entwicklungen zu untersuchen. Dadurch entstand eine Lücke in der China-Expertise, eine Lücke, die insbesondere in der Epoche der Modernisierung Chinas für große Verständnisprobleme sorgt.

Unter Xi Jinping ist die Stufentheorie nicht länger anwendbar. Xi Jinping hat sich während seiner Zeit als Parteisekretär in Zhejiang stark an die Linien von Deng Xiaoping gehalten und sie an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Bis zu seiner Präsidentschaft wurden diese Prinzipien weiterentwickelt, und die Ära Deng Xiaopings endete nie wirklich. Xi Jinping hat in Zeiten der raschen globalen Veränderungen neue Reformen von großem Ausmaß initiiert, um sich an die Veränderungen anzupassen. Jede dieser Initiativen kann als neue Stufe in der Entwicklung des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen betrachtet werden. Um dies präzise zu verstehen, müssen die revolutionären Reformen detailliert analysiert werden. Doch lässt sich die Revolution und Reform Chinas während dieser ineinander greifenden Phasen in zwei parallel verlaufende Stufen einordnen. Parallel in dem Sinne, dass einige Reformen bereits zu Beginn von Xi Jinpings Amtszeit eingeführt wurden, ihre Relevanz jedoch erst später deutlich wurde und somit einer höheren Stufe zugeordnet werden. Es geht einerseits um die Entwicklung des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen und andererseits um die Modernisierung der Volksrepublik China in der neuen Ära. Reformen auf internationaler Ebene seit Beginn von Xi Jinpings Amtszeit greifen erst in der neuen Ära der Modernisierung Chinas intensiv ein, man es sich metaphorisch wie eine Klammer vorstellen, die ein Zeitpunkt der Initiierung hat und einen Zeitpunkt der intensiven Effektfaltung. Man könnte sogar sagen, dass sie vorbereitet wurden, Strukturen geschaffen und Kapazitäten mobilisiert. Diese Reformen, die über zehn Jahre vorbereitet wurden, entfalten nun ihre Wirkung, während parallel dazu die Grundlagen der zentralen Theorien kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Diese zahlreichen parallelen Entwicklungen zeugen von einer Komplexität, eine Komplexität, die mit diesem Werk erklärt werden soll.

Bevor Xi Jinping Präsident der Volksrepublik China wurde, war er seit 2003 als Parteisekretär der Provinz Zhejiang tätig. Seine heutige Politik basiert stark auf den Initiativen von Deng Xiaoping. Er spielte als Hauptgestalter des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen eine bedeutende Rolle. Das Buch „Zhejiang, China: Eine neue Vision für die Entwicklung“ beleuchtet Xi Jinpings Prinzipien und enthält eine Sammlung von 232 Beiträgen, die er zwischen Februar 2003 und März 2007 im Newsmagazin Zhejiang Daily veröffentlicht hat. In diesem kurzen Zeitraum hat er neben seiner alltäglichen Arbeit bereits enorm viel erreicht, was seine Position und Qualitäten als Präsident in der heutigen Form verdeutlicht und auf deren Basis heutige Entwicklungen vorangetrieben wurden. In seinen regelmäßig veröffentlichten Ausgaben von „China Regieren“ werden diese Entwicklungen deutlich.

4.4.1. Demokratischer Zentralismus und neue Kollektive Demokratie

Deng Xiaoping rückte den demokratischen Zentralismus in den konkreten Mittelpunkt der Weiterentwicklung des chinesischen Sozialismus, welcher stets weiterentwickelt wurde. Was das genau bedeutet, wurde explizit von dem Autor auf drei Ebenen untersucht: der lokalen Demokratie, der Bezirksdemokratie und der politischen und nationalen Demokratieebene. Deutlich wurde, dass die chinesische Seite nicht bloß das Konzept des demokratischen Zentralismus anwendet, sondern bereits eine Mischform von horizontaler kollektiver Volksdemokratie und vertikalem demokratischen Zentralismus praktiziert.

Im März 2024 fand eine Untersuchung in mehreren Lokalen Unterbezirken von Peking statt. So wurden lokale Demokratiediskussionen um die Verwaltung der Orte beobachtet und untersucht. In einem Unterbezirk wurde bei der Teilnahme vor Ort über die Einführung mechanischer Geschwindigkeitsbegrenzungen zur Verlangsamung von Autos in der Nachbarschaft gesprochen. Teilgenommen haben Anwohner, Anwälte, Hausverwalter, Handelsvertreter der Immobilie und eine Vertreterin der Kommunistischen Partei als Gesprächs bzw. Diskussionsleiterin und auch andere. Die Parteiführung übernahm nur die Rolle, die Diskussion zu erleichtern und die Ergebnisse zusammenzufassen. So hat die Diskussionsleiterin genau darauf geachtet, dass jeder zu Wort kam und

mehrmals nachgefragt, ob eine Position vergessen wurde oder etwas noch unverhältnismäßig ist. Es war interessant, dass es keine klassische Debatte war, die auf übergeordnete Meinungen abzielte. Es ging nicht darum in der Diskussion andere zu überzeugen und dass beispielsweise der Verkäufer der Geschwindigkeitsbeschränkungen aktiv darum warb besonders viel zu verkaufen. Vielmehr versuchte jeder Teilnehmer, sich in die Perspektive anderer einzufühlen, einschließlich Abwesender wie Kinder, ältere Menschen oder Autofahrer selbst. Sowohl integrative als auch psychologische Faktoren wurden berücksichtigt, und es fand eine Verhältnismäßigkeitsbewertung statt. Berücksichtigt wurde sogar von denjenigen, die am Ende bezahlen sollen, dass auch der Unternehmer Gewinninteressen hat und daher nicht zu wenig Geschwindigkeitsbeschränkungen gekauft werden sollen, auch nicht zu viel, was am Ende keinen Nutzen für die lokalen Bewohner hat.

So hat jeder durch Empathie für alle Beteiligten mit eigener Position eine Lösung gefunden und die Parteivorsitzende hat darauf geachtet, dass sich alle Teilnehmer ausdrücken konnten. Als zweites Merkmal besteht die Professionalität. So haben insbesondere Fachleute an der Diskussion teilgenommen. Die Bewohner haben die Positionen aller Experten selbst anhören und Evaluieren können. Durch diese offene Professionalität, wurden augenblicklich die besten Lösungen gefunden. Während eines persönlichen Gesprächs mit einem älteren Einwohner wurde mir stark betont, wie wichtig es ist, Experten einzubeziehen. Er sagte, dass "in China jede demokratische Diskussion durch einen professionellen Ansatz gekennzeichnet ist, bei dem Experten eine zentrale Rolle mit ihrem Fachwissen spielen. Es ist unser Wunsch als Einwohner." Politische Vertreter mit Themafernden Experten hintergrund, denen es an Fachwissen in relevanten Bereichen mangelt, stehen oft vor einer zu großen Herausforderung, wenn es darum geht, komplexe Fragen angemessen zu analysieren. Daher ist es von enormer Bedeutung, dass die Partei Experten einbezieht und als Vermittler zwischen den verschiedenen Seiten fungiert. In diesem Sinne verhält sich die Partei fast wie ein weiser Vater, der seine Kinder um einen Tisch versammelt, um eine sachliche und konstruktive Diskussion zu fördern.

In einem anderen kleinen Unterbezirk mit mehreren Zehntausenden von Einwohnern in der millionenfachen Stadt Peking, gab es eine Beispiel

darüber, wie lokale Unternehmen und Bewohner und eine besondere Form der Demokratie abbilden. Komplette anders als zu westlichen Demokratien, wird nicht streng zwischen juristischen und natürlichen Personen in der Frage der Bürgerpflichten gesprochen. Vielmehr haben Unternehmen eine besondere Verantwortungsposition und auch Privilegien in der Form spezieller Fürsorgepflichten für ihren Standort. So hat ein lokales Forschungsinstitut für die Luft- und Raumfahrtindustrie den Bau eines kleinen Kiosks und eines Kinderspielplatzes in der anliegenden Nachbarschaft unterstützt, wodurch die ältere Bevölkerung kürzere Laufwege zum Kauf von frischen Lebensmitteln am frühen Morgen hatte.

Ich habe an der Eröffnungsfeier teilgenommen und konnte zeugen sein, inwiefern Individuen der Nachbarschaft, Unternehmensvertreter und auch Parteikader die Zeremonie eröffnen. Eine andere Fürsorge lag darin, dass Mitarbeiter des Forschungsinstituts die Reparatur von Fahrrädern oder anderen kleinen Aufgaben für die Nachbarschaftsbevölkerung in der Vergangenheit tätigten. Bei der Eröffnung fragte ich einen Vertreter nach den aktuellen Herausforderungen in der Gemeinschaft. Er erwähnte, dass das größte Problem darin besteht, dass immer weniger junge Menschen daran interessiert waren, sich in der Nachbarschaft zu engagieren. Ich wies ihn darauf hin, dass es auch im Westen ähnliche Herausforderungen gibt, gerade im Zeitalter der virtuellen Welt. Er erklärte jedoch, dass die Rolle der Partei entscheidend sei. Durch seine Netzwerke kann es helfen zum Beispiel Studenten aus naheliegenden Universitäten als freiwillige Unterstützung zu gewinnen. Im Allgemeinen haben alle Nachbarschaften ein halbiertes, gemeinsames Büro. So sitzen dort einerseits Parteimitglieder und andererseits Nachbarschaftsbewohner oder Mitglieder anderer Parteien, die sich um unterschiedliche administrative Aufgaben, Ordnung, Koordination, Bürokratie, lokale Entwicklung, Disziplin oder Meinungsbildung kümmern.

Auf einer höheren Ebene gibt es ein ähnliches Bild. So wurde eine professionelle Konferenz im ganzen Bezirk veranstaltet mit mehreren hundert Teilnehmern. Bei der Konferenz einigten sich Unternehmen, Parteimitglieder und Repräsentanten aus den Nachbarschaften um Bezirksprojekte. Auch ausländische Unternehmen waren vertreten, die ihren Standort vor Ort haben. So gab es Präsentationen darüber, inwiefern sich Unternehmen in dem Bezirk engagierten, wie sie das Leben aller im

gesamten Bezirk zusammen mit der lokalen Regierung und den Bürgern verbesserten und was für künftige Projekte und Investitionen getätigt werden. Es wurden auch Präsentationen gezeigt, wie eine bessere Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen erreicht werden kann. Themen wie der Bau einer "Smart Infrastructure City", einer "Artificial Intelligence City" und einer "Intelligent Production and Supply Chain" wurden insbesondere diskutiert. Unternehmen konkurrieren um herausragende Leistungen bei der Verbesserung der lokalen Lebensbedingungen der Menschen und erhalten dadurch besondere Unterstützung von der Regierung und der Partei, als auch Subventionen. Es ist eine Win-Win-Situation.

Wenn es somit darum geht demokratischen Zentralismus auszuführen, so wird dies deutlich, wenn die Partei und ihre Repräsentanten auf verschiedenen Ebenen Ziele, Richtlinien oder Prinzipien der Zentralregierung durchführen werden. Doch diese Ziele sind oft grob formuliert. Die Pandemie Covid-19 ist ein klares Beispiel. So waren die Richtlinien in der Bekämpfung der Pandemie breit gefasst, nicht konkret. Die lokalen Regierungen oder auch Städte haben diese jedoch enger und nach eigenen lokalen Gegebenheiten gefasst. Vielmehr als diese Form des demokratischen Zentralismus auf vertikaler Ebene kristallisierte sich jedoch im Laufe der letzten Jahre eine neue horizontale Demokratie heraus. Die deutlich kollektive Demokratie und das Prinzip der Win-Win Situation als richtige Behandlung der Widersprüche im Volke. Es geht also darum nicht bloß Widersprüche zu beseitigen, sondern alle gemeinsam am Erfolg des anderen teilnehmen zu lassen.

Auf der Ebene der Basisdemokratie in China bedeutet dies, dass Unternehmen, die lokale Bevölkerung, die Regierung, Einzelpersonen und alle demokratischen Parteien zusammenarbeiten, um Fragen von öffentlichem Interesse anzugehen. Öffentliches Interesse bedeutet vor allem, dass die Menschen vor Ort Arbeit finden, angemessen mit erschwinglichen Lebensmitteln versorgt werden, über Wohnraum verfügen und nun gar eine neue Ebene der modernisierten Technologischen Gesellschaft erzielen. So gibt es die "kollektive" oder "inklusive" Demokratie auf horizontaler Ebene, wo alle Teilnehmer des öffentlichen Raums an Debatten beteiligt sind, insbesondere Experten, Organisationen und Unternehmen. So sollen im Sinne von Marx und

klaren chinesischen Merkmalen als Klassenlose Gesellschaft alle Teilnehmer an den Reformen und Entwicklung der Gesellschaft teilnehmen. Jedoch muss betont werden, dass diese Formen der kollektiven Demokratie in allen Städten, abhängig von ihren kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten unterschiedlich sind und nicht für die gesamte Volksrepublik zu interpretieren sind. Dies wäre fatal und eine simplifizieren. So gibt es Unterschiede, die im Einzelfall analysiert und betrachtet werden müssen. In einer ländlichen Region Chinas, in der kaum Experten vorhanden sind, übernimmt die Partei die Führung und trifft Verantwortungen eigenständiger mit eigenem Risiko. Wenn Entscheidungen fehlschlagen, müssen Sie sich jedoch vor höheren Parteistellen verantworten.

4.4.2. Meinungsfreiheit und Diskussionskultur durch Professionalität

Auf der Basis von Mao Zedongs Gedanken herrscht weiterhin das Prinzip „Einheit-Kritik-Einheit“. Konkret bedeutet dies, dass durch den Wunsch nach Einigkeit Widersprüche durch Kritik und Kampf beseitigen, um wieder Einigkeit herzustellen. Es müssen frühzeitig Fehler erkannt und künftige vermieden werden, indem die Krankheiten behandelt werden, um den Patienten zu retten. Widersprüche stellen den größten Störfaktor für die Stabilität der Gesellschaft dar. Heutzutage treten Widersprüche im Bereich der Beschäftigung, sozialen Sicherheit, Einkommensverteilung sowie infolge von Landumverteilung und Umsiedlungen auf. Mit der Entwicklung der Gesellschaft werden sie immer komplexer und verflochtener, und ihre Lösung wird zunehmend schwieriger sein. Daher müssen die Regierung und Kader auf verschiedenen Ebenen von den Widersprüchen im Volk lernen, tiefgreifende Einsichten gewinnen und nach richtigen und effektiven Lösungsmethoden suchen. Es geht darum, in der neuen Situation einen angemessenen Umgang mit den Widersprüchen unter den Menschen zu finden.

Diese Widersprüche zu beseitigen und das Leben der Menschen zu verbessern bedeutet, dass die materiellen Lebensumstände angegangen werden. Um das zu erreichen, bedarf es entsprechender Expertise. Und genau dies ist die Ebene, in der Diskussionen stattfinden. So ist Diskussion ausdrücklich erwünscht, doch muss hier wiederum unterschieden werden, auf welchen Ebenen. Auf der Grasswurzelebene ist es üblich, dass die

Partei ihre Kader direkt vor Ort entsendet, um mit den Leuten zu sprechen. Entsprechend sind die Nachbarschaftscommittees zusätzliche Unterstützungen, doch werden auch von höheren Ebenen die Kader zur Untersuchung gesendet. Als zweites gibt es zahlreiche akademische Feldstudien durch Akademiker, die vor Ort ihre Recherchen Anstellen und dadurch ihre Expertise in der Praxis sehen und vergleichen. Diskussion bedeutet, Problembeseitigung direkt vor Ort. Wenn es jedoch um höhere Ebenen geht und nationale Politik, als auch Gesetzgebung, so spielen insbesondere Experten eine hochrelevante Rolle. Das heißt, dass die Diskussionen von Experten auf besonderer akademischer Ebene geführt werden.

Die Veränderungen in der Nation, Reformen und andere Entwicklungen oder Verbesserungen werden durch diese Intelligenz der Nation gefördert. Wenn also Leute aus dem Ausland die hochkomplexen und regional unterschiedlichen Bedingungen in China kritisieren, ohne professionelle Studien zu tätigen, wird nur mit Unverständnis der Kopf geschüttelt und die ausländischen Vertreter blamieren sich. Ideologischer Aktivismus wird weiterhin als Feind im inneren Betrachtet, Formen des Liberalismus sind Formen, die die Menschen spalten, auf Basis ihrer unterschiedlichen Ideale, die sich bis hin zum Faschismus entwickeln können. Als Sozialistischer Staat ist das Ziel die materielle Lebensverbesserung der Menschen, mit der Kombination aus Freiheit und Disziplin. Im Unterschied dazu steht die westliche Diskussionskultur, in der die repräsentative Demokratie oft Politiker in wichtige Entscheidungsträgerpositionen setzt, ohne tatsächliche Expertisen vorzuweisen und auch Feldstudien nach den Interessen der Menschen zu tätigen. So werden Entscheidungen nicht nach dem Besten Fähigkeiten getroffen, sondern nach ideologischer Priorisierung.

Xi Jinping betonte hier als eine der wichtigsten Eigenschaften von Parteikadern, die Arbeit nah am Volk. „Kader sind nicht die Herren des Volkes, sondern ihre Diener. Entsprechend sind Feldforschungen eines der dominierenden Merkmale des aktuellen chinesischen Sozialismus. Kader aller Ebenen sollen sich stets bemühen, Realismus und Pragmatismus an den Tag zu legen. Sie sollen sich mit Arbeitern, Bauern, Intellektuellen und Menschen anderer Herkunft, also gerade einfachen Leuten, anfreunden und Probleme vor Ort angehen. Kader sollen nicht

nur traditionelle Termine oder Sprechstunden organisieren, sondern aktiv zu Gesprächen einladen und persönliche Felduntersuchungen durchführen. Lösungen kommen auch direkt aus der Bevölkerung selbst, da sie über vielfältige und lebensnahe Erfahrungen sowie große Weisheit und Kraft verfügen, während die Masselinie der Partei strikt befolgt werden soll.“

4.4.3. Förderung der Kultur und Harmonie mit der Natur

Als Parteisekretär von der Zhejiang Provinz in der Nähe Shanghais hat Xi Jinping zahlreiche Weiterentwicklungen auf Basis der chinesischen Kultur und lokalen Wirtschaft herbeigeführt, die nun Vorbildfunktion in der Entwicklung Gesamtchinas darstellen. „In der Kultur spiegelt sich eine Repräsentation der Herzen der Menschen wider. Kulturelle Werke wie die Kunst dürfen nicht nur auf maximalen kommerziellen Erfolg ausgerichtet sein, sondern müssen auch ihre aufklärerische und bildende Funktion in höchstem Maße entfalten. Sie sollen Menschen inspirieren und einen Massencharakter entwickeln. Zudem sollte die Wirtschaft kulturell bereichert werden. Daher werden auch Städte im typischen Flair der Kultur entwickelt.“ So wurden die lokalen Kulturen im besonderen Maße gefördert, wie später unter seiner Führung im Ganzen Land. Das bedeutet auch die Förderung aller 56 ethnischen Minderheiten im ganzen Land und ihrer kulturellen Aspekte und Gedanken.

Ich habe Qingtian in Zhejiang untersucht und die jahrelangen Entwicklungen unter der Führung Xi Jinpings in der Provinz eigens begutachtet und eine Feldstudie getätigt. Vor einem Steinmetz-Museum in Qingtian steht auf einer Mauer mit Hammer und Sichel: „Vergiss das Herz nicht - erinnere dich an die Mission“. Ein Propagandamittel der Kommunisten vielleicht? Aber gerade diese oberflächliche und emotionale Sichtweise wäre zu oberflächlich und nur basierend auf westlicher Wahrheitsperspektive. Die Kommunistische Partei hat sich zum Ziel gesetzt, den Willen, das Herz der Menschen zu erfassen und widerzuspiegeln. Das Herz und die Persönlichkeit der Menschen zeigen sich unter anderem in ihrer Herkunft, in ihrer Kultur. Dies ist die Identität der Menschen, die Identität des Volkes und überdauerte bereits hunderte von Jahren. Kultur entwickelte sich basierend auf materieller Dialektik aufgrund der lokalen ökonomischen Gesichtspunkte. Entsprechend ist die Kultur die Entfaltung der lokalen Gegebenheiten, spiegelt jedoch die

geistige Entfaltung des Volkes wider und Emotionen. Es ist ihre Heimat als Volk und Gemeinschaft.

Die Qingtian-Steine des Museums, die vor 140 Millionen Jahren durch vulkanische Aktivitäten entstanden sind, dienen als Grundlage für kunstvolle Steinskulpturen, die nicht nur das kulturelle Erbe Chinas, sondern auch ein Erbe der Menschheit darstellen. Die erfolgreiche Bewahrung dieses mehrere tausend Jahre alten Kulturerbes wurde maßgeblich von der Kommunistischen Partei Chinas vorangetrieben. Es ist der Wille der dort lebenden Menschen, dass ihre Kultur die Generationen überdauert und ihre Werte erhalten bleiben. Genau diese chinesische Kultur und die Interessen der Menschen stehen im Mittelpunkt der Arbeit der KPCh. Neben den Skulpturen wurden auch in vielen anderen Gebieten kulturelle Stätten errichtet. Einheimische führten auf Märkten traditionelle Tänze auf.

Bemerkenswert ist auch die einzigartige Kombination von Reisanbau und Fischzucht in Qingtian, ein Konzept, das nicht nur die Reispflanzen schützt, sondern auch eine zusätzliche Nahrungsquelle bietet. So wurden in den Reisfeldern Kulturstätten errichtet. Traditionen wurden mit den lokalen Gegebenheiten verbunden. Unternehmen aus Großstädten wie Shanghai finanzieren zusätzlich und bringen Technologien und Konzepte in die Regionen, um einen Teil zur allgemeinen Entwicklung beizutragen. Dieser ganzheitliche Ansatz, der auf die Schaffung von Win-Win-Situationen abzielt, hat die Region in ein Naturparadies verwandelt und sie zu einem attraktiven Ziel für Tourismus, Erholung und Wirtschaft gemacht. Bewohner, mit denen Ich gesprochen habe, begrüßen diese Entwicklung momentan sehr, hoffen sich jedoch mehr Tourismus. "Klare Flüsse und grüne Berge sind so wertvoll wie Berge von Gold und Silber." Schon sehr früh, noch bevor der Westen weltweit nach Umweltschutzstandards verlangte, hatte China diese Prinzipien bereits stark verinnerlicht. Es geht auch um ein kulturelles Erbe. Es geht um die Unterstützung der Landwirtschaft und der Bauern, um die Harmonie zwischen Menschen und Natur sowie um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, um den Nachkommenden Generationen etwas Gutes zu hinterlassen.

4.4.4. Sozialistische Marktwirtschaft und die unsichtbare Hand des Staates`

In der modernen Gesellschaft hat die chinesische Regierung eines deutlich verstanden: Innovation und freier Wettbewerb auf dem Markt sind Wünsche der Bürger. Grenzenlose Freiheit der Unternehmen ohne Verantwortung und Kontrolle durch die Partei würde jedoch die Gesellschaft spalten und stets die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse im Inland nach den Interessen spezifischer Individuen formen. Widersprüche im Volk würden zunehmen und gar grenzenlos werden und somit zunehmend im Inneren spalten. Ohne die Hand des Staates übernehmen Feinde aus dem Ausland mit rein finanzieller Dominanz, ausländisches Finanzkapital die Anteile der Unternehmen und somit auch die Unternehmens- bzw. Wirtschaftspolitik der Nationen. Ganze Nationen sind dadurch bis heute in die Abhängigkeit und Unterwerfung ausländischer Nationen gefallen. Es geht um die Anteile des Unternehmens und darum, dass die Unternehmen in China teil-privatisiert sind und nicht vollkommen oder gar ganz in staatlicher Hand liegen. Dadurch wird die Aushöhlung des Staates durch das Finanzkapital, ausländische Investoren oder Banken verhindert. Auf der anderen Seite werden ihre Vorteile und Freiheiten in der Entwicklung unterstützt, begünstigt und gar subventioniert. Diese zwei Seiten der Medaille um die Kontrolle der Wirtschaft in der Volksrepublik China hat Xi Jinping bereits in seiner Position als Parteisekretär im Buch „Zhejiang, China: Eine neue Vision für die Entwicklung“ tiefgreifend erläutert:

„Langfristig kann die öffentliche Hand nicht alle Projekte allein bewältigen. Es bedarf der Beteiligung privater Investoren an rentablen Infrastrukturprojekten. Zudem sollten ausländische Investoren mit ihren Fachkräften, Managementmodellen und Technologien eingeladen werden, um die Provinz auf ein neues Niveau zu heben. Es ist wichtig, nicht zufrieden zu sein und sich auf den bestehenden Strukturen auszuruhen, sondern Vielfalt und neue Ideen zu fördern, um die Wirtschaft mit Kreativität anzukurbeln. Die chinesische Wirtschaft muss neue Pilotprojekte angehen, die es so auf der Welt noch nicht gegeben hat, und dazu neue Industrieparks und ein neues Denken entwickeln. Dabei sollten Erfolge belohnt, Misserfolge toleriert und Fehler korrigiert werden. Der Reformeifer von Führungskräften und einfachen Menschen muss erhalten

bleiben. Die Privatunternehmen müssen die Oberhand gewinnen, eigene Marken aufbauen und sich von wissenschaftlichen Entwicklungsvorstellungen leiten lassen, um einen neuen Entwicklungspfad einzuschlagen, der auf eigenständiger Innovation basiert.“

Es geht also deutlich um das Interesse der Entwicklung mit und durch das Ausland und den freien Markt. Auf der anderen Seite betont er jedoch die Verantwortung: „Im alten China hieß es: Wer eine Frucht isst, denkt an den Baum, der sie getragen hat; wer Wasser trinkt, denkt an die Quelle. In der modernen Gesellschaft sind Unternehmen die Zellen der Gesellschaft, und die Gesellschaft ist der Mutterleib, in dem diese Zellen heranreifen. Daher müssen Unternehmen neben ihrer eigenen Entwicklung auch ihre bürgerlichen Pflichten erfüllen, der Gesellschaft dankbar sein und etwas zurückgeben. Dies ist sowohl Teil ihrer sozialen Verantwortung als auch ein wichtiger Baustein für den Aufbau einer harmonischen Gesellschaft. Nur sozial engagierte Unternehmen sind langfristig wettbewerbsfähig und vital.“

Die unsichtbare Hand des Staates ist somit die des Deep States durch die Partei. Neben den staatlichen Einflüssen sind somit auch die Parteimitglieder, CEOs, kurz: Führende Parteikader, in wichtigen Positionen innerhalb Chinas. Durch diese Sicherstellung an moralische und disziplinarische Prinzipien wird sichergestellt, dass die Unternehmen indirekt immer dem Volk dienen und sich nicht nur an eigenen Interessen orientieren. Der chinesische Deep State ist ein Deep State der Partei und des Willens des Volkes. Als Gegenbeispiel dazu ist der Deep State des Westens unbekannt. Bekannt ist nur auf rudimentärer Ebene, dass Finanzkapital wie Blackrock oder Vanguard die größten Anteile an den Unternehmen auf dem Markt haben. Ob Hollywood, Microsoft oder Apple, hinter den Unternehmen und hinter den CEOs sitzen private Shareholder mit klaren privaten politischen und ideologischen Prinzipien, die jene deutlich hervortreten lassen, indem sie Unternehmenspolitik nach eigenem Ermessen durchführen und damit die Gesellschaften und Politik beeinflussen. Welche tiefen Strukturen jedoch vorhanden sind und wer das Wort und Anweisungen geben kann, ist unbekannt. Das höhlt die Demokratie aus und schadet der Gesamtbevölkerung. China geht den Weg der Volksdemokratie, und das Volk selbst ist der Lobbyist und Deep State-

Vertreter in China. Schließlich hat die Kommunistische Partei über 100 Millionen Mitglieder.

4.4.5. Akademische Entwicklung und Jugend

In China herrscht eines der wesentlichen Entwicklungsprinzipien: Der Slogan der Renmin University of China und der Kommunistischen Partei Chinas: „Find Truth From Facts“. Entsprechend sind praktische Entwicklung, praktische Diskussion und praktische Recherchen nah am Volk und nah am untersuchten Objekt wesentlich. Es geht nicht darum, ideologische Ansätze einzelner Individuen oder Gedanken ins Volk zu implementieren. Die akademische Ebene in China setzt sich das Ziel, stets die materiellen Volksinteressen anzuvisieren, auf Basis der kommunistischen Ideale, das heißt die Einheit des Volkes und die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk. Es geht darum, ihre Herzen auf akademischer Ebene aufzugreifen. Zudem wird in China deutlich, dass China etwas macht, was der Rest der Welt und gerade der Westen übersieht und oft in ihrer Arroganz gar nicht erst erzielen wollen. Es geht um vergleichende Studien mit dem Ausland, das Studium im Ausland und auch den Austausch auf der akademischen Ebene. Die moderne Welt ist unglaublich komplex geworden, und akademische Studien und Wissen existieren weltweit in unterschiedlichsten Massen an Informationen, Journalen und Publikationen. China hat dies verstanden und sammelt das Wissen der Menschheit weltweit, unabhängig von der Systemkonstruktion oder ideologischen Ausrichtungen, vergleicht dieses Wissen in der Akademie, experimentiert mit dem Wissen in der Praxis in unterschiedlichen Wirtschaftszonen und setzt es letztendlich in der Praxis endgültig ein, mit zusätzlichen lokalen und kulturellen Bedingungen oder gar in einer viel weiterentwickelten Form. Es wird mit chinesischen Merkmalen verändert. Und dies wird in vielen Ländern, gerade im Westen, aus ihrem Hegemoniedenken heraus nicht in der Praxis aktiv angewandt. So lernt der Westen von sich selbst und dem Wissen, das innerhalb der westlichen Hemisphäre kursiert. Natürlich gibt es Ausnahmen, doch sind diese stark begrenzt im Vergleich zur chinesischen Aktivität. Dies führt dazu, dass der Westen nicht mehr Experten hat. Doch dazu später mehr im Endteil dieses Buches über die EU-China-Beziehungen.

Xi Jinping sagte zudem dazu: „Alle Dinge befinden sich in einem unaufhaltsamen Wandel, daher muss man auf alle Veränderungen vorbereitet sein. Die Vorgehensweise sollte sich an die Zeit und die gegebenen Umstände anpassen. Es ist wichtig, kontinuierlich Pionierarbeit zu leisten und permanent Innovationen einzuführen, um mit den Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und der Welt Schritt zu halten. Ohne Innovation kann es keine Entwicklung und keinen Fortschritt geben. Dabei sollte man sich nicht ausschließlich auf Wachstum konzentrieren, sondern auch auf Qualität und Effizienz achten.“

China ist eine Leistungsgesellschaft, in der Ergebnisse zählen. Chinesen urteilen nach den Handlungen und nicht nach dem gesprochenen bzw. gesagt Wort. Gleichzeitig ist das Bildungssystem noch stark unausgewogen und hat sich einerseits in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich auf technische Ausbildung fokussiert, wodurch Sozialwissenschaften zu kurz gerieten. Auf der anderen Seite sind die Qualitäten noch stark unausgewogen. Das bedeutet, dass erstklassige Universitäten wie die Tsinghua University, die Peking Universität oder auch die Renmin University of China nur für eine stark begrenzte Anzahl an chinesischen Studenten offen sind. Diese müssen jahrelang für die Zulassungsprüfungen lernen. Wenn sie diese bestehen und zur Universität kommen, herrscht zudem hoher Konkurrenzdruck, um sich behaupten zu können. Durch diese zahlreichen Filter bildet sich eine Experten- bzw. Elitenstudentenschaft schnell heraus, die auf dem Arbeitsmarkt deutlich mehr Möglichkeiten hat als Studenten anderer Universitäten. Dieser Druck dominiert die Jugend und besorgt auch die Herzen der Jugend. Zudem gibt es an unterschiedlichen Universitäten unterschiedliche disziplinarische bzw. einschränkende Regulierungen. Einige Universitäten sperren die Zugänge zu Schlafsälen ab einer bestimmten Uhrzeit, andere wiederum nicht. In einigen Universitäten sind die Zimmer traditionell mit bis zu acht Zimmergenossen belegt, in anderen nur mit zwei. Somit gibt es unterschiedlichste Niveaus an Universitäten und Bildungsumgebungen, die wesentlich die Zukunft der Studenten formen und auch ihre Entwicklung. Die Volksrepublik China hat sich in den letzten Jahrzehnten exorbitant entwickelt, so auch ihr Bildungssystem. Jedoch zeigen akademische Diskussionen deutlich, dass die Partei und auch die Universitäten viele dieser Probleme erkennen und bereits daran arbeiten. Die Chinesen werden niemals sagen, dass sie mit dem Status quo zufrieden sind. Es

braucht permanente Reformen, permanente Revolution des Volkes und Entwicklung, um das Land auf höhere Ebenen zu bringen und das Leben der Menschen bestmöglich zu verbessern. Daher ist Kritik wichtig aus dem Wunsch der Einheit. Und diese Kritik erfolgt entsprechend auf akademischer Ebene mit den besten Lösungsvorschlägen für die Entscheidungsträger.

Xi Jinping sagte zudem zur Jugend in seiner Zeit in Zhejiang: „Das gesunde Aufwachsen von Minderjährigen betrifft das Glück Hunderter Millionen Familien und ist ein grundlegendes Anliegen des gesamten chinesischen Volkes. Es ist der Herzenswunsch der meisten Eltern. Jedoch zeigen neue Realitäten und Probleme in der Erziehung unter dem Einfluss der Marktwirtschaft ihre Schattenseiten auf. Irreführende Informationen über das Internet und andere neue Medien sind schädlich für die Entwicklung der Jugendlichen. Auch Unanständigkeiten in Regierung, Partei und Handel, der Verkauf gefälschter oder illegaler Waren sowie Glücksspiel, Drogenkonsum oder Prostitution haben negative Auswirkungen auf die Entwicklung und Gesundheit von Jugendlichen und Kindern. Dies löst bei den Eltern große Besorgnis aus, und der Ruf der Öffentlichkeit, dagegen vorzugehen, ist groß. Deshalb ist es wichtig, Werte zu vermitteln und die Kommunistische Partei Chinas als Vertreterin dieser öffentlichen Interessen hervorzuheben. Die Regierung muss sich voll und ganz für die Entwicklung der Jugend einsetzen. Die geistige Entwicklung der Jugend bestimmt die Zukunft der Nation. Daher ist eine Werteerziehung notwendig und eine sozialistische geistige Zivilisation mit soliden Grundlagen anzustreben. Es geht um die Liebe zum Vaterland, um die Herzen der Kinder, anständiges Benehmen und gute moralische Eigenschaften.“

In der Praxis wird folglich der Wunsch der Eltern und die physische und psychische Gesundheit der Jugend in den Fokus gerückt, um im neuen Zeitalter entsprechend zu versuchen, auf die neuen Umstände zu reagieren und sie anzupassen. Die sozialistische Ideologie wurde in China gerade in den letzten Jahrzehnten zunehmend materialisiert und geriet in den Hintergrund. Kultur allein kann in der modernen Welt nicht die Herzen der Menschen leiten, über ihre eigenen Interessen hinaus das Wohl der Gesellschaft anzuvisieren. Der Sozialismus schon. Gerade die moderne Jugend weltweit stellt sich oft die Frage nach etwas, das das Herz berührt

und uns täglich umgibt. Um zu studieren, zu lernen, den eigenen Weg im Leben zu finden, braucht man eine große Portion Fleiß und Ehrgeiz. Jeder Einzelne in China arbeitet unermüdlich, um lobenswerte Noten und Leistungsniveaus zu erreichen. Oftmals tritt Erschöpfung ein. Viele fragen sich nach dem Sinn. Der Sinn des Lebens? Die Bedeutung harter Arbeit? Die Frage nach dem Selbst und der Selbstverwirklichung. Eine Frage, die irgendwann jedem durch den Kopf geht. Und die Geschichte der Partei, die Geschichte der Nationen, und die Geschichte der Universitäten, wie die Renmin University of China, liefern Antworten für das chinesische Volk. Sie bieten Einsichten, wo andere Nationen oder Gesellschaften oft direkt daran scheitern, Lösungen innerhalb ihrer eigenen Nation zu finden. Es geht darum, eine klare Vision zu bewahren: Es geht um ein höheres Ziel. Es geht um die Gesellschaft.

Wenn man sich vor Augen hält, wer die Idole der Gesellschaft sind und ihre Geschichte. Die Menschen, die das Land aufgebaut haben, gekämpft haben. So beurteilt und zelebriert man oft die Ergebnisse und Aktionen der Menschen. Doch jeder Einzelne kommt nicht zu diesen Ergebnissen durch das Nichtstun. Jeder Einzelne arbeitet auf der einen Seite extrem hart, widmet diese harte Arbeit auf der anderen Seite dem Gemeinwohl. Es geht dabei geradezu nicht um Geld, sondern um das Verlangen nach Veränderung und daran, der Veränderung beizusteuern, die die Gesamtgesellschaft weiterentwickelt und zu einem besseren Ort macht. Denn die Genossen in der Volksrepublik China streben immer nach einem höheren Ziel. Es geht darum, dem Volk zu dienen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Es gibt ein Sprichwort, das in vielen Kulturen inhaltlich stark ähnelt: "Schwere Zeiten schaffen starke Menschen, starke Männer schaffen gute Zeiten, gute Zeiten gebären schwache Männer, und schwache Männer schaffen schwere Zeiten." China befindet sich in einem ständigen Entwicklungszustand, um Verfall zu verhindern. Daher sind harte Arbeit und kontinuierliche Entwicklung notwendig, um das Leben der Menschen zu verbessern und zukünftige Probleme zu adressieren, die noch nicht entstanden sind. Dies ist die Aufgabe der Jugend, und man kann sich nie auf vergangenen Erfolgen ausruhen. Das würde dem Sinn des Lebens entgegenstehen, und die Verzweiflung nach grenzenloser Sinnlosigkeit wird sich psychisch bemerkbar machen. Denn der Geist wird schwach und so auch das Herz, der Körper, die Nation, die Zukunft.

Jeder sozialistische Student in China hat die Möglichkeit, seinen Intellekt und seine Fähigkeiten einzusetzen, um anderen zu helfen. Sie können Armut beseitigen, das Land voranbringen und sicherstellen, dass niemand auf der Welt hungern muss, durch Initiativen wie die "Belt & Road" oder andere Kooperationen. Das mag wie ein großes, unmögliches Ziel klingen, oder? Aber der Weg ist das Ziel. Manchmal sind es kleine Veränderungen, wie eine Gesetzesänderung, die einen ganzen nationalen Politikwechsel auslösen und damit Leben retten kann. Jeder von uns entfaltet seine individuellen Stärken und Talente, wenn es darum geht, anderen zu helfen. Und dann folgen Geld und Sicherheit ganz natürlich. In einem Kunstmuseum in Shanghai war ein Foto aus den 1980er Jahren zu sehen, auf dem Studenten zu sehen sind, die auf dem Tiananmen-Platz nachts auf dem nackten Boden sitzen und sich auf die kommenden Prüfungen vorbereiten. Es war eine Zeit, in der es noch nicht genügend Elektrizität gab, also genügend beleuchtete Orte, und deshalb mussten sie dort lernen. Es ist ein zutiefst bewegendes Bild, das genau veranschaulicht, was das chinesische Volk auszeichnet und bewundernswert macht. Egal wie herausfordernd die Situation auch sein mag, die Chinesen geben niemals auf und kämpfen weiter für das Land und seine Menschen, selbst in den härtesten Zeiten. Die Parteiführung führt das Volk, aber das Volk ist auch die Parteiführung. Das Volk ist die Partei, und jeder Einzelne arbeitet sehr hart für die Ziele. Es gibt nichts Schöneres, als andere Menschen glücklich zu machen. Es ist umso wichtiger, dass die Jugend nicht von diesem Weg abweicht. Im Zeitalter der digitalen Medien, in dem jeder in seiner eigenen Welt lebt, virtuelle Spiele spielt und vergisst, was in der Realität passiert, dürfen diese Prinzipien nicht vergessen werden. Im Gegenteil, ob in den Unterbezirken von Haidian oder bei Feldstudien in ländlichen Gegenden Chinas, es ist entscheidend, immer an der Seite der Genossen und des Volkes zu stehen und sie zu unterstützen, besonders da die alternde Bevölkerung zunehmend Unterstützung benötigt. Dies ist der Weg der sozialistischen Orientierung, bei dem jeder Seite an Seite steht, sich gegenseitig hilft und gemeinsame Ziele verfolgt. Es zeigt einen Sinn des Lebens.

4.4.6. Gemeinsamer Angriff aller Klassen gegen den Feind: Armut

Die Vereinigung der Klassen und die konkrete Zielsetzung durch die Parteiführung wird insbesondere am Beispiel der Armutsbeseitigung stark deutlich. Noch 1980 lebten in der Volksrepublik China 800 Millionen Menschen in Armut. Im Jahr 2021 wurde unter der Führung von Staatspräsident Xi Jinping die absolute Armut beseitigt. Es ist ein nationales Ziel Chinas und der Kommunistischen Partei, dass alle Menschen in Frieden und Wohlstand leben können und niemand Hunger leiden muss. Es geht um die materiellen Grundlagen für die Menschen, als Hauptinteressen der Menschen. Parteirichtlinien wurden gerade in den letzten Jahren intensiv ausgebaut, um diese Prinzipien anzuvisieren. Dabei geht es weniger um Disziplinarregelungen oder Einschränkungen, sondern um Wege der nationalen gemeinsamen Aufgaben als sozialistische Nation. Im Folgenden dient der Artikel 6 der Armutsbekämpfungsrichtlinien der Kommunistischen Partei Chinas als Beispiel, der diese Prinzipien erklärt und dieses Prinzip im engen Wortlaut deutlich macht.

Gemäß Artikel 6 der Richtlinien zur Armutsbekämpfung wird von der Führungsgruppe für Armutsbekämpfung und Entwicklung eine Big-Data-Plattform für gezielte Armutsbekämpfung eingerichtet, ein ressortübergreifender Mechanismus für Informationsvernetzung und -austausch, sowie das statistische Überwachungssystem für Armut in ländlichen Gebieten verbessert. Gemäß den Artikeln 7, 8, 16 und 17 der Richtlinien zur Armutsbekämpfung werden industrielle Ressourcen genutzt, Prüfungen durch disziplinarische Inspektionen und Rechenschaftspflicht durchgeführt, die Umsetzung wird überwacht und Kapazitäten gemäß den Richtlinien mobilisiert. Darüber hinaus helfen gemäß Artikel 22 der Richtlinien zur Armutsbekämpfung die Armee und die bewaffnete Polizei aktiv dabei, sich an den lokalen Kampf gegen Armut zu beteiligen, indem sie die Vorteile einer strikten Organisation und einer starken Einsatzkraft nutzen und die vorgesehenen Unterstützungsaufgaben übernehmen. Neben der Armee müssen gemäß Artikel 23 der Richtlinien zur Armutsbekämpfung auch die demokratischen Parteien teilnehmen. Sie müssen ihre Vorteile und ihre Rolle bei der Förderung von Talenten und Intellekt voll ausschöpfen und eine gute Arbeit in der demokratischen Überwachung der Armutsbekämpfung leisten. Darüber hinaus werden gemäß Artikel 24 der

Armutsbekämpfungsrichtlinie private Unternehmen, soziale Organisationen und Einzelpersonen einbezogen, die ihre soziale Verantwortung aktiv wahrnehmen und sich aktiv an der Armutsbekämpfung beteiligen müssen.

Zusätzlich schreiben die Vorschriften der Kommunistischen Partei Chinas über ländliche Arbeit vor, dass diese Vorschriften über ländliche Arbeit gemäß der Verfassung der Kommunistischen Partei Chinas formuliert werden sollen, siehe Art. 1 der Vorschriften über ländliche Arbeit. Gemäß Artikel 3 der Vorschriften über ländliche Arbeit muss die vorrangige Entwicklung von Landwirtschaft und ländlichen Gebieten beachtet und die Revitalisierung gefördert werden. Die integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Gebieten soll ebenfalls gefördert werden, und es soll der volle Fokus auf Armutsbekämpfung oder Armutsprävention gelegt werden, um den Weg des gemeinsamen Wohlstands zu gehen. Artikel 18 der Vorschriften über ländliche Arbeit erklärt die Stärkung der Parteiführung beim Aufbau einer ländlichen ökologischen Zivilisation. Das Entwicklungskonzept von Xi Jinping aus seiner Zeit als Generalsekretär "grünes Wasser und grüne Berge sind wie goldene Berge und goldene Flüsse", das heißt, das systematische Management von Bergen, Flüssen, Wäldern, Feldern, Seen und Gräsern sollte koordiniert werden. Diese Parteivorschriften befassen sich mit der grünen Entwicklung der Landwirtschaft, dem Schutz der ländlichen ökologischen Umwelt, der Verbesserung des ländlichen Lebensumfeldes und dem Aufbau einer ökologisch lebenswerten und schönen Landschaft. Artikel 4 der Vorschriften über ländliche Arbeit legt die Prinzipien für die ländliche Arbeit der Partei fest. Dazu gehören die Koordination aller Parteien, die Ausrichtung der ländlichen Reform, der Respekt vor den Bauern, der Schutz ihrer Interessen, die Förderung der ländlichen Revitalisierung und die enge Zusammenarbeit mit den Bauern. Die Partei betont die Bildung der Bauern und einen realistischen, schrittweisen Ansatz ohne Rückgriff auf Zwangsmaßnahmen.

Diese beispielhaften Richtlinien in der Armutsbekämpfungsstrategie machen deutlich, dass die Vorschriften auf der Zusammenarbeit und Strukturierung aller zivilen und öffentlichen natürlichen und juristischen Parteien basieren, einschließlich des Militärs, Individuen oder demokratischen Parteien, um Armut zu bekämpfen und gleichzeitig die

Nachhaltigkeit und Unterstützung der Entwicklung der Natur zu fördern. Es geht also um Wege, wie verschiedenste Teilnehmer an der Entwicklung teilnehmen und daraus einen Gewinn erzielen können. Auch die Teilnehmer ohne Stimme: die Natur.

So habe ich als Autor Feldstudien zur Armutsbekämpfung in der Nähe von Baoding in Nord-Zentralem China durchgeführt. In Baoding lebten die Menschen jahrzehntelang in Armut in den Bergen. Es gab kaum Nahrung, sie waren von der Welt abgeschnitten. An Medizin, sauberes Wasser, Bildung oder wetterfeste Unterkünfte war nicht zu denken. Technik oder Ausrüstung, um sich trotz der schwierigen Bedingungen etwas aufzubauen, schon gar nicht. Hinzu kamen lokale Kriminalität, tägliche Existenzsorgen und der Kampf ums Überleben. So war es in weiten Teilen des Landes und so ist es noch heute in vielen Ländern der Welt. Deshalb versteht es die Kommunistische Partei Chinas als materialistische Dialektik nutzend, als marxistische Denkweise, dass es in erster Linie die Aufgabe des Volkes ist, die Sicherung der Existenz aller zu fokussieren und dass niemand unter solchen Bedingungen leben darf. In China stehen das Kollektiv und der Mensch im Mittelpunkt der Gesellschaft. Es ist ein demokratisches Konzept, das auch als „menschenzentrierte Politik“ bezeichnet wird, in der die Partei die Hauptinteressen der gesamten Bevölkerung vertritt und nicht die Identitätsfindung Einzelner. Die Zentralregierung hat das Leben aller Menschen auf dem Land verändert. So wurden in Baoding für die Bergbewohner kostenlos neue Häuser gebaut. Sie erhielten kostenlos Eigentum. Nach fünf Jahren sollen nur Ausgaben für Wasser und Strom erstmalig bezahlt werden. Gleichzeitig baute die Regierung neue kommerzielle Industriekomplexe und ließ Ackerland auch in normalerweise sehr ungünstigen Berglagen bewirtschaften. Beste Experten und Technik wurden zur Verfügung gestellt, um die Bergbewohner zu schulen und in die Lage zu versetzen, modernste Technologien selbst zu nutzen. So entstanden Arbeitsplätze, aber auch Vertriebswege, Supermärkte, Apotheken oder neue Infrastrukturverbindungen zu Schulen in den Nachbarregionen. Die lokale Regierung arbeitet mit Unternehmen, Banken und der Zentralregierung zusammen, aber auch mit internationalen Organisationen und internationalen Unternehmen. Unternehmen investieren in die Armutsbekämpfung und aus arbeitslosen Bergbewohnern werden plötzlich wohlhabende (teils)selbstständige

Unternehmer, die eigens über ihr Eigentum verfügen, ohne es verkaufen zu müssen oder ähnliches. In der besuchten Region um Baoding wurden eine Taubenzucht, Pilzfarmen und auch Reis angebaut, um die nahe gelegenen Städte zu versorgen.

Außerdem wurden Arbeitsplätze für die Reinigung des Gebietes und für die Restaurierung der Natur geschaffen. Es wurden touristische Attraktionen gebaut. Die Natur und die Schönheit der Berge locken. Es geht um Harmonie und Wohlstand im Einklang mit der Natur. Und hier zeigt sich der Geist der Win-Win-Kooperation und Vereinigung der Klassen: Unternehmen, die investieren, erhalten Anteile und Gewinne, sie erschließen neue Märkte und Routen. Staatliche Institutionen oder Privatpersonen unternehmen mit Mitarbeitern touristische Reisen in die Regionen und erholen sich, machen Urlaub. Gleichzeitig profitiert die lokale Bevölkerung und der Staat erfüllt seine öffentliche Aufgabe als Vertreter des Volkes. All dies hat zu Wachstum in der ganzen Nation geführt. Im Moment gibt es auch eine Landreform, bei der ausländische Unternehmen mit staatlichen Subventionen Quasi-Eigentümer werden und so neue Wirtschaftszweige in China aufbauen können, während die Dorfbewohner stets in den Aufsichtsräten sitzen und gemeinsam mit Unternehmen und der Lokalregierung als Arbeiter aber auch Teilhaber entscheiden. Die Dorfbewohner sind zudem nicht bloß regional vertreten. Trotz der Millionenstädte wie Peking oder Shanghai lebt die Mehrheit der Bevölkerung in den regionalen Gebieten in Form von Landkollektiven. Folglich repräsentiert die KPCh auch die Volksmentalität der ländlichen Region, die auch die Politik wesentlich beeinflusst. China ist ein Land der Bauern und Arbeiter, die alle die Erfahrung des Hungers gemacht haben. Alle Parteien arbeiten zusammen und es werden gemeinsame Projekte geschaffen, die allen zugutekommen. Die Unternehmen hatten viel private Autonomie in ihren eigenen Interessen, die sie mit den Interessen anderer verbanden. Dies zeigt die klare entwicklungsorientierte Politik und damit auch die Kopplung öffentlicher Interessen mit privaten Interessen. Es wird nochmals deutlich: Marxismus bedeutet, dass Technologie dazu genutzt wird, die materiellen Lebensstandards permanent zu verbessern.

4.4.7. Sozialistischer Rechtsstaat mit Chinesischen Merkmalen

Eine der Schlüsselreformen, die in den vergangenen Jahren unter der Führung von Präsident Xi Jinping durchgeführt wurde, ist der Aufbau eines sozialistischen Rechtsstaats mit chinesischen Merkmalen. Eine Entwicklung, die eng mit dem modernen Sozialismus chinesischer Prägung verbunden ist. Der Glaube an die "Herrschaft des Rechts" bildet die geistige Grundlage der umfassenden Regierungsführung des Landes nach dem Gesetz. Dieses Konzept manifestiert sich als materielles System, ist jedoch im Geist der Menschen verwurzelt. Xi Jinping, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, betonte auf der Ersten Zentralen Konferenz zur Rechtsstaatlichkeit im Jahr 2021, dass China einen rechtlichen Weg erkunden sollte, der sich aus seiner Praxis von Revolution, Aufbau und Reform ableitet. Er sagte auch, dass das Recht in China die Exzellenz der traditionellen chinesischen Rechtskultur verkörpern und von nützlichen rechtlichen Errungenschaften aus dem Ausland lernen sollte. Am 16. und 17. November 2020 forderte Präsident Xi Jinping auf der zentralen Konferenz zur umfassenden gesetzestützten Regierungsführung in Peking dazu auf, am Weg der sozialistischen Rechtsstaatlichkeit mit chinesischen Merkmalen festzuhalten und die Modernisierung des chinesischen Regierungssystems und der Kapazitäten im Einklang mit der Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Er stellte fest, dass die Rechtsstaatlichkeit den neuesten Erfolg bei der Anpassung der marxistischen Theorien zur Rechtsstaatlichkeit an den chinesischen Kontext darstellt und als grundlegende Richtlinie für die gesetzestützten Regierungsführung in China dient. In seinen Worten wird deutlich, dass die Umsetzung der sozialistischen Kernwerte, wie der Marxismus, stark gefördert wird. Es ist zu betonen, dass das Rechtsstaatsprinzip in China in seine Grundlagen das westliche Konzept darin ähnelt, die Transaktionskonzepte des Marktes zu übernehmen. Doch entsprechend der unsichtbaren Hand des Staates, so gibt es im Rechtsstaat eine unsichtbare, marxistische Hand, die sich in seinen Konzepten stark von den westlichen Konzepten unterscheidet.

Die Idee der "sozialistischen Rechtsstaatlichkeit" entstand als Ideologie der Reformära nach Vorsitzendem Mao Zedong. Deng Xiaopings Führung in den 1980er Jahren schuf eine neue Öffnung für den globalen Handel, Technologietransfer und ausländische Investitionen. In enger

Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der Weltbank, den Vereinten Nationen und sogar während bilateraler Rechtsstudien chinesischer Wissenschaftler wurde das chinesische Recht entwickelt. Angefangen mit Joint-Venture-Gesetzen. Einflüsse aus dem deutschen Zivilrecht und dem US-amerikanischen Unternehmensrecht haben die Grundprinzipien der Rechtsstaatlichkeit in China beeinflusst. Im Wesentlichen ist das chinesische Recht ein Zivilrechtssystem nach deutschem Vorbild und kein Common-Law-System, wie in von den UK kolonisierten Nationen. Die einzige Ausnahme bildet die Sonderverwaltungszone Hongkong oder Macau, die zuvor von Großbritannien kolonisiert wurde. In den 1990er Jahren fügte der ehemalige Führer Jiang Zemin den Satz "Regieren der Nation nach dem Gesetz" hinzu. Das Recht selbst wurde an die Geschwindigkeit der Entwicklung des Landes angepasst. Dies bedeutet, dass die Grenzen der privaten Marktautonomie im Verhältnis zur Entwicklung des Landes gesetzt werden. Um eine schnelle Entwicklung zu ermöglichen, hatten Unternehmen recht niedrige Grenzen und Überwachung in ihrem Umgang mit dem Gesetz. Die private Autonomie wurde in der Öffnung stark gefördert, wodurch innerhalb Chinas Erfolg klar gesetzt wurde.

Seit dem 18. Nationalkongress der KPCh im Jahr 2012 wurde ein neuer Meilenstein gesetzt. Vorsitzender Xi Jinping leitete die Partei an, die umfassende gesetzesebasierte Regierungsführung voranzutreiben und zu versuchen, China unter der Herrschaft des Rechts aufzubauen. Auf dem vierten Plenum des 18. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas im Jahr 2014 konzentrierte sich die Partei auf den Aufbau des sogenannten "sozialistischen Rechtsstaatlichkeitssystems mit chinesischen Merkmalen". Es geht darum, eine "gesetzestreue Gesellschaft aufzubauen, die an die Rechtsstaatlichkeit, Fairness und Gerechtigkeit glaubt, Rechte schützt, das Gesetz beachtet und ehrlich, voller Vitalität, Harmonie und Ordnung ist". Das chinesische Rechtssystem zeichnet sich durch eine Kombination von Partei-Staat- und sozialistischen Prinzipien auf der einen Seite und der traditionellen Rechtsstaatlichkeit auf der anderen Seite aus.

In der Praxis hat der rechtliche Aufbau der Rechtsstaatlichkeit in China seit dem Amtsantritt von Präsident Xi Jinping in vielen Bereichen außergewöhnliche Fortschritte gemacht. Im Bereich Handel, Information und neuer wissenschaftlicher Felder des 21. Jahrhunderts wurden viele

Gesetze erst um den Beginn der 2020er Jahre eingeführt und angepasst. Patent-, Urheber- und andere geistige Eigentumsrechte stehen im Einklang mit internationalen Gesetzen. Das Gesetz zum Schutz personenbezogener Informationen (PIPL) 2020, das fast dem europäischen Datenschutzrecht entspricht, wurde eingeführt. Im Jahr 2022 wurde das chinesische Antimonopolgesetz erneuert. Unternehmen, die in China tätig sind, haben auch eine besondere soziale Unternehmensverantwortung, ein sozialistisches chinesisches Verständnis dafür, wie mit dem kapitalistischen Marktsystem umzugehen ist. Dies bedeutet, dass sie Verantwortung für den Umweltschutz, den Schutz ihrer Mitarbeiter, den Schutz ihres Standorts übernehmen müssen und auch Investitionen in diesen Bereichen tätigen müssen, um Harmonie und Wohlstand für alle Menschen und die Gesellschaft zu fördern, nicht nur für die Oberschicht oder Unternehmensbesitzer. Tiefergehend: Chinesische Unternehmens- und Geschäftsgesetze sind nicht nur Beschränkungen, um Marktteilnehmer vor stärkeren Unternehmen zu schützen. Die "sozialistische Rechtsstaatlichkeit mit chinesischen Merkmalen" besteht darin, das Recht als Entwicklungsinstrument zu verstehen. Es schafft Leitprinzipien in der Entwicklung von Handel und Geschäft für Win-Win-Situationen. Recht soll also gerade keine Einschränkung sein, sondern Anleitung und Initiator für neue Entwicklungsprozesse.

Für die ordnungsgemäße Umsetzung dieser Vorschriften muss jedoch sichergestellt werden, dass Korruption bekämpft wird und keine eigennützigen wirtschaftlichen Interessen das Recht beeinflussen. Die spezifischen Kriterien, die zu Chinas Erfolg beigetragen haben, sind die Win-Win-Regelungen und Gesetze als politische Leitlinien für die Gesellschaft und die Regierung. Das Gesetz der Volksrepublik China über den Bau einer barrierefreien Umwelt vom 01.09.2023 oder das Gesetz über die Außenbeziehungen der Volksrepublik China vom 01.07.2023 sind Beispiele für politikleitende Gesetze, ebenso wie neue Gesetze wie das Überwachungsgesetz von 2018 und das komplett neue Zivilgesetzbuch von 2021. Das Rechtssystem in der Volksrepublik China hat seit seiner Gründung eine bedeutende Entwicklung durchgemacht. Besonders während der Phase der Öffnung schien die private Autonomie nahezu grenzenlos zu sein und ähnelte den Zeiten der Weimarer Republik in Deutschland. Die chinesische Regierung hat jedoch Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, dass dies außer Kontrolle gerät, indem sie zahlreiche

zusätzliche Vorschriften eingeführt hat, um alle Teilnehmer an rechtlichen Transaktionen zu schützen. Seit 2012 steht der Sozialismus im Mittelpunkt der Entwicklung des Rechtsstaatlichkeitssystems als grundlegendes Element beim Staatsaufbau und der Revolution des modernen Marxismus.

Für die Kommunistische Partei der Volksrepublik China ist das Recht eine Form der Selbstregulierung der Partei und des Volkes. Im Gegensatz zu liberalen Theorien betrachtet die Partei das Volk als ein politisches Konzept und sich selbst als dessen Vertreter und Führer. Die Partei steht an der Spitze des Volkes und repräsentiert das gesamte chinesische Volk, nicht nur eine bestimmte Gruppe, als Hüter und Führer des Gesetzes und nicht als Organisation unter dem Gesetz. Die eigenen Gesetze und die Verfassung der Partei sind für die Mitglieder mindestens so wichtig wie das Staatsgesetz. Darüber hinaus sind die Grenzen des Gesetzes für Parteimitglieder enger, was sich in höheren disziplinarischen Beschränkungen, insbesondere im Bereich der Korruptionsbekämpfung, widerspiegelt. Das Gesetz ist der Ausdruck des Willens des Volkes und ein Mittel der Selbstregulierung, doch wird das Gesetz in der Praxis nicht eng ausgelegt, sondern nach dem Willen der Bevölkerung. Es wird betont, dass liberale Rechtstheorien, die Normen unabhängig vom Willen des Volkes setzen, in einem sozialistischen Kontext als unanwendbar gelten. Das sozialistische Rechtssystem hat ein anderes Ziel. Die Menschen sollten sich selbst durch das Gesetz regieren, nicht als Einschränkung, sondern als handelnde Instrumente, die ihren Willen in Zivilaktivitäten leichter, zielgerichteter und mehr als Richtlinien manifestieren können.

Kritiker, insbesondere westliche, Liberale, bestreiten das Vorrecht der Partei, das Volk zu führen und zu repräsentieren. Sie argumentieren, dass eine privilegierte politische Rolle der Partei zu Manipulationen anstatt zu einer repräsentativen Führung des Volkes führt. Dennoch ist dieses Argument in einem Rechtsstaat mit Kommunistischer Partei unbegründet. Man könnte auch argumentieren, dass Menschen im Westen sich nicht als Teil des Rechts sehen und es nicht anerkennen, da das Recht von der Herrschenden Struktur hinter dem Staat ihren Willen implementiert, nicht des Volks selbst. Dadurch wird Recht und Rechtsstreitigkeiten rapid mit anwaltlichen bürokratischen Mittel durchgeführt und selbst Bagatelle werden mit dem Recht bekämpft, was nicht Harmoniefördernd ist, sondern das Gesellschaftliche Klima vergiftet und in einen Zustand der

permanenten Beschränkungen setzt. Auch Beschränkungen etwas falsches zu sagen und dadurch juristische Angriffe zu erhalten.

Vielmehr regieren sich die Menschen in einem sozialistischen Rechtsstaat selbst durch das Gesetz, als Werkzeug und nicht als Einschränkung. Metaphorisch gesprochen bildet das liberale Rechtssystem im Westen die äußeren Grenzen der privaten Autonomie durch Gesetze, vorstellbar in mehreren Kreisen als Sphären der Intimität. Innerhalb des Kreises können alle zivilrechtlichen Aktivitäten ohne Einschränkungen stattfinden. Andere Individuen und ihre Interessen haben ihre eigenen Kreise und im Falle einer Kollision von Interessen außerhalb ihrer eigenen Grenzen verhindert das Gesetz Eskalation und die Schaffung von Schaden durch stärkere Parteien oder Entschädigung für Schaden. Je tiefgreifendere Kreise berührt werden, desto größer entsprechend der Schaden und das Gesetz greift härter zu. Verwerfliches Verhalten zwischen den Parteien wird sanktioniert. Das sozialistische Konzept der Rechtsstaatlichkeit ist eher vorstellbar als ein Entwicklungsweg, den alle Teilnehmer des Zivilrechts unter der Führung der Partei gemeinsam beschreiten. So wie einst die Genossen in Kriegszeiten gemeinsam durch das Land gezogen sind, so ziehen sie jetzt gemeinsam mit der materiellen Konstruktion des Rechts durch das Land und versuchen durch die ideologischen Konzepte der Partei alles auf Win-Win auszulegen, statt Konfrontation.

Gesetze dienen als Leitfaden für die Richtung der zivilrechtlichen Aktivitäten als Entwicklungsweg. Die Umsetzung der Regulierungspolitik erfolgt in China als Top-down-Prozess, in dem die Partei die dominante Rolle spielt und auch die Volkskongresse auf verschiedenen Ebenen. Doch in der Praxis wird schnell deutlich anhand der Beobachtungen in den Universitäten: Die gesamte Gesetzgebungsstrategie erfolgt in einem engen Austausch mit Akademikern, Unternehmern und anderen Experten aus den jeweiligen Bereichen und die Partei führt nur den Willen des Volkes an dieser Stelle an und fasst die hochqualifizierten Ergebnisse zusammen. Die Führung der Partei ist in der modernen Welt unerlässlich. So sind die Entwicklungen im rasanten Tempo unaufhaltsam und die Technologien wie künstliche Intelligenzen dominieren zunehmend. Es ist unvermeidlich, bei der Entwicklung zu einer Regierungspolitik zu greifen, die schnelle Entscheidungen treffen kann und die Experten in einem kurzen Zeitraum zusammenrufen kann. Das Volk in China sieht die Führung der Partei als

wesentlich an, um den Fortschritt an sich zu steigern. Die Partei ist ein exorbitanter Risikoabsorber in der Entwicklung und bei riskanten Investitionen. Doch gerade diese schnelle Entwicklung führt zu einer Spaltung zwischen den oft traditionellen sozialen Komponenten und neuen Infrastrukturen, aber auch in der organisatorischen und Massenkomponten. Die traditionellen Komponenten werden jedoch momentan massiv kompensiert durch den Fokus auf Kulturmanifestation durch die Regierung als Massenprojekt. Jedoch gibt es auf bürokratischer Ebene andere Herausforderungen. Man stelle sich vor, dass es Veränderungen im Rechtssystem gibt, diese Neuerungen jedoch noch nicht bis auf die Graswurzelebene tiefgreifend genug verankert wurden. Dadurch bestehen auf verschiedenen Ebenen Informationslücken. Auch entstehen oft neue Verantwortungen, durch neue Technologien oder Veränderungen im System, für die gar neue Arbeitsstellen geschaffen werden sollten. Doch der Aufwand wird in der Verwaltung unterschätzt und Mitarbeiter arbeiten für mehrere Stellen gleichzeitig, wo neue Stellen geschaffen werden sollten. Auch ist nicht oft alles kompatibel und muss relativ flexibel behandelt werden.

Der Aufbau des sozialistischen Rechtsstaats mit chinesischen Merkmalen bedeutet auch den Aufbau von internen Parteiregulierungen, die massiv zugenommen haben. So hat Xi Jinping den Fokus auf Disziplin und Kaderverantwortung stark erhöht, gerade auch in den Bereichen der Antikorruption und zahlreiche neue Überwachungsorgane wurden in neuen Strukturen geschaffen. Die Diskussion über das chinesische Rechtssystem wirft die Frage auf, inwieweit die Kommunistische Partei Chinas tatsächlich selbst an die Rechtsstaatlichkeit gebunden ist und auch die tatsächliche Anwendbarkeit der eigenen Normen der Partei. So gibt es keine klare Brücke zwischen Parteigesetzen und Rechtsstaat, zumindest jetzt nicht. Doch in der Praxis sind Parteigesetze in deutlicher Anwendung und treffen auch die Bevölkerung, wie die Armutsbekämpfungsstrategien, aber auch Parteiverfassung als Beispiel deutlich zeigen.

Auf den ersten Blick könnte dies eine Liberalisierung vermuten lassen, aber Unterschiede sind in der Struktur der Organe deutlich erkennbar. Westliche Wissenschaftler behaupten, dass es in China keine klare Gewaltenteilung gibt und dass die KPCh alle Organe beeinflusst. Diese Wissenschaftler zweifeln an der Zukunft dieses sozialistischen

Rechtsstaatsprojekts. Sie argumentieren, dass die Grundlage des Rechtsstaats die Vorrangstellung des Gesetzes erfordert, die Verfassung an der Spitze des sogenannten Rangordnungssystems stehen muss, sogar über der Partei. Diese Ansicht wird teilweise unterstützt, weil, wie bereits erläutert, die KPCh das gesamte Rechtssystem aufbaut und ihre sozialistischen Prinzipien das Rechtssystem anleiten. Dennoch ist dies ein Trugschluss, der nur dann der Wahrheit entsprechen würde, wenn man das äußere Staatssystem aus westlicher Perspektive betrachtet. Es ist eine Wahrheit, die nur aus westlicher Perspektive zutrifft und daher negativ zu bewerten ist. Es ist ein allgemeines Problem westlicher Wissenschaftler, dass sie nur die Fassade der Strukturen betrachten und nicht in die tieferen Ebenen und Verzweigungen bestehender Systeme schauen und sich in diese anderen Perspektiven einfühlen. Ihre Philosophie der Wahrheit existiert auf einer formalen Ebene und nicht auf einer materiellen, interpretierbar aus einer wirtschaftlichen Klassenperspektive des modernen sozialistischen Chinas. Formal gibt es somit eine klare zentralisierte Top-Down-Struktur ohne Ausgleich in der Volksrepublik China. Dennoch hat diese Top-Down-Struktur interne Ausgleichsfaktoren durch Organe und Ausschüsse, die Kontrollmechanismen implementieren und so Exzesse begrenzen. Durch die Parteiüberwachungsorgane und Anti-Korruptionsmechanismen, aber auch die erstarkten Disziplinarregulierungen wird dafür gesorgt, dass stets der Fokus auf Erfüllung festgelegten Ziele der Partei gelegt wird, heißt stets die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

Im Westen hingegen sind solche Ausgleichsmechanismen oft nur formal durch das System selbst ausgeglichen, während die internen Strukturen oft nicht transparent und korrupt (Deep State) sein könnten, da es keine Überwachungsfunktionen gibt. Niemand weiß, wer genau in den obersten Gerichten der Staaten sitzt, in den obersten Organstrukturen. Auch wenn die Systeme formal ausgeglichen sind, so zerfallen sie sobald die Menschen nach ihren eigenen Interessen handeln bzw. nach den Interessen spezifischer Gruppen. So gibt es keine Disziplinarverantwortungen und auch die Prinzipien und Interessen der Individuen in den Organen sind vor der gesamten Öffentlichkeit verdeckt. Dadurch wurde in den letzten Jahrzehnten in fast allen westlichen Staaten die Demokratie stark ausgehöhlt.

Im Gegensatz dazu sind die Parteistrukturen und internen Regelungen in China transparent zugänglich, während im Westen Organisationen, Lobbyverbände oder Geheimdienste informell im Hintergrund aktiv sind. In China ist die Partei die Lobbyorganisation für alle Menschen. Das Zentralkomitee der KPCh mit Generalsekretär Xi Jinping betont die Notwendigkeit, die Regierungsführung und die Ausübung der Staatsmacht auf der Grundlage der Verfassung zu stärken. Dieser Ansatz unterscheidet sich erheblich vom westlichen "Konstitutionalismus". Xi Jinping betont, dass im Gegensatz zu ausländischen Verfassungen Chinas Verfassung im Mittelpunkt steht. Sie ist daher nicht übergeordnet. Die KPCh führt das Volk bei der Formulierung und Umsetzung des Verfassungsrechts, obwohl sie selbst innerhalb der Grenzen des Verfassungsrechts handeln muss. Schließlich basiert die Verfassung auch auf der Parteiverfassung. Die KPCh sichert die Position des Volkes als Herrscher des Landes auf der Grundlage der Verfassung, ohne die Führung der KPCh zu negieren oder aufzugeben. Die Verfassung regelt die Gegenwart auf der Grundlage der Vergangenheit und leitet die Zukunft. Sie legt die Grundaufgaben des Landes, die zentrale Arbeit, die Hauptleitlinien und die Hauptpolitiken des Staates fest, dient als strategische Richtschnur für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung Chinas und ist das höchste Programm der Partei, um das Volk bei der Staatsführung zu leiten. Darüber hinaus erkennen westliche Akademiker nicht, dass das Volk selbst an der Entwicklung des Rechtsstaates beteiligt ist und den Geist des Rechtsstaates repräsentiert, einschließlich der Anstrengungen des Volkes zur Selbstdisziplin; die Partei übernimmt lediglich die Führung bei der Verwirklichung dieses Geistes.

Um die Frage der Parteiregulierung und was genau diese Selbstdisziplin bedeutet, sind nicht nur die Reden und Prinzipien Relevant. Vielmehr sind die internen Parteiregulierungen weltweit öffentlich zugänglich von den Hauptwebseiten der Partei, nur eben in chinesischer Sprache. Sie geben Einblicke dazu, was es heißt Kommunist zu sein. Gemäß Artikel 36 I der Verfassung der Kommunistischen Partei Chinas sollten Marxismus-Leninismus, Mao Zedong Gedanken, Deng Xiaoping Theorie, die wichtige Idee der "Drei Vertretungen" sowie Xi Jinpings Gedanken zum Sozialismus mit chinesischen Merkmalen nicht nur für eine neue Ära umgesetzt werden, wie es in der Präambel steht. Absatz 1 besagt zudem, dass Probleme mit marxistischen Positionen, Ansichten und Methoden analysiert und gelöst werden sollen. Marxistische Positionen, Ansichten

und Methoden beziehen sich im Wesentlichen auf die historische und materialistische Dialektik von Karl Marx. Das bedeutet, dass Probleme nicht lediglich aus subjektiven oder ideologischen Ansichten und persönlichen Interessen Einzelner gelöst werden sollen, sondern aus einer ökonomischen Perspektive, in der alle Individuen (natürliche und juristische Personen) als klassenloses kommunistisches Kollektiv vereint den Willen aller gemeinsam vertreten.

Artikel 36 (II) bis (V) der KPCh-Verfassung besagt außerdem, dass Parteikader ein starkes Bewusstsein für die revolutionäre Sache und politische Verantwortung, praktische Erfahrung, organisatorische Fähigkeiten, kulturelles Niveau und Fachwissen in Führung haben sollten und die ihnen vom Volk anvertraute Macht richtig ausüben müssen. Sie müssen gesetzeskonform, ehrlich, fleißig, vorbildlich, hart arbeitend, kritisch, moralisch kultiviert, selbstrespektierend, selbstreflektierend, selbstkontrollierend, selbstmotiviert, gegen Formalismus, Bürokratie, Hedonismus und Verschwendung, gegen das Privilegiendenken und das Privilegienphänomen sowie gegen jeglichen Machtmissbrauch und die Verfolgung eigener Interessen handeln. Art. 36 VI der KPCh-Verfassung erwähnt ausdrücklich die Zusammenarbeit mit Genossen, die auch unterschiedliche Meinungen haben. In Bezug auf Parteikader muss daher das ideale Verhalten von Anstand und Ehrlichkeit klar verstanden werden. Dies sind Verhaltensnormen. Es geht um Parteidisziplin, siehe auch Artikel 39, der eine Verhaltensregel darstellt, die Parteiorganisationen auf allen Ebenen und alle Parteimitglieder einhalten müssen.

Einhaltung von Disziplin, Gesetz und sozialer Moral wird in zahlreichen Richtlinien und Normen aufgegriffen und beschränkt sich nicht nur auf die Disziplinarvorschriften an sich. Die spezifischen Disziplinarvorschriften wurden zuletzt 2023 überarbeitet und traten am 1. Januar 2024 in Kraft. Zum Beispiel betonen die parteilichen Disziplinarvorschriften die "vier Formen" der Aufsicht und Disziplin, einschließlich Kritik und Selbstkritik, Diskussionshinweise, Klärung, Inspektion der Ordnung und Ermahnung, siehe Art. 5 der Disziplinarvorschriften. Artikel 30 der Disziplinarprüfungsregeln ermöglicht die Überprüfung von Parteimitgliedern gemäß dem Strafrecht, auch wenn die engen Grenzen des Strafrechts kein Verbrechen festlegen, aber die Handlung im Gesetz definiert ist. Dementsprechend sind Handlungen, die die Ordnung der

sozialistischen Marktwirtschaft untergraben, die öffentliche Sicherheit gefährden und andere illegale Handlungen, die die Interessen der Partei, des Staates und des Volkes schädigen, auf der Grundlage des Strafrechts innerhalb der Parteidisziplin anwendbar. Artikel 4 legt Prinzipien für die Disziplinararbeit fest, darunter Gleichheit vor der Parteidisziplin, Wahrheitssuche aus den Fakten und demokratischer Zentralismus. Der Bereich der Antikorruptionsdisziplin erhält in der Praxis ebenfalls besondere Aufmerksamkeit. Im Bereich der Personalressourcen in staats eigenen Unternehmen zielt es darauf ab, eine saubere und ehrliche Regierung sowie Antikorruptionsarbeit zu etablieren und zu fördern. Es geht um die Förderung der Modernisierung des nationalen Governance-Systems und der Governance-Fähigkeit oder um die Entwicklung, Nutzung und den Schutz von natürlichen Ressourcen, den ökologischen Umweltschutz und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen. Manager in Unternehmen haben ebenfalls eine besondere Verantwortung. Konsequenzen wie große Verluste und Verschwendung von öffentlichen Geldern oder staatlichen Vermögenswerten (Ressourcen) sind nicht akzeptabel. Im Bereich des Bevölkerungsschutzes ist das Ausnutzen der Notlage, wie die egoistische Nutzung von Ressourcen, ebenfalls eine strafbare Handlung.

Aktuell ist das Rechtssystem im Aufbau. Das Justizsystem eines Landes ist als Werkzeug für die Regierung bedeutend für das Management und die Bereitstellung starker sozialer Dienstleistungen für die Öffentlichkeit. Um jedoch ein solches Ziel zu erreichen, muss das justizielle Verwaltungssystem zunächst professionell sein, mit rechtlicher Spezialisierung und hochqualifiziertem Personal. Zweitens, um seine Strukturen zu stärken und innovatives soziales Management zu schaffen, muss ein solches Justizsystem die Gesellschaft bedienen und die Teilnahme und Unterstützung der Gesellschaft auf der Ebene der Basis einbeziehen. Ein wichtiges Konstruktionsinstrument ist neben dem Personal auch die Verbreitung des Wissens um den Aufbau des Rechtssystems durch die KPCh sein. So hatten bis 2013 533.000 Personen das endgültige Justizqualifikationsexamen von 3,89 Millionen Bewerbungen bestanden. Von 2003 bis 2012 nahmen 120.000 Kader auf Provinz- und Ministerialebene an Rechtsvorträgen teil, ebenso auf Kreis- und Stadtebene, insgesamt 8,9 Millionen Personen. 18 Millionen Beamte wurden in ganz China geschult, 20 Millionen Beamte entwickelten rechtliches Wissen,

ebenso wie Hunderte Millionen Bauern, Schüler und Gemeindearbeiter. Der Aufbau umfasst rechtliche Unterstützung auf der Basis-Ebene, zum Beispiel durch den Bau neuer Rechtsbüros, Notare oder Zeugenaussagen und rechtliche Hilfe. Die KPCh ist vollständig engagiert, das Ziel zu erreichen, Hunderte Millionen Menschen über das Gesetz aufzuklären und ein von Recht geprägtes Land aufzubauen. Dadurch werden die Bürger dazu befähigt, Konflikte durch Mediation selbst zu lösen und den Geist der Demokratie zu zeigen. Allerdings haben nur diejenigen, die das Justizqualifikationsexamen bestehen, Zugang zum Rechtsberuf und erhalten ein Zertifikat, das vom Justizministerium ausgestellt wird.

Kein Justizsystem weltweit kann universell angewendet werden. Daher trägt der Sozialismus mit chinesischen Merkmalen starke lokale, geographische Eigenschaften aufgrund der großen Bevölkerung, kulturelle und wirtschaftliche Unterschiede, insbesondere zwischen ländlichen Gebieten und den großen, stark entwickelten Städten. Es dient dazu, den Menschen zu dienen und ihr Vertrauen für große Entwicklungen zu gewinnen, was die Interessen der Mehrheit widerspiegelt. Dieses demokratische System schafft soziale Stabilität und massenhafte Selbstautonomie. Es wurde wissenschaftlich von allen Arten von Rechtssystemen weltweit gelernt und verglichen, unabhängig von ihrer Organisation und ihren Befugnissen. Obwohl das Justizsystem die Umstände im Land respektiert, bleibt es stark zentralisiert. Das Gerichtssystem besteht aus vierstufigen ordentlichen Gerichten und Sondergerichten sowie Militärgerichten. Es umfasst ein „Zweistufen-Verfahren“, bei dem die Entscheidung der zweiten Instanz endgültig ist. Der Oberste Volksgerichtshof steht an der Spitze des Gerichtssystems als oberstes Justizorgan des Staates. Seine Funktionen betreffen bedeutende Fälle, die Formulierung von Auslegungen des Gesetzes und regulatorischen Dokumenten sowie die Aufsicht über untergeordnete Gerichte. Es kann Verfahren neu eröffnen oder Petitionen prüfen. Dieses zentrale System ist in allen Bereichen erkennbar. Zum Beispiel ist die Oberste Volksstaatsanwaltschaft (SPP) die höchste Staatsanwaltschaft in China und berichtet direkt an das Ständige Komitee. Hier wiederum leitet die SPP die Arbeit an die örtlichen Volksstaatsanwaltschaften und die speziellen Volksstaatsanwaltschaften weiter und überwacht deren Arbeit und Personalmanagement. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem

Ständigen Komitee der Volksvertretung ist auch hier offensichtlich, dass die Partei das Staatsanwaltschaftssystem intensiv beeinflusst.

4.5. Xi Jinping: Sozialistische Modernisierung Chinas in einer neuen Ära

Im Herbst 2022 wurde beim 20. Kongress der Kommunistischen Partei Chinas die politische Zielrichtung für die kommenden Jahre festgelegt. Diese Veranstaltung markierte das Ende der Pandemie und war geprägt von einem langen Kampf gegen das Virus. Die Sitzung fand an verschiedenen Orten in Peking statt und konzentrierte sich auf unterschiedliche Themenschwerpunkte, darunter auch an der Renmin University of China, dem Aufenthaltsort des vom Autor. An diesen Orten wurden mit Experten aus der Partei sowie der Renmin University of China verschiedene Themen und deren Entwicklungen diskutiert. Am 10. März 2023 wurden diese Ziele von mehr als 2.900 Delegierten, die 56 ethnische Gruppen repräsentierten, bei der 14. Sitzung des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China in Peking in die Praxis umgesetzt. Es handelt sich um den umfassenden Aufbau eines sozialistischen, modernisierten Staates und die Modernisierung Chinas. Damit wird eine neue Etappe und ein neuer Aufbruch in der Entwicklung Chinas beschritten, ähnlich wie einst Deng Xiaopings Öffnung, Mao Zedongs Gedanken oder der Marxismus-Leninismus die Entwicklung der Volksrepublik China revolutionierten. Es geht auch um eine neue Öffnung, um internationale Aufbrüche in der geteilten Zukunft der Menschheit und Chinas neue Verantwortung in der Welt.

Die Modernisierung Chinas ist eine zentrale Reform, die die Entwicklung des Landes auf vielfältige Weise beeinflusst, sowohl national als auch international. Diese umfassende Transformation hat tiefgreifende Auswirkungen auf verschiedene Bereiche und erschafft eine futuristische Nation, wie sie sonst eher in Science-Fiction-Romanen beschrieben wird. Ziel ist es, China auf eine neue Entwicklungsstufe zu heben, die der gesamten Menschheit zugutekommt. Denn schließlich ist es Chinas Ambition als sozialistische Nation unter der Führung der Partei, ihren Erfolg zu mit allen auf der Welt zu teilen. Die Modernisierung umfasst mehrere Schlüsselbereiche und wird mit einer Strategie umgesetzt, die in diesem Ausmaß von keiner anderen Nation vorbereitet wurde. Sie erfolgt unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas, da diese sowohl

die Herzen der Menschen als auch ihre materiellen Bedürfnisse und das öffentliche Interesse vertritt. Neben der akademischen Literatur veröffentlichen chinesische Institutionen wie der Staatsrat und Universitäten eine Vielzahl von Informationsmaterialien und Ideen zur praktischen Umsetzung der Konzepte der Kommunistischen Partei Chinas und des Willens des Nationalen Volkskongresses, was unter der Modernisierung zu verstehen ist.

4.5.1. Modernisierung im Inneren

Die Förderung des chinesischen Weges zur Modernisierung ist ein systemisches Projekt, das Koordination, systematische Planung und einen ganzheitlichen Ansatz aller Teilnehmer der Nation erfordert. Die Partei spielt dabei eine wesentlich leitende Rolle. Von Entscheidender Bedeutung sind dabei auch Einblicke in die allgemeinen Trends der globalen Entwicklung und ein genaues Verständnis der gemeinsamen Bestrebungen der Menschheit. Die Modernisierung bündelt die Expertisen und Interessen des Volkes und aus dieser geballten Kompetenz entwickelt sich die Nation auf eine neue Stufe. Es ist die Bündelung der Massen in einer neuen Ära. In seinem Bericht an den 20. Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas im Oktober 2022 stellte Präsident Xi Jinping den chinesischen Weg zur Modernisierung vor und erläuterte ihn. Er betonte die Bemühungen der Nation, in der modernen Ära eine Wiederbelebung zu erreichen, einschließlich der Bemühungen der Partei, die Gründung der Volksrepublik China zu führen, Reformen und Öffnungen durchzuführen und historische Durchbrüche zu erzielen, um zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt zu werden. Die chinesische Modernisierung zielt auf den gemeinsamen Wohlstand für alle ab. In den letzten Jahren hat die ehemalige Idealprovinz von Xi Jinping, Zhejiang, Fortschritte bei der Verringerung der Einkommenslücke zwischen ländlichen und städtischen Gebieten gemacht. Im vergangenen Jahr erreichte das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der ländlichen Bevölkerung in dieser östlichen Provinz 37.565 Yuan (ca. 5.438 US-Dollar), wodurch das Verhältnis von städtischem zu ländlichem Einkommen von 2,37 im Jahr 2012 auf 1,9 im Jahr 2022 gesenkt wurde. Das Land hat diese Zahl in den letzten zehn Jahren von 2,88 auf 2,45 gesenkt. Ein niedrigeres Verhältnis bedeutet eine verkürzte Wohlstandslücke zwischen ländlichen und städtischen Gebieten, und die Veränderung der Zahl spiegelt eine

bemerkenswerte Verbesserung des Einkommens der ländlichen Bevölkerung wider. China plant, bis 2035 sein Pro-Kopf-BIP auf das Niveau der mittelentwickelten Länder zu heben und seine Mittelschichtbevölkerung in 15 Jahren auf über 800 Millionen zu erweitern. Somit ist ein klares Ziel: Wohlstand für alle und die Vermehrung des Wohlstandes in der Gesamtbevölkerung.

4.5.1.1. Hochwertige Entwicklung in ein futuristisches Zeitalter

In dem anfänglichen Zeitalter Künstlicher Intelligenz und Massenkommunikation beschreitet die Volksrepublik China ein neues Projekt unter der Modernisierung Chinas, dessen Auswirkungen noch in den nächsten Jahrzehnten zu spüren sein werden und gar die Welt in eine neue Ära katapultieren. Die Volksrepublik China wird durch die Führung der Partei in eine Ära schreiten, die noch nicht geschrieben steht, dennoch deutlich als Vision vorausschaubar. So geht es um die hochwertige Entwicklung als ein zentrales Element der Modernisierung Chinas. Ziel ist es, die gesamte Nation in den Bereichen Forschung, Technologie und Wirtschaft zu modernisieren. Entwicklungsstrategien sollen gefördert werden, um Nachhaltigkeit und Offenheit zu gewährleisten. Es geht darum, die Zukunft Realität werden zu lassen und nicht nur Fantasie zu bleiben. Der ehemalige Präsident Hu Jintao (2003-2012) drückt diese Art der chinesischen Mentalität stets passend aus: Einer seiner Leitmotive hieß „Leeres Gerede schadet dem Land, praktische Arbeit bringt Wohlstand“ (空谈误国, 实干兴邦). Entsprechend wurde das schnelle Wachstum durch seine Initiativen stark beschleunigt. Handlungen sind alles, konkrete Maßnahmen sind alles. Es ist die Priorität, nicht in endlosen Debatten zu verweilen, sondern Konzepte in die Tat umzusetzen. Der Geist ist auch unter Xi Jinping und der Modernisierung Chinas weitervererbt.

Unter der Führung von Präsident Xi Jinping ist China bereits zu einer der führenden Nationen in Wissenschaft und Technologie geworden. Im Bereich der Raumfahrt hat Chinas eigene Raumstation ihren langfristigen bemannten Betrieb aufgenommen. Das Raumstationsprojekt des Landes ist in die Anwendungs- und Entwicklungsphase eingetreten, und jährlich werden zwei bemannte Raumfahrzeuge sowie ein oder zwei Frachtraumfahrzeuge gestartet. Und dies ist erst der Anfang in der Entwicklung der chinesischen Raumfahrtsgeschichte. China hat das

weltweit größte Hochgeschwindigkeitsbahnnetz, Autobahnnetz und Weltklasse Hafennetze aufgebaut. Luft- und Seewege wurden eröffnet, die alle Teile der Welt erreichen. Ein hochentwickeltes Verkehrsnetz wurde eingerichtet. Bis 2035 soll der nationale 1-2-3-Reisekreis - eine Stunde Pendeln in Städten, zwei Stunden Reisen innerhalb von Stadtclustern und drei Stunden zwischen großen inländischen Städten - seine Anfangsform annehmen und den Transport für Passagiere bequemer machen. China führt die Welt in der Entwicklung intelligenter Eisenbahntechnologie an. Wie das chinesische Sprichwort sagt: "Nur wenn die Kornversorgung stabil ist, wird die Gesellschaft stabil sein." Im Jahr 2022 blieben die Ernten hoch, trotz zahlreicher Herausforderungen durch COVID-19 und Naturkatastrophen. Die jährliche Getreideproduktion überschritt im achten Jahr in Folge 650 Millionen Tonnen. Für die Industrie ist Energie oft so wichtig wie Nahrung. Entsprechend haben auch die Energiesicherheit entscheidend für die Modernisierung des nationalen Sicherheitssystems und der Kapazitäten Beachtung gefunden. Deutlich wird bei all diesen Projekten eins: Es geht um das öffentliche Interesse, den öffentlichen Raum und um das Wohl der Nation und Menschheit.

4.5.1.2. Hochentwickelte Technologien: Künstliche Intelligenz & Big Data

Im Westen sehen wir künstliche Intelligenzen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der Menschheit nehmen. Der Eindruck, dass der Westen bei diesen Technologien führend ist, ist weit verbreitet. Weil es sichtbar ist. Dennoch ist Chinas Fokus nicht in erster Linie auf die Unterhaltungsindustrie gerichtet und Massenkonsum, auch wenn hier ebenfalls eine beträchtliche Anzahl von KI-Anwendungen existiert wie zum Beispiel bei der Bildbearbeitung. Vielmehr liegt das Ziel Chinas in der Verwendung der Künstlichen Intelligenz in der Industrie um die materiellen Lebensbedingungen der Bevölkerung erheblich zu verbessern und damit die Lebensstandards insgesamt zu erhöhen. Eine Form der Künstlichen Intelligenz wäre zum Beispiel die virtuelle Projektierung einer gesamten Stadt, mit seiner gesamten Infrastruktur. Entsprechend können Veränderungen, Entwicklungen durch künstliche Intelligenz automatisch virtuell projiziert werden, wodurch die Entwicklung der Stadt deutlich schneller und mit höherer Qualität durchgeführt wird. Es geht um seine Smart City und die Vernetzung von Netzwerken und Daten, analysiert

durch Künstliche Intelligenz und zur optimalen Entwicklung des gesellschaftlichen Gesamtinteresses. Shanghai und Shenzhen sind beide Hochburgen der Künstlichen Intelligenzentwicklung in China. Beide haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt, um sich als führende Zentren für Technologie und Innovation in der Welt zu etablieren. Mit unterschiedlichen Strategien, angepasst an die ökonomischen und Strategische Position.

Am 5. Juli 2024 wurde die Shanghai-Erklärung zur globalen KI-Regierungsführung veröffentlicht, in der das Potenzial und die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz (KI) thematisiert werden. Die Erklärung erkennt die transformative Wirkung von KI auf die Arbeits- und Lebensweise der Menschen an und betont die Notwendigkeit, Sicherheit und ethische Standards zu gewährleisten. Es wird zur Förderung von Forschung und Entwicklung in Bereichen wie Gesundheitswesen, Bildung und Industrie aufgerufen, um das Potenzial der KI voll auszuschöpfen. Zudem wird die Bedeutung der globalen Zusammenarbeit betont, um technische Barrieren abzubauen und den Zugang zu KI-Infrastrukturen zu verbessern. Die Erklärung fordert eine verbesserte Datenentwicklung und -sicherheit, die Ausbildung von KI-Fachkräften und die Förderung eines diskriminierungsfreien Zugangs zu KI-Technologien. Auch die Stärkung der Cybersicherheit und die Verhinderung des Missbrauchs von KI werden hervorgehoben. Die Vereinten Nationen sollen eine zentrale Rolle in der Etablierung eines globalen KI-Governance-Systems spielen, wobei die Stimme der Entwicklungsländer gestärkt werden soll. Zudem wird die Einbeziehung der Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse über KI gefördert. Abschließend ruft die Erklärung zu gemeinsamen Anstrengungen auf, um die Lebensqualität und das soziale Wohl durch den Einsatz von KI zu verbessern. Shanghai legt großen Wert auf die Integration von KI in traditionelle Branchen wie Fertigung, Finanzen, Gesundheitswesen und Logistik. Diese Strategie zielt darauf ab, die Produktivität und Effizienz in diesen Sektoren erheblich zu steigern. Die Stadt hat mehrere KI-Innovationszentren eingerichtet, die sowohl Start-ups als auch etablierte Unternehmen bei der Entwicklung neuer Technologien unterstützen. Finanziell sollte man sich im Klaren sein, Shanghai gibt pro Jahr mehr Geld für KI aus, als ganz Deutschland insgesamt. Es sind enorme Volumen, die hier für Entwicklung eingesetzt werden.

Am 31. Juli 2024 präsentierte Shenzhen einen Aktionsplan zur Förderung der Künstlichen Intelligenz, der die Stadt als Vorreiter in der KI-Innovation positionieren soll. Der Plan sieht die Errichtung eines intelligenten Rechenzentrums mit einer Rechenleistung von 4000 PFLOPS vor und fokussiert sich auf Bereiche wie intelligente Produkte, vernetzte Fahrzeuge und Anwendungsszenarien. Zudem sollen ein zentrales KI-Forschungszentrum und ein Innovationszentrum für das KI-Ökosystem geschaffen werden. Shenzhen plant, seine Stärken in der Hardware- und Softwareentwicklung zu nutzen, um eine Vielzahl intelligenter Produkte wie tragbare Geräte und Fahrzeugtechnologien einzuführen. Die Stadt will KI in über 40 öffentliche Szenarien integrieren, darunter Regierung, Industrie, Bildung und Unterhaltung, und sich als führend im Bereich des intelligenten Fahrens etablieren. Hierzu wird ein einheitliches Regulierungs- und Bewertungssystem für intelligente Fahrtechnologien entwickelt. Shenzhen fokussiert verstärkt auf die Unterstützung von Start-ups und die Förderung neuer Technologien. Die Stadt bietet umfangreiche Förderungen und Anreize für KI-Start-ups, um deren Innovationskraft zu stärken. Shenzhen hat mehrere Technologieparks entwickelt, die sich auf KI und High-Tech spezialisiert haben und eine kollaborative Umgebung für Unternehmen schaffen. Diese Parks sind darauf ausgerichtet, die Anwendung von KI in der Fertigung zu fördern und so die Effizienz und Qualität der Produktion zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt von Shenzhen liegt auf der Entwicklung von KI-Anwendungen in zukunftsweisenden Bereichen wie Robotik, Drohnen und autonomem Fahren. Die Stadt hat mehrere Forschungsinstitute gegründet, die sich auf die Entwicklung von Spitzentechnologien in der KI konzentrieren. Um das Wachstum des KI-Sektors zu unterstützen, fördert Shenzhen sowohl private als auch staatliche Investitionen in KI-Projekte. In Shenzhen kann man durch die Straßen gehen und im Grunde selbstgefertigte Computer Chips kaufen, Kaffee per Drohne bestellen. In Shenzhen gibt es Technologien, die es weltweit nicht gibt. Trotz ihrer unterschiedlichen Ansätze teilen Shanghai und Shenzhen das Ziel, führende Zentren für die KI-Entwicklung in China und weltweit zu werden. Beide Städte konzentrieren sich darauf, eine starke Infrastruktur für Innovation und Zusammenarbeit zu schaffen, Talente zu fördern und KI in verschiedenen Industrien zu integrieren.

Beim Nationalen Volkskongress 2023 wurde in Bezug auf den Modernisierungsprozess auch die Gründung eines neuen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie beschlossen, um die Entwicklung des Landes voranzutreiben. Es werden massiv neue Strukturen geschaffen, darunter zum Beispiel Justizgebäude mit Fokus auf digitale Konflikte. Zudem wird der Bau nationaler Labore gefördert, und es gibt große Projekte zur Förderung von Technologietransfer und zur Stärkung regionaler Wissenschafts- und Innovationssysteme. Der Fortschritt wird nun stark beschleunigt, und inklusive Reformen zur Stärkung des geistigen Eigentums werden auf ein völlig neues Level gehoben. Außerdem wurde ein neues Datenbüro eingerichtet, das auf den Aufbau einer Dateninfrastruktur abzielt. "Big Data" ist das Schlagwort zur Förderung eines digitalen China, einer digitalen Wirtschaft und einer digitalen Gesellschaft. Die nationale Big-Data-Strategie sieht den Aufbau nationaler grundlegender Datenelemente und Layouts der digitalen Infrastruktur vor, wie bereits im 14-Jahres-Plan vom 30. November 2021 festgelegt wurde.

China erlebt eine Wirtschaftstransformation, die auf die Erzeugung, Sammlung, Speicherung, Verarbeitung, Analyse und den Service von Daten abzielt, als Motor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Big Data wird meist im Kontext von Datenanalysen und maschinellem Lernen genutzt. In Zeiten von künstlichen Intelligenzen kann es zur primären Quelle solcher Projekte werden und in enormer Geschwindigkeit zur wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung beitragen. Die Daten werden dabei den künstlichen Intelligenzen zur Verfügung gestellt. In den nächsten 10 Jahren wird China mit künstlicher Intelligenz und Daten eine maximale Entwicklung für die Menschen automatisiert in einer neuen technischen Revolution anführen können. Dies wird das Leben aller beeinflussen. Denkbar ist sogar die Transformation der zentralisierten oder kollektiven Demokratie hin zu einer Demokratie unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas, unterstützt durch starke Beratungseinflüsse von künstlicher Intelligenz. Künstliche Intelligenz in Demokratieprozessen im Westen scheitert oft daran, dass in westlichen Systemen stets Gewinnorientierung und die Interessen von Individuen, über denen des öffentlichen Gutes stehen. Daher kann es dort leicht scheitern.

4.5.1.3. Finanzierung und Finanzinfrastruktur

Eines der westlichen Narrative dreht sich um die Frage des Geldes, insbesondere um die Herkunft der finanziellen Mittel und die Rolle der Neuverschuldung. Häufig werden Staatshaushalte mit privaten Haushalten verglichen, ohne dabei die praktischen Realitäten der Bevölkerung und die langfristigen Perspektiven zu berücksichtigen. In Deutschland beispielsweise gibt es das Prinzip der "Schwarzen Null", das ähnlich wie die EU-Richtlinie zur Begrenzung der Neuverschuldung ein Verbot derselben vorsieht. Investitionen sind gar unmöglich und Haushaltsplanungen sind stark begrenzt. Im Gegensatz dazu verstehen die Volksrepublik China und andere Staaten wie Japan die Schuldenproblematik besser als der gesamte Westen. Ein Beispiel für die fehlende Kompetenz im Umgang mit Schulden sind die USA. Die Vereinigten Staaten hatten zum Jahresende 2023 Schulden in Höhe von 34,0 Billionen US-Dollar, und dennoch ist das Land nicht zusammengebrochen. Dieses Thema wird oft nicht angesprochen, und es mangelt an einem umfassenden Verständnis wie Investitionen richtig behandelt werden. Theorien wie die Modern Monetary Theory (MMT) und andere Konzepte bieten hier Ansätze.

China investiert in alle Projekte, die als notwendig erachtet werden. Wenn Kindergärten benötigt werden, baut China Kindergärten. Wenn Straßen marode sind, baut China neue Straßen. Es gibt keine Argumentation dafür die öffentliche Infrastruktur zerbrechen zu lassen, aufgrund sogenannter finanzieller Engpässe. Und jede neue Straße bietet Arbeit und beansprucht die Lieferketten, was wiederum durch Steuern und Konsum zurück in den Staat fließt. Dies steht in starkem Gegensatz zum Westen, wo Neuverschuldung oder Geldausgeben insgesamt oft als beängstigend dargestellt wird und die Mittel gerade auf kommunaler Ebene massiv fehlen. Nun schafft China sogar neue Finanzaufsichtsstrukturen, um die Verteilung von Finanzkapital zu verbessern und den Finanzmarkt zu stärken. Der Bankensektor wird durch die Eröffnung weiterer Zweigstellen erweitert. Die staatliche Finanzaufsichtsbehörde sorgt für eine einheitliche Kontrolle der Finanzsektoren und umfasst die institutionelle, funktionale und Verhaltensaufsicht sowie den Schutz der Verbraucherrechte. Das Risikomanagement wird verbessert, und gesetzeswidrige Praktiken werden bekämpft, insbesondere im Bereich der

Wertpapiere, Finanzholdings und anderer Finanzgruppen, um Anleger und Verbraucher zu schützen. Internationale Investoren können somit mit deutlich mehr Sicherheit investieren und werden rechtlich und behördlich stärker geschützt. Darüber hinaus werden Management- und Servicefunktionen für den Außenhandel geschaffen, um den internationalen Handel zu fördern und abzusichern.

4.5.1.4. Menschenzentrierte Entwicklung und Harmonie mit der Natur

Die Modernisierung Chinas ist ein Projekt von enormem Ausmaß, da das Land anstrebt, eine Bevölkerung von über 1,4 Milliarden Menschen zu modernisieren – mehr als die gesamte Bevölkerung der heute entwickelten Länder zusammen. Diese Herausforderung ist von beispielloser Schwierigkeit und Komplexität. China muss ein stabiles Wirtschaftswachstum aufrechterhalten, während es seine Transformation vorantreibt. Es bedarf kontinuierliche Anstrengungen, um Schwächen in entscheidenden Entwicklungsbereichen auszugleichen. Während einer Sitzung an der Parteischule des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) betonte Xi Jinping, dass der chinesische Weg zur Modernisierung nicht nur darauf abzielt, ein höheres Effizienzniveau zu erreichen als das kapitalistische System, sondern auch darauf, ein hohes Maß an sozialem Ausgleich zu gewährleisten. Dies soll 1,4 Milliarden Menschen ein wohlhabendes und würdevolles Leben ermöglichen und einen bedeutenden Beitrag zur weltweiten Entwicklung leisten. An der Sitzung nahmen ranghohe chinesische Beamte teil, darunter Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees der KPCh, neu gewählte Mitglieder und Ersatzmitglieder des Zentralkomitees sowie leitende Beamte auf Provinz- und Ministerialebene. Xi Jinping unterstrich, dass der Weg zur Modernisierung in China die Modernisierung des gemeinsamen Wohlstands für alle bedeutet.

Die Theorie des chinesischen Weges zur Modernisierung stellt eine bedeutende theoretische Innovation dar und ist das jüngste bedeutende Ergebnis des wissenschaftlichen Sozialismus. Chinas Modernisierungsreise ist einzigartig, und die Führungskräfte des Landes sind entschlossen, sicherzustellen, dass sie auf Kurs bleibt. Präsident Xi Jinpings oft zitiertes Motto, "Das Land ist das Volk, und das Volk ist das Land", veranschaulicht das menschenzentrierte Regierungskonzept der KPCh. Um sicherzustellen,

dass niemand zurückgelassen wird, hat China einen langen Krieg gegen die Armut geführt und gewonnen, was als beispielloser Erfolg in der Geschichte der Menschheit gilt. Chinas historische Errungenschaften bei der Beseitigung der absoluten Armut und beim Aufbau einer in jeder Hinsicht gemäßigt wohlhabenden Gesellschaft bieten weitere institutionelle Garantien und solidere materielle Grundlagen und sichern proaktive Anstrengungen zur Erreichung der chinesischen Modernisierung.

In der multipolaren Weltordnung und der Modernisierung geht es auch um die Wiederentdeckung und Besinnung auf die kulturellen Grundlagen der Nation, die auch gerade in der Volksrepublik China gezielt gefördert wird und wesentliches Kernelement der chinesischen Modernisierung ist. So ist an die Olympia 2024 in Frankreich zu denken: Das Team Mongolei fasziniert die Weltgemeinschaft mit seiner Traditionellen Kleidung als Repräsentative Form der kulturellen Identität. Was die Mongolei gemacht hat, wird die Zukunft der Welt und dominiert zunehmend in der multipolaren Weltordnung. Wenn es in China um die 56 ethnischen Minderheiten geht, so unterstützt die Regierung die Regionale Entwicklung der Bevölkerungen. Kulturelle, künstlerischen bis gar Modeaspekte werden gefördert, ethnische Minderheiten erhalten erleichterten Zugriff zu Hochschulen und öffentlichen Infrastrukturen, um ihre Entwicklung zu fördern und damit auch die Diversität. So baut die Partei hier die Charakteristika aus und sie werden in Ausstellungen, Filmen oder gar lokal unterstützt. Heute fördert China sein reiches kulturelles Erbe und hat ein stärkeres Gefühl des kulturellen Selbstvertrauens entwickelt. Die materiellen und kulturell-ethischen Fortschritte, die die Modernisierung ausmachen, sind die Mittel, durch die China sein Ziel der Modernisierung erreichen wird. Der chinesische Weg zur Modernisierung strebt an, materielle und spirituelle Zivilisationen zu integrieren, mit Humanismus und menschlichem Anliegen als Grundlage. Die chinesische Modernisierung ist auch eine Modernisierung der friedlichen Entwicklung. Für die Menschen wird Sicherheit durch einen Sicherheitsgefühlindex von 98,62 Prozent der chinesischen Bevölkerung messbar.

Dies bedeutet auch die Harmonie von Mensch und Natur. In den letzten zehn Jahren hat sich die Idee, dass "klares Wasser und grüne Berge unschätzbare Vermögenswerte sind" (Xi Jinping während seiner Zeit in Zhejiang und altes chinesisches Sprichwort), zu einem gesellschaftlichen

Konsens und einer festen Verpflichtung entwickelt. China hat erfolgreich einen Weg zur grünen Entwicklung eingeschlagen. Bis zum Ende des 14. Fünfjahresplans (2021-2025) plant China, seine Kohlendioxidemissionen pro BIP-Einheit um 18 Prozent im Vergleich zu 2020 zu reduzieren und den Anteil nicht-fossiler Brennstoffe am Primärenergieverbrauch auf etwa 20 Prozent zu erhöhen. Die Volksrepublik fördert auch den ländlichen Raum in Zeiten wachsender Städte. Der Reformplan sieht die Wiederbelebung des ländlichen Raums vor, indem er soziale Belange, Dienstleistungen auf dem Land und die Stadtentwicklung fördert. Der ländliche Raum wird nach den Bedürfnissen der Bauern, die im Volkskongress vertreten sind, lebensfreundlicher und ökologischer gestaltet. Die Armutsbekämpfung wird ebenfalls verstärkt. Diese Entwicklungen bieten insbesondere große Chancen für ausländische Investoren, da sich neue Märkte und Möglichkeiten eröffnen.

4.5.2. Zweites Opening-Up und Konzept: „Shared Future of Humankind“

„Im Universum gibt es nur eine Erde, das gemeinsame Zuhause der Menschheit. Leider sieht sich dieser Planet, auf den wir für unser Überleben angewiesen sind, gewaltigen und beispiellosten Krisen gegenüber, sowohl bekannten als auch unbekannten, sowohl vorhersehbaren als auch unvorhersehbaren. Ob die menschliche Zivilisation diese überstehen kann, ist zu einer existenziellen Frage geworden, der wir uns entschieden stellen müssen. Immer mehr Menschen erkennen, dass es anstelle des Ansammelns materiellen Reichtums die drängendste Aufgabe ist, einen Leitfaden für die nachhaltige Entwicklung der menschlichen Zivilisation zu finden, da uns allen unsere Zukunft am Herzen liegt. Vor zehn Jahren brachte Präsident Xi Jinping die Idee hervor, eine globale Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft aufzubauen, um die von der Welt, der Geschichte und der Zeit aufgeworfene Frage zu beantworten: „Wohin steuert die Menschheit?“ Sein Vorschlag weist den Weg nach vorne, während die Welt nach Lösungen sucht, und stellt Chinas Beitrag zu den globalen Bemühungen dar, unser gemeinsames Zuhause zu schützen und eine bessere Zukunft des Wohlstands für alle zu schaffen. Um eine globale Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft aufzubauen, müssen alle Völker, alle Länder und alle Individuen – deren Schicksale miteinander verknüpft sind – in Widrigkeiten und in guten wie

in schlechten Zeiten zusammenstehen und auf größere Harmonie auf diesem Planeten hinsteuern, den wir Heimat nennen. Wir sollten uns bemühen, eine offene, integrative, saubere und schöne Welt zu schaffen, die dauerhaften Frieden, universelle Sicherheit und gemeinsamen Wohlstand genießt und die Sehnsüchte der Menschen nach einem besseren Leben in die Realität umsetzt. Die Vision einer globalen Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft hat das Wohlergehen der gesamten Menschheit im Blick. Sie basiert sowohl auf der Beobachtung der Gegenwart als auch auf visionärer Planung für die Zukunft. Sie legt Ziele fest, zeichnet den Weg auf und bietet Aktionspläne zu deren Erreichung an. Sie betrifft die Zukunft der Menschheit und das Schicksal jedes einzelnen Menschen.“ - Der Staatsrat der Volksrepublik China aus dem Dokument „A Global Community of Shared Future: China's Proposals and Actions“, September 2023.

Die Volksrepublik China konnte in 40 Jahren ca. 800 Millionen Menschen im inneren aus der Armut befreien. Laut der Weltbank leben im Oktober 2023 weltweit etwa 9,2% der Weltbevölkerung in extremer Armut. Das sind ca. 716 Millionen Menschen. Extreme Armut bedeutet, dass sie mit weniger als 2,15 US-Dollar pro Tag auskommen müssen. Doch finanzielle Perspektiven alleine können von marxistischer Perspektive nicht ausreichend sein und die Standards der Weltbank und anderer Institutionen angepasst. So geht es vielmehr darum, um jene von Armut betroffenen Menschen genügend Essen, Sicherheit und Wohnraum haben und somit trotz 2,15 US-Dollar ein glückliches Leben haben können. Das Erfolgskonzept Chinas, 800 Millionen Menschen aus der Armut befreit zu haben ist nicht limitiert auf nationale Grenzen. In der Modernisierung Chinas besteht die Möglichkeit in der heutigen Ära das Problem der Armut endgültig anzugehen und unter den Professionellen Gedanken und Erfahrungen der Volksrepublik China die Welt aus der Armut zu befreien, trotz größer werdenden Unterschiede zwischen Arm und Reich.

Die Pandemie hat gezeigt, dass alle Länder direkt miteinander vernetzt sind und selbst kleine Ereignisse in einem Land globale Kettenreaktionen auslösen können. Sie hat verdeutlicht, dass alle Völker und Nationen betroffen sind, unabhängig von ihrer Größe oder Einfluss. Daher müssen alle füreinander Sorge tragen und in Krisenzeiten wie der Pandemie ihre Ressourcen bündeln, um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen.

Es geht um das öffentliche und gemeinsame Interesse der Weltbevölkerung und eine neue Orientierung in der Entwicklung der Menschheit, um weltweiten Wohlstand für alle zu erreichen. Es geht darum, auf unserem gemeinsamen Planeten an einem Strang zu ziehen und Fortschritte in der Entwicklung zu erzielen. Ob die Harmonie mit Natur, der Austausch von Technologien oder Wohlstand und Fürsorge für die Schwächsten in der Gesellschaft.

Die Modernisierung Chinas unter dem Stern des Sozialismus bedeutet Chinas Verantwortung und Handlung. Verantwortung, sich um die Welt zu kümmern. Das große Banner der Multipolaren Weltordnung als Symbol. Das bedeutet, dass alle Interessen berücksichtigt werden, egal ob globaler Süden oder der Westen. Alte Strukturen werden aufgebrochen, neue Strukturen werden die Menschheit formen. Es geht darum, die Widersprüche in der Weltgemeinschaft richtig zu behandeln, indem Wege der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Nutzens gefunden werden, basierend auf gemeinsamen Interessen statt Gegensätzen.

Präsident Xi Jinping brachte die Vision einer globalen Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft erstmals 2013 bei seiner Ansprache an das Moskauer Staatliche Institut für Internationale Beziehungen zur Sprache. Im Laufe des vergangenen Jahrzehnts wurde diese Vision stetig erweitert. Er konkretisierte sie mit einem Fünf-Punkte-Vorschlag in seiner Rede bei der Generaldebatte der 70. UN-Generalversammlung im Jahr 2015:

1. Wir sollten Partnerschaften aufbauen, in denen Länder einander als gleichwertig behandeln, umfassend konsultieren und gegenseitiges Verständnis fördern.
2. Wir sollten ein Sicherheitsumfeld schaffen, das Fairness, Gerechtigkeit, gemeinsame Anstrengungen und gemeinsame Interessen umfasst.
3. Wir sollten offene, innovative und integrative Entwicklungen fördern, die allen zugutekommen.
4. Wir sollten den interkulturellen Austausch erhöhen, um Harmonie, Inklusivität und Respekt vor Unterschieden zu fördern.
5. Wir sollten ein Ökosystem aufbauen, das Mutter Natur und grüne Entwicklung an erste Stelle setzt.

Dieses Konzept wurde in späteren Reden und auf internationalen Plattformen weiter ausgeführt und konkretisiert, darunter auch bei der Generaldebatte der 70. UN-Generalversammlung im Jahr 2015. Die Idee betont die Notwendigkeit globaler Zusammenarbeit und Partnerschaft, um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen und eine friedliche, wohlhabende Zukunft für alle Nationen zu sichern.

4.5.2.1. Die Richtige Behandlung der Widersprüche zwischen den Völkern der Welt

Die Volksrepublik China ist eine sozialistische Nation, die kein Interesse daran hat, ideologische Prinzipien anderen Nationen aufzudrängen. Man kann sogar sagen, dass die Volksrepublik einen ideologischen Mantel der Fürsorge und Verantwortung für Menschen trägt. Der Kern bleibt die chinesische Zivilisation und die chinesische Kultur, die sich wiederum in 56 ethnische Minderheiten aufteilt. Deshalb ist die Verbreitung von Ideologie unmöglich. Der Sozialismus ist eine Form, ein Werkzeug der Menschen und spiegelt die Herzen der Menschen wider, um die Materiellen Grundlagen zu verwirklichen. Ein Werkzeug, was genau das Gegenteil von Ideologie ist. Es geht um die materielle Dialektik von Karl Marx als Grundlage. Die einzige Ideologie wäre wohl: Fürsorge und Empathie füreinander. Das Grundkonzept des sozialen Miteinander in der Welt.

Die Kader der Kommunistischen Partei und die Führung der Volksrepublik China haben kein Interesse daran, anderen Nationen ihre Ideale aufzudrängen oder ihnen vorzuschreiben, wie ihre Regierungsformen oder Systemkonstruktionen aussehen sollen. Es geht um die Grundlagen der materiellen Dialektik und darum, die materiellen Lebensbedingungen der Menschen weltweit zu verbessern, was zu einer neuen Entwicklung führt. So ist der Status der Welt momentan klar: Es gibt enorme Widersprüche zwischen Nationen, Völkern und auch zwischen Arm und Reich, zwischen ökonomisch starken und ressourcenreichen Ländern. China möchte einen Weg ebnen, der diese Widersprüche neu formuliert und mit neuen Konzepten Win-Win-Kooperationen fördert. Es geht darum, die nationalen Interessen und die Kerninteressen der Völker zu respektieren und die Widersprüche in der Welt richtig zu behandeln.

Diese neue Form der Behandlung von Widersprüchen in der Welt zeigt sich durch Diplomatie, Gespräche auf Augenhöhe, Respekt der gegenseitigen Interessen und Win-win-Kooperationen. Wirtschaftlich werden nicht einseitig dominierende Verträge verhandelt, sondern unabhängig von der Größe oder Stärke der Nation auf Augenhöhe miteinander umgegangen, ohne Einmischung in innere Angelegenheiten. So gelang es China im März 2023 nach monatelangen Gesprächen, die von Wang Yi, dem chinesischen Außenminister, geleitet wurden, Saudi-Arabien und Iran an den Verhandlungstisch zu bringen und in Peking die Wiederaufnahme ihrer diplomatischen Beziehungen zu erreichen. Dieses Abkommen umfasst die Wiedereröffnung der Botschaften, die Wiederaufnahme von Handels- und Sicherheitsgesprächen sowie die Verpflichtung, Spannungen in der Region zu deeskalieren. Am Dienstag, den 22. Juli, unterzeichneten die Führer von 14 palästinensischen Gruppen, darunter Hamas und Fatah, in Peking eine von China vermittelte Erklärung, in der sie sich verpflichteten, die Spaltung zu beenden und die Einheit zu stärken. Die beiden Gruppen haben in der Vergangenheit um die politische Führung der palästinensischen Gebiete konkurriert. Außenminister Wang Yi erklärte am Abschlusstag, dass „der wichtigste Konsens, der in den Gesprächen erreicht wurde, die Versöhnung und Einheit der 14 Fraktionen war, wobei das Kernergebnis darin besteht, dass die Palästinensische Befreiungsorganisation der einzige legitime Vertreter aller Palästinenser ist.“

Die Modernisierung Chinas ist eine neue Entwicklung der Menschheit in den Bereichen des Technologie -und Kulturaustauschs. Es führt die Welt zu einer futuristischen, utopischen Gesellschaft, in der die Harmonie der Völker statt der Konfrontation dominiert. Die Geschichte der Welt formt sich nicht auf Basis von Ideologien, sondern auf Basis ökonomischer Interessen und der Verschiebung des materiellen Kapitals in der Welt. Die Geschichte zeigt, dass dies meist brutal durch Plünderung, Kolonialismus und heute Neo-Kolonialismus erfolgte. Wo einst pure ökonomische Interessen in der Plünderung vorhanden waren, hat die Kirche im Westen erstmals ideologische Überbauten eingeführt. Auch heute plündern Konzerne Nationen aus und deren Rohstoffvorkommen. Nur ist der ideologische Überbau heute „Menschenrechte“, die nach eigenen westlichen Standards definiert werden und sich je nach innenpolitischer Lage verändern. Identitätspolitik ist hier das Stichwort. In der utopischen

Zukunft unter der Initiative der Volksrepublik China wird Armut beseitigt, die Welt wird miteinander verbunden sein und die Lebensstandards aller werden erhöht. So kann der Fokus auf die Verbesserung der Lebensbedingungen aller und auf die Entwicklung der Welt gelegt werden. Es geht um eine geteilte Zukunft der Menschheit und Wohlstand für alle.

4.5.2.2. Die Neue Seidenstraße Initiative (Belt & Road Initiative, BRI)

Vor 11 Jahren, am 7. September 2013, wurde an der Nasarbajew-Universität in Kasachstan die Initiative zur Neuen Seidenstraße ins Leben gerufen. Präsident Xi Jinping erläuterte dabei Ziele wie politische Koordination, Förderung von Straßenverbindungen, freier und barrierefreier Handel, Währungskreisläufe und der Austausch von „people-to-people“ (Volk-zu-Volk) auf bilateraler Ebene. Bis 2023 hat die BRI-Vereinbarungen mit 32 internationalen Organisationen und 152 Ländern abgeschlossen. Alle Vereinbarungen wurden ohne politische Bedingungen auf freiwilliger Basis getroffen, ohne die innerpolitischen Verhältnisse der jeweiligen Mitgliedsstaaten zu beeinflussen. Das Projekt fokussiert wirtschaftliche, politische, technologische und insbesondere gesellschaftliche Kooperationen, gar Kulturaustausch und gegenseitiges Kennenlernen der Völker in der neuen Weltordnung.

Es geht darum, dass gemeinsam auf Augenhöhe und anhand von Win-Win-Kooperationen Projekte zu realisieren. 2017 erläuterte Präsident Xi Jinping, dass die BRI die Konnektivität aller Länder fokussiert, im Einklang mit dem Respekt zu ihren jeweiligen Entwicklungsstrategien. Es geht um gemeinsame Entwicklungen und Wohlstand durch pragmatische Kooperationen. Bilateral und multilateral entstehen Kooperationen zu Land und zu Wasser, von Meer zu Luft und von offline zu online. Es ist ein interkonnektives, multidimensionales Netzwerk. Die BRI sieht die Gleichheit aller Länder mit geteilten Vorteilen, politische Koordinierung und „Mensch-zu-Mensch“-Austausch vor. Im Herbst 2023 fand ein internationales Symposium an der Renmin University of China statt, bei dem zum 10-jährigen Jubiläum der Neuen Seidenstraße acht Bücher in neun Sprachen veröffentlicht wurden, mit der Teilnahme des ehemaligen Premierministers von Bosnien-Herzegowina, des ehemaligen Präsidenten Serbiens und des ehemaligen Premierministers von Kirgistan. Der Chefredakteur ist Zhang Donggang, Parteisekretär der Renmin University

of China. Diese Buchreihe wurde genau analysiert und bildet die Grundlage der folgenden Informationen neben zahlreichen Regierungsstatements, Teilnahme an Konferenzen sowie persönliche Gespräche mit verantwortlichen Individuen.

„Das Engagement einer Person summiert sich, während das eines Teams sich multipliziert“. In den vergangenen zehn Jahren hat China massive Kommunikations- und Koordinationsprojekte mit verschiedenen Ländern und Organisationen durchgeführt. So wurde beispielsweise allein im Bereich der Medizin eine „Health Silk Road“ geschaffen, bei der China öffentliche Gesundheitsstrategien umgesetzt und Plattformen wie das „Öffentliche Gesundheitskooperationsnetzwerk“ und die „Tropische Medizinallianz“ ins Leben gerufen hat. Im Januar 2017 veröffentlichten die Weltgesundheitsorganisation und China ein Memorandum of Understanding über die Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheit im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung der Belt and Road Initiative. Während der COVID-19-Pandemie verteilte China im Jahr 2020 über die Plattformen der Gesundheits-Seidenstraße hunderte Milliarden Anti-Pandemie-Materialien an 153 Länder und 15 internationale Organisationen sowie mehr als 2,2 Milliarden Impfdosen an über 120 Länder.

Viele unterentwickelte Länder verfügen weder über die Voraussetzungen noch die Bedingungen, um wirtschaftliche Investoren anzulocken. Zudem fehlt es ihnen an eigenen Anlagen und Finanzkapital, um eigenständige Finanzierungen zu stemmen. Ohne externe Unterstützung gestaltet sich eine angemessene Entwicklung hier äußerst schwierig. Seit der Gründung der BRI spielen eigene Finanzinstitutionen eine wichtige Rolle. So kooperieren lokale und internationale sowie private Institutionen miteinander. Chinesische Banken wie die China Development Bank und die China Export-Import Bank sind die wichtigsten Finanzierer der Belt and Road Initiative. Jedes Projekt wird in der Praxis durch gegenseitige Konsultation und Kooperation entschieden und nicht in hegemonialer Art von China unter eigenen Bedingungen aufgestellt. Aus diesem Grund haben sich mehr als 200 Länder und internationale Organisationen auch für eine Zusammenarbeit entschieden. BRI bietet verschiedene Investitionsmöglichkeiten, wie zum Beispiel offene Kredite, Investmentfonds, Public-Private-Partnerships (PPPs) und Unternehmensinvestitionen. Der Fokus liegt vor allem auf

Infrastrukturprojekten, der Wasser- und Lebensmittelversorgung, öffentlicher Gesundheit, Klimawandel und anderen Projekten, die notwendig sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Länder. Über längere Zeit fördert BRI das Wachstum von Output-Effizienz und Verbundenheit. Internationale Organisationen wie die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) und der Silk Road Fund sowie traditionelle internationale Finanzinstitutionen wie die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und private Unternehmen sind alle an Chinas Direktinvestitionen in Höhe von 213,48 Milliarden US-Dollar im Jahr 2021 beteiligt. Im privaten Sektor haben rund 500 chinesische Unternehmen bis Ende 2021 insgesamt 43,08 Milliarden US-Dollar investiert.

Die BRI ist eine wirtschaftliche Initiative aller teilnehmenden Länder, die freiwillig daran teilnehmen und davon profitieren. Das bedeutet auch den Austausch von Erfahrungen, und der wirtschaftliche Aufschwung Chinas ist nun ein Paradebeispiel für andere Entwicklungsländer. Diese können lernen, wie China beispielsweise 800 Millionen Menschen in 40 Jahren aus der Armut befreit hat und es nach ihren eigenen Charakteristika im Inland nutzen. BRI leitet zudem die Modernisierung aller Partnerländer in eine neue Ära ein und bietet Technologische Transfers an. Laut der Weltbank werden die Reallöhne in der kommenden Zeit um das Zwei- bis Vierfache in den teilnehmenden Staaten steigen. Es trägt zur Armutsbewältigung bei und verbessert das Leben aller Menschen im Einklang mit der Natur. So wurden in den letzten 10 Jahren bereits massive Infrastrukturprojekte wie Schienennetze und Autobahnen geschaffen, die im Westen unbekannt sind. In der digitalen Wirtschaft werden nun sogar mit der Vernetzung der Infrastruktur, der Teilung von Informationen, Erfahrungen, Big Data und künstlichen Intelligenzen logistische Projekte der Zukunft zunehmend autonom und Realität. Selbst der regionale Hersteller abgelegener Regionen kann über die neuen Strukturen weltweit Absatz generieren – nicht bloß Großindustrien. Das bedeutet auch die Liberalisierung des Marktes für mehr Handel, Investments und Finanzen. Die BRI wurde zum Hauptmotor der weltweiten Wirtschaft, jedoch außerhalb der westlichen Hemisphäre.

2022 initiierte China im Einklang mit der neuen Seidenstraße neue Initiativen, darunter die Global Security Initiative auf dem Boao Forum für

Asien, mit dem Ziel kooperative, umfassende und nachhaltige globale Sicherheit zu gewährleisten, um eine Gesellschaft der Sicherheit zu bilden. Zudem gibt es die Globale Entwicklungsinitiative und Globale Zivilisationsinitiative. Es geht um eine Gesellschaft und Menschheit mit geteilten Verantwortungen, Sicherheit und Entwicklung. Der Fokus liegt auf der Gesundheit für alle und dem Leben auf der Erde. Es geht um eine geteilte Zukunft der Menschheit. Die neue „Global Security Initiative“ überwindet die alten ideologische Strukturen von eigens definierter Demokratie und Freiheit einiger Hegemonialmächte. Westliche Sicherheitsinteressen basieren meistens auf geopolitischer Sicherheit, bei der die ungleiche Welt die Grundkonzeption ist. Sicherheit des einen funktioniert demnach nur auf Basis der Sicherheit des anderen, weshalb anarchistische Zustände und Nationen mit ungleichen Werten als unsicher und risikoreich eingestuft werden.

Das politisch Sicherheitskonzept „Thukydides-Falle“, im Sinne von „The Winner Takes It All“ dominierte alle politischen bzw. ökonomischen Ebenen in der alten Weltordnung. Die herrschende hegemoniale Macht hat immer den angeblich legitimen dominierenden Einfluss. Nach dem Konzept der „Kindleberger-Falle“, kann zudem angeblich nur durch Hegemonie Stabilität gewährleistet werden; Veränderungen der Hegemonie bedeuten Instabilität und Krieg. Diese Positionierung ist noch das Denken der Kalten-Kriegs-Mentalität, um die bestehende hegemoniale Weltordnung beizubehalten. Kants Theorie des fortlaufenden Friedens ist ein Konzept des Friedens zwischen Gesellschaften, Nationen und der globalen Welt. Kant hat sechs Voraussetzungen und drei primäre Bedingungen für Frieden geschaffen: 1. Die Schaffung einer internationalen Allianz, 2. Demokratische Staaten, und 3. Freier Handel. Die BRI wurde geschaffen, um globale Partnerschaften zu etablieren, Partnerschaften statt Allianzen zu schaffen, freien Handel in der Welt und Liberalisierung durch das Abschaffen von Barrieren. Es geht um fortgeschrittene, offene, balancierte, inklusive Win-Win-Globalisierung. Es geht um eine globale Sicherheitsgesellschaft mit Verantwortungen und gegenseitigen Interessen. Es geht um eine Gesellschaft mit einer geteilten Zukunft der Menschheit.

Hürden sollen angepasst und weiterentwickelt werden, um im Interesse aller Menschen Wohlstand zu schaffen. Die BRI unterstützt die

Neugestaltung bestehender, veralteter Strukturen hin zu neuen Wachstumsprozessen, die sich an die sich entwickelnde Welt anpassen. Das heißt auch, dass BRI offen ist für Kooperationen und Inklusion mit dem Westen.

Der Handel zwischen China und der EU ist laut WTO im Jahr 2021 die größte und drittgrößte Import- und Exportregion der Welt und macht 13% bis 10% des weltweiten Handelsvolumens aus. Innerhalb von 10 Jahren beläuft sich der Gesamtwert der Import- und Exportwaren zwischen China und den kooperierenden Partnerländern auf 19,1 Billionen US-Dollar, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6,4%, was das Wachstum des chinesischen Außenhandels übersteigt. Von 2013 bis 2022 überstiegen Chinas Direktinvestitionen in kooperierende Länder 240 Milliarden US-Dollar. In der Zwischenzeit beliefen sich die 51,9 Milliarden US-Dollar an Projektverträgen mit Partnerländern im Jahr 2022 auf 45% des Gesamtvolumens, ein Anstieg von 3,4% gegenüber dem Vorjahr. Die BRI entwickelte sich in den letzten zehn Jahren stetig weiter, von „Point to Point“ über „Line to Line“ zu „Network to Network“ und „Face to Face“. Jedes Jahr wurden neue Meilensteine gesetzt und die Lebensqualität von mehr als 3 Milliarden Menschen in verschiedenen Regionen verbessert. Es wird vorausgesagt, dass durch die BRI 201.000 Menschen pro Jahr und 2030 weltweit 7,6 Millionen Menschen aus der Armut befreit werden. Und dies bisher ohne Kooperation mit dem Westen. Die Vorteile des wirtschaftlichen Wohlstands der BRI werden allen Ländern zugutekommen und auch die Umwelt schützen. Globale Gesellschaften mit einer geteilten Zukunft der Menschheit werden geschaffen.

4.5.2.3. Chinas zweites Opening-Up als Reform der Modernisierung

Xi Jinping betonte in einem Bericht auf dem 20. Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas am 16. Oktober 2022 die Förderung einer hochrelevanten Öffnung. Das bedeutet auch die Öffnung im Inneren. Während der Pandemie wurden zahlreiche Wirtschaftsverträge nicht verlängert, Kommunikation erschwert und zahlreiche Missverständnisse sind entstanden. So gab es kaum Konsultationen zwischen Nationen und Völkern, der Fokus auf die Pandemie und die Bekämpfung gemeinsamer Herausforderungen stand im Fokus. Nun werden die Folgen behoben, doch vielmehr: Die Volksrepublik führt Reformen ein, die komplett neue

Regionen für neue wirtschaftliche Kooperationen den Weg weist. Das heißt, dass ausländische Investitionen nach China schrittweise vereinfacht werden, sowie der Zugang nach China. Infrastrukturellen Blockaden werden aufgehoben, Zugang erleichtert. „China wird die institutionelle Öffnung in Bezug auf Regeln, Vorschriften, Verwaltung und Standards stetig ausweiten“, sagte Xi Jinping. „Es werden Anstrengungen unternommen, um die Transformation des Landes zu einem Anbieter von Qualität zu beschleunigen, die hochqualitative Entwicklung der Belt and Road Initiative zu fördern und die Vielfalt sowie Stabilität der internationalen Wirtschaftslandschaft und der wirtschaftlichen und handelsbezogenen Beziehungen zu bewahren“.

Auch Provinzen und Regierungen erschaffen neue Kooperationen zu dieser Zeit und stehen gar im Wettbewerb zueinander, um ausländische Kooperationen und Investitionen anzulocken. Die Öffnung Xinjiangs ist hierbei das Paradebeispiel. Der Staatsrat der Volksrepublik China hat dazu am 23. Oktober 2023 eine neue Verordnung zur Freihandelszone veröffentlicht. Wirtschaft und Tourismus bieten neue Möglichkeiten. Nationen der Welt können in der Region mitgestalten und eigene Technologien und Unternehmen transferieren, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Dies ist auch für die neue Seidenstraßeninitiative von enormer Bedeutung, da Xinjiang auf dem Landweg in den gesamten Nahen Osten von strategischem Interesse ist, auch bezüglich der dortigen Ressourcen wie dem hohen Aufkommen an Öl. Aufgrund seiner einzigartigen Lage ist die Region Xinjiang ein Zentrum wirtschaftlicher Aktivitäten und ein Verbindungszentrum zwischen China, Afghanistan, Indien, Kasachstan, Kirgisistan, Russland und Pakistan. Es wird auch als Herzstück der Belt and Road Initiative (BRI) bezeichnet. Im Nordwesten Chinas gelegen, ist Xinjiang die größte Provinz in China nach Fläche. Sein Land umfasst ein Sechstel des chinesischen Staatsgebiets und ist fast dreimal so groß wie Frankreich. Die Region verfügt auch über eine reiche natürliche Schönheit und atemberaubende Landschaften, einschließlich weitläufiger Wüsten, Berge und Graslandschaften. Laut den von der regionalen Regierung bereitgestellten Daten hat Xinjiang 118 bilaterale internationale Straßenverkehrswege eröffnet, die Autobahn zwischen der Region und Europa ist vollständig verbunden, und die zweite Eisenbahnlinie nach Kasachstan wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Bis Ende August haben 70.000 Züge Xinjiang auf der China-Europa (Zentralasien) Güterzugstrecke passiert, was mehr als 57 Prozent des nationalen Gesamtvolumens ausmacht. Es gab 8.024 internationale Güterzüge, die aus Xinjiang abgefahren sind, mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 50,4 Prozent. Dieses Jahr zeugte auch von verstärkten Bemühungen, „global zu gehen und einzuladen“. Parteimitglieder und Regierungsleiter der Region haben mehrere Treffen mit ausländischen Gästen abgehalten, Delegationen aus über 50 Ländern empfangen und eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen in mehreren Bereichen getroffen, wodurch neuer Raum für internationale Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten geschaffen wurde. Das Beispiel Xinjiangs ist eine Öffnung, die in gesamt China einen neuen Prozess aufnimmt. Es trifft entsprechend nicht nur Xinjiang, sondern die gesamte Volksrepublik. Gerade im Bereich ländlicher Regionen entstehen eine große Anzahl an Industrieparks und neue Projekte, bei denen alle Teilnehmer profitieren und die chinesische Regierung Investoren in ihren Interessen unterstützt.

Kapitel 5

Der Marxismus mit chinesischen Merkmalen in der neuen Ära; Chinas neue Position der Völkerverständigung mit dem Gedanken und die Sorge um die Zukunft der Menschheit: Dieser Fortschritt, diese Transformation oder auch diese Revolution ist in der Welt weitgehend unbekannt, und Chinas Ambitionen werden trotz zahlreicher Konsultationen nicht vollständig in ihren wesentlichen Grundprinzipien verstanden. Ein Aspekt dieses Werks soll dazu beitragen, diese Fragen und Prinzipien zu erklären und verständlich zu machen. Es geht darum, das moderne China aus einer neuen Perspektive zu betrachten und die Welt durch chinesische Augen zu sehen.

„Ohne Untersuchung hat man kein Recht zu sprechen“ (没有调查, 就没有发言权), schrieb Mao Zedong im Mai 1930 in einem Aufsatz mit dem Titel „Gegner der Untersuchung sind Gegner der marxistisch-leninistischen Partei“.

Ohne Wissen, tiefgreifende Recherche und Verständnis über Themen sollte man keine Entscheidungen treffen oder Urteile fällen. Reine Annahmen oder theoretische Überlegungen reichen nicht aus. Subjektive oder gefühlte Wahrheiten, die von der herrschenden Meinung wiederholt werden, sind nicht ausreichend. Es geht darum, die Elemente der Welt aus neuen Perspektiven zu betrachten, so auch die Volksrepublik China und den Sozialismus mit chinesischen Merkmalen in einer neuen Ära.

Narrative über China und seine Ambitionen dominieren weiterhin. Wissen in der westlichen Hemisphäre basiert auf den Grundlagen vergangener Zeiten. Die Re-Kontextualisierung der Frankfurter Schule oder die Rolle der Medien in der Aufklärung sind relevant und dominieren

Hochschulen, Experten und Gesellschaft – sie sind sich ihrer Rolle nicht würdig, als jene bezeichnet zu werden. Es handelt sich um wesentliche strukturelle Brüche, die die westliche Hemisphäre zu einer isolierten Welt machen, abgeschnitten von den neuen Entwicklungen der Welt mit langfristig katastrophalen Folgen. Die große Kritik an die westliche Akademie ist bereits die Kritik und das Unverständnis gegenüber dem Marxismus in der neuen Ära und dem fehlenden Verständnis. Narrative dominieren global. Mit Chinas wachsendem Einfluss wäre ein Eingeständnis, dass der Westen in seiner Chinakritik falsch liegt, nicht mit dem Egoismus und der Arroganz als selbsternannte überlegene Großmacht und Zentrum der menschlichen Zivilisation vereinbar. Vielmehr wird die gefühlte Wahrheit beibehalten und Chinas Handlungen in der Welt werden als unwahr bezeichnet, gar mit verborgenen Intentionen. Doch die Projekte der Volksrepublik China und die Intentionen sind deutlich: Sämtliche Regelwerke des Rechtssystems, sämtliche Leitlinien der Partei und sämtliche Informationen innerhalb Chinas, ob in der Akademie oder Medien, fokussieren auf eines: die Harmonie und friedliche Kooperation mit der Welt, und daran glaubt auch das gesamte chinesische Volk. Alle anderen Bestrebungen oder Behauptungen sind weder gründlich recherchiert noch richtig interpretiert. China ist nicht perfekt, und viele Handlungen stoßen auf Missverständnisse. Doch grundlegende Recherchen werden Missverständnisse beseitigen, und China ist bereit, seinen Kurs nach solchen professionellen Konsultationen zu überdenken.

Betrachtet man die Weltgeschichte, wird deutlich, dass Großmächte meist durch Kriege aufgestiegen sind. China jedoch zeigt einen friedlichen Weg zum Erfolg auf. Dies bedeutet, dass militärische Faktoren und Konfrontationen gegen den Westen ausgeschlossen werden, auch wenn Angriffsmethoden des Westens gegen die BRI und China dem Kalten Krieg ähneln und der Gedanke des Kalten Krieges präsent ist. Die westliche Gemeinschaft hat die Chance zur Zusammenarbeit und Mitgestaltung der Belt & Road Initiative und der Neugestaltung der Welt, basierend auf neuen Regeln, mit gegenseitigem Respekt auf Augenhöhe. Der Westen hat die Möglichkeit, seinen eigenen Bevölkerungen neue Wege zu ebnen und die Welt dadurch gedeihen zu lassen. Jedoch schottet er sich selbst ab und ist zu sehr mit seinen eigenen Wahrheiten und Perspektiven beschäftigt. Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr.

"Ein langer Weg offenbart die Stärke eines Pferdes, die Zeit zeigt das Herz eines Menschen“ (路遥知马力，日久见人心).

Ein klassisches chinesisches Gedicht des Gelehrten Guān Hànrīng aus der Yuan-Dynastie (1271–1368), das noch heute in der chinesischen Gesellschaft tief verwurzelt ist und die wahren Absichten der Natur erkennen lässt. Anfängliche Eindrücke und Vorurteile trügen oft. Geduld ist erforderlich, um die wahre Natur von Situationen zu verstehen. Angewandt auf die aktuellen Entwicklungen in der Welt ist zu hoffen, dass auch der Westen Chinas Ambitionen verstehen wird. Doch die Ereignisse auf der Gegenseite zeigen, dass mit allen Mitteln versucht wird, dies durch Desinformation und Manipulation der Massen zu verhindern. Dadurch wird jedoch nicht China geschadet, sondern vielmehr der eigenen Bevölkerung des Westens, die nicht an den Entwicklungen der Zeit teilnehmen und sich dadurch von der Zukunft abkoppeln wird. Der Schaden ist langfristig undenkbar.

5.1 Der Westen: Ideologischer Überbau, ökonomische Interessen im Kern

In der heutigen multipolaren Weltordnung entwickelt sich ein Kräftegleichgewicht mit einer zunehmenden Anzahl von Akteuren, die ihre Souveränität und Unabhängigkeit anstreben und den Aufbau ihrer Nationen nach eigenen Prioritäten und ökonomischen Interessen der Bevölkerung vorantreiben. Dies bedeutet klar, dass nicht westliche Ideologien wie die Akzeptanz einer unbegrenzten Anzahl von Geschlechtern anerkannt werden sollen, sondern die Entwicklung und Transformation nationaler Interessen auf der Grundlage der eigenen Kultur, Prinzipien und benötigter Waren. Die Instrumente „Menschenrechte“ und „freie Demokratie“ dienen dabei als Ideologie und Rechtfertigung der eigenen ökonomischen Überlegenheit. Menschen, die aus kriegs- und armutsgeplagten Nationen fliehen, tun dies nicht aufgrund der ideologischen Prinzipien und Systeme des Westens, sondern wegen der materiellen Grundlagen im Westen. Diese Grundlagen konnten nur entstehen, weil der Westen seit dem Kolonialzeitalter die Ressourcenausbeutung in den Mittelpunkt seiner Politik stellt und dies mit einem ideologischen Überbau argumentiert. Es geht um wirtschaftliche Interessen und geopolitische Strategien.

Kooperationen werden mit politischen Bedingungen und ungleichen Verträgen mit schwer erfüllbaren Auflagen gekoppelt. Im Rahmen des Vertragsrechts wird nicht an kooperative Freundschaft oder Win-Win-Situationen gedacht, erst recht nicht daran, Entwicklungsländern auf Augenhöhe zu begegnen und ihre eigenen souveränen Interessen anzuerkennen. Es geht darum, knallhart eigene wirtschaftliche Interessen durchzusetzen, unter dem ideologischen Deckmantel der sogenannten Menschenrechte. Alle „freien, demokratischen“ Kolonien sind bis heute, insbesondere in Afrika, von internen Konflikten und Ressourcenausbeutung gekennzeichnet. Vielmehr nutzt der Westen Sanktionen als Druckmittel gegen Entwicklung. So drohte die EU mit Sanktionen beim Bau einer vielversprechenden Ölpipeline zwischen Uganda und Tansania, weil dies nicht mit den Klimazielen vereinbar sei. Dass dadurch Millionen Menschen Wohlstand und Mittel zur Entwicklung entzogen werden, interessierte die EU nicht. Dies ist eine klare Einmischung in innere Angelegenheiten und moderner Imperialismus

sowie Neo-Kolonialismus aufgrund neuer „Klimaideologien“. Es geht gerade nicht um innere Stabilität, Sicherheit oder Ernährung. Dies wird deutlich im Abbau von Gold in afrikanischen Staaten wie Mali oder Burkina Faso, wo der Staat kaum Kontrolle bzw. Einfluss auf den Goldabbau hat und ausländische Unternehmen nahezu vollständig über die natürlichen Ressourcen verfügen. Die Nationen sind bis heute destabilisiert, und der Reichtum erreicht nur die Kolonialstaaten wie Frankreich oder Kanada. Der Kolonialismus der Moderne zeichnet sich nicht aus, indem die Militärpräsenz alleine anwesend ist oder brutal die Bevölkerung von einer ausländischen Armee unterdrückt wird. Der moderne Kolonialismus funktioniert über Korruption, Unternehmen, Einfluss der Aktieninhaber auf die Regierung und den Fluss materieller und finanzieller Güter ins Ausland, ohne dass die lokale Bevölkerung einen Nutzen hat. Internationales Recht und Vertragsrecht wird dabei als Rechtfertigung benutzt.

Doch auch in der Volksrepublik China, die deutlich den Fokus auf die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Menschen im Fokus hat, bleibt das Wort um die Ideologischen Lehren ohne tiefgreifende Recherchen zu tätigen nicht verstummt. Im April 2023 besuchte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock China. Während ihres dreitägigen Aufenthalts führte sie ein öffentliches Gespräch mit ihrem chinesischen Amtskollegen Qin Gang, dem Außenminister der Volksrepublik China. An dem Gespräch nahmen auch viele internationale und chinesische Journalisten für ein Interview teil. Hier brachte sie das Thema Taiwan zur Sprache und kritisierte „Menschenrechte und die Unterdrückung von Minderheiten“. Qin Gang wies dies deutlich zurück: „Was China am wenigsten braucht, ist ein Lehrer aus dem Westen.“ In Xinjiang sei das Hauptthema Radikalismus und Separatismus ausländischer antichinesischer Kräfte. Der chinesische Außenminister betonte auch, dass beide Staaten „Länder des Verstandes und der Denker sind und daher konstruktiv anstatt konfrontativ zusammenarbeiten können“. Neben der Ideologischen Kritik durch den Westen kommt es jedoch noch zu weit mehr. Chinas ökonomischer Aufschwung und Opening-Up soll durch die Unterbindung von Investitionen und Technologietransfers aus dem Ausland aufgehalten werden, gleichzeitig werden Chinas Technologien abgestoßen, wie Huawei im Telekommunikationssystem in Deutschland. Es werden ideologische Gesetze verabschiedet, wie zum Beispiel das neue

deutsche Lieferkettengesetz, um ideologische Interessen juristisch durchsetzen zu können. Die EU friert am 20. Mai 2021 die Verhandlungen über das EU-China umfassende Investitionsabkommen von 2020 (CAI) ein, nachdem eine Resolution zu innenpolitischen Angelegenheiten Chinas im Zusammenhang mit „Menschenrechts“-Fragen verabschiedet wurde. So wird der Schutz von Menschenrechten vorgegaukelt, während klare geopolitische und ökonomische Interessen vertreten werden. Dabei bestehen keine professionellen Untersuchungen, auf denen die Entscheidungen getroffen werden, sondern rein subjektive gefühlte Tatsachen. Dass dadurch die Entwicklung von Armutsbetroffenen Regionen und damit Menschenleben gehemmt wird, interessiert den Westen nicht. Sie wollen die Armut auf der Welt beibehalten.

5.1.1. Ideologie wichtiger als Unterstützung für Menschen mit Behinderung

Mehr als die Bekämpfung der Armut muss der Fokus auf die verwundbarsten Menschen der Welt gerichtet werden, die in Zeiten des Wandels und der Entwicklung oft nicht im Mittelpunkt stehen: Menschen mit Behinderungen. Durch die Sanktionen des Westens, die Abkopplung und die Verhinderung von Kooperationen, können gerade Technologietransfers in Bereichen für Menschen mit Behinderungen nicht stattfinden, weil Ideologien wichtiger sind. Armutsgefährdete Regionen haben nur begrenzte Möglichkeiten, fortschrittliche Technologien für Menschen mit Behinderungen zu transferieren, da die Prioritäten auf der Deckung der Grundbedürfnisse liegen.

In den letzten Jahrzehnten wurde in China enorm viel für Menschen mit Behinderungen getan. Gemäß Artikel 45 der Verfassung der Volksrepublik China haben die Bürger das Recht auf materielle Unterstützung durch den Staat und die Gesellschaft, wenn sie alt, krank oder behindert sind. Der Staat entwickelt Sozialversicherungen, soziale Hilfen sowie medizinische und Gesundheitsdienste, die erforderlich sind, damit die Bürger dieses Recht in Anspruch nehmen können. Der Staat und die Gesellschaft gewährleisten den Lebensunterhalt der behinderten Mitglieder der Streitkräfte. Der Staat und die Gesellschaft organisieren die Arbeit, den Lebensunterhalt und die Bildung von blinden, taubstummen und anderen behinderten Bürgern. Am 28.12.1990 verabschiedete das 17. Plenum des

Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses das Gesetz zum Schutz von Menschen mit Behinderungen, das am 01.07.2008 bei der 2. Sitzung des Ständigen Ausschusses des 11. Nationalen Volkskongresses überarbeitet wurde. Es ist das erste Gesetz für Menschen mit Behinderungen und die erste Gesetzgebung im Bereich der sozialen Sicherheit. Am 23.09.1994 wurden die Verordnungen zur Bildung von Menschen mit Behinderungen veröffentlicht und vom Staatsrat der VR China in Kraft gesetzt. Am 14.02.2007 verabschiedete das 169. Exekutivkomitee des Staatsrats von China die Verordnung über die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, die seit dem 1. Mai 2007 in Kraft ist. Diese Verordnungen sind sozialistische Grundprinzipien und stehen in keinem Zusammenhang mit Menschenrechtsfragen, die von westlichen Ländern durchgesetzt und diktiert werden. Man muss sich im Klaren sein, dass der Sozialismus als Hauptmotor für die Bereitstellung der grundlegenden Bedürfnisse der Menschen fungiert, um ein gutes und akzeptables Leben zu gewährleisten und das Wohlergehen der gesamten Gesellschaft zu verbessern. Zu behaupten, dass die Volksrepublik China dies missachtet, ist paradox, gar eine emotionale Wahrheit und ad absurdum. Im Zuge der Belt & Road-Initiative und der internationalen Projekte, die China initiiert, wird der Fokus auf die Menschen zentral gesetzt.

Ich führte zum Thema der Behindertenhilfe aktive Forschung durch und nahm unter anderem am 22.05.2023 an der internationalen Konferenz in Peking, dem „Belt and Road Disability Cooperation Theme Forum“, teil. Auf dem Forum wurden die Ziele und Aktivitäten der Partnerorganisationen und -länder im Hinblick auf die Kooperation für Menschen mit Behinderungen präsentiert. Der Vizebürgermeister von Peking betonte, dass es gerade der chinesische Sozialismus sei, der Menschen mit Behinderungen helfe und so Wohlstand für die Menschheit schaffe. Herr H. E. Abdulla Al Humaidan, Generalsekretär der Zayed Higher Organisation for People of Determination aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, sagte ebenfalls, dass „die Belt and Road-Initiative darauf abzielt, gemeinsam ein robustes Unterstützungssystem für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Die Entwicklung im Bereich der Inklusion ist ein wichtiger Treiber für die Zukunft aller. Sie ermöglicht den Austausch von Technologien, Bildung und Erfahrungen.“ Umfassende Inklusion bedeutet Offenheit und

konstruktiven Dialog. Weitere Redner von NGOs und der China Disabled Persons Federation (CDPF) betonten die starke Zusammenarbeit im Rahmen der Belt and Road-Initiative. Ein Vertreter aus Indonesien sagte, dass die 22,5 Millionen Menschen mit Behinderungen in Indonesien erheblich von dem Projekt profitieren und ihre Lebensbedingungen verbessert werden. Darüber hinaus wurden während der Veranstaltung viele Kooperationsvereinbarungen zwischen NGOs und den Regierungen Kasachstans, Frankreichs, Malaysias und Kambodschas unterzeichnet, insbesondere in den Bereichen Rehabilitation, Hilfsmittel, Technologie und internationaler Austausch.

Der aktuelle Fünfjahresplan der Kommunistischen Partei der Volksrepublik China sieht unter anderem vor, bis 2025 mehr Unterstützung für Menschen mit Behinderungen zu leisten und ihre Lebensbedingungen erheblich zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten 43 chinesische Ministerien und Abteilungen zusammen. Das Prinzip lautet: Wohlstand für alle. In China leben 85 Millionen Menschen mit Behinderungen. Zum Vergleich: In der Bundesrepublik Deutschland leben insgesamt 83 Millionen Menschen. Wie die China Disabled Persons Federation am 28. September 2022 bekannt gab, wurden 2019 2,55 Millionen Frauen mit einer körperlichen Behinderung aus der Armut befreit. 10,5 Millionen Frauen mit Behinderungen haben neue Wohnungen und Gesundheitseinrichtungen erhalten. 5,9 Millionen haben neue Arbeitsplätze und spezialisierte Schulungen erhalten. Auch die Social Science Academy Press gab bekannt, dass zwischen 2017 und 2021 9,05 Millionen Menschen mit Behinderungen neue Arbeitsplätze gefunden haben, die auf Fähigkeiten und Wissen basieren und nicht auf körperlicher Anstrengung. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche rechtliche Reformen durchgeführt, um Menschen mit Behinderungen gleiche Rechte und Schutz in der Gesellschaft zu gewährleisten. Beispielsweise besagt Artikel 2 der Sonderverordnung zur Bildung von Menschen mit Behinderungen, dass der Staat das Recht der Menschen mit Behinderungen auf gleichen Zugang zur Bildung garantiert.

Das Prinzip der VR China ist Wohlstand für alle. Für die Chinesen bedeutet das auch, dass die Entwicklung ganzheitlich ist und die Menschen sowohl in den Metropolregionen wie den Städten als auch insbesondere in den ländlichen Gebieten ein besseres Leben haben. Das bedeutet gezielte

Schulungen für Menschen mit Behinderungen, Dienstleistungen und Zuschüsse durch verschiedene Kanäle und Formen, um ihnen zu helfen, Arbeit zu finden oder ein Unternehmen zu gründen. Ziel ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, gerade aufgrund ihrer besonderen Einzigartigkeit als Individuen. Menschen mit Behinderungen sehen die Welt aus einer Perspektive, die für andere oft nicht sichtbar ist. Sie sind daher notwendig, um eine Gesellschaft gedeihen zu lassen und neue Sichtweisen zu ermöglichen. Es ist notwendig, ihre Interessen zu vertreten, Arbeitsplätze zu sichern und barrierefreie Einrichtungen zu schaffen.

China und die Partner der Belt and Road-Initiative wollen das Leben der Menschen auf allen Ebenen des Austauschs und der engen Zusammenarbeit verbessern. Einst war der Westen offen für die Welt und konzentrierte sich auf Kooperation. Die Volksrepublik war geschlossen. Jetzt ist die Volksrepublik offen und konzentriert sich auf Kooperation, während der Westen zunehmende Kooperation ablehnt und sogar sanktioniert. Aber die rücksichtslose Isolation und Sanktionen des Westens schaden am meisten denen, die bereits am wenigsten haben: den behinderten Menschen in ihren Menschenrechten oder den armen Menschen weltweit. Daher ist fraglich, ob die Volksrepublik China tatsächlich negative Absichten hat oder ob westliche Partner hier rücksichtslos handeln und die tatsächlichen von den UN deklarierten materiellen Menschenrechte mit ihrer Sanktionspolitik und einseitigen Dominanz gegenüber Entwicklungsländern schädigen, indem sie deren Entwicklung und das Leben der Menschen einschränken. China wird weiterhin seinen eigenen Weg der Entwicklung der Menschenrechte verfolgen und sich gegen die Nutzung von Menschenrechten als Vorwand für Einmischung und Eindämmung wenden, sagte Außenminister Qin Gang in einer UN-Rede am 02.01.2023. China hat einen Weg gefunden, der dem Trend der Zeit entspricht und zu seinen nationalen Bedingungen passt. „Das Recht aller Länder, ihren eigenen Weg der Menschenrechtsentwicklung unabhängig zu wählen, sollte respektiert werden“, sagte Qin. Länder sollten auf der Basis von Gleichheit und gegenseitigem Respekt Austausch und Zusammenarbeit durchführen und gegen die Politisierung und Instrumentalisierung von Menschenrechtsfragen durch einige Länder auftreten. Der Westen kritisiert den landesspezifischen Ansatz der Menschenrechte. China interpretiert

internationale Menschenrechtsstandards im Hinblick auf wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte über andere Rechte hinweg. Dialog wird die Beziehungen zwischen den Ländern auf ein besseres Niveau bringen. Auch wenn der Westen versucht zu lehren, schließen nicht alle westlichen Verständnis von Menschenrechten die Unterstützung der Gesellschaft aus der chinesischen Sicht aus. Das Finden der Überlappungspunkte in einem respektvollen Gespräch auf Augenhöhe wird die Entwicklung für die Menschen fördern.

5.1.2. Verhinderung der Armutsbeseitigung und Zukunftsperspektiven am Beispiel Xinjiang

Der wirtschaftliche Krieg unter dem Deckmantel ideologischer Konzepte wird in Xinjiang, dem Ort des Opening-Ups, wo heute geradezu fundierte Recherchen möglich sind, deutlich. Anfang 2024 wurden die deutschen Konzerne Volkswagen und BASF nach massivem innenpolitischem Druck dazu gedrängt, ihre Werke in der chinesischen Provinz Xinjiang wegen angeblicher Menschenrechtsverletzungen zu schließen. Dass dadurch die Armutsbekämpfungsstrategie geschädigt wird und Menschen ihre Jobs und sogar ihre Lebensgrundlagen verlieren, interessiert die deutsche Politik nicht.

Frank Schwabe, Beauftragter der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit (SPD), erklärte dem Tagesspiegel, deutsche Unternehmen sollten dort nicht tätig sein, da die Menschenrechtslage in Xinjiang „katastrophal und unübersichtlich“ sei. Dieses Statement beschreibt tiefgreifend die Lage im Westen und den Bezug zur weltweiten Realität. Entscheidungen und Urteile werden nicht anhand fundierter Recherchen getroffen, sondern aufgrund gefühlter, subjektiver Wahrheiten, ja sogar ideologischer Wahrheiten. Dies betrifft die Politik, die Akademie und insbesondere den Journalismus und greift tief in die zerbrochenen Strukturen der Gesellschaften ein. „Unübersichtlich“ beschreibt per Definition einen Zustand oder eine Situation, in der es schwierig ist, den Überblick zu behalten oder sich zurechtzufinden. Dies kann durch eine Vielzahl von Faktoren verursacht werden, wie etwa eine große Menge an Informationen, eine komplexe Struktur oder eine chaotische Anordnung von Elementen. Kurz gesagt: Informationen über Xinjiang fehlen, werden nicht aufgearbeitet, und emotionale Entscheidungen werden daraufhin

blind getroffen. Der Schaden, der dabei auf diplomatischer und wirtschaftlicher Ebene sowie für die Menschen vor Ort entsteht, interessiert diese Entscheidungsträger leider nicht. Das ist verantwortungslos. Diese grob fahrlässige Herangehensweise kostet nicht nur das deutsche Volk Jobs und Perspektiven, sondern nimmt auch der deutschen Wirtschaft Zukunftsperspektiven. So hat VW ein Joint Venture mit dem Unternehmen Shanghai Automotive (SAIC) in der Stadt Urumqi in Xinjiang. Um den angeblichen Menschenrechtsverletzungen nachzugehen, wurden professionelle Audits und Prüfer nach Xinjiang geschickt. Bei der Untersuchung der Arbeitsbedingungen in diesem Werk teilten die Prüfer mit, dass es keine Hinweise oder Beweise für Zwangsarbeit unter den Beschäftigten gebe. Die Fondsgesellschaft Union Investment stufte die VW-Aktie im Dezember 2023 weiterhin als „investierbar“ für nachhaltige Geldanlagen ein. Auch bei BASF haben regelmäßige interne und externe Audits und Sorgfaltsmaßnahmen keine Hinweise auf Menschenrechtsverletzungen ergeben. In Deutschland wurden jedoch Vorwürfe erhoben, BASF gehe gegen Uiguren vor und spioniere sie aus.

Die Regierung der Volksrepublik China hat die Vorwürfe in der Vergangenheit stets zurückgewiesen. Der chinesische Außenminister Wang Yi äußerte sich auf der Münchner Sicherheitskonferenz zu den Vorwürfen und erklärte, dass bestimmte politische Kräfte zu viele Lügen über Xinjiang verbreitet und zu viele falsche Informationen in die Welt gesetzt hätten. Der „Völkermord“ sei eine dieser großen Lügen. Seit der Gründung des Uigurischen Autonomen Gebiets Xinjiang sei die uigurische Bevölkerung von über drei Millionen auf heute über zwölf Millionen angewachsen. Auch sei die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen aller ethnischen Gruppen in Xinjiang von 30 auf 75,6 Jahre gestiegen. Wang Yi bezeichnete diese Fakten als besten Beweis für den Schutz der Menschenrechte und sagte, dass die Religionsfreiheit aller ethnischen Gruppen in Xinjiang gut geschützt sei. So gebe es genügend religiöse Stätten, und die Regierung finanziere sogar die Reparatur und Instandhaltung von Moscheen.

Einerseits bedarf dieses hochsensible Thema definitiv mehr Aufklärung. China muss mehr Verantwortung übernehmen und seine Position der Welt mitteilen. Gerade dort, wo es viele Anschuldigungen gibt, muss China

Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Das tut China auch mit der Öffnung. Es ist aber nicht nur eine Aufgabe für China. Die westliche Akademie muss von ihren alten Narrativen loslassen, China mit neuen Augen sehen und auch die Kompetenzen und Informationen von Audits oder Prüfern anerkennen. Denn selbst wenn Prüfer und deren Berichte unterhalb der emotionalen Wahrheit stehen, verläuft die Debatte langfristig gegen die Wand. Historische, wirtschaftliche, politische, juristische und kulturelle Standpunkte müssen berücksichtigt und analysiert werden. Andernfalls gewinnen Emotionen und gefühlte Wahrheiten die Oberhand.

Die Lebensbedingungen der Menschen in Xinjiang können dabei nur verbessert werden, wenn die Unternehmen ihre Sorgfaltspflichten ausweiten, statt ihre Werke zu schließen. So schaffen VW und BASF mit ihren Zulieferbetrieben Arbeitsplätze, die der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zugutekommen. Insbesondere Xinjians Wachstum ist deutschen Unternehmen zu verdanken. Wenn unserer Politik die Menschenrechtslage wirklich am Herzen liegt und sie sich für die Stärkung der deutschen Wirtschaft interessiert, sollten deshalb vielmehr VW und BASF dazu gedrängt werden, ihren Einfluss auszubauen. Denn mehr Einfluss und Kooperation mit der lokalen Regierung, NGOs oder Einzelpersonen kann die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort aktiv verbessern. Genau dies ist schließlich in ganz China ein Erfolgskonzept. Mehr als 800 Millionen Menschen wurden in der Volksrepublik China in den letzten 40 Jahren aus der Armut befreit. Dass sich Unternehmen um die lokale Entwicklung der Region kümmern und auch in die Infrastruktur investieren, ist geradezu das Erfolgskonzept. Die ehemals verarmte Bevölkerung wurde dabei in lokalen Bildungseinrichtungen und Universitäten ausgebildet, also an Orten, an denen man lernt, wie man die lokale Wirtschaft aufbaut, sich selbst verwaltet und eigene Unternehmen in der Privatwirtschaft führt. Es ist ein Konzept der Armutsbekämpfung, um durch Bildung und Technologietransfers beim Aufbau der Region zu helfen. Wenn diese als Arbeitslager bezeichnet werden, ohne professionelle Untersuchungen, ist die Grenze der Vernunft überschritten. Solche Anschuldigungen müssen professionell untersucht werden, und verantwortliche Personen sollten zur Rechenschaft gezogen werden. Professionelle Auditoren zeigen jedoch, dass diese Anschuldigungen unbegründet sind. Die chinesische Provinz Xinjiang ist eines der am heftigsten umstrittenen Themen. Viele Medien behaupten, dass in dieser

Region angeblich Menschenrechtsverletzungen, Zwangsarbeit und sogar Völkermord stattfinden. Diese Medienstrategie besteht darin, Behauptungen kontinuierlich zu wiederholen, bis sie als emotionale Wahrheit akzeptiert werden. Objektive, akademische und professionelle Expertenmeinungen werden dabei möglichst unterdrückt – dies gilt auch für die Ergebnisse von Audit-Experten – Zum Leid, der lokalen Bevölkerung.

5.2. Subjektive Wahrheit, Re-Kontextualisierung und fehlende Kompetenzen

Ob Armutsbekämpfung, Marxismus in China oder die Modernisierung Chinas, ob die Belt & Road Initiative, BRICS, die Shanghai Cooperation Organisation oder zahlreiche andere Projekte: Deutlich wird, dass westliche Informationssysteme mit einer spezifischen ideologischen Agenda die Grundlagen verschiedener Entwicklungen übersehen und alte Infrastrukturen aus Zeiten des Kalten Krieges oder des Hegemoniedenkens nicht auf die multipolare Welt angepasst sind. Das Wissen wurde bisher aus einem speziellen Blickwinkel gelehrt. Dieser Blickwinkel ist veraltet und wird entsprechend die Entwicklung des Westens hemmen, Prognosen verfälschen und Risiken erhöhen. Es wird Missverständnisse und Vorurteile schaffen, Zusammenarbeit einschränken, die Innovationsfähigkeit reduzieren und zu Vertrauensverlust führen. Es ist eine Katastrophe, sich nicht anpassen zu können.

"Wenn die Dinge schwierig werden, verändert man sich; durch Veränderung kommt man voran; durch Fortschritt besteht man lange."
(穷则变, 变则通, 通则久).

Ein chinesisches Sprichwort aus dem Buch der Wandlungen, I Ching (周易). Das Buch der Wandlungen hat eine Entstehungsgeschichte, die von ca. 1200 vor Christus bis ca. 200 nach Christus zurückreicht.

Die Europäische Union ist zunehmend in Konflikte an den Grenzen ihrer Nachbarstaaten verwickelt, insbesondere in der Ukraine und in Israel. Innerhalb der EU dominieren Infrastrukturprobleme, ein Kampf der Zivilisationen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen und die Belastung der sozialen Systeme. Die Energiepolitik trägt zur Abwanderung von Industrien bei und verschärft die größte Krise der EU seit ihrer

Gründung. Statt diese Themen anzugehen, konzentrieren sich die vorherrschenden Diskussionen auf Randthemen wie Identitätspolitik, Klimawandel oder gar die Legalisierung des Rauschmittels Cannabis. Es fehlt an wirtschaftlichen Visionen, rationalen Experten und einer klaren Führungsstruktur, die kritische Zusammenarbeit und Fehlerkorrektur fördert. Stattdessen werden globalisierende Entscheidungen getroffen, die auf verschiedenen Ebenen fragwürdig sind und den Interessen der Nationalstaaten widersprechen. Es geht darum, dass im modernen Westen Ideologien in der Hochform des Faschismus aufleben, wie es zuletzt in den 1930er Jahren geschehen ist.

Der sich verschlechternde Zustand Europas auf der einen Seite und die raschen Entwicklungen im Rest der Welt, die neue multipolare Weltordnung und die zunehmende Regelsetzung der neuen Welt durch China und die Partnerstaaten auf der anderen Seite präsentieren ein ambivalentes Szenario. In der multipolaren Welt werden Nationalstaaten, ihre nationale Kultur und Wirtschaft betont, doch die EU entwickelt sich entgegengesetzt zu einem Kollektiv mit einer kollektiven Ideologie. Die Geschichte zeigt jedoch, dass Nationalstaaten nicht durch hegemoniale Ideologien beseitigt werden können, da Menschen in ihrer Heimat verwurzelt bleiben. Durch diese Ambivalenz verstehen Europäer nicht die Trends der Welt hin zu einer Welt auf Augenhöhe, in der altes Kolonialdenken Vergangenheit sein wird. Die EU fürchtet, ihren globalen Einfluss zu verlieren, was möglicherweise zu Instabilität und globalen Krisen führen könnte. Im Gegensatz dazu sieht China das Aufkommen einer multipolaren Weltordnung und betrachtet die unipolare Welt, dominiert von hegemonialen Ländern, die ihre Standards anderen aufzwingen, als veraltet. Jedoch liegt ein grundlegendes Problem im Mangel an gegenseitigem Verständnis. Die EU und ihre Institutionen verlieren die Entwicklungen in China aus den Augen und erkennen ihre eigenen Mängel nicht. Sie nehmen hauptsächlich Risiken wahr und interpretieren die Situation auf allen Informations- und Verwaltungsebenen, einschließlich der Akademie, Think Tanks und Medien, falsch. Diese Defizite der letzten Jahre zu adressieren, ist entscheidend für die langfristige Stabilität und Entwicklung. Es geht darum, zurück auf den Boden der Tatsachen zu kommen und mit kühlem Kopf die Nationen und die Grundinteressen des Volkes in den Fokus zu nehmen.

Während westliche selbsternannte „Experten“ Entwicklungen in China und der Welt nach westlichen Standards bewerten, definieren China und andere Länder ihre Fakten und Standards mehr aus ihrer eigenen nicht-westlichen Perspektive. Die subjektiven Perspektiven beider Seiten beinhalten ein unterschiedliches grundlegendes Verständnis. Beide Seiten haben historisch verschiedene praktische und wirtschaftliche Entwicklungen in ihren Gesellschaften erlebt. Was für den Westen vorteilhaft war, war nicht immer auch für andere Länder von Vorteil, wie besonders die Kolonialära verdeutlichte. Geschichte, Kulturen und sogar die Sprache selbst bergen unterschiedliche Interpretationen von Wahrheit und grundlegender Verständigung. Westliche Experten, Think Tanks wie MERICS aus Deutschland, nehmen Ereignisse in China oft anhand ihrer eigenen Standards wahr, die durch ihren Status als entwickelte Länder und ehemalige koloniale und hegemoniale Mächte geprägt sind, insbesondere ohne die tatsächlichen realen Bedingungen vor Ort zu prüfen, geschweige denn die marxistische materielle Dialektik anwenden zu können. China hingegen war historisch bis in die 1980er Jahre nie eine koloniale oder hegemoniale Macht, sondern litt unter inneren und äußeren Unruhen und sogar Hungersnöten. Daher entstehen unterschiedliche Prioritäten, wie die Bekämpfung der inneren Armut und die externe Unabhängigkeit. Zudem trägt die marxistische Perspektive und die chinesische kulturelle Perspektive zu einem völlig anderen konzeptionellen Rahmen bei, wenn es darum geht, Ereignisse oder Politiken zu interpretieren. Chinas Bevölkerung hat eine andere subjektive Sichtweise, aber auch eine deutliche objektive, die stets anhand von Fakten die Wahrheit sucht, 实事求是.

Zweitens sind der Informationsfluss innerhalb Chinas und die Kommunikation Chinas mit der Außenwelt grundlegend unterschiedlich. Aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Entwicklung gibt es viele Lücken im Bereich der Sozialwissenschaften, wenn es darum geht, gesellschaftliche Aspekte zu verstehen. Das bedeutet auch, dass China nicht genug Verantwortung übernommen hat, um diese Lücken in Zeiten der Modernisierung zu schließen und somit Missverständnissen im gegenseitigen Verständnis entgegenzuwirken. Wo westliche Experten versagen, muss China neue Angebote unterbreiten, diese Lücken zu füllen. Chinas Weg der materiellen Dialektik und praktischen Anwendung sieht vor, Taten lieber sprechen zu lassen als Worte. Doch ohne Erklärung der

Taten werden diese in der modernen Welt und der massiven Informationsansammlungen, Fehlinterpretationen und geopolitischen Interessen schnell fehlinterpretiert. Diese Unterschiede werden von beiden Seiten unterschätzt, was zu erheblichen Missverständnissen führt. So wurde zum Beispiel die Entwicklung des Rechtsstaats während der Pandemie nicht untersucht. Experten können diese unterschiedlichen gesellschaftlichen Realitäten nicht gründlich abwägen, was zur Imposition ihrer eigenen gesellschaftlichen Standards auf die andere Gesellschaft oder zu veralteten Informationen führt. Es fehlt an einem gemeinsamen Standard in der Expertenausbildung. Daher sind nicht alle Experten gleich.

Subjektive, unreflektierte Selbstinterpretationen dominieren Diskussionen, insbesondere in Europa, wo sich jeder als Experte bezeichnet. Jemand, der die chinesische Geschichte der Qing-Dynastie studiert hat, wird schnell als Chinaexperte für moderne internationale Politik gekrönt, oder jemand, der lediglich chinesische Sprache studierte, was absurd ist und die komplexen Zusammenhänge nicht tiefgreifend verstehen lässt. Politiker im Westen mit komplett anderem professionellen Hintergrund treffen Entscheidungen zu China, ohne je eine Forschung über China angestellt zu haben. Dies kann auch als das Kernproblem unserer Zeit identifiziert werden: Mangel an Empathie aufgrund fehlender Expertise. Und fehlende Expertise bedeutet, dass emotionale Wahrheit vorherrscht. Und Expertise fehlt, weil die Experten nicht im Ausland studieren oder die Positionen des Auslands respektieren bzw. akzeptieren. Sie sehen sie gar als Propaganda an, was nicht nur respektlos ist, sondern auch naiv.

Um die dramatische Situation in den Beziehungen zwischen der EU und China und deren gegenseitiges Verständnis zu erklären, muss die aktuelle Situation des Verständnisses selbst erklärt werden. Als Beispiel dient ein sogenannter „Factsheet“ zu den EU-China-Beziehungen vom 7. Dezember 2023, publiziert auf der Regierungswebsite des Diplomatischen Dienstes der Europäischen Union. Dort wird die gegenwärtige Lage der EU-China-Beziehungen und die beschriebenen Probleme ausgezeichnet dargestellt, um das Kernproblem zu veranschaulichen.

Es heißt: „Die EU sieht China als Partner für Zusammenarbeit, als wirtschaftlichen Wettbewerber und als systemischen Rivalen. Die

Beziehungen zwischen der EU und China sind jedoch aufgrund einer zunehmenden Anzahl von Irritationen immer komplexer geworden. China ist gegenüber der Welt weniger offen geworden und repressiver im Inneren, während es sich im Ausland assertiver verhält, wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen anwendet, europäische Waren boykottiert und Exportkontrollen für kritische Rohstoffe verhängt.“ (The EU sees China as a partner for cooperation, an economic competitor and a systemic rival. However, EU-China relations have become increasingly complex due to a growing number of irritants. China has become less open to the world and more repressive at home, while taking a more assertive posture abroad, resorting to economic coercion, boycotts of European goods, and export controls on critical raw materials).

Diese Factsheet-Erklärung besteht aus drei Sätzen. Der erste beschreibt die aktuelle Position der EU zu China. Der zweite skizziert die allgemeinen Gründe für die aktuellen negativen Entwicklungen, und der dritte liefert den spezifischen Grund für diese Entwicklungen. Bei genauerer Betrachtung der Formulierungen wird „eine zunehmende Anzahl von Irritationen“ als Grund für die negativen Entwicklungen im ersten Satz beschrieben. Dieser Begriff „Irritationen“ weist genau auf das Kernproblem in den EU-China-Beziehungen hin. Irritation bedeutet Verwirrung; es bedeutet, dass etwas nicht konkret und tiefgehend durch Informationen verstanden wird. Wenn etwas nicht verstanden wird, sollten Informationsanbieter, objektive Experten, Regierungsstellen oder die Medien diese Verständnislücke schließen, Irritationen beseitigen und damit eine reibungslose Zusammenarbeit im Interesse aller ermöglichen. Dies geschieht jedoch nicht, wie im dritten Satz gezeigt wird. Stattdessen werden emotional empfundene Vorwürfe, d. h. emotionale Wahrheiten, aufgezählt. Beispielsweise wird behauptet, China sei im Inneren repressiver geworden und (zusammengefasst) wirtschaftlich verschlossen. Diese wahrgenommenen Wahrheiten der EU als selbsternannte „Fakten“ und ihre Behauptungen sind an Oberflächlichkeit und Realitätsferne kaum zu messen, vergleiche alleine die Öffnung Xinjiangs.

Es ist daher eine fehlgeleitete Wahrnehmung, basierend auf bürokratischen Einzelfällen im europäischen Kontext, dass China auf wirtschaftlichen und politischen Ebenen restriktiver wird. Diese bürokratische Überflutung basiert auf der Entwicklung des Rechtsstaats.

Das bedeutet Entwicklung und Veränderungen innerhalb und um China herum. Entwicklung impliziert Veränderung. Veränderung bedeutet auch, dass bestehendes oder „altes“ Wissen nicht mehr den aktuellen Realitäten entspricht. Folglich besteht Bedarf an Informationsaktualisierungen auf den neuesten Stand des Wissens. Experten und europäische Regierungen oder Think Tanks können diese Aktualisierungen jedoch nicht erfassen und verstehen, da ihnen die juristische, marxistische, KPCh- und akademische Expertise fehlt. Es fehlt ihnen die Expertise um die Modernisierung Chinas, und viel zu sehr wird an alten Dogmen und Ideologien des Kalten Krieges festgehalten. Behauptungen, dass China Irritationen verursacht, sind daher sehr oberflächlich und zeigen lediglich Unfähigkeit auf – es schadet den Kompetenzen der EU.

Das Fehlen ausgebildeter Fachleute für das moderne sozialistische China führt dazu, dass „halbwegs qualifizierte“ oder sogar „selbsternannte Nicht-Spezialisten“ beratende und navigierende Rollen in Think Tanks oder Regierungen übernehmen. In den wirtschaftlichen und politischen Kooperationen zwischen der EU und China mangelt es an Experten mit einem umfassenden Verständnis Chinas. Das impliziert auch einen Mangel an Feldstudien, unter anderem. Die kleine Anfrage der deutschen Fraktion CDU/CSU (Drucksache 20/9815, 2024) zur China-Kompetenz beleuchtet dieses Problem näher. Während es zahlreiche Fördermittel an Universitäten und Kooperationen mit Think Tanks wie MERICS in Deutschland gibt, gibt es keine Forscher oder Projekte, die sich mit Untersuchungen innerhalb Chinas befassen. Es gibt keine Fördermittel für umfassende Studien in China, wie zum Beispiel Doktorandenprogramme. Stattdessen sieht die derzeitige Intention der Bundesregierung vor, die China-Kompetenz im Inland zu entwickeln. Dies bietet natürlich keine Möglichkeiten für Feldstudien und praktische Erfahrungen, geschweige denn für ausgewogenen Zugang zu chinesischen Materialien und Perspektiven. Zudem werden sanktionierte Think Tanks wie MERICS konsultiert, die stark politisierte Inhalte an Regierungen verbreiten und ein klares Beispiel für „halbwegs qualifizierte Expertise“ darstellen. Dies gefährdet die Qualität und verschärft Missverständnisse.

Die wenigen Beispiele verdeutlichen bereits ein erhebliches Problem: Es gibt Kommunikationsschwierigkeiten und Verständnisprobleme hinsichtlich grundlegender Informationen, die sich bis zu den

diplomatischen Gipfeln erstrecken und die maroden Informationsstrukturen des gesamten EU-Systems sowie mögliche Erklärungsdefizite von chinesischer Seite aufzeigen. Es besteht also eine Wissenslücke in den Grundlagen. Die deutsche Regierung versucht, dieses Defizit zu füllen, indem Chinakompetenz im Inland ausgebildet wird, nicht in China selbst. Das ist ein Fehler, denn es geht nicht nur um China. Es geht darum, Feldstudien in der ganzen Welt durchzuführen und aus der Realität zu lernen. Europa ist nicht länger die Hegemonie der Welt.

5.3. Über die richtige Behandlung der Widersprüche mit dem Westen

Bei all den Konflikten ist klar: Die Welt muss vorankommen, so auch der Westen. Es besteht eine exorbitante Informationslücke, und Interessengegensätze führen zu diesen Widersprüchen. Entsprechend ist es notwendig, diese Widersprüche richtig zu behandeln. Die Frage ist jedoch: Wie? Die Antwort lautet: Die richtige Vermittlung von Informationen. Die Volksrepublik China wird nicht in der Lage sein, ihre „Story“ aus ihrer eigenen subjektiven Perspektive zu erzählen, genauso wenig wie der Westen in der multipolaren Weltordnung seine „Ideologie“ darstellen kann. Denn Kulturen, Emotionen und Denkkonstruktionen sind unterschiedlich. Die Rhetorik ist unterschiedlich. Es bedarf einer professionellen Herangehensweise an die Lösung der Widersprüche.

„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit einem einzigen Schritt“
(千里之行，始于足下).

Dies ist ein Zitat aus dem klassischen daoistischen Werk Tao Te Ching von Laozi, einem Philosophen aus dem 6. Jahrhundert vor Christus.

Die Expertenausbildung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das bedeutet, dass Europa einen neuen Weg des Auslandsstudiums gehen muss. Die Hochschulen im Westen reichen nicht mehr aus; vielmehr müssen Studiengänge im Bereich der Sozialwissenschaften zumindest im Master oder PhD im Ausland absolviert werden, und das Bildungssystem der besuchten Nationen muss den Fokus auf Kultur und Volksidentität legen, um gegenseitiges Verständnis zu ermöglichen. In China wäre das beispielsweise der Marxismus. Dazu gehören auch Pioniergeist und eine neue Epoche der Aufklärung. Der Westen muss den neuen Schritt wagen,

Experten auf einer neuen Ebene auszubilden, das heißt, im Ausland und mit dem Geist des gegenseitigen Verständnisses. Ängste und Arroganz müssen der Vergangenheit angehören, während Neugier, Empathie und Respekt vor Andersdenkenden dominieren sollten. Dies bedeutet jedoch auch Chinas Bereitschaft und die Bereitschaft anderer Nationen der multipolaren Weltordnung, entsprechende Studienprogramme vorzubereiten und Stipendien sowie andere finanzielle Unterstützung bereitzustellen. Es bedarf eines neuen Zeitalters der Erkundung.

Zweitens müssen Medienstrukturen genutzt und ausgebaut werden. Die Graswurzelebene, das Volk und alle Gesellschaftsschichten müssen in der Informationsflut erreicht und Missverständnisse beseitigt werden, nicht nur ein privilegiertes Expertenmilieu. Doch westliche Medien und ihre Inhaber scheinen ihre Strategie derzeit darauf auszurichten, dem Frieden und den Prinzipien sowie den neuen Regeln der multipolaren Welt entgegenzuwirken. Sie agieren entgegen der Ambition, ein Land und seine Kultur in neuem Licht zu sehen. Dies liegt auch daran, dass die Frage der Wahrheit aus ihrem eigenen Blickwinkel beantwortet wird. Medien sind entscheidend für die Meinungsbildung in westlichen Staaten und spielen eine hoch relevante Rolle. Trotz intransparenter Strukturen auf Regierungsebenen, insbesondere in der EU, wählen die Bürger im europäischen demokratischen System ihre Vertreter und beeinflussen durch Diskussionen grundlegend die politische Ausrichtung. Wenn also das gesamte Wissen über China in der Gesellschaft negativ und nicht neutral ist, wird die Kooperation bereits auf der Graswurzelebene behindert. Derzeit wird China negativ durch die Soft Power der Unterhaltungsindustrie wie Hollywood und Netflix sowie durch Informationsmedien wie Mainstream-Nachrichten dargestellt. Dies liegt auch weitgehend daran, dass die Unterhaltungsindustrie für westliche Aktionäre (z.B. Blackrock, Vanguard usw.) arbeitet.

Ähnliche Strategien werden auch in den Mainstream-Medien der Staaten gefahren. Wie das neue Meinungsmanifest von April 2024 von Mitarbeitern öffentlicher Rundfunkmedien in Deutschland zeigt, können die staatsnahen Medien nicht als gänzlich neutral bezeichnet werden. Es ist daher bereits mit den Interessen der Medien unvereinbar, über eine Zusammenarbeit mit China zu berichten. Zudem fehlt es Journalisten an vertieftem Fachwissen über China, um Ereignisse dort in den richtigen

Kontext zu setzen. China muss deshalb eigene Wege der Medienkooperation oder neuer Medienkonstruktionen gehen. Eigene Medien funktionieren jedoch nicht, wie oben beschrieben, weil Chinas subjektive Wahrheit und marxistische Herangehensweise in der Logik- bzw. Denkkonstruktion anderer Staaten nicht vorhanden sind, weshalb ein anderer Weg der Argumentation und Logik gewählt werden muss. China sollte mit kleinen, bestehenden Medien im Ausland zusammenarbeiten. Es handelt sich hierbei auch nicht um eine Einmischung in innere Angelegenheiten, solange es sich bei den Medien um professionelle, sachliche Berichte im Bereich der Bildung handelt.

Drittens ist die europäische Diskurskultur in der Basisbevölkerung enorm. In China ist die Diskurskultur stark auf akademische Fachlevels an Universitäten fokussiert. Selbst auf der demokratischen Ebene der Selbstverwaltung werden immer Experten und nicht nur Politiker eingeladen. China setzt daher auf akademischen Austausch oder zwischenstaatliche Konsultationen, um Experten miteinander kommunizieren zu lassen, anstatt Halbexperten. Diese Perspektive wird jedoch im allgemeinen Verständnis Europas übersehen. Wie dargestellt, dominieren Halbexperten im Bereich der China-Kompetenz. Im Westen gibt es zudem stärkeren Aktivismus und Druck durch die Emotionen der Politik, ohne dass präzise Inhalte reflektiert werden können. Wenn es China gelingt, Politik durch Fakten und Medien zu erreichen, wenn China es schafft, der Politik die Wahrheiten in China durch eigene Soft Power oder Informationsfluss zu zeigen, dann wird es auch eine viel größere akademische Gegenbewegung und Diskussion gegen die Anti-China-Strategie geben, was massive neue Kooperationsmöglichkeiten aufgrund korrekter Verständnisse offenbart. Tatsächlich regt die Information über China in Schulen, Universitäten, Unternehmen und neuen Medien die gesamte Diskussion an, entsprechend auch in der Diskussion über andere Staaten.

Alle Herausforderungen haben eines gemeinsam: den Informationsfluss. Grundlegende Informationen werden nicht zielgerichtet erzeugt, nicht vermittelt und erreichen nicht die Basis- oder Entscheidungsträger, insbesondere nicht im Kontext der EU-China-Beziehungen. Stattdessen setzen sich politisch eindeutig negativ positionierte Informationsträger durch. Daher müssen neue Strukturen geschaffen und neue Perspektiven

beleuchtet werden, um Missverständnisse auszuräumen. Da die aktuelle EU-China-Situation in einer außergewöhnlichen Krise steckt und täglich neue Situationen wie der Krieg in Israel die Welt erschüttern, ist der Zeitfaktor sehr relevant. Langfristige Lösungen müssen gefunden werden, aber auch kurzfristige, um Kollateralschäden zu stoppen. Andernfalls tritt eine unaufhaltsame Abwärtsspirale ein.

In der neuen Ära hat die Volksrepublik China mit eigenen internationalen Initiativen wie der Belt & Road Initiative, der Global Security Initiative, der Global Development Initiative, BRICS, der Shanghai Cooperation Organization oder anderen zahlreichen Initiativen deutlich gemacht, dass sie ein neuer Initiator globaler politischer Entwicklungen ist. Dazu kommen selbstverständlich wirtschaftliche Entwicklungen und Handel, die die eigene Wirtschaft, die Wirtschaft der Nachbarstaaten und insbesondere der BRI-Staaten seit vielen Jahren angekurbelt haben. Der Schwerpunkt an Universitäten und Forschungsinstituten lag stets auf wirtschaftlichen Aspekten. Mit der eigenen Entwicklung und den Initiativen ist es jedoch auch notwendig, in der neuen Ära Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung zu übernehmen bedeutet insbesondere, dass sich die Volksrepublik China international neu positionieren muss, auch im Bereich der Aufklärung. Repositionierung und Übernahme von Verantwortung bedeuten insbesondere, dass die Volksrepublik China nach außen Transparenz bieten und interne Informationsverarbeitungs- und Positionsinfrastrukturen weitergeben muss. Was intern geschieht, gibt Einblicke in externe Entwicklungen. China hat auch nichts zu verbergen, sondern die Menschheit kann von China lernen. Es ist längst überfällig, dass China beispielsweise nicht nur auf seiner Standpunktbasis verweilt, sondern diesen erklärt. Besonders hinsichtlich sensibler Themen wie Xinjiang oder Taiwan muss viel mehr Erklärung, Definition und Information an die Welt vermittelt werden, statt diese Themen zu ignorieren. China respektiert die internationale Souveränität anderer Staaten; daher greift es nicht in interne Angelegenheiten ein. Aber in der Kommunikation mit dem Westen sind diese internen Angelegenheiten sowie externe wirtschaftliche Politik für das Verständnis wesentlich. Sprache, Kultur, Geschichte und sogar das politische System unterscheiden sich. Entsprechend nehmen Vorurteile, die auf nicht vorhandenem Wissen basieren, schnell Raum ein. In der Sprache selbst, in

der Kommunikation, werden auch Begriffe verwendet, die in den jeweiligen Kulturen nicht bekannt sind. Zum Beispiel chinesische Begriffe wie „gegenseitiges Verständnis“, „Herz-zu-Herz-Austausch“ oder „Win-Win-Zusammenarbeit“. Diese sind im allgemeinen Sprachgebrauch der Welt nicht verbreitet. Im Storytelling oder in der Kommunikation in einem sehr logischen und präzisen sprachlichen Raum wie Deutschland ist es notwendig, logisch zu definieren und zu erzählen, basierend auf den historischen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen der Gesellschaft. Und das ist auch der Knackpunkt, an dem sich wahre Experten und Halbexperten unterscheiden. Die Kunst liegt darin, Politik und Geschichte objektiv und neutral darzustellen, sodass die Politik in Deutschland und Europa sie nicht als pro-chinesische Propaganda sieht, sondern als Fakten, die interessant und überzeugend genug sind, um die Massen zu erreichen und zu verinnerlichen. Es geht um Storytelling und das nationale Bild der Politik. Ohne tiefgreifende rhetorische Expertise, wie sie bei Juristen vorkommt, sind nur wenige mit dieser rhetorischen Intensität und Qualität vertraut. Besonders chinesische Medien werden dies ohne Kooperation mit China-freundlichen Medien oder sogar westlichen Medien selbst kaum erreichen können.

Letztendlich bleibt die Rolle der Medien, insbesondere der neuen Medien, und die Rolle der KI in den Medien der Zukunft hochrelevant. Künstliche Intelligenz wird ein Teil der Gesellschaft, wie das Internet Teil der Gesellschaft ist. Alle Bereiche der Welt werden davon betroffen sein, doch künstliche Intelligenz wie Chatbots sind mit einer spezifischen politischen Agenda programmiert und beschreiben die Welt aus einer Denkperspektive, wie sie im Programmierland herrscht. Durch die Konnektivität der Welt wird es daher relevant, die KI so zu verbinden, dass die Perspektiven unter Berücksichtigung verschiedener internationaler Sichtweisen miteinbezogen werden. Sowohl vom Westen als auch vom Globalen Süden. Wir können so voneinander lernen.

Kapitel 6

Was Karl Marx durch „Das Kapital“ und das „Manifest der Kommunistischen Partei“ geschaffen hat, war der Beginn einer Bewegung zur Reform der menschlichen Gesellschaftsstrukturen und Denkweise. Es ist die Antwort darauf, wie die Welt von morgen aussehen sollte und sich die Menschheit entwickeln kann. Die materielle Dialektik ist das Werkzeug des Marxisten. Das heißt auch die wirtschaftlichen Entwicklungen zu kennen, zu verstehen und auf ihren Tatsachen die Veränderung für die Menschen herbeizuführen. Die Entwicklung und praktische Umsetzung erfolgten in der Geschichte der kommunistischen Bewegung auf vielfältige Weise. Doch der Weg der Volksrepublik China ist ein Weg, von dem Kommunisten weltweit lernen sollten und müssen, um in der aktuellen Weltentwicklung die Antwort zu finden, nach welcher die Welt in Frieden leben kann, in Harmonie und in Entwicklung für das Volk.

6.1. Über richtige Anwendung des modernen Marxismus in der Welt

Die Anwendung des Marxismus in der neuen Ära als Werkzeug des Volkes erfordert ein sorgfältiges Verständnis der spezifischen Gegebenheiten in jedem Land und der Welt im Allgemeinen. Auch wenn sich die Welt in Richtung einer multipolaren Weltordnung entwickelt und die Interessen aller Nationen sich nach ihren eigenen kulturellen und innenpolitischen Verhältnissen ausrichten, ist die wirtschaftliche Vernetzung auf globaler Ebene unaufhaltsam, insbesondere in Zeiten von Big Data und Künstlicher Intelligenz. Die korrekte Anwendung dieser wirtschaftlichen Vernetzung kann vielmehr zur Beseitigung von Armut, zur Förderung gemeinsamer wirtschaftlicher Bestrebungen und zu einem respektvollen kulturellen Austausch beitragen. Diese Entwicklung setzt jedoch ein tiefgreifendes Verständnis marxistischer Analysefähigkeiten und auf dieser Grundlage ökonomischer Kompetenz voraus. Der Grund, warum moderne linke Strömungen, sowie sämtliche marxistische Bewegungen im Westen und weltweit, scheitern, liegt in ihrer trotzkistischen Einstellung, die auf der Frankfurter Schule basiert. Auch diejenigen, die sich auf die Grundlagen von Stalin oder Lenin stützen, sollten nicht ideologisch verblindet werden und die globalen Entwicklungen ignorieren. Das Jahr 2024 ist nicht das Jahr 1900. Die Welt hat eine Komplexität erreicht, die von einem einzelnen Individuum oder einer einzelnen nationalen kommunistischen Bewegung ohne Expertenwissen nicht erfasst werden kann. Es ist vielmehr notwendig, dass Genossen weltweit die Herzen und Interessen ihres Volkes aufnehmen, alle Klassen vereinen, um gemeinsam die neuen Herausforderungen und Entwicklungen zu bewältigen und vielmehr eine neue Form der menschlichen Zivilisation erreichen.

Es ist naiv und deutlich gegen die Volksinteressen, wenn eine neue kommunistische Bewegung im Sinne des Anarchismus bzw. Trotzkismus die bestehenden Systeme radikal verändern möchte und versucht, die Grundlagen des Re-Kontextualisierten westlichen Marxismus in einer komplexen Welt zu implementieren. Anarchismus, Chaos oder gar bürgerkriegsähnliche Zustände, die zur Destabilisierung von Nationen führen, können nicht im Interesse der Menschheit liegen. Ein solcher Ansatz würde nicht nur national zum Zusammenbruch moderner Wirtschaftssysteme führen, sondern auch international Lieferketten und

Kooperationen gefährden. Ökonomische Instabilität auf globaler Ebene betrifft alle Länder und ist nicht auf einzelne Nationen beschränkt. Die Auswirkungen solcher Unruhen sind kaum abzuschätzen und schaden vor allem den einfachsten Menschen, die sowieso am wenigsten haben. Alles ist miteinander verbunden. Daher müssen die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen berücksichtigt werden, und es muss auf friedlichem Wege ein neuer Ansatz der menschengerechten Politik entwickelt werden. Die Werkstätigen in westlichen Ländern haben seit dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Hürden auf sich genommen, um ihren Familien ein gutes Leben zu ermöglichen und dadurch den bürgerlichen Mittelstand zu festigen. Doch selbst der Mittelstand wird zunehmend von Armut bedroht, die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich, und die Welt steht mit den Konflikten in der Ukraine und Israel vor einer ihrer größten Krisen. Gar einem neuen Weltkriegsausbruch. Veränderungen sind notwendig, Veränderungen, die nur der Marxismus in der neuen Ära herbeiführen kann.

Forderungen wie der Austritt aus der NATO und exklusive Kooperationen mit China und Russland sind unrealistisch und nicht der Wille eines einzigen Volkes. Selbst Russland oder China selbst, will Kooperation und nicht Konfrontation, sondern das Aufbrechen vergangener Kalter Krieg Mentalität. Ebenso absurd ist es, sich ausschließlich mit den USA zu verbünden und sich als deren Vasallenstaat zu verhalten. In der neuen multipolaren Weltordnung müssen die nationalen Interessen und die Interessen des Volkes berücksichtigt werden, das heißt die Souveränität und Unabhängigkeit jeder Nation, Respekt gegenüber jeder Nation.

Ebenso muss die nationale Kultur gewürdigt werden. Das bedeutet, dass Handel, Frieden und Kooperation mit allen Ländern der Welt in der neuen Ära beginnen müssen. Es geht um gegenseitiges Verständnis. Kommunisten müssen Kooperationen sowohl mit den USA als auch mit China und Russland unterstützen und Druck ausüben, um eine Veränderung der politischen bzw. geopolitischen Interessen herbeizuführen. Dies erfordert nicht unbedingt grundlegende Veränderungen, die zur Instabilität führen könnten. Wenn Deutschland Mitglied der NATO ist, ist der Austritt durch Kampf ein durchaus begründeter Weg, doch vielleicht nicht der richtige, um die Widersprüche

in der Welt zu beseitigen. Stattdessen geht es darum, interne Veränderungsprozesse anzustoßen und strategisch klug mit den bestehenden Situationen umzugehen. Die NATO und andere Bündnisorganisationen müssen von innen heraus reformiert werden und die Kommunisten aller Nationen und Mitgliedsstaaten der Nato müssen hier Leitfiguren werden, die die Volksinteressen bündeln.

Es stellt sich daher die Frage: Wer ist Freund und wer ist Feind? In der heutigen Welt sind klassische Klassenstrukturen längst überholt, nationale Strukturen sind durch die Hegemonie einiger weniger Länder stark aufgelöst. Die Monarchen bzw. Kolonialherren der modernen Welt treten nicht offen in Erscheinung, sondern agieren im Verborgenen. Aktieninhaber von gigantischen Finanzmonopolen wie BlackRock oder Vanguard werden von vielen Kritikern als die wahren Machthaber der Welt angesehen. Doch selbst diese Annahme ist nicht tiefgründig genug, da die Personen im Hintergrund, die Anweisungen geben, Korruption betreiben oder möglicherweise Erpressungsmaterial gegen Führer anderer Nationen besitzen, oft im Dunkeln sitzen. Es wäre für sie gar fahrlässig an die Öffentlichkeit zu treten und damit Gefahren bis hin zu persönlichem Leben ausgesetzt zu sein. Zusätzlich sind neben den Aktieninhabern oder Monarchen im Verborgenen die Fragen des Social Engineering von großer Relevanz. Medien werden als Werkzeuge genutzt, um selbst eine militärische Besatzung durch eine fremde Nation als positiv darzustellen, als vermeintlichen Schutz von außen. Wenn in Ländern wie Deutschland oder Südkorea seit dem Zweiten Weltkrieg bzw. dem Koreakrieg amerikanisches Militär stationiert ist, muss dies kritisch hinterfragt werden. Drittens handeln eigene Politiker entgegen der nationalen Interessen aus ideologischen Gründen. Der Krieg in der Ukraine verdeutlicht, dass entscheidende Ressourcen wie Energie von der eigenen deutschen Regierung aufgegeben wurden, um ideologischen Zielen Vorrang zu geben.

Es gibt somit die Aktieninhaber als interne Feinde, von ausländischen Mächten stationiertes Militär, die Konstruktion der Medien als Propagandainstrument und Politiker, die gegen nationale Interessen agieren. Diese zahlreichen feindlichen Elemente behindern die Entwicklung der Nation, der Menschheit sowie von Innovationen und Veränderungen. In Krisenzeiten zeigt sich deutlich, dass die Kontrolle der Macht wichtiger ist als die Berücksichtigung der Interessen des Volkes.

Ebenso sind die neuen Linken Feinde des Sozialismus, die ihren Weg der Liberalisierung und Individualisierung gegen die ökonomischen Interessen von Familien, Sicherheit oder des gesamten Volkes für ideologische Ziele durchsetzen wollen.

Als Freund des Volkes sollte genau betrachtet werden, wer die nationale Entwicklung voranbringt. Dazu gehören die Arbeiter, Politiker, aber auch Akademiker und patriotische Eliten. Es gibt zahlreiche deutsche Unternehmer, die trotz der Energiekrise daran glauben, Deutschland voranzubringen. Viele Menschen tragen tagtäglich in Deutschland zur gesellschaftlichen Entwicklung bei, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund. Es geht um diejenigen, die die materiellen Ressourcen und die Wirtschaft innerhalb Deutschlands am Leben halten und weiterentwickeln. Dabei sollte es keine Rolle spielen, welcher Partei oder Gruppe sie angehören, sondern darum, die materiellen Grundbedürfnisse des Volkes zu gewährleisten. Kommunisten müssen jene patriotischen Kräfte unterstützen. Der Weg der Kooperation auf dieser Ebene muss im neuen Marxismus entsprechend angepasst werden; dazu mehr im nächsten Kapitel. Zudem darf nicht vergessen werden, dass es eine große Zahl von nationalen Patrioten und Genossen im Ausland gibt. Deutsche, die aufgrund der miserablen nationalen Strukturen fliehen mussten bzw. hohe Repressionen auf juristischer Ebene befürchten müssen. Deutsche, die in Zeiten politischer Korrektheit, des Verbots der Meinungsäußerung während der Pandemie oder des Krieges in der Ukraine wegen dem neuen ideologischen Faschismus mundtot gemacht werden, aber letztendlich immer deutsch bleiben und die materiellen Interessen des Volkes verbessern wollen.

Es gibt genügend Ansätze, um zu erkennen, wer der Feind und wer der Freund der Nation ist. In der neuen Ära ist der Feind jedoch tiefgreifend in der eigenen Nation verankert, und eine Beseitigung oder gar ein Kampf erweist sich als äußerst schwierig. Die politischen Bedingungen sind äußerst komplex. Daher müssen auf der Grundlage der Lektionen aus der chinesischen Geschichte und des chinesischen Marxismus die Erfahrungen und Erkenntnisse auf die modernen westlichen kommunistischen Bewegungen übertragen werden. Es geht um die angemessene Behandlung der Widersprüche im Volk, um Kooperation und Win-Win-Situationen statt um gegenseitigen Kampf sowie um die Vereinigung aller Klassen und

Gruppen. Es geht auch darum, mit Freunden zusammenzuarbeiten und Feinde mehr in die Verantwortung zu ziehen: die Probleme beim Namen zu nennen. So wie die Kommunistische Partei Chinas im Krieg gegen Japan gemeinsam mit den Nationalisten in China kämpfte, bedarf es auch in der modernen Welt einer Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und Nationalisten im Westen, um die nationalen Interessen und die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung, die alten Denkmuster über Machtverhältnisse und die aktive Bekämpfung oder gar Vernichtung von Feinden zu überdenken, da diese Ansätze das gesamte Land destabilisieren können und daher in einem neuen Licht betrachtet werden müssen: dem Licht der neuen Kooperation für das Volk.

Deshalb sind wesentliche Schritte notwendig, um Reformen durch kommunistische Bewegungen in einer neuen Ära einführen zu können und damit den Kurs der Nationalstaaten zu korrigieren. Es sollte ein stufenweiser Prozess sein, ähnlich wie die Reformen in der Volksrepublik China ein stufenweiser Prozess waren. Doch der Vorteil der weltweiten kommunistischen Bewegungen liegt darin, dass heute von China gelernt werden kann. Die stufenweise Entwicklung Chinas kann auf die moderne westliche kommunistische Bewegung angepasst werden, mit ihren eigenen nationalen Charakteristika. So geht es beispielsweise um einen modernen Sozialismus mit deutschen Merkmalen.

6.2. Marxismus einer neuen Ära

In der neuen Ära müssen Sozialistische Bewegungen ihr Denken erneuern, ihre Parteien erneuern und sich ganz für die materiellen Bedürfnisse ihres Volkes einsetzen, die kulturellen Interessen verfolgen und Sicherheit an oberste Stelle setzen. Es bedarf somit neuer grundlegender Mechanismen:

1. Vereinigung aller Klassen, statt Klassenkampf

Das erste wesentliche Konzept muss die Vereinigung der Klassen und Strukturen im Interesse des Volkes sein. Bisher ist in allen kommunistischen Parteien im Westen das klassische Bild von „höheren Steuern für Reiche“ oder Ähnlichem präsent. Die Bevölkerung hegt die

Sorge, dass dies denjenigen Menschen, die hart arbeiten, kreativ oder innovativ sind und somit zu den Besserverdienern zählen, schaden könnte, da ihr Aufstiegspotenzial durch die kommunistischen Bewegungen beeinträchtigt wird. Die Aufstiegschancen werden dadurch emotional angegriffen. Es ist ein Fehler, die Besserverdiener der Nation als Feinde zu betrachten und gegen sie zu kämpfen. Die Reaktion wird dadurch zwangsläufig zu einer Gegenreaktion führen, einem Kampf gegen die Kommunisten. Dieser Kampf ist unausgeglichen und einseitig. Vielmehr besteht die Kunst darin, die Eliten und Besserverdiener der Nation an der Seite der Kommunisten kämpfen zu lassen. Auch Reiche haben ihre Sorgen, Familien und sogar Verantwortung für ihre Unternehmen und das Land. Sie sind Teilhaber und müssen dieser Verantwortung gerecht werden.

Die Kommunisten müssen daher einen Weg der Kooperation und Win-Win-Situationen finden. Das bedeutet, dass gegenseitiger Respekt und Verständnis gefördert werden müssen. Drei Wege sind hierbei denkbar: Die Eliten müssen durch die Initiative der Kommunisten in die Öffentlichkeit treten und sich zeigen; sie müssen mehr Engagement für die öffentlichen Interessen zeigen, und die Kommunisten müssen sie mehr einbinden und ihre Interessen schützen. Wenn Menschen in der Öffentlichkeit stehen, insbesondere in den sozialen Medien, dann werden jede ihrer Handlungen und politischen Ansichten offenbart, und ihr Einfluss wird sichtbar. Dadurch liegt die Macht und Kontrolle im Volk selbst, und die Handlungen der Eliten sowie ihre politischen Einstellungen werden transparent. Sofern sie gegen das Volk agieren, wird das Volk durch Boykott oder ähnliche Maßnahmen von sich aus reagieren. Zweitens wird ihre Verantwortung steigen, ebenso wie das nationale Bewusstsein und sogar der Lebenssinn der Eliten. Wenn sie statt höherer Steuern in die lokale Infrastruktur investieren, wird auch ihr Ansehen in der Bevölkerung steigen. Elon Musk ist ein Beispiel dafür, wie Eliten durch ihre Aktivitäten und als Symbole für harte Arbeit und Innovation sogar als Helden dargestellt werden. Es geht darum, Forschung und wirtschaftliche Initiativen durch die Symbolik der Unternehmer in eine neue Ära zu führen und gleichzeitig das öffentliche Interesse in den Mittelpunkt zu stellen. Das bedeutet auch, dass ihre Verantwortungsposition und ihr Verhalten als Autorität im Volk deutlich gemacht werden müssen. Die Öffentlichkeit und neue Medien sind in der heutigen Welt ein wichtiges Machtinstrument und Kontrollorgan des Volkes. Insgesamt bedeutet das, dass neue

Gesetzesinitiativen von den Genossen kommen müssen, die nicht die Barrikaden zwischen den Menschen erhöhen, sondern Win-Win-Kooperationen begünstigen.

2. Materielle Dialektik von Karl Marx als Analysetool und Werkzeug

Zweitens muss die Bildung um die Materielle Dialektik von Karl Marx in der neuen Ära in die Denk- und Analysemethoden der modernen Kommunisten eingeführt werden. Das heißt, dass es um die wirtschaftlichen Interessen der gesamten Bevölkerung geht und nicht ideologische, wie die der Neuen Linken. Marxisten müssen die Entwicklung der Wirtschaft im Blickpunkt haben, Sicherheit für Familien, Ältere, Menschen mit Behinderung. Es geht darum, dass Menschen aller Klassen Geld verdienen und die Widersprüche im Volk reduziert werden. Statt Kampf, muss Empathie für andersdenkende entstehen und der Kampf durch Expertise erfolgen. Der Fokus muss auf die nationale Kultur liegen und auf internationaler Ebene muss die materielle Dialektik angewandt werden, um Ausbeutung zu verhindern und stattdessen die eigene Wirtschaft beim Aufbau der Nationen durch win-win zu helfen.

3. Expertise statt emotionalen Aktivismus

Die moderne Welt ist komplex, und eine neue Ära der Menschheit ist angebrochen. Aufgrund dieser hohen Komplexität muss die kommunistische Bewegung Experten unterstützen, die als Wegweiser der Nation dienen. Diese Experten, ob Techniker, Biologen, Akademiker oder Geschäftsführer, sollten innovative Gedanken einbringen. Viel zu sehr herrschen emotionale Wahrheiten und Pseudo-Experten auf allen Ebenen und in Regierungsstellen bis hin zur Akademie vor, die die Wahrheit aufgrund ihrer eigenen Indoktrinierung nicht mehr sehen. Kommunisten müssen alle diese Menschen in den Dialog und die Entwicklung der Nation einbeziehen und die Führung des Volkes auf allen Ebenen sein. Wenn ein Genosse selbst nicht die erforderlichen Qualifikationen aufweist, kann er auf andere Weise Experten unterstützen, zum Beispiel durch Hilfe in sozialen Medien, Organisation von Veranstaltungen oder andere Aktivitäten. Es geht darum, auf ehrenamtlicher Basis allen Experten der Nation mehr Reichweite und Stimme zu geben, um die Nation auf materieller Basis weiterzuentwickeln und dadurch auch die

Lebensbedingungen zu verbessern. Experten werden in der neuen Ära unabdingbar sein. Das bedeutet auch, dass Kommunisten eigene neue Wege der Ausbildung finden müssen, wie zum Beispiel Studien im Ausland. Sie bilden die Vorhut in der neuen Welt und müssen Autorität und Vorbildfunktion haben. Es geht darum, dass in unserer repräsentativen Demokratie nicht länger Menschen durch Kontakte an die Spitze kommen, sondern durch ihre Qualitäten. Statt emotionale Debatten zu führen, sollten Genossen die Ebenen der Akademie, Artikel in Zeitungen oder auch in sozialen Medien durch fundierte Studien und Wissen dominieren. Das heißt: Kaderausbildung, Expertensausbildung und Fokus auf fleiß. Es geht dabei jedoch nicht darum alles „besser zu wissen“ als das Volk und insbesondere geht es nicht darum anderen zu sagen, was sie machen sollen. Sondern geht es darum ein Vorbild zu sein und sich selbst zu disziplinieren. Es geht darum den Menschen zuzuhören, von ihnen zu lernen und ihnen zu dienen.

4. Talentförderung und Menschenzentrierung

Ein weiteres wesentliches Kernelement ist die Menschenzentrierung und Talentförderung. Marxisten und Kommunisten müssen als Vorreiter und Pioniere der Aufklärung des Verstandes dienen und sich selbst zu Experten entwickeln, unabhängig vom beruflichen Werdegang. Ob der Mann in der Poststelle, die Frau im Labor oder der Vorsitzende eines Unternehmens – sie alle müssen zu den Besten der Nation werden. Ich nenne es das Konzept „Einer arbeitet für 100 andere.“ Die Kämpfe der letzten Jahrzehnte im Westen zeigen, dass Kommunisten über keine finanziellen Mittel verfügen und sich durch die heftigen Auseinandersetzungen mit neuen Linken sowie dem Mainstream und der Desinformation rein ehrenamtlich den Herausforderungen stellen müssen. Dies erforderte viel Kraft und Energie, besonders wenn gleichzeitig an die eigene Familie und Sicherheit gedacht werden muss. Deshalb ist es wichtig, eigene Grenzen zu überwinden und über kulturelle und individuelle Interessen hinweg unermüdlichen Einsatz zu zeigen. Als "Ein-Mann-Armee" muss für Hundert gearbeitet werden, die eigene Expertise gefördert und ein Beispiel für die Nation gesetzt werden, um eine Autorität der Nation und eine respektierte Person des Volkes zu werden. Dies bedeutet auch, sich um andere zu sorgen und sie zu unterstützen. Kommunisten müssen Vorbilder der Nation sein und sich durch Disziplin und Selbstkritik auszeichnen. Sie

müssen für jüngere Generationen die Pioniere sein und das Land in der Entwicklung und Wiederaufbau anführen. Sie müssen Antworten auf Fragen geben, wo andere keine Haben. Das heißt auch Akademische Werkzeuge erlernen, Vergleiche mit dem Ausland und der Welt. Dieser Fleiß bedeutet es auch andere Genossen zu unterstützen, ohne eigene Interessen zu verfolgen, sondern das Interesse der gemeinsamen Sache. Dem Ziel die Partei, die Bewegung und ihr Team zu stärken und dadurch die Probleme in der Nation richtig anzugehen, die Widersprüche zu lösen und Verantwortungen zu übernehmen. Es reicht eben nicht auf sozialen Medien zu kritisieren und journalistische Medien zu konsumieren. Sondern müssen die Blickwinkel aufgebrochen, Verständigungen mit Parteien und Völkern auf der ganzen Welt erfolgen. Die Menschen müssen im Inland in Zentrum sein und die Auswüchse der psychologischen Krankheiten durch die Frankfurter Schule durch die materielle Dialektik beseitigt werden.

5. Entwicklung der Nationalen Identität in der neuen Ära

Um die Herzen des Volkes zu gewinnen, muss der Kommunist Teil des Volkes sein. Und das Volk besteht nicht aus liberalen Lifestyle-Ideologien, die Hollywood und andere Medienwerke erschaffen. Das Volk bedeutet Heimat, der Ort, an dem die ökonomischen Umstände die Kultur und Nation geformt haben, und das Herz der Menschen. Kommunisten müssen die nationale Identität fördern und den Stolz der Nation wieder aufleben lassen. Das heißt auch, die Geschichte lebendig zu halten. Wenn an Kultur gedacht wird, so ist die Kultur aller Epochen und nicht nur der Neuzeit relevant. Kommunisten müssen kulturelle Veranstaltungen, z.B. Mittelalterfeste oder andere traditionelle Veranstaltungen, unterstützen und dort präsent sein. Kommunisten mit politischer und finanzieller Macht müssen Kleinunternehmen unterstützen und nationale Mode fördern. Wenn man an Deutschland denkt, denken viele an die bayerische Kultur mit Lederhosen. Doch die deutsche Kultur ist viel vielfältiger. Alle Regionen müssen ihre regionale Kultur wiederbeleben können, lokale Bäcker, Kirchen oder lokale Bierbrauereien müssen in neuem nationalem Glanz erstrahlen. Dichter und Denker, Ingenieure und neue Innovationen müssen von den Kommunisten unterstützt werden, besonders in Zeiten der neuen multipolaren Weltordnung. Statt Entfremdung durch den Kapitalismus, muss der Bezug zum Nachbarn, Bäcker und sogar zum

gekauften Produkt wieder hergestellt werden. So die persönliche Bedingung zur Heimat, zur Qualität und gar zur Kunst.

6. Kommunistische Partei und Bewegung

Die ideologische Entwicklung und Verbreitung sowie die Vernetzung der Kommunisten müssen in der neuen Ära aufgebaut werden. Freiheit existiert nicht ohne Disziplin und Sicherheit. Kommunisten müssen sich mit anderen Parteien und Strukturen, aber auch mit den Nationalisten, verbinden, um den gemeinsamen Feind im Inneren zu bekämpfen und der neuen Verantwortung gerecht zu werden. Neue Linke werden dies niemals erreichen, doch stalinistische bzw. marxistische Parteien, die noch auf den Grundlagen des Marxismus festhalten, haben das Potenzial zur Entfaltung in einer neuen Ära. An Zusammenschlüsse ist zu denken. Der ideologische Überbau ist wichtig; Opportunismus ist ein Feind. Anstatt sich einem Lifestyle hinzugeben, ist es wichtig, die Grundbedürfnisse der Menschen zu respektieren. Gerade in Zeiten des Clash of Cultures muss Sicherheit durch Technologie und durch den Staat gewährleistet werden und die Disziplin und öffentliche Ordnung beibehalten. Die kommunistischen Bewegungen müssen Vorbilder sein und dürfen keinesfalls ein Risikofaktor für die Destabilisierung der Gesellschaft darstellen. Sie müssen hart arbeiten und selbst zu den Eliten werden. Gemeinsam werden sie es schaffen, Vernetzung ist essenziell. Es ist dabei notwendig nah am Volke zu sein, die Werkzeuge der Informationsverbreitung zu nutzen und statt Repräsentanten, vielmehr das Volk und Experten des Volkes selbst zu sein.

7. Multipolare Welt und Internationale Bewegung

Kommunisten dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen oder sie verurteilen. Kritik ohne professionelle Forschung und Expertise ist Aktivismus und unprofessionell; sie schadet der kommunistischen Sache. Daher sollten Kommunisten als Experten auf internationaler Ebene in einen Dialog treten, um die materiellen Lebensbedingungen der Menschen oder die Sicherheit zu verbessern, indem sie ihre Expertise mit den Nationen der Welt teilen. In der neuen

Ära geht es auch um Konnektivität, den Austausch von Volk zu Volk, Herz zu Herz, und um den Respekt sowie die Empathie aller Klassen, Nationen und Völker. Kommunisten müssen weltweit reisen, studieren und von den Völkern der Welt lernen, um die Zukunft gemeinsam gestalten zu können. Sie sollten in China, der DPRK, ganz Afrika, dem Nahen Osten und sogar den USA studieren und die nationalen Interessen tiefgreifend verstehen, um Nationen zu einer Win-win-Situation zu führen und zu verändern. Statt Ressourcen auszubeuten, müssen Wege gefunden werden, wie alle Teilnehmer weltweit und die Nationen gemeinsam von den Ressourcen profitieren können, und nicht nur einzelne Eliten. Aber es ist auch wichtig zu Netzwerken und vor Ort andere Genossen zu treffen, mit denen die Zielsetzung gesetzt wird und Fleiß, Disziplin und harte Arbeit in die Praxis geht. Es geht um Fürsorge füreinander, Empathie und gegenseitigen Respekt vor der Souveränität und den nationalen Interessen. Es geht darum, in der neuen Welt Harmonie, Frieden und wirtschaftliche Kooperation herbeizuführen.

8. Initiator wirtschaftlicher Visionen für die Nation

Letztendlich ist es das Ziel des Marxisten, die wirtschaftliche Entwicklung der Nation auf eine neue Stufe zu heben. Die Chinesen haben erkannt, dass sich Geschichte wiederholen kann und sind nun Initiatoren weltweiter wirtschaftlicher Kooperationen, die darauf abzielen, die Lebensbedingungen aller zu verbessern.

„Die Geschichte wiederholt sich, wie die Jahreszeiten wiederkehren“ (历史总是重复的, 如同四季更替) - Laozi

Diese Erkenntnis unterstreicht die Notwendigkeit, die Geschichte zu erforschen. Kommunisten müssen Meister ihrer eigenen Geschichte werden und erkennen, wann die Nation ihre besten Jahre hatte, um daraus zu lernen und diese Zeit möglicherweise neu aufleben zu lassen. Beispielsweise waren die deutschen Hansestädte einst bedeutende Handelszentren. In der heutigen Ära könnten alte Hansestädte wiederbelebt werden, um einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung zu erzielen, der die nächsten Jahrzehnte, möglicherweise sogar das nächste Jahrhundert, prägen könnte. Kommunisten müssen die Entwicklung vorantreiben – die Entwicklung der Nation, die wirtschaftliche

Entwicklung. Dabei ist die Kooperation mit anderen Staaten von großer Bedeutung, um die Rohstofflieferungen sicherzustellen. Wichtig ist auch die Teilprivatisierung der Unternehmen. Auf diese Weise kann der Staat, sofern Kommunisten Einfluss ausüben, Risiken minimieren, solange sie Anteile an den Unternehmen halten. Gleichzeitig kann sichergestellt werden, dass Unternehmen ihre monopolartige Macht nicht gegen das Volk richten. Es geht um Verantwortung gegenüber dem Volk, aber auch Win-Win, denn die Innovationsfreiheit und Flexibilität wird auf dem freien Markt erhalten bleiben.

9. Die Zukunft des Marxismus unter der Entwicklung künstlicher Intelligenz

Künstliche Intelligenz wird die Zukunft der Welt in einer neuen Ära prägen. Der Marxismus in der neuen Ära muss unter der Führung der Genossen künstliche Intelligenz nutzen, um die Lebensbedingungen der Menschen erheblich zu verbessern. Es darf dabei nicht übersehen werden, dass künstliche Intelligenz von Menschen programmiert wurde, die ihre eigenen politischen Hintergründe haben. Obwohl künstliche Intelligenz als Experte angesehen werden kann, birgt sie eine klare Intention des Social Engineerings, um beispielsweise bestimmte Ideologien zu verbreiten. Daher ist es wichtig, künstliche Intelligenz in allen Bereichen der Stadtentwicklung, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Erhöhung der Lebenserwartung in Zusammenarbeit mit den Genossen zu nutzen und Experte in ihrer Nutzung zu werden. Der Genosse ist ein Experte, und zusammen mit künstlicher Intelligenz kann das Konzept der „Ein-Mann-Armee“ vollständig umgesetzt werden. Sie können Aufgaben in verschiedenen Dimensionen ausführen, um das Volk zu erreichen und ihm zu dienen. Die Welt wird immer vernetzter, was den Austausch von Informationen und Technologien verstärkt. Kommunisten werden dabei zusammen mit künstlicher Intelligenz ihre Positionen festigen und Einfluss gewinnen.

10. Denkkonstruktion und Social Engineering

Das letzte wesentliche Merkmal muss auf den neuesten Erkenntnissen im Bereich des Social Engineerings basieren. Die Denkweisen der Genossen und die Einschränkungen ihrer Denkweise aufgrund des

Bildungssystems ihrer Nationen müssen überwunden werden. Logik, die Sicht auf die Welt und die Frage, ob das, was sie sehen, tatsächlich der Wahrheit entspricht, müssen von kritischem Denken und insbesondere von Selbstkritik begleitet sein. Neben der Frage nach dem Sinn des Lebens sollte die Ambition darin bestehen, durch einen Beitrag zum Wohl des Volkes Bedeutung zu erlangen. Seit Jahrtausenden haben wir durch den Sport gelernt, dass physische Grenzen schnell durchbrochen werden können; die Grenzen des Machbaren existieren nur im Kopf. Entsprechend gilt dies auch für die Entwicklung unserer mentalen und psychischen Stärken. Wir haben die Möglichkeit, uns selbst zu programmieren, geistige Einschränkungen zu überwinden und unsere Talente maximal zu fördern und weiterzuentwickeln. Jedes Talent und jede Entfaltung von Fähigkeiten wird einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Denn darum geht es letztendlich, darum, dem Volk zu dienen.

